

109-4/1050

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A ST. DOK. ODBOR

Došlo _____
Čj. 109-4/1050
Počty 117

117 listů 29.4.2009 Jan

Krab. 57.

ST S

IV.H - 1 e/43.



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

G.Z.101/44 G.P.

Prag, am 11.Mai 1944. 9

Herrn

Staatsminister SS-Obergruppenführer
K.H. Frank,

Prag IV.
Czerninpalais.



Sehr geschätzter Herr Staatsminister !

In der Beilage erlaube ich mir Ihnen meinen Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1.Jänner bis 15.April d.J. mit der Bitte zu überreichen, ihm Ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu widmen und mir etwaige Einwendungen bekanntgeben zu wollen. Die verspätete Vorlage ist auf meine länger andauernde Erkrankung im April zurückzuführen und ich bitte, die Verzögerung entschuldigen zu wollen.

Heil Hitler !

[Handwritten signature]
/Prof.Pfitzner/

*a
L.
einmal Organg.*

1. 10. 2. 44

1 Bericht.

SLM. IV 78-1e/43



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters Prof. Dr. Pfitzner
für die Zeit vom 1. Jänner bis 15. April 1944.

I. Reichsauftragsverwaltung.

Wie alljährlich bedeuteten auch in diesem Jahre die Wintermonate eine sehr erhebliche Anspannung aller Zweige der Verwaltung, obwohl mit Befriedigung festgestellt werden darf, dass die verhältnismässige Milde des Wetters schwerste Belastungen ausschloss. Dennoch stellte der Kälteeinbruch im Feber, der sich bis in den März hinzog, einzelne Gebiete auf eine harte Probe. Auch die RAV verspürte die Auswirkungen sehr nachdrücklich. Vor allem musste das Wirtschaftsamt sich mit der Tatsache abfinden, dass die Anforderungen der deutschen Bevölkerung für Bezugscheine der verschiedensten Art sprunghaft anstiegen, ohne dass eine entsprechende Erhöhung der Kontingente hätte vorgenommen werden können. Die aus diesen Missverhältnissen sich zwangsläufig ergebenden Beschwerden der Bevölkerung mussten vom Leiter des Wirtschaftsamtes der Kreisleitung der NSDAP. gegenüber durch eine eingehende Schilderung des wahren Sachverhaltes entkräftet werden. Er konnte dabei darauf hinweisen, dass die RAV bei der Bemessung des deutschen Kontingentes die Zahl der deutschen Bevölkerung nicht nur nicht zu niedrig, sondern nicht unwesentlich erhöht angibt, um auf diese Weise die Verteilungsmöglichkeiten gegenüber den Deutschen des Kreises Prag günstiger zu gestalten. Dennoch blieb im ersten Vierteljahr die Tatsache bestehen, dass Haus- und Turnschuhe sowie leichtes Strassenschuhwerk und Holzschuhe überhaupt nicht zur Verfügung standen und im März d. J. lediglich 174 Paar Strassenschuhe und 406 Paar Arbeitsschuhe für besondere Berufsklassen ausgegeben werden konnten. - Durch Verfügung vom 11./1.1944 wurde die Brautausstattung neu geregelt. - Engpässe ergeben sich immer wieder bei der Versorgung von Fliegergeschädigten, Schwerkriegsverletzten und anderen vordringlich zu behandelnden Bedarfsträgern bei der Ausstattung mit Spinnstoffen, Möbeln, Geschirr u. s. w., ohne dass es im Rahmen unserer Möglichkeiten läge,

La



im Hinblick auf die allgemeine Materialverknappung eine wirksame Abhilfe zu schaffen.

Im Fürsorgesektor der RAV wirkte sich die mit Erlass des Deutschen Staatsministers für Böhmen und Mähren vom 16./11.1943 verfügte Uebertragung der offenen Fürsorge für die deutschen Staatsangehörigen in den Geschäftsbereich der Kreishauptämter der NSV erstmals dahin aus, dass ab 1. Feber 352 deutsche Staatsangehörige der NSV-Kreisamtsverwaltung in Prag zur weiteren Betreuung übergeben werden konnten.- Ein grosser Arbeitsanfall entstand auf Grund des Erlasses des RMdI vom 6./8.1943 über die Sicherungsmassnahmen zur Aufrechterhaltung eines geordneten Geschäftsbetriebes bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden, insbesondere bei den Familienunterhaltsbehörden nach Fliegerangriffen, durch Ausstellung der sogenannten Familienunterhaltsausweise. Die Ausstellung dieser Ausweise erfordert wegen der Fülle der Rubriken und Unterrubriken einen grossen Arbeitsaufwand, sichert indessen die Familienunterstützungsempfänger bei etwaigen Verlusten der Familienunterhaltskarte dadurch, dass sie auch in ihrem künftigen Aufenthaltsort den Familienunterhalt auf Grund dieses Ausweises ausgezahlt erhalten. Im Prager Amtsbereich ist mit 5.000 derartigen Ausweisen zu rechnen. Soweit es sich um die Gewährung und Auszahlung des Familienunterhalts für die Angehörigen der zur Luftschutzpolizei eingezogenen Protektoratsbürger handelt, konnte durch Dienstbesprechungen mit dem Kommandanten der LS-Polizei für eine rasche Befriedigung der Ansprüche der Unterhaltsberechtigten Sorge getragen werden. Die bisher vom Luftschutzamt der Hauptstadt Prag besorgte Ausstellung der Betreuungsausweise für Fliegergeschädigte oder vorsorglich Umquartierte, sowie die Ausgabe der Bescheinigungen zum Bezug von Lebensmittelkarten wurde mit 10./3.1944 der Fürsorgeabteilung der RAV angeschlossen.- Die von den einzelnen Ortsgruppen der NSDAP über die Kreisleitung Prag eingereichten Anträge zur Verleihung der Ehrenkreuze der deutschen Mütter wurden fristgerecht bearbeitet und weitergeleitet. Insgesamt konnten vier Ehrenkreuze erster Stufe, 13 zweiter Stufe und 57 dritter Stufe beantragt werden.-

Im Wehrmachtsamte gewann der Erlass des Deutschen Staatsministers vom 18./11.1943 über die Raumbewirtschaftung im ersten Vierteljahr des Jahres 1944 seine volle Auswirkung. Es trat daher die Inanspruchnahme der Objekte auf Grund des Reichsleistungsgesetzes

53232





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

weitgehend in den Hintergrund, da dieses künftig nur in den Fällen angewendet werden soll, in denen die blosser Zuteilung unter Bezugnahme auf den genannten Erlass bzw. auf die Verordnung des Reichsprotectors vom 28./4.1943 nicht zum Ziele führt. Insgesamt wurden in der Berichtszeit 34 grössere Raumobjekte den berechtigten Bewerbern übermittelt.-Die mit Erlass des Landespräsidenten in Böhmen-RAV, Abteilung Raumbewirtschaftung vom 2./12.1943 allen Bezirksbehörden-RAV aufgetragene Anlage einer Raumkartei, in die alle öffentlichen Gebäude mit über 1000 m² verbauter Nutzungsfläche aufzunehmen waren, ist in dreifacher Ausfertigung hergestellt und an den Landespräsidenten-RAV weitergeleitet worden.

Im vergangenen Vierteljahr wurde das Kriegsschädenamt weiter ausgebaut. Am 22. März wurde über Veranlassung des Landespräsidenten in Prag eine Schulung über Kriegssachschädenrecht gehalten, an der auch die Vertreter des Wehrmachtamtes teilnahmen. Allerdings ging aus den hiebei gehaltenen Vorträgen das eine hervor, dass die Kriegsschädenämter des Reichsgebiets personell ausserordentlich stark ausgebaut sind. So beschäftigt z.B. Nürnberg mit seinen 400.000 Einwohnern derzeit rund 200 Beamte und Angestellte mit der Bearbeitung von 100.000 Schadensakten. Würde man den gleichen Schlüssel auf Prag anwenden, dann müsste das Kriegsschädenamt rund 600 Köpfe umfassen, bei denen im Sinne der gehaltenen Vorträge rund die Hälfte Deutsche sein müssten. Dass solche Forderungen im Hinblick auf die ausserordentlich dünne deutsche Personaldecke in Prag unerfüllbar sind, liegt auf der Hand. Auch hier wird man, wie auf allen übrigen Gebieten des Luftschutzes sich stärkstens auf die Mithilfe der Tschechen stützen müssen und lediglich eine entsprechende deutsche Oberleitung gewährleisten können. Derzeit sind im Kriegsschädenamt lediglich zwei Deutsche und vier Protektoratsangehörige tätig. Nichtsdestoweniger wurden im vergangenen Vierteljahr nach Vorbehandlung und genauer Ueberprüfung insgesamt K 2,924.000.-- an im übrigen Reichsgebiet Bombengeschädigte ausgezahlt.- Für die im vollen Gange befindliche Feuerschutzmittelaktion wurden bisher insgesamt K 6,000.000.-- Vorauszahlung geleistet.- In der Berichts-

3a



zeit wurden insgesamt 2222 Notdienstverpflichtungen ausgesprochen, unter denen der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter mit 1083, das Arbeitsamt mit 500, die Technische Nothilfe mit 435 und die Flakbatterie/LWH mit 106 Personen an der Spitze standen.

Im Bereiche des Grundstückverkehrs wurden in den Monaten Dezember bis März 186 Vorgänge bearbeitet, von denen es nur in drei Fällen zu Uebertragungen von Tschechen an Deutsche kam.

Die bei der RAV eingerichtete Abteilung für die Verwaltung reichseigener Liegenschaften /Sokolvermögen/ war in der Berichtszeit noch weitgehend damit befasst, in oft mühseliger und zeitrauender Kleinarbeit für jede einzelne Liegenschaft die Unterlagen zusammenzutragen, da vom Vermögensamte ausser der Ortsangabe nicht oder fast nichts an Vorgängen zur Verfügung gestellt werden konnte. So mussten z.B. überhaupt erst die Mieter festgestellt, die Mietzinse überprüft, teils neugeregelt oder Mieter gekündigt werden, die von niemandem ermächtigt waren, dort zu wohnen. Mit den Gastwirten wurden neue Pachtverträge abgeschlossen. An eine Inventarübernahme kann im Augenblick noch immer nicht gedacht werden, da im Verlaufe mehrerer Sonderaktionen des Vermögensamtes /Luftschutzmassnahmen u.s.w./ auch Inventar verkauft werden musste. Eine genaue Inventur wird erst nach äusserst langwierigen Erfassungsarbeiten möglich sein. In der Zwischenzeit hat sich die ursprünglich übernommene Zahl von 16 Liegenschaften auf 25 erhöht. Mit Frühjahrsbeginn wurde die Vermietung der Sommerturnplätze durchgeführt. Es meldeten sich u.a. Gliederungen der Partei /NSKK, HJ, BdM./, deutsche und tschechische Schulen, das Kuratorium für Jugenderziehung, verschiedene Klubs und Vereine als Bewerber. Auch einige grössere Betriebe wie die Skodawerke, Ringhoffer-Tatra zeigten für diese Sportgelände Interesse. Die für die Verwaltung grundlegenden Arbeiten /Bestellung von Grundbuchsauszügen, Grundbesitzbögen, Katasterkarten-Pausen, Baupläne der Liegenschaften u.s.w./, ferner die Durchführung der bisher allgemein vernachlässigten Luftschutzmassnahmen werden fortgeführt. Alle Fragen mit Steuereinkommen und Abgabenregelungen, um die sich niemand gekümmert hatte, wurden nunmehr in Ordnung gebracht.-

Wie üblich, darf ich auch diesmal aus der Tätigkeit des Deutschen Standesbeamten lediglich auf die Ziffern für die Geburten- und Sterbefälle verweisen. Wenn dabei die Zahl der Todesfälle im

53233





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Gegensatz zu früheren Monaten wesentlich angestiegen ist, dann ist dies eine saisonbedingte Erscheinung. Trotz alledem übertrifft die Zahl der Geburten noch wesentlich die der Todesfälle. Es ergibt sich folgendes Bild:

	Jänner	Feber	März
Geburten	151	152	162
Sterbefälle	79	100	112

II. Autonome Verwaltung.

Die Berichtszeit war durch grundlegende Neuerungen im Bereiche der Personalverhältnisse gekennzeichnet, die schon lange von der Angestelltenschaft erwartet worden sind. Obwohl sich die Gehälterregelung zunächst nur auf die Protektoratsbediensteten erstreckte, war doch sofort in Aussicht gestellt worden, dass auch die Gemeindebediensteten daran teilhaben sollten. Um die damit verbundene stimmungsteigernde Auswirkung möglichst restlos auszuwerten, entschlossen wir uns zum 1./3.1944 mit Wirkung vom 1./1.1944 an die städtischen Beamten und Angestellten im Rahmen der Aufbesserung für die Protektoratsbediensteten Vorschüsse auszuzahlen. Die Erweiterung der erwähnten Vorschriften auf die Bediensteten der Hauptstadt Prag ist in unmittelbare Aussicht gestellt worden. Insgesamt darf festgestellt werden, dass die höheren Beamtenkategorien die neue Gehaltsregelung mit Dank aufgenommen haben, auch wenn gelegentlich Befürchtungen in dem Sinne geäußert wurden, dass die erfolgten Aufbesserungen wieder durch erhöhte Abgaben irrelevant werden könnten, während die breite Masse der Angestellten wegen der verhältnismässig geringfügigen Aufbesserung nicht sonderlich zufrieden gewesen ist. Da im Zusammenhang mit der Neuregelung der Gehälter auch die Frage der Zulagen der Bediensteten durch das Innenministerium überprüft wird, ergibt sich noch einmal die Möglichkeit, für die niederen Angestelltenkategorien einen gewissen Ausgleich zum besseren zu erzielen. Ziffernmässig drückt sich die Gehaltsregelung in einer Erhöhung des Personalaufwandes um rund 50,000.000.-- Kronen allein für die Hauptver-

4a



waltung aus.- Zum 15./3.1944 wurden in der Hauptverwaltung 140 Bedienstete befördert. - In den ersten drei Monaten wurden in 244 Fällen Aushilfen mit einem Aufwand von 170.000.-- Kronen gewährt, während die Auszahlung der Kinderferialbeiträge rund 650.000.--K erfordern wird.- Die Ueberprüfung des Personalstandes der Hauptverwaltung durch eine vom Herrn Deutschen Staatsminister eingesetzte Sonderkommission mit Herrn Ministerialrat Dr.Hawranek an der Spitze, zeitigte nach eingehender Prüfung das Ergebnis, dass dem Arbeitsamte noch 225 Angestellte namhaft gemacht werden sollen. Freilich kam die Kommission auch zu der anderen einhelligen Ueberzeugung, dass mit diesem Abzug eine äusserste Grenze in der Stadtverwaltung erreicht worden ist, deren Ueberschreitung bei einer geordneten Amtsführung nicht mehr verantwortet werden kann. Ich möchte in diesem Zusammenhange nochmals darauf hinweisen, dass durch den in den letzten Jahren erfolgten Abzug von Kräften nunmehr der Zustand eingetreten ist, dass sich die städtische Beamten- und Angestelltenschaft in der Hauptsache aus älteren Jahrgängen zusammensetzt und dass in vielen Fällen durch bald schwerere, bald leichtere Dauererkrankungen eine volle Einsatzfähigkeit nicht gewährleistet werden kann. Dabei lässt sich nicht übersehen, dass der Personalbedarf der mit Kriegsaufgaben befassten Aemter ständig steigt. Ich denke hier vor allem an die Preis- und Verpflegsagenda und an das Luftschutzamt, denen ununterbrochen neue Aufgaben zuwachsen.-

Im Gemeindeverfassungsrecht kam es gelegentlich der beabsichtigten Neukonstituierung der Gemeindekommissionen /Beiräte/ deswegen zu grundlegenden Auseinandersetzungen, weil die Landesbehörde in ihrem Erlass dem Primator der Hauptstadt Prag das Recht abspricht, Gemeindekommissionen aus eigener Machtvollkommenheit zu ernennen, obwohl dieses Recht im Prager Gemeindestatut eindeutig verankert ist. Die Stadtführung sah sich daher veranlasst, gegen die Entscheidung der Landesbehörde einen eingehend begründeten Rekurs an das Innenministerium einzubringen, weil es zu ihren ureigensten Aufgaben gehört, die Selbstverwaltungseinrichtungen im Sinne einer vielhundertjährigen Tradition ungeschwächt zu erhalten.

Die im Frühjahr wieder akut werdende Frage der Bekämpfung der Hochwassergefahr auf dem Gebiete Gross-Prags wurde vom Polizeipräsidenten zu Prag zum Anlass genommen, um diesen Geschäftsbereich durch die Aufsichtsbehörden der Polizeidirektion zuteilen zu lassen.

53234





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Die Stadtgemeinde Prag verteidigt indessen den Standpunkt, dass sie bisher diesen Aufgaben im vollen Umfange gerecht geworden ist, auch alle hiezu erforderlichen Einrichtungen besitzt, so dass dann die Landesbehörde dahin entschied, es möge an dem bisherigen Zustand nichts geändert werden. - Bisher bestehende Unklarheiten in der Prager Hausordnung wurden mit dem Polizeipräsidenten dahin geklärt, dass eine Abgrenzung der Zuständigkeiten bei Ahndung von Uebertretungen der Hausordnung zwischen der Protektoratspolizei und dem Magistrat der Hauptstadt Prag festgelegt wurde. Beim Blockstrafverfahren wurde eine angemessene Erhöhung der Geldstrafensätze durchgesetzt. Im Bereiche der Grundanlagenordnung wurde ein Verzeichnis der Uebertretungen ausgearbeitet, deren Ahndung durch Strafmandate der Gemeinde Prag obliegt. - Wie schon früher blieb das Rechtsamt der Stadt auch im letzten Vierteljahre bestrebt, durch eingehende Eingaben zur Vereinfachung der Verwaltung beizutragen. Wir können mit Befriedigung feststellen, dass eine Reihe dieser Anregungen vom Innenministerium positiv erledigt wurden. Bisher nicht bereinigt ist die Frage, ob der Herr Deutsche Staatsminister bzw. das Innenministerium weiterhin auf der Vorlage von Rechtsvorschriften und Verwaltungsanordnungen bestehen, bei deren Genehmigung sich bisher sehr starke Verzögerungen eingestellt hatten. Eine lebhafte kontrollierende und regulierende Tätigkeit entfaltete das Organisationsamt, dem vor allem die Aufgabe übertragen worden war, die einzelnen Zweigstellen der Stadtverwaltung, das gesamte Beschaffungswesen, sowie das Referat XVI im Hinblick ^{auf} die Zweckmässigkeit des Geschäftsganges zu überprüfen. Es darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass die Ergebnisse, die in wesentlicher Vereinfachung gipfelten, als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden müssen.

In diesem Zusammenhange wurde durch eine Revision der seitens der Zentralverrechnungsstelle für dienstverpflichtete öffentliche Bedienstete zu Lasten der Gemeinde ausgezahlten Ausgleichsbezüge an die durch das Arbeitsamt in kriegswichtigen Unternehmungen eingesetzten Gemeindebediensteten - zugrunde liegt dieser Ver-

5a



pflichtung die Anordnung des Innenministeriums vom 1./3.1943 /Erlass des Finanzministeriums vom 17./7.1943/ - festgestellt, dass für die Stadtgemeinde Prag die Ausgleichsbezüge vom Juni bis Dezember 1943 die beträchtliche Summe von K 3,721.000.-- ausmachen, während im Jänner 1944 K 621.000.--, im Feber K 519.000.-- aufliefen. Ich halte dafür, dass diese schwere Dauerbelastung der Gemeindefinanzen im Hinblick darauf, dass ausschliesslich die Rüstungsbetriebe Nutzniesser der Arbeitsleistung dieser Bediensteten sind, dringend einer Ueberprüfung und nach Tunlichkeit ehester Beseitigung bedarf, da wohl den Rüstungsbetrieben, nicht aber den in einer schweren finanziellen Lage sich befindenden Gemeinden die Tragung dieses Aufwandes zugemutet werden kann.

Im Rahmen des Gewerbeamtes ergaben sich auf Grund der Reg.VO. 314/43 insoferne bestimmte Vereinfachungen, als durch diese die wirksame Erleichterung des gewerberechlichen Verfahrens eintrat, da die bis dahin notwendige Zustimmung des Ministeriums und der Landesbehörde in Wegfall kam. Andererseits erwachsen durch die Aufgabenverlagerung nach unten dem Gewerbeamte neue Verpflichtungen, durch deren Erfüllung die eingetretene Arbeitsentlastung wieder kompensiert wurde. Auf Grund der Reg.VO. 121/43, wonach Gewerbeberechtigungen, die länger als sechs Monate nicht ausgeübt werden, erlöschen, wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres nicht weniger als 1311 Handwerksberechtigungen als ungültig eingezogen.- Die Kontroll- und Straftätigkeit des Gewerbeamtes macht sich, wie aus dem Ansteigen der Strafbescheide hervorgeht, immer stärker bemerkbar. So wurden auf Grund von 520 Strafbescheiden im ersten Vierteljahre Strafen in der Höhe von K 1,895.000.-- verhängt, während die Strafsumme im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur K 1,136.000.-- erreichte.

Der autonome Sektor des Wehrmachtamtes sorgte wie in der früheren Zeit neuerlich für die Beschaffung von Unterkünften für Angehörige der Wehrmacht, der Waffen-SS, des RAD und der OT für insgesamt 4010 Personen.- Mit der Durchführung der Jugenddienstpflicht der protektoratsangehörigen Jugend war eine erhebliche Mehrarbeit verbunden, da es sich um 8155 Fälle drehte.-

Trotz der Wintermonate entfaltetete das Luftschutzamt eine rege organisatorische und planerische Tätigkeit. War es möglich geworden, die Aussenbauarbeiten bis in den Jänner hinein fortzusetzen, so konnten dann die unterbrochenen Arbeiten zu Ende März in verstärk-

53235





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

tem Masse in Angriff genommen werden. Es konnten im ersten Vierteljahr zu den bereits fertiggestellten 17 Löschwasserteichen 17 neue in Bau genommen werden. Bei gleichbleibendem Arbeitsfortgang darf angenommen werden, dass als Mindestbauprogramm in diesem Jahre 70 Behälter in Frage kommen. Gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten haben wir die Vertreter aller Bevölkerungsschichten zur freiwilligen Mitarbeit an diesen Bauunternehmen aufgerufen. Freilich sind diesem freiwilligen Arbeitseinsatz wegen der ausserordentlich beengten Materiallage ganz bestimmte Grenzen gesetzt. Seit dem 1./4. 1944 wurden überdies 21 Grabensysteme in Splitterschutzgräben fertiggestellt, sodass derzeit ein Gesamtstand von 45 Systemen mit einem Fassungsraum für 8700 Personen vorhanden ist. Im Bau befinden sich 38 weitere Systeme für die Aufnahme von 7600 Personen. - Obwohl für den Schutzraumbau in den Häusern mit Jahresbeginn vier neue Baukolonnen eingesetzt werden konnten, mussten wir uns davon überzeugen, dass bei der jetzt geübten vollkommeneren Ausbaweise der einzelnen Schutzräume der Fortgang der Arbeiten allzu langsam sich gestaltet. Wir haben uns daher mit dem Polizeipräsidenten dahin geeinigt, dass lediglich die Splitterschutzsicherungen und die Mauerdurchbrüche durchgeführt werden sollen, wodurch ein viel rascherer Baufortschritt erzielt werden wird. - Auf dem Gebiete der Sofortmassnahmen sind die grundlegenden Organisationsmassnahmen beendet, auch wenn die Durcharbeitung bis ins kleinste noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Durch die Zuteilung von 10.000 Strohsäcken in der allerletzten Zeit und durch die Möglichkeit, auch noch andere Einrichtungsgegenstände für die Notunterkünfte anzukaufen, ist in den letzten Monaten eine wesentliche Vervollkommnung dieser wichtigen Betreuungseinrichtung Bombengeschädigter eingetreten. -

Dem Kulturredirektor der Hauptstadt Prag oblag in den letzten Monaten eine intensive Organisation des Luftschutzes in den Schulen. Vor allem wurden durch die Baukolonnen des Luftschutzamtes die Luftschutzgräben bei den Schulgebäuden eingerichtet. Die für die Obdachlosenfürsorge vorgesehenen Schulküchen sind schleunigst in Stand gesetzt worden. Die Freimachung von Schulräumen für die Unterkünfte

6a



der Luftschutzpolizei und von den Amtsräumen der Lebensmittelkartenkommissionen wurde zwar über Auftrag der Landesbehörde in Angriff genommen, lässt sich indessen aus Raummangel nicht vollkommen durchführen, so dass auch weiterhin damit gerechnet werden muss, dass ein Teil der Schulzimmer für nichtschulische Zwecke verwendet wird.

Ich halte indessen die bisher erfolgten Einschränkungen vor allem des tschechischen Schulwesens für keineswegs so einschneidend, dass der Unterrichtsbetrieb ernsthaft gefährdet wäre. Die tschechischen Schulen befinden sich heute trotz der Verwendung einer Reihe von Gebäuden für die Wehrmacht noch immer in einem beneidenswert guten Zustande.- Aus dem Bereiche des Kulturamtes wurden alle Angelegenheiten, die die Kinderkrippen betreffen, an das Zentralfürsorgeamt abgetreten.- Von wesentlicher Bedeutung wurde die mietweise Abtretung des Weinberger Stadttheaters an das Protektorat Böhmen und Mähren zu Gunsten des Nationaltheaters. Der Abschluss des Vertrages mit dem Schulministerium gestaltete sich vollkommen glatt und trug den Gemeindeinteressen in vollem Umfange Rechnung.- Mit der Handels- und Gewerbekammer wurde wegen der teilweisen Freistellung von Räumen der Städtischen Galerie ein Uebereinkommen erzielt. Die Stadt behält dabei die Möglichkeit, in den ihr verbliebenen Räumen eine Ersatzausstellung der Städtischen Galerie durchzuführen, die am 1. April eröffnet wurde.- Die in der letzten Zeit neuerlich errichteten deutschen Kindergärten und Jugendhorte in Prag I, VII, XII und XIII wurden ihrer Bestimmung übergeben.- Bezüglich der tschechischen Berufsschulen der Hauptstadt Prag wurde nach eingehenden Beratungen mit der Landesbehörde ein Abkommen erzielt, wonach die Ueberleitung dieser Schulen in das Städtische Schulamt weitgehend vorbereitet wurde.

Das Stadtarchiv blieb nach wie vor bestrebt, seine Schätze tunlichst bombensicher unterzubringen. Ueber die seinerzeit schon nach Mnischek verbrachten Handschriften, Stadtprivilegien und Zeichnungen hinaus wurde noch ein wesentlicher Teil der alten Stiche, sowie die Ratsprotokolle von 1784 bis 1921 übertragen. Auch bei den im Tresor der Gewerbebank untergebrachten 60 Handschriften und 16 Filmen wird erwogen, sie ausserhalb Prags zu deponieren. Einen erfreulichen Zuwachs dürfte das Stadtarchiv demnächst durch die Ueberführung aller Zunftarchivalien gewinnen, die sich bisher bei den einzelnen Handwerksverbänden befanden. Der Zentralverband des

53236





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Handwerks hat seine Vermittlung zugesagt.- Die Herausgebertätigkeit des Archivs wird schon in den nächsten Tagen durch die Veröffentlichung des ersten Bandes der Forschungen aus Prags Vergangenheit und Gegenwart sichtbar in Erscheinung treten. Für den zweiten und dritten Band liegen gleichfalls bereits genehmigte wertvolle Manuskripte vor.- Die Abschrift des Spendenbuches für die deutsch-evangelische Salvatorkirche in Prag aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts wurde zu Ende geführt. Damit wird der Forschung eine wertvolle Quelle für die Zeit vor dem dreissigjährigen Kriege erschlossen, die sich heute in Dresden befindet.

Aus der Tätigkeit der städtischen Büchereien möchte ich lediglich auf die seit Beginn des Jahres in vier Lazaretten eingerichteten Ausleihstellen der deutschen Stadtbücherei verweisen, die von den Verwundeten in reichem Ausmasse in Anspruch genommen werden.

Das Stadtmuseum war nach wie vor mit der Sicherung und Bergung unersetzlicher Kunstschatze beschäftigt. Die Luftschutzräume des Museums sind derzeit vollkommen ausgebaut, so dass nunmehr die Uebersiedlung aus den oberen Geschossen mit Beschleunigung durchgeführt werden kann.

Die Nachrichten- und Werbestelle der Stadt leidet an empfindlichem Mangel an Werbeschriften, obwohl die Zahl der Besucher des Altstädter Rathauses eher steigt als fällt. Das bisher beliebteste und im Grunde auch wohlfeilste Werbemittel bildete das Tiefdruck-Bildbändchen "Prag", dessen deutsche Ausgabe seit langem vergriffen ist, ohne dass eine Neuauflage bewilligt worden wäre. Es hat sich gerade deswegen der groteske Fall ergeben, dass die schon vor Jahresfrist bestellte und anfangs d. J. gelieferte tschechische Ausgabe des Bildbändchens binnen zwei Monaten vollständig ausverkauft war, wobei hervorzuheben ist, dass die Käufer fast ausschliesslich Deutsche sind. Daraus ergibt sich der gewiss seltsame Fall, dass im Altreichsgebiet mit tschechischen Druckschriften Propaganda für Prag gemacht wird, ein Zustand, der auf das Fehlen jeder einschlägigen deutschen Veröffentlichung zurückzuführen ist. Ich würde es wärmstens begrüssen, wenn uns der Weiterdruck der deutschen Ausgabe ermöglicht würde. Die Bewältigung des Fremdenverkehrs durch



Ja
das Stadtverkehrsamt wächst von Monat zu Monat, da in Prag fortlaufend Tagungen und Kongresse veranstaltet werden, durch die jeweils mehr als die Hälfte des verfügbaren Hotelraumes beschlagnahmt wird. Im Jänner wurden durch das Stadtverkehrsamt in Hotels 4300, im Feber 4400 und im März 7100 Personen untergebracht.-

Das Kirchen- und Friedhofsamt hat sich genau so wie die übrigen mit der Betreuung von Kunstwerken befassten Aemter um die Sicherung der ihm anvertrauten Kunstschatze bemüht. Leider ist die Frage der Sicherung des Nordportals der Teinkirche immer noch nicht gelöst, da der GB-Bau trotz Vermittlung des Protektorats-Denkmalamtes immer wieder neue Pläne verlangt und immer wieder Ablehnungen ausspricht. Der letzte Antrag auf Bewilligung einer wenigstens primitiven Sicherung wurde am 9./2.1944 im Wege des Denkmalamtes an das Ministerium für Verkehr und Technik eingereicht. Ebenso harret das wertvolle Mauerrelief von Brokoff in der Teinkirche gleichfalls noch der Sicherung.- Um das wertvolle Archivgut der verschiedenen Pfarrämter, vor allem die Matriken, vor Luftangriffen zu schützen, ist veranlasst worden, dass alle geeigneten Keller der Pfarreien und Kirchen dafür in Anspruch genommen werden.-

Die städtische Begräbnisanstalt führt bewegliche Klage darüber, dass sie durch die Stilllegungsaktion einer Reihe ihrer Zweigstellen nur deswegen beraubt werden solle, weil das Gremium der privaten Begräbnisanstalten seit langem gegen die städtische Begräbnisanstalt Sturm läuft. Ich halte dafür, dass es an der Zeit wäre, das gesamte Begräbniswesen schon deshalb zu kommunalisieren, weil die Gemeinde sehr erhebliche Aufwände für die Erhaltung der Friedhöfe zu leisten haben.

Im Bereiche des Gesundheitswesens darf als wichtigstes Ereignis der Berichtszeit die Eröffnung des Tuberkulosekrankenhauses im Rahmen des städtischen Krankenhaus "Bulowka" bezeichnet werden, weil dadurch der Bestand an Krankenbetten für die Tuberkulosebekämpfung in Prag auf 1000 angestiegen ist und in dem neueröffneten Pavillon eines der modernsten Krankenhäuser des Grossdeutschen Reiches auf diesem Gebiete zur Verfügung steht. Dass die Vollendung des Pavillons während des Krieges möglich wurde, darf als doppelt erfreulich gewertet werden. In einer würdigen Eröffnungsfeier wurden die interessierten Fachkreise auf die Wesentlichkeit dieser Neuerung eindringlich hingewiesen. Zugleich versprechen wir uns davon eine wesentliche Intensivierung des Tuberkulosebekämpfung

53237





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

in Prag.- Der Stadtphysikus hatte in einem eingehenden Bericht an den Kommandanten der nichtuniformierten Protektoratspolizei vom 17./3.1944 Gelegenheit, sich über die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in Prag zu äussern, wobei er zu der Feststellung kam, dass der Hundertsatz an Geschlechtskranken überraschend tief gesunken ist, was durch die fortschreitende Verbesserung des allgemeinen hygienischen Lebensstandarts breiter Bevölkerungsschichten, durch ihre fortschreitende volksgesundheitliche Erziehung und Aufklärung, durch die erstrangigen Heilmittel der modernen Chemotherapie und durch die Tätigkeit der öffentlichen Gesundheitsverwaltung, die sich vor allem um die Ausforschung und Beseitigung der Infektionsquellen grosse Verdienste erworben hat, erklärt werden kann. Nach wie vor steht das Hauptgesundheitsamt auf dem Standpunkt, dass die Kasernierung der Dirnen in besonderen Häusern als die geeignetste Form der Geschlechtskrankheitenbekämpfung angesprochen werden kann. Die heute in Prag bestehenden zwei Häuser reichen für diesen Zweck allerdings nicht zu, so dass ernsthaft an ihre Vermehrung gedacht werden muss.- In der Berichtszeit hat das Hauptgesundheitsamt den 132 frei praktizierenden Hebammen seine Aufmerksamkeit deshalb zugewandt, weil an sich bekannt war, dass auf eine Hebamme nur 32 Geburten pro Jahr entfallen. Daraus erklärt sich zwanglos, dass bei einer Reihe von Hebammen Fachkenntnis wie Handfertigkeit, die Einhaltung der geburtshilflichen Sauberkeit und die Verwendbarkeit ihres Instrumentariums sehr entscheidend leiden. Aus diesem Grunde soll eine eingehende Reorganisation des Hebammenwesens durchgeführt werden.- Bei der im Dezember 1943 durchgeführten hygienischen Ueberprüfung der Friseurbetriebsstätten zeigte sich das Ergebnis, dass nur ungefähr ein Drittel als hygienisch einwandfrei und erstklassig, die übrigen als zweiten Ranges mit manchen Mängeln bezeichnet werden können. Es wurden Anweisungen gegeben, um die angetroffenen Unzukömmlichkeiten zu beseitigen. - Auf Grund der Reg.VO. vom 9./12.1943 wurde mit Wirkung vom 1./1.1944 die Verwaltung der Protektoratskrankenhäuser in Prag XII und in Motol auf das Hauptgesundheitsamt übertragen. Mit der Erledigung der

89



Amtsgeschäfte dieses Wirkungsbereiches wurde die 7. Abteilung des Hauptgesundheitsamtes betraut.

Das Zentralfürsorgeamt widmete sich in den letzten Monaten dem weiteren Ausbau der erst unlängst auf Grund neuer Richtlinien eingeführten Familienfürsorge. Am 25./3. wurden alle in Prag tätigen Fürsorgerinnen zu einer gemeinsamen Schulungstagung über die neu-aufzubauende Familienfürsorge zusammengerufen. Die ungefähr 170 Fachkräfte aus allen Fürsorgegebieten einschliesslich einiger Gäste der vorgesetzten Fürsorgeämter wurden eingehend über die neue Arbeitsweise unterrichtet. Es darf heute schon behauptet werden, dass die Erfahrungen mit der Familienfürsorge die allerbesten sind, dass es vor allem möglich geworden ist, die unterhaltspflichtigen Familienmitglieder auf dem Wege der Verhandlung zur Uebernahme der Kosten zu bewegen, so dass die zunächst drohende starke Belastung der Gemeinde ausbleiben dürfte. Besonderes Gewicht wurde bei dieser Tagung auf die Feststellung gelegt, dass die Vereinheitlichung der Spezialfürsorgen sowie die Zusammenfassung ihrer Träger zu einer echten Familienfürsorge das Ziel der Zukunft bleibe.- Mit dem 1./4. 1944 wurde probeweise der neue Organisationsplan des Hauptfürsorgeamtes in Kraft gesetzt. Die bisher aufgelaufenen Erfahrungen sprechen eindeutig für seine Zweckmässigkeit.- Da die Kindertagesstätten durch die Uebernahme der Kindergärten und Kinderhorte aus der Tätigkeit des Kulturamtes eine wesentliche Vermehrung erfuhren, hat das Zentralfürsorgeamt seine besondere Aufmerksamkeit darauf gerichtet, sie ihrer ureigensten Bestimmung, wirkliche Heimstätten für die Kinder der im Rüstungseinsatz stehenden Eltern zu werden, dienstbar zu machen. Durch eine Besichtigung der Kindertagesstätten und Krippen durch die Presse sollte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Einrichtungen gelenkt werden.

Das Wirtschaftsamt der Stadt ist nach wie vor stärkstens mit dem Problem tunlichst restloser Raumaushützung und der zweckmässigen Unterbringung der einzelnen Stadtämter befasst. Durch eine neuerliche Überprüfung des vorhandenen Raumes sollen alle irgendwie vorhandenen Möglichkeiten restlos erschöpft werden. Dabei erwuchs der Stadt für die Unterbringung der städtischen Bezirksleiter des Volksaufklärungsdienstes in städteigenen Amtsgebäuden oder in angemieteten Privatgebäuden eine Sonderaufgabe. Bisher wurden in den Bezirken I, II, V, XI, XV und XVI entsprechende

53238





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Räume zur Verfügung gestellt. Ueberdies ist es soeben gelungen, der Planungskommission das schon lange erwünschte neue Unterkommen in der ehemaligen Böhmischen Sparkasse zu sichern, so dass im neuen Rathausgebäude eine zweckmässigere Unterbringung städtischer Aemter ermöglicht wird.

Unter den sogenannten städtischen Kleinbetrieben nimmt die Flussbewirtschaftung deshalb einen wichtigen Raum ein, weil die Sandgewinnung aus der Moldau aus Luftschutzgründen ein vordringliches Problem geworden ist.- Die städtische Druckerei konnte schliesslich in neue Räume übersiedeln, so dass ihr bisheriges Gebäude auf dem Fleischmarkt deutschen Schulzwecken zugeführt wurde. Dadurch gewinnen die deutschen Schulen auf dem Fleischmarkt eine sehr erwünschte Abrundung.

Die Preis- und Verpflegssektion als Betreuerin aller kriegswirtschaftlichen Massnahmen hatte aus naheliegenden Gründen in den vergangenen drei Monaten mit all jenen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich durch die schlechte Kartoffelernte schon im verflossenen Jahre angekündigt hatten. Es wurde notwendig, die Kartoffelration jener Verbraucher, die im Herbst keine Kartoffeln eingekellert hatten, auf 6 kg pro Person und Verbrauchsperiode herabzusetzen und 2 kg Kartoffeln durch 2 kg Bröt zu ersetzen. In den Gaststätten wurde die Kartoffelabgabe an die Abgabe der Brotkartenabschnitte gebunden, wodurch praktisch die Verabreichung freier Speisen entfiel. Es wurden dem Ministerium für Landwirtschaft Vorschläge unterbreitet, um dieses Problem einer zweckmässigen Lösung zuzuführen.

Eine gleich schwierige Lage trat im Bereiche der Milchversorgung ein. In der 60. Zuteilungsperiode wurde die Zuteilung der entrahmten Milch auf 50 v. H. herabgesetzt, ohne dass die Preis- und Verpflegssektion durch den Milchverband rechtzeitig hievon unterrichtet worden wäre. Daraus ergaben sich eine Fülle von Unzukömmlichkeiten für die Ausgabe der Bezugscheine an die einzelnen Milchgeschäfte. Als besonders unangenehm gegenüber den Verbrauchern erweist sich die weitere Tatsache, dass die Händler die Kürzung der gesetzlichen Milchration in durchaus verschiedener Weise begründen und damit



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

die Luftschutzbauten entsprechend rasch vorwärtszutreiben, ist soeben ein vereinfachter Baubewilligungsmodus festgelegt worden, wonach Baupläne lediglich dem Polizeipräsidenten zwecks Einholung der Entscheidung des Befehlshabers der Ordnungspolizei vorgelegt werden.

Die Baupolizeibehörde ist nach wie vor mit einer grossen Zahl von Anträgen auf Ausnahmen vom Bauverbot befasst. Die Zahl der von der städtischen Baupolizei freigegebenen Bauten betrug in den ersten drei Monaten dieses Jahres 106 Fälle, während 275 weitere Fälle an das Ministerium für Verkehr und Technik bzw. an den Befehlshaber der Ordnungspolizei weitergeleitet wurden.

Das städtische Regulierungsamt sorgte in der Berichtszeit vor allem für die Sicherung aller mit der Stadtregulierung zusammenhängenden Pläne, die als unersetzliche Unterlagen zu betrachten sind. Eine Fülle von Fotografien von anderen Plänen wird ebenso hergestellt, um eine möglichst grosse Sicherheit des Archivmaterials zu erhalten.

Das Strassenbauamt startete in diesem Frühjahr eine Werbeaktion mit der Losung "Schonet das Pflaster". Kleine Zettel wurden in grosser Anzahl an öffentlichen Stellen angebracht, um die Bevölkerung auf die Vordringlichkeit dieser Aufgabe hinzuweisen.

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch in diesem Frühjahr dem Gemüseanbau grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Trotz der Einengung des bisherigen Baugeländes auf dem Sommerberg durch die Erbauung der Studentenbaracken ist es möglich geworden, die Gemüseanbaufläche gegenüber dem Vorjahre um ein volles Hektar auf insgesamt 14.5 ha zu steigern.

Das Brückenbauamt hat sich vor allem auf die Erfordernisse bei einer etwaigen Beschädigung von Brücken durch Luftangriffe erfolgreich eingestellt. Es sind Verträge mit Privatunternehmern über die Sicherung des Materials und der notwendigen Arbeitskräfte abgeschlossen worden. Auch entsprechende Sonderbautrupps wurden in Zusammenarbeit mit der Regierungstruppe aufgestellt. Es wurden überdies kleine übertragbare und zerlegbare Holzprovisorien an-

10a
geschafft, die im Bedarfsfalle an Ort und Stelle gebracht werden können. U.a. wurde ein Entwurf für die Herstellung eines Brückenprovisoriums von 14 m Spannweite ausgeführt.

Das Fuhramt der Stadt war auch während der Wintermonate mit der Sammlung der Küchenabfälle befasst, die trotz Ungunst der Jahreszeit und der Kartoffelverknappung in den Monaten Jänner bis März durchschnittlich 600.000 kg monatlich ergab.

Wie schon im Jahre 1943 wurde auch während der Wintermonate des Jahres 1944 an der Herstellung der Feuernebenwachen eifrig gearbeitet. Die Nebenwachen in Dewitz und Holleschowitz sind inzwischen in Betrieb genommen worden, während der Bau der Nebenwachen in Ober-Reuth, Lieben und Straschnitz schon entsprechend vorgeschritten ist. Die Bauten in Smichow und Veitsberg dagegen werden eben erst in Angriff genommen.

Der Gruppe Wohnungswesen ist es gelungen, endlich eine Ausnahme vom Bauverbot für die Fertigstellung eines Blockwohnhauses in Breunau zu erwirken. Darnach darf damit gerechnet werden, dass dieses eine Grosshaus noch heuer von rund 40 Mietparteien bezogen werden kann.

In der Berichtszeit hat der Kreisleiter der NSDAP verfügt, dass die Dienststelle des Beauftragten der NSDAP für das Wohnungswesen der Hauptstadt Prag aufgelöst und dem Wohnungsamte der Stadt eingegliedert werde. Die bisher von diesem Amte wahrgenommenen Geschäfte sind in einer Abteilung 3 des Wohnungsamtes zusammengefasst und Herrn Teplicky als Leiter anvertraut worden.

Ueber Anordnung des Herrn Deutschen Staatsministers wurde beschleunigt mit dem Bau einer Studenten-Barackenkolonie auf dem Sommerberg begonnen, die in Zusammenarbeit mit dem Zentralbauamte im Deutschen Staatsministerium durchgeführt wird.

Das Finanzamt der Stadt war vor allem mit der Fertigstellung der Haushaltspläne der Hauptstadt Prag für das Jahr 1944 befasst. Sie wurden in einer Sitzung der Verwaltungskommission beraten, von der Stadtführung genehmigt und den Aufsichtsbehörden zur Bestätigung vorgelegt. Im Hinblick auf den ausführlichen Vorbericht des Stadtkämmerers zum Stadthaushaltsplan für das Jahr 1944 darf ich mir hier erlauben, auf die einzelnen Positionen des Haushaltsplanes näher einzugehen. Die Grundtendenzen der Finanzpolitik in den früheren Jahren kamen auch diesmal restlos zum Ausdruck,

53240





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

auch wenn ihre weitere Befolgung durch die Kriegsverhältnisse nicht unwesentlich erschwert worden ist. Grosse Probleme bildeten vor allem die neueingeführte Körperschaftssteuer, der Wegfall anderer Steuereinkünfte, der erhöhte Personalaufwand u. a. In eingehenden Beratungen und Vorsprachen ist immer wieder im Hinblick auf diese grossen Verschiebungen während des letzten Jahres auf die besonders erschwerte finanzielle Situation der Hauptstadt Prag für das Jahr 1944 hingewiesen und vor allem gegen die Vorstellung der Wohlhabenheit der Gemeinde Prag angekämpft worden. Die Tatsache, dass nunmehr Rücklagen in der Höhe von rund 700 Millionen Kronen aufgesammelt worden sind, ist kein Beweis dafür, dass sich die Gemeinde Prag finanziell in einer glänzenden Lage befindet, da sie einst bei der Möglichkeit längst fälliger und nur aufgestauter Investitionen mit den jetzigen Rücklagen in keiner Weise ihr Auslangen finden wird. Auch die ausserordentliche Schuldentilgung erklärt sich zum Gutteil aus den verhinderten Investitionen der Kriegszeit. Dennoch darf auch für 1944 behauptet werden, dass die Erfüllung der laufenden Gemeindeaufgaben als gesichert erscheinen kann. - Im laufenden Vierteljahr wurden für 81,000.000.- K Protektoratsanleihe für die Hauptverwaltung und für die Stadtwerke erworben. - Eingehende Verhandlungen erforderte die Finanzierung der Studentenbaracken, die im Zusammenwirken mit dem Studentenwerk sichergestellt worden ist. -

Gefahren grösseren Ausmasses, die für den Betrieb der Stadtwerke während der Wintermonate befürchtet werden mussten, haben sich wegen der günstigen Witterung nicht eingestellt. Daher konnten manche Projekte, an denen schon längere Zeit gearbeitet wird, entsprechend vorwärtsgetrieben werden. So ist im Rahmen des Wasserwerkes der Umbau der Karaner Enteisungsanlage soweit fortgeschritten, dass die Stützenkonstruktion für den Filterboden in einer Kammerhälfte fertig betoniert und die Zu- und Ableitungsrinnen und Kanäle im Rohrbau fertiggestellt sind. - Im Bereiche der Wasserverteilung wurden ebenfalls Leistungen vollbracht, welche der fortgesetzten Verbesserung der gesamten Wasserversorgung dienen.

Ma

So konnte am 28./2. die linke Behälterkammer des im Juli 1942 begonnenen Behälterbaues auf der Malvasierhöhe in Betrieb genommen werden und damit die Versorgung der Zonen Radlitz, Slichow, Kohlfelden und Barrandfelsen besser gesichert werden. Inzwischen wurden die Planungsarbeiten zur Errichtung eines weiteren Hoch- und Vorratswasserbehälters in Kehlen betrieben. Schliesslich wurden zur Abschliessung des wasserrechtlichen Verfahrens im Isergebiet eingehende Beratungen bei der Wasserbehörde abgehalten.

Die Schwierigkeiten, die sich im Herbst wegen der grossen Koksmengen im Gaswerk ergeben hatten, sind in der Zwischenzeit weitgehend behoben worden. Der Koksverkauf ist so angestiegen, dass nicht nur die gesamte Erzeugung, sondern auch der bestehende Vorrat gänzlich aufgebraucht worden ist. Die Kohlenzufuhr hat sich soweit gebessert, dass für einen längeren Zeitraum die Bevorratung sichergestellt ist.- Wegen des milden Wetters konnten die begonnenen Bauten fortgesetzt werden. Das gilt vor allem für den Scheibengasbehälter in Lieben, für die Erweiterung der Ofenbatterie III und für die Legung einer Mitteldruckgasleitung vom Gaswerk nach Werschowitz. - Auch der Personalstand konnte um rund 10.v.H. gesteigert werden, sodass wenigstens den dringendsten Erfordernissen Genüge geleistet werden konnte.

Im Rahmen der Verkehrsbetriebe darf schliesslich auf die Tatsache verwiesen werden, dass die tschechischen Oberschülerinnen, die als Ersatz für die abgezogenen Kräfte des Jahrganges 1924 als Strassenbahnschaffnerinnen eingestellt worden sind, sich sehr gut bewährt haben. Allerdings lässt sich für den Bereich des Strassenbahnverkehrs nicht übersehen, dass der Verschleiss der vorhandenen Strassenbahnwagen und Schienen ungemein gross ist, so dass bereits an der Peripherie mit der Herausnahme von Doppelgleisen begonnen werden musste und in der Zukunft mit weiteren Einschränkungen zu rechnen ist. Der Ausbau einer Strassenbahnlinie zwischen Letnian und Kobilis, auf die die Rüstungswirtschaft grösstes Gewicht gelegt hatte, ist inzwischen von den ausserstädtischen Stellen fallengelassen worden, obwohl von seiten der Stadt bereits mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen worden war. Es ist dies einer der Punkte, wo der Wunsch lebendig wird, es möchten nach Tunlichkeit Fehlplanungen vermieden werden.-

53241



L. Müller



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

G.Z.27/44 G.P.

Prag, am 31. Jänner 1944. 12

Herrn

Staatsminister
SS-Obergruppenführer
K.H. Frank,
Prag IV,
Czerninpalais.

Geheim

Ministeramt
Eing.: -2 FEB. 1944

Sehr geschätzter Herr Staatsminister!

In der Beilage erlaube ich mir Ihnen
meinen Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober
bis 31. Dezember 1943 mit der Bitte zu überreichen,
ihm Ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu widmen und
mir etwaige Einwendungen bekanntgeben zu wollen.

Heil Hitler!

Prof. Fitzner

SD - Leitabschnitt Prag
Geheim
am - 8. II. 1944
S. Nr. 399
Anz. 1
an

1 Bericht.

8 FEB. 1944

SD 9250

St. M. IV H-1c/439



Prag, am 25. Jänner 1944. 13

DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Geheim

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters der Hauptstadt Prag
für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1943.

1. Reichsauftragsverwaltung.

Das an sich schon umfangreiche Tätigkeitsfeld der RAV ist durch die Uebertragung des bisher beim Bezirkshauptmann Pragan-Land-Nord verankerten Grundstückverkehrs erneut gewachsen. Der zuständige Sachbearbeiter wurde mit überstellt. Der bisher bereits bei der Hauptstadt Prag befindliche Teil der Ueberprüfung des städtischen Grundstückverkehrs wurde nunmehr mit dem neu hinzugekommenen Sachbereich vereint und insgesamt Herrn Rudolf als Sachbearbeiter übertragen. In der Berichtszeit hat sich für die Ueberprüfung dieses Grundstückverkehrs freilich die Neuerung eingestellt, dass Ansuchen um Genehmigung von Grundstücksverkäufen nicht mehr von der Stadt entschieden werden, sondern nach vorheriger Erhebung des Sachverhaltes dem Bodenamte zur letzten Entscheidung abzutreten sind. In den Monaten Oktober und November wurden insgesamt 62 Vorgänge positiv und 31 negativ beurteilt. Uebertragungen von Deutschen an Tschechen haben nicht stattgefunden.

Das Wehrmachtreferat hat neuerdings auf Grund des Reichsleistungsgesetzes eine Reihe von Objekten für die nachfolgend genannten Bedarfsträger sichergestellt u. zw.:

- 1./ Asyl für körperbehinderte Waisensmädchen, Prag I, Konvikts-gasse 14 - Lehrerinnenbildungs-anstalt, Prag II
- 2./ Deutsche Volksschule f. Mädchen und Tschechische Hauptschule für Knaben, Prag XIII, König-Georgstrasse 950 - Wehrkreisverwaltung
- 3./ Restaurant und Pension "Bohemia", Prag XIII, Werschowitz-Platz - Wehrkreisverwaltung
- 4./ Hotel "Berger", Prag XIII, Am Bahnhof Werschowitz - Wehrkreisverwaltung
- 5./ Bleikabel-Evidenzbüro Prag - Kulturamt d. Hauptstadt Prag
- 6./ Hotel und Automat "Heinrichs-Passage", Prag II, Heinrichsg. 7 - Wehrmachtkommandantur Prag
- 7./ Hotel "Metropol" /Goldene Gans/ Prag II, Wenzelsplatz - Erweiterte Kinderland-verschickung Befehlsstelle Prag

13a
Prag, am 25. Jänner 1944.
8./9 Garagen in Prag II, Sderaser
Gässchen 10

- Polizeipräsident zu Prag

9./ Kaffeeräume mit Spielsälen und
Nebenräume d. Kaffee "Hibernia"- Wehrmachtkommandantur Prag
Prag II, Hibernergasse

Mit dem 18./11.1943 trat eine grundlegende Aenderung in der Beschaffung und Inanspruchnahme von Gebäuden und Gebäudeteilen für Bedarfsstellen ein, da im Deutschen Staatsministerium eine eigene Raumbewirtschaftungsstelle geschaffen wurde, die über die Zuteilung angeforderten Raumes entscheidet. Dadurch ist jetzt eine bedeutende Vereinfachung und Uebersichtlichkeit im Verfahren eingetreten.

Um dieser Stelle die nötigen Unterlagen für die Hauptstadt Prag zu liefern, wurde umgehend die Aufstellung einer Raumkartei für die Hauptstadt Prag in Angriff genommen, in der alle Gebäude mit über 1000 m² verbauter Nutzfläche aufgenommen werden. Diese Arbeit die in Prag ungefähr 800 bis 1000 Gebäude betreffen wird, ist noch in vollem Gange und soll bis Feber 1944 abgeschlossen werden.--

In der Berichtszeit wurde im Rahmen des Wehrmachtreferates-RAV eine eigene Abteilung für die Entschädigungs- und Vergütungsanträge der Gebäude- bzw. Wohnungseigentümer eingerichtet, die ihre Gebäude bzw. Wohnungen auf Grund des Reichsleistungsgesetzes oder des Staatsverteidigungsgesetzes kraft behördlichen Ausspruchs räumen mussten. Diese Abteilung nimmt des weiteren auch die Verwaltung der städtischen Schulgebäude wahr, die der Wehrmacht, der Waffen-SS und dem BdO zur Verfügung gestellt wurden. - An Notdienstverpflichtungen wurden in den letzten drei Monaten 949 für das Reichsgebiet und 786 für die örtliche Luftschutzleitung in Prag ausgesprochen.- An Fernsprechansuchen liefen 526 Anträge ein, von denen auf Grund der bestehenden Vorschriften nur 102 bewilligt werden konnten.- Die Sachschadenfeststellungsbehörde für Bombengeschädigte lief nach den vorbereitenden Arbeiten im September erst während des Monates Oktober voll an, da erst in diesem Monate der erste Vorschuss von 1, 000.000.-- Kronen durch die Landesbehörde zur Verfügung gestellt wurde. Aus den beiden insgesamt bereitgestellten 2,000.000.-- K sind während der letzten drei Monate an 373 Bombengeschädigte 1,718.000.-- K ausgezahlt worden.

Die Tätigkeit des Wirtschaftsamttes hat insoferne eine Erweiterung erfahren, als ihm neue Aufgaben u.zw. die Holzzuteilung, die Erweiterung der bezugscheinpflichtigen Haushaltsgeräte, die Ausgabe der Zusatzkleiderkarte für Fliegergeschädigte übertragen

53243





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
- DER HAUPTSTADT PRAG.

wurden. Hiezu kamen Änderungen in der Möbelbewirtschaftung, die Erhöhung der Schwierigkeiten bei Beschaffung von Karteikarten zerstörter Wirtschaftsämter im Reich und die Ausgabe von Gummi-stiefeln. - Für die aus dem Osten nach dem Protektorat eingetrof-fenen Angehörigen der Zivilbevölkerung, vor allem aus den Gebieten Kiew, Charkow, Dnjepropetrowsk und Schitomir mussten gleichfalls bedeutende Mehrarbeiten geleistet werden. Schliesslich wird soeben erwogen, das Schriften- und Karteimaterial des Wirtschaftsamt es möglichst luftschuttsicher unterzubringen. Es wird dabei nicht zu umgehen sein, dass die umfangreiche Kartei für Spinnstoffe, Schuhe u.s.w. doppelt angelegt wird, damit wenigstens ein Exemplar ausserhalb des Amtes bombensicher untergebracht wird. Freilich werden dafür nicht weniger als acht weibliche Arbeitskräfte not-wendig, da es sich um 80000 Karteiblätter handelt.

Dank des milden Herbstes und Winters ist das befürchte sprunghafte Anwachsen in Schuh- und Spinnstoffanforderungen nicht eingetreten, sodass das zugeteilte Kontingent ausreichte.

Im Bereiche des Fürsorgeamtes wurde in den Monaten November und Dezember wie bereits im Vorjahre an die von den Orts-gruppen beantragten hilfsbedürftigen Deutschen eine Sonderbeihilfe in Höhe von RM. 35.-- für die Anschaffung der Winterfeuerung zur Auszahlung gebracht. Den Kleinrentnern wurde noch vor Weihnachten ein Sonderzuschuss in Höhe von RM 25.-- aus Reichsmitteln gewährt. Aus Volkstumsmitteln wurde vom Deutschen Staatsministerium für die Weihnachtsbescherung der minderjährigen Kinder der deutschen Fürsorgebetreuten ein Betrag von RM. 8.000.-- bewilligt. - Einen sehr erheblichen Arbeitsaufwand erfordert nach wie vor das Sach-gebiet Familienunterhalt für die Ausgebombten und vorsorglich Um-quartierten. Da sehr oft alle Unterlagen fehlen und nach vielfach langwierigen Korrespondenzen das Ergebnis zum Vorschein kommt, dass die betreffenden Familienunterhaltsfakten im Heimatorte ver-brannt sind, muss der Unterhalt auf Grund eidesstattlicher Er-klärungen vorläufig vorschussweise ausgezahlt werden. Da es diesen Antragstellern gesetzmässig freisteht, entweder Familienunterhalt

14a



oder Räumungsfamilienunterhalt zu beantragen, wird von den meisten der günstiger liegende Räumungsfamilienunterhalt in Anspruch genommen. In den letzten Monaten wuchs aber auch die Zahl der bombengeschädigten im Reich beschäftigten Protektoratsangehörigen, die sich der gleichen Fürsorgetätigkeit wie die deutschen Staatsangehörigen erfreuen.

Der Abteilung Strassenverkehr fielen weitere zusätzliche ^{Die} Arbeiten zu. Mit Erlass des Reichsprotectors vom 26. Juli 1943

angeordnete Ausstattung aller Kraftomnibusse und Nutzkraftfahrzeuge mit Fahrschreibern ist bisher in 421 Fällen durchgeführt worden.

Mit Erlass vom 11./10.1943 wurde das Bezugscheinverfahren für Lastkraftwagen und Beorderungen von Kraftfahrzeugen nach dem Reichsleistungsgesetz in der Weise neu geregelt, dass die bisher übliche

Stellungnahme der RAV zu Bezugscheinanträgen für fabriksneue Fahrzeuge und zu Anträgen auf Beorderungen gebrauchter Fahrzeuge abge-

schafft und die bisher dem Deutschen Staatsministerium vorbehaltene Zuteilung der zur Verfügung stehenden Fahrzeuge unmittelbar der RAV übertragen wurde. Derzeit liegen zehnmal so viel Anträge zur

Bearbeitung vor als Fahrzeuge zur Verfügung stehen, sodass rund 90 % aller Anträge abgelehnt werden müssen. Mit einem weiteren

Erlass des Deutschen Staatsministeriums vom 13./11.1943 wurde die Genehmigungsfrist für Instandsetzungen an Kraftfahrzeugen des

zivilen Sektors eingeführt und die Erteilung dieser Genehmigungen der Verkehrsabteilung der RAV in Zusammenarbeit mit dem Fahrber-

reitschaftsleiter übertragen. Obwohl der Erlass erst am 20./12. in Kraft getreten ist und auch die Weihnachtsfeiertage dazwischen

lagen, sind doch bereits rund 200 Reparaturanträge eingegangen. Schliesslich wurde mit Erlass vom 28./12.1943 die Reifenbewirt-

schaffung gleichfalls der RAV-Strassenverkehr übertragen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass gerade diese an sich schon stark

überlastete Abteilung der RAV neuen Kräftebedarf anmeldet.

Aus dem Tätigkeitsbereich des Deutschen Standesbeamten in Prag sei lediglich hervorgehoben, dass in den letzten drei

Monaten 381 geborenen Deutschen lediglich 246 Sterbefälle gegenüber- stehen. Die Statistik für die letzten vier Jahre sagt über deutsche

Geburten und Sterbefälle folgendes aus:

53244





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

	1940	1941	1942	1943
Geburten	744	1073	1359	1534
Sterbefälle	581	631	732	843

2. Autonome Verwaltung.

Im Zuge der Eingliederung aller verfügbaren Arbeitskräfte in kriegswichtige Aufgabenbereiche, sah sich auch die Prager Stadtverwaltung vor die Frage gestellt, ob sie noch eine nennenswerte Zahl von Kräften der Wehrmacht und dem Arbeitsamte zur Verfügung stellen könne. Nach gewissenhafter Erwägung aller Umstände musste ich Anfang Oktober in einer Sondereingabe an alle beteiligten Stellen mit Nachdruck darauf hinweisen, dass im Hinblick auf die vielfältigen kriegswichtigen Aufgaben, die der Stadtverwaltung in so gut wie allen Sparten anvertraut worden sind, die äusserste Grenze erreicht worden ist. Ich muss immer wieder betonen, dass Prag in seinem Personalstand mit gleich oder ähnlich grossen Städten des übrigen Reichsgebietes schon deswegen nicht verglichen werden kann, weil dort vielfach die Partei mit ihren weitverzweigten Organisationen die Aufgaben auf sich nimmt, die in Prag weitgehend die Stadtverwaltung wahrzunehmen hat. Hier darf nochmals an all die Notwendigkeiten erinnert werden, die mit dem verstärkten Ausbau der Luftschutzorganisation zusammenhängen. Wenn die in Aussicht genommenen Notunterkünfte, Sammelstellen und Grosssammelstellen mit zuverlässigen Kräften besetzt werden sollen, dann bleibt nur der Rückgriff auf die städtischen Beamten und Angestellten übrig. Es hätte eine ganze Reihe von Luftschutzbauten überhaupt nicht begonnen werden können, wenn nicht die Stadt in der Lage gewesen wäre, nur eine geringfügige Zahl von Arbeitern für diese Zwecke zur Verfügung zu stellen. Aus diesen Gründen glaube ich auch weiterhin die Auffassung vertreten zu dürfen, dass der weitere Abzug einer nennenswerten Zahl von Kräften nur mit Hintansetzung kriegswichtiger Aufgaben möglich wäre. - Wo sich, wie in den Lebensmittelkartenkommissionen ehenamtliche tschechische weibliche Kräfte unter 45 Jahren vor einer schärferen Heranziehung zum Arbeitseinsatz noch für gedeckt hielten, ist inzwischen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamte Vorsorge getroffen worden, dass eine gründliche Ueberprüfung

15a
Die Zeit vom 1. 10. bis 31. 12. 1943
3. Blatt zum Tätigkeitsbericht
für



der Arbeitseinsatzfähigkeit erfolgt und ein entsprechender Ersatz dieser Kommissionsmitglieder durch deutsche Frauen organisiert wird, die aus verschiedenen Gründen nicht voll einsatzfähig sind und daher einen moralischen Anspruch auf die Zuweisung einer leichteren Arbeit besitzen. Diese Aktion wird im Laufe der Monate Jänner und Feber durchgeführt und dürfte für das Arbeitsamt nach überschlägiger Berechnung die Gewinnung von rund 600 voll einsatzfähigen Arbeitskräften bedeuten. Die Zahl der zur Wehrmacht eingezogenen Deutschen hat inzwischen ein so hohes Ausmass erreicht, dass von den heute in der Stadtverwaltung aus den Jahrgängen 1901 - 1906 noch tätigen deutschen Beamten - es handelt sich um eine verschwindende Minderzahl - mit gutem Gewissen niemand mehr abgegeben werden kann. - Am 18./11.v.J. ist der Magistrats-Oberkommissär Dr. Seidel, der deutsche Leiter der Preis- und Verpflegssektion, vor dem Feinde geblieben. Dafür gelang es, in Frl. Dr. Ingeborg Kiekebusch eine qualifizierte Leiterin des Prähistorischen Museums der Hauptstadt Prag auf der Hanspaulka /ehemaliges Jiramuseum/ zu gewinnen. Der schwerst kriegsbeschädigte und aus der Wehrmacht entlassene Magistratsrat Dr. Hermann Landgraf, der das EK II und das goldene Verwundetenabzeichen trägt, hat inzwischen seinen Dienst im Wehrmachtreferate wieder angetreten. - Aus dem Personalstand der Städtwerke wurden 183 Bedienstete in die Zentralverwaltung, in der sie bisher bereits tätig waren, endgültig überführt. Eine fühlbare Erleichterung in der materiellen Lage der Beamten und Angestellten verspricht das neue Gehaltsgesetz zu bringen, durch das ein unmöglich gewordener Zustand endgültig überwunden wird. Dennoch soll nicht verschwiegen werden, dass für die Gehaltsregelung allein bei der Zentralverwaltung mit einem Mehraufwand von 70,000.000.-- bis 80, 000.000.-- Kronen wird gerechnet werden müssen. - Zu Weihnachten führte die deutsche Personalabteilung wie alljährlich für die bei der Wehrmacht stehenden Gefolgschaftsmitglieder eine trefflich gelungene Weihnachtsaktion durch. - Den Bediensteten der Zentralverwaltung wurde auch heuer die übliche Weihnachtsentlohnung mit einem Gesamtaufwand von 9,000.000.-- Kronen ausbezahlt.

Um ein äusserstes Mass an Kräften einzusparen, läuft seit längerer Zeit eine Ueberprüfung der einzelnen Amtsstellen im Hinblick auf die Personalausstattung und die Möglichkeiten der Vereinfachung der Verwaltung. Hand in Hand damit werden ebenfalls die Amtsräume daraufhin überprüft, ob sie bis zum letzten zweckmässig ausgenutzt sind. Das besondere Augenmerk wurde dabei zunächst den

53245





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

den Zweigstellen der Stadtverwaltung zugewendet, für die heute schon feststeht, dass eine Reihe Juristen, die als Leiter dieser Zweigstellen tätig sind, ohne Schaden für den Geschäftsgang abgezogen werden kann. Sie sollen in sinnvoller Weise für wichtige Aufgaben der Zentralverwaltung zum Einsatz kommen. Bei der noch nicht ganz abgeschlossenen Raumüberprüfung hat sich schon jetzt das Ergebnis gezeigt, dass einige gemietete Objekte, die wieder in Wohnraum rückverwandelt werden können, aufzugeben sind. Wir glauben, damit auch den letzten Forderungen der Amtsräumüberwachung vollauf Genüge geleistet zu haben.

Mit besonderem Danke wurde die Reg.VO. vom 9./12.1943 über die Verwaltungsvereinfachung begrüsst, weil durch sie eine ganze Reihe von Aufgaben, die bisher bei den vorgesetzten Stellen betreut wurden, auf die Grundinstanz übertragen worden sind und damit der Geschäftsgang entscheidend erleichtert wurde. Unsere Befriedigung ist umso grösser, als in dieser Reg.VO. auch einige von der Stadt Prag ausgegangene Anregungen berücksichtigt worden sind. Um auf diesem Wege entsprechend sinngemäss fortschreiten zu können, habe ich in der Berichtszeit eine Denkschrift über die Rechtsstellung der Hauptstadt Prag ausgearbeitet, in der alle Gründe zusammengefasst sind, warum wir die direkte Unterstellung der Hauptstadt Prag unter das Innenministerium nachdrücklich anstreben müssen. Durch eine solche Abänderung des derzeitigen Rechtszustandes würde nicht nur bestimmten rangsmässigen Erwägungen Rechnung getragen, sondern vor allem eine entscheidende Beschleunigung, Vereinfachung und Kräfteeinsparung im Geschäftsgange eintreten. Zum anderen hielt ich es für notwendig, die an sich bestehenden Kommissionen, die beratende Stimme besitzen und ehrenamtlich tätig sind, auf ihre Zweckmässigkeit hin zu überprüfen. Es erwies sich, dass diese Kommissionen vielfach keine nennenswerte Tätigkeit ausüben und sich aus Mitgliedern zusammensetzen, die noch aus der Zeit vor der Errichtung des Protektorates stammen. Gerade weil das ehrenamtliche Element in jeder echten Selbstverwaltung massgeblich zu Worte kommen muss, habe ich Vorschläge für eine wesentliche Verringerung der Zahl der Kommissionen und ihres Mitgliederstandes dem Staatsministerium mit



10
16a
der Bitte um Zustimmung eingereicht. Die als unfähig erkannten Mitglieder sollen durch aktive und mit gesundem Menschenverstand ausgerüstete Bürger der Stadt ersetzt werden. Eine Satzung und Geschäftsordnung für die Kommissionen wurde gleichzeitig ausgearbeitet.

In einem Zusatz zur Betriebsordnung der Stadtwerke wurden vor allem die haushaltsrechtlichen Fragen und das Verhältnis der Stadtwerke im finanziellen Bereich zur Gesamtgemeinde grundsätzlich unter weitgehender Anlehnung an die Bestimmungen der Eigenbetriebsordnung neu geregelt.

Für den autonomen Sektor des Wehrmachtreferates sei darauf verwiesen, dass im vierten Vierteljahr 1943 4002 Personen der Wehrmacht, der Waffen-SS und des RAD in Prager Hotels untergebracht worden sind.- In der Luftschutzabteilung gelangten 533 Anträge auf Gewährung von Familienunterstützung für Luftschutzangehörige zur Erledigung.

Neben den laufenden Aufgaben des Statistischen Amtes wurde in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Zentralamt die Auswertung der Haushaltskarten II zu bevölkerungsstatistischen Zwecken begonnen. Dabei sind sämtliche für die Prager Stadtstatistik massgebenden Gesichtspunkte von seiten des Statistischen Zentralamtes berücksichtigt worden. Einige Ziffern aus der am 3./12.1943 durchgeführten Viehzählung dürften im Hinblick auf die Ernährungsverhältnisse Prags interessieren. Dabei tritt vor allem das Erfreuliche in Erscheinung, dass der Schweinebestand Prags im Vergleich zu den vorausliegenden Jahren heuer sehr günstig steht. Während es am 3./12.1941 4931 Schweine ohne die im Zentralschlachthof befindlichen Stücke gab, ist diese Zahl 1943 auf 5610 gestiegen. Ist bei Schafen ein starkes Absinken von 1597 auf 591 Stück im gleichen Zeitraum festzustellen, so stieg die Zahl des Ziegenbestandes von 3125 auf 4479. Im Hinblick auf das Verbot, Getreidekörner für die Fütterung von Federvieh zu verwenden, ist bei allen Federvieharten ein rapides Absinken festzustellen. Während es am 3./12.1941 noch 63.099 Hühner gab, waren 1943 nur 36.654 vorhanden. An Gänsen wurden 1941 28.822, 1943 hingegen nur 4.293 gezählt. Das gleiche Absinken ist bei der Enten-, Trüb- und Perlhühnerhaltung zu verzeichnen. Hingegen hielt sich die Zahl der vorhandenen Kaninchen auf der beachtlichen Höhe von 253.504 Stück.

Aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung Prags darf

53246





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

neuerdings auf die Ziffern verwiesen werden, die für die Monate Jänner bis einschliesslich November 1943 Gültigkeit haben. Während die Zahl der Eheschliessungen im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres von 11.589 auf 9.115 sank, stieg die Zahl der Geborenen von 15.246 auf 17.861, wogegen die Zahl der Gestorbenen von 11.160 auf 10.330 zurückging. Damit nähern sich die Tschechen genau so wie die Deutschen dem Zeitpunkte, an dem die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen um das Doppelte übertrifft, gewiss ein Sachverhalt, der propagandistischer Auswertung nicht zuletzt dem Auslande gegenüber sehr wohl fähig wäre.

Die Nachrichten- und Werbestelle der Hauptstadt Prag hat im abgelaufenen Jahre eine überaus rege kriegsbedingte Tätigkeit entfaltet. Es wurden 58 Veranstaltungen für Verwundete aus den Prager Lazaretten mit einer Teilnehmerzahl von rund 2000 Mann durchgeführt.- Aus dem den aufgestellten Riesenbriefkästen entnommenen Lesestoff konnten im Jahre 1943 etwa 5000 Bücher und 60.000 Zeitungen und Zeitschriften an Prager und ausser Prager Lazarette weitergegeben werden.- Von dem im Frühjahr in einer Auflage von 20.000 Stück herausgegebenen Verwundetenbüchlein sind bisher 14.000 Stück verteilt worden. - Die Benützung von Gutscheinen durch Fronturlauber und Verwundete stieg im Jahre 1943 auf 8.000 Stück.- Das Stadtverkehrsamt hat während des abgelaufenen Jahres seine Daseinsberechtigung im reichen Ausmasse erwiesen. Neben den nach vielen Tausenden zählenden Einzelpersonen wurde der Hoteldienst des Stadtverkehrsamtes von Parteigliederungen, Verbänden, Genossenschaften u.s.w. in Anspruch genommen. Aber auch den Bombengeschädigten und aus der Ukraine eingetroffenen Flüchtlingen ist in den letzten Monaten nach Möglichkeit geholfen worden. Insgesamt wurden während des Jahres 1943 rund 38.000 Personen Unterkünfte verschafft. Frölich lässt sich ebenso wenig übersehen, dass durch die zahlreichen Tagungen, die nach Prag verlegt wurden, der nur in sehr beschränktem Ausmasse zur Verfügung stehende Beherbergungsraum in keiner Weise zureicht, sodass durch eine Verordnung des Deutschen Staatsministers der Aufenthalt in den Hotels auf acht Tage beschränkt werden musste.- Um für die



14a
2. Blatt zum Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. 10. 1943 bis 31. 12. 1943

kommenden Monate den mit den Nachtzügen nach Prag kommenden Reisenden, die in den Hotels keine Unterkunft mehr finden, wenigstens eine Aufenthaltsgelegenheit über Nacht zu bieten, hat das Stadtverkehrsamt beim Ministerium für Volksaufklärung beantragt, das Kaffeehaus "Hibernia" gegenüber dem Hibernier Bahnhof nach Eintritt der allgemeinen Sperrstunde für diesen Personenkreis zur Verfügung zu stellen. Diese Einrichtung hat sich bereits in Wien bestens bewährt. An den während des Jahres 1943 regelmässig durchgeführten Stadtrundfahrten, die mit Einbruch der kälteren Jahreszeit eingestellt wurden, haben sich insgesamt 75.386 Personen beteiligt.

Im Bereiche des Kulturamtes ergaben sich vor allem im Schulsektor eine Reihe wesentlicher Neuerungen. Sie hingen mit der Einrichtung des Schulamtes und des Deutschen Schulamtes bei der Hauptstadt Prag organisch zusammen. Durch die Schaffung dieser Aemter wurde den aus früheren Zeiten noch bestehenden Ortsschulräten weitgehend die Daseinsberechtigung entzogen. Daher wurden diese aufgehoben und ihr Zuständigkeitsbereich auf den Primator der Hauptstadt Prag bzw. auf die Vorstände der Zweigstellen der Stadtverwaltung übertragen. - In ähnlicher Weise wurde durch Erlass des Landespräsidenten vom 2./8.1943 das Berufsschulwesen der Hauptstadt Prag in dem Sinne neu organisiert, dass im Rahmen des Kulturamtes eine "Abteilung für deutsche Berufsschulen" und eine "Abteilung Berufsschulen" für die tschechischen Anstalten unter gleichzeitiger Aenderung der Satzungen der Berufsschulen eingerichtet wurden. Umsomehr waren wir überrascht, als soeben ein neuerlicher Erlass der Landesbehörde in Sachen des Berufsschulwesens eintraf, durch den die Angliederung an die Stadt eher gelockert als vertieft werden soll. Ich habe diesen Erlass vorläufig nur zum Teil durchgeführt und der Landesbehörde mitteilen lassen, dass über die noch offenen Fragen zweifellos eingehende Beratungen aller beteiligten Stellen abgehalten werden müssen, die m.E. nur das eine Ziel im Auge haben können, die Berufsschulen in gleicher Weise wie Volks- und Hauptschulen der Stadtverwaltung einzugliedern. Die tschechischen Volks- und Hauptschulen der Hauptstadt Prag sind in der Berichtszeit ganz in den Dienst der Aufsammlung von Alt- und Abfallstoffen der verschiedensten Art eingeschaltet worden. Das Ergebnis des Einsammelns von Abfallstoffen in den Monaten August bis November belief sich auf 1,344.000 kg. Die Sondersammlung von Hagebutten für die Vitaminaktion erzielte

5324





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

1.300 kg, die Sammlung der Rosskastanienfrüchte 52.000 kg.- Organisa-
torisch erwies es sich als zweckmässig, die Kinderkrippenange-
legenheiten in die Verwaltung des Fürsorgeamtes zu übertragen,
bei dem sich bereits die Kindergärten befinden. Hingegen verblei-
ben die deutschen Kindergärten und Schuljugendhorte weiterhin im
Arbeitsbereiche des Kulturamtes. Die neuen deutschen Kindergärten
in Prag I, XII /Georgsplatz/ und VII /Siedlungsstrasse/ und die
neuen deutschen Schülerhorte in Prag I, VII /Winzerstrasse/ und Prag-
Werschowitz sind soeben fertiggestellt und von der NSV in Betrieb
genommen worden.- Die Verköstigungsaktion in den Schulen und
Kindergärten weist sehr gute Erfolge auf, was nicht zuletzt auf
die Zuteilung von Gemüse durch das Parkamt der Hauptstadt Prag
zurückzuführen ist. In der 55.Zuteilungsperiode betrug die Zahl
der in den Kindergärten und Krippen verköstigten Säuglinge 317,
der Kinder bis zu 3 Jahren 481, bis zu 6 Jahren 2087. Die Ernährung
für die Säuglinge wird derzeit in 28 Milchküchen von Gesundheits-
schwestern bereitet. Die übrigen Kinder werden in weiteren 76
Stellen verköstigt.- Das Schülerinnenheim für die Deutsche städti-
sche Fachschule für Frauenberufe in Prag I, Konvikts-gasse 18, ist
mit Beginn des neuen Schuljahres in Betrieb genommen worden. -
An der Deutschen Musikschule der Hauptstadt Prag wurden einige
Lehrkräfte darunter auch der stellvertretende Direktor ausgewechselt.
Für die Zeit der Wehrmachtdienstleistung Fritz Büchtgers wurde
die Lehrerin Dorothea Lubich mit der stellvertretenden Leitung be-
traut.- Die Sicherung der der Städtischen Galerie gehörenden Kunst-
werke gegen Fliegereinwirkung ist nunmehr beendet. In den Schlös-
sern Liblitz und Slatinian wurden insgesamt 462 Bilder und einige
grössere Gemälde von Brožík und Macha untergebracht. Die durch
diese Ubersiedlung freigewordenen Räume der Städtischen Galerie
sind für Zwecke des Kunstgewerbemuseums bereitgestellt worden. -
Im Rahmen der Künstlerfürsorge der Hauptstadt Prag ist eine
Villa in Prag XVI an den inzwischen übersiedelten Bildhauer
Srb-Schlossbauer zu günstigen Bedingungen vermietet worden.

Aus der Tätigkeit des Archivs, des Museums und der
Bücherei ist für die letzten Monate nichts aussergewöhnliches

18a
d. Blatt zum Bestehen der
Prüfung für die
Zeit vom 1. 10. bis 31. 12. 1943



zu berichten. Vielleicht verlohnt sich der Hinweis, dass die tschechische Bücherei eine Zweigstelle bei der Böhmischo-mährischen Maschinenfabrik für die Arbeiterbetreuung, aber auch eine Zweigstelle für das Feuerschutzkommando eingerichtet hat. ^{Den} In den Monaten September bis November 1943 entliehenen 110.000 Bänden deutschen oder aus der deutschen Sprache übersetzten Schrifttums stehen im gleichen Zeitraum 343.000 Bände tschechischen, 55.000 Bände nordischen, 8.500 Bände italienischen, 8.000 Bände ungarischen und 4.500 Bände spanischen Schrifttums gegenüber. Die Zahl der tschechischen Leser in der Zentralbücherei und ihren Zweigstellen wächst beständig. Sie ist während der genannten drei Monate um nicht weniger als 4.300 Mitglieder auf insgesamt 77.400 gestiegen. In der tschechischen Zentralausleihstelle sowie im Studiensaal sind verschärfte Kontrollmassnahmen ergriffen worden, um einem etwaigen grösseren Schwund an Büchern zu steuern.

Das Kirchen- und Friedhofsamt hat neue Durchführungsvorschriften für die Einhebung der Friedhofsgebühren auf den Prager Gemeinde- und Patronatsfriedhöfen ausgearbeitet, die dann von der Stadtführung genehmigt worden sind. Im Hinblick auf die zunehmende Luftgefahr auch in Prag wurden im Einvernehmen mit dem Denkmalamt für kostbare Altarbilder einiger Patronats- und Gemeindekirchen die notwendigen Sicherungsarbeiten durchgeführt. Sie betrafen insbesondere die Theinkirche, die Heinrichskirche, die Stephanskirche, die Kirche am Karlshof und die Niklaskirche in Prag III.

Das Hauptgesundheitsamt hat sich vor allem in den Herbstmonaten um die Bekämpfung des jahreszeitlich bedingten Anschwellens der Seuchenkrankheiten bemüht, ohne dass es zu Störungen gekommen wäre. Von seiten des Stadtphysikats wurden sehr scharfe Kontrollen in den Apotheken durchgeführt, um eine einwandfreie Arzneimittelversorgung der Bevölkerung unter allen Umständen sicherzustellen. Da eine Grosszahl kleiner pharmazeutischer Produktionsbetriebe Spezialitäten erzeugt, deren Verschwinden keinen Schaden zeitigen würde, sind auch diese Erzeugungsstätten einer strengen Revision unterzogen worden. Im Einvernehmen mit den zuständigen Wirtschaftsgruppen sollen sie nach Tunlichkeit stillgelegt werden. - Das Hauptgesundheitsamt hat durch die Gewinnung des ehemals in Hannover tätigen, aus Südmähren stammenden deutschen Tuberkulosefürsorgearztes Dr. Hofmann eine sehr erwünschte Verstärkung erhalten.

53248





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Durch diesen Arzt soll die gesamte Tuberkulosebekämpfung in Prag zusammengefasst und neu ausgerichtet werden. Da auch für die Landbezirke Böhmens der Ausbau der Tuberkulosefürsorge sehr erwünscht ist, hielt es das städtische Hauptgesundheitsamt für seine selbstverständliche Pflicht, seine besonderen Einrichtungen und Erfahrungen auf diesem Gebiete den Amtsärzten des Landes Böhmen zur Verfügung zu stellen. Eine Dienstversammlung dieser Aerzte war vornehmlich dem Thema "Bekämpfung der Tuberkulose" gewidmet und wurde von den Aerzten des städtischen Hauptgesundheitsamtes bestritten. Ebenso finden im Tuberkulosekrankenhaus der "Bulowka" und in den städtischen Tuberkulosefürsorgestellen drei Wochenlehrgänge für jene Fürsorgeärzte aus den Landbezirken statt, die Tuberkulosefürsorgestellen leiten müssen, ohne Fachärzte für Tuberkulose zu sein. Die ehemaligen Kinderheime in Reuth werden nun fast ausschliesslich als Heilstätten für tuberkulöse Kinder betrieben. In ihrem Rahmen wurde ebenso eine deutsche Abteilung eingerichtet, wie im Tuberkulosekrankenhaus der "Bulowka".

Nach Grossrazzien auf Arbeitspflichtige wurden von der Geheimen Staatspolizei der Untersuchungsabteilung jeweils mehrere hundert Arbeitspflichtige zwecks amtsärztlicher Untersuchung auf ihre Arbeits- bzw. Haftfähigkeit vorgeführt. - Auf Grund des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 9./7.1942 über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde die Meldepflicht für Geschlechtskranke angeordnet. Aus den Ergebnissen des Jahres 1943 lässt sich nunmehr seine praktische Durchführung überprüfen. In diesem Zeitraum wurden an Tripperkranken 1.036 Männer und 971 Frauen, zusammen 2.007 Personen, und an Lueskranken 525 Männer, 704 Frauen, zusammen 1.229 Personen, insgesamt also 3.236 neu erkrankte Geschlechtskranke gemeldet. Da diese Zahl weit unter der in anderen grossen deutschen Städten festgestellten liegt, werden Massnahmen getroffen werden, um die Aerzte mit allem Nachdruck zur Erfüllung ihrer Meldepflicht anzuhalten.- Für das Zentralfürsorgeamt wurde soeben ein neuer Organisations- und Geschäftsverteilungsplan unter Zugrundelegung des seinerzeitigen Schmidt'schen Planes ausgearbeitet, der demnächst zur Genehmigung



24582

19a
Seit vom 1.10. - bis 31.12.1943
Primator-Stellvertreter
V. Blatt zum Tätigkeitsjahr des



gelangen soll.

Im Bereiche der Wohnungsfürsorge ergaben sich auch in den letzten drei Monaten die bekannten Schwierigkeiten, die sich vor allem daher leiten, dass der anfallende Wohnraum weit hinter der Zahl der Wohnungswerber zurückbleibt. Seit der Gültigkeit der Reg.VO. 103/43 wurden insgesamt 2.618, darunter 2.414 Klein- und 204 Grosswohnungen gemeldet, von denen jedoch nur 60 % zur Weitervergabe kommen konnten, weil 40 % dieser Wohnungen Verlassenschaftswohnungen bzw. Wohnungen in Genossenschaftshäusern sind.- Ueber die zweckentfremdeten Wohnungen wurde eine Kartei angelegt, in einigen Fällen den bisher Nutzungsberechtigten Ersatzräume zugewiesen und die so freigemachten Räume als Wohnungen vermietet.- Der Aufruf zur Meldung von unangemessen grossen Wohnungen brachte 616 Fälle zum Vorschein, die als Raumreserve zu Gunsten etwaiger hiesiger Bombengeschädigter in Evidenz geführt werden.

Die Preis- und Verpflegssektion war in den letzten Monaten bemüht, die seit September 1939 in Schulräumen und zum Teil in Turnhallen untergebrachten Kartenverteilungsstellen anderwärts unterzubringen, um dadurch die Schulräume freizumachen. Freilich liess sich dieses Ergebnis nicht in allen Fällen erzielen. - Schwierigkeiten bereitete bei der Beschaffung von Ausweichstellen immer wieder die Frage der Sicherheit bei der Unterbringung der Kartenlager, der in der letzten Zeit eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden ist. Es werden soeben Kellerräume adaptiert, die den grösstmöglichen Schutz gegen Fliegerangriffe bieten sollen. Irgendwelche Schwierigkeiten im Ernährungssektor haben sich in den letzten Monaten nicht eingestellt.

Einen sehr breiten Raum nahmen wie in der vorausliegenden Zeit auch im Herbst und Frühwinter die Arbeiten des städtischen Luftschutzamtes ein. Nach den Weisungen des Generalreferenten für den Überörtlichen Luftschutz und des Polizeipräsidenten zu Prag wurde in der Vervollkommnung aller Einrichtungen energisch fortgeschritten. Dank des anhaltenden günstigen Bauwetters konnte die Erstellung der Löschwasserteiche weit über die geplante Zeit hinaus vorwärtsgetrieben werden, so dass wir heute schon berichten können, dass die seinerzeit vorgeschriebene Anzahl voll erreicht wurde. Bis Ende Jänner 1944 sollen 17 unabhängige Löschwasserteiche fertiggestellt, mit Wasser gefüllt werden und zu Beginn des neuen

53249





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Jahres mit sechs weiteren Teichen begonnen werden. Dass dabei ungezählte Schwierigkeiten bei der Material- und Arbeitskräftebeschaffung zu überwinden waren, bedarf keiner weiteren Betonung.- Jeder Rückblick in den bisherigen Ausbau der Luftschutzeinrichtungen der Hauptstadt Prag lehrt überzeugend, dass die der Stadtverwaltung zufallenden Aufgaben stets rechtzeitig erfüllt wurden, dass aber die Verwirklichung vieler ausgearbeiteter Projekte und Pläne sehr lange dadurch hinausgezögert wurde, weil von den vorgesetzten Stellen nur eine sehr späte Genehmigung erzielt werden konnte. Da die Zahl bisher in Prag angelegter Mauerdurchbrüche verhältnismässig klein ist - der Stadt steht nur eine Arbeitskolonne von 180 Mann für das gesamte Stadtgebiet zur Verfügung - wird soeben erwogen, ob es nicht möglich wäre, die Hausgemeinschaften in diese Arbeiten zusätzlich einzuschalten. Für die Bereitstellung der Notunterkünfte, der Sammelplätze und seit neuestem auch der Grosssammelplätze sind alle erforderlichen Vorarbeiten geleistet worden oder im Gange, wobei die Erfahrungen Hamburgs, die in einer Dienstbesprechung beim Generalreferenten für den überörtlichen Luftschutz mitgeteilt wurden, weitgehend in Anwendung kamen. Darnach darf festgestellt werden, dass im Hinblick auf die angespannte Lage des Sachwertemarktes von einer idealen Ausstattung der einzelnen Unterkünfte keine Rede mehr sein kann, sondern dass eine Beschränkung auf das Allernotwendigste eintreten muss.- Mit der Kreisleitung der NSDAP ist nunmehr ein Akkord über die von der Partei wahrzunehmenden und über das Verhältnis der von der Partei betreuten Sammelstellen und Unterkünfte zur Stadtverwaltung erzielt worden. Darnach wird die Betreuung der deutschen Bevölkerung weitgehend in den Händen der Partei und in dieser wieder der NSV liegen, die auch die notwendigen Kräfte zur Verfügung stellen wird. Auch bei der Sicherstellung jenes Wohnraumes, der für die erste Unterbringung der Fliegergeschädigten in Frage kommt, hat die Partei Wert darauf gelegt, dass sie die deutschen Wohnungen in eigener Evidenz führt und dass sie in diese deutschen Wohnungen dann von sich aus Fliegergeschädigte einweist, während der tschechische Sektor von der Gruppe Wohnungswesen wahrgenommen wird.

8. Blatt zum Tätigkeitsbericht des
Präsidenten-Vertreters
Zeit vom 1. 10. bis 31. 10. 1944

20a



Das Kommando des Feuerschutzwesens der Hauptstadt Prag war gleichläufig darum bemüht, seinen Apparat im Hinblick auf die erhöhte Luftgefahr im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zu vervollkommen. Derzeit stehen dem Feuerschutzkommando etwa 700 Berufsfeuerwehrmänner und etwa 900 Feuerschutzpolizisten zur Verfügung. Bei einer grossen Besichtigungsfahrt sämtlicher Feuerschutzeinrichtungen Prags, an der sich auch die Vertreter der vorgesetzten Behörden beteiligten, konnte übereinstimmend festgestellt werden, dass die Mannschaften eingehend geschult und gedrillt worden sind und dass sie vor allem deswegen einen hohen Leistungsgrad aufweisen, weil sie sich zum Grossteil aus Protektoratsangehörigen zusammensetzen, die im Reiche bei vielen Grossangriffen eine Fülle praktischer Erfahrungen gesammelt haben. Die sonstigen Feuerschutzeinrichtungen sind dank der Tätigkeit von Oberst Petersen im vergangenen Jahre nach Tunlichkeit ausgebaut worden. So ist nicht nur die Hauptfeuerwache um ein wirklich brauchbares Amtsgebäude vermehrt worden, sondern durch die soeben fertiggestellten oder noch im Bau begriffenen Nebenfeuerwachen sinnvoll ergänzt worden. An der bereits bezogenen Nebenfeuerwache in Dewitz konnte demonstriert werden, dass hier mit kriegsbedingten Mitteln /Baracken/ höchst leistungsfähige Nebenfeuerschutzzentralen unter Einsatz eigener Arbeitskräfte erstanden sind, die für lange Zeit die Feuersicherheit in den einzelnen Stadtgebieten gewährleisten werden. Im Laufe des Jahres 1944 sollen die im Bau befindlichen Nebenfeuerwachen in Lieben, Ober-Reuth und Strasnitz fertiggestellt werden. - Um die für Prag leidige Frage der Löschwasserversorgung wenigstens halbwegs zu lösen, wurden soeben die Vermessungen und Einzeichnungen der Unterflurhydranten beendet. Das Landesvermessungsamt hat mit dem Druck der Hydrantenbücher begonnen. Desweiteren wurde soeben das überaus nützliche Buch: "Unabhängige und zusätzliche Löschwasserversorgung in Prag" mit instruktiven Karten herausgegeben, das herbeieilenden Hilfslöschzügen als sichere Unterlage bei den Lotsenstellen eingehändigt werden soll. Gerade der Organisierung der Löschhilfe aus der 50 km-Zone und aus den grossen Städten in einer Entfernung bis zu 400 km wurde erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Tätigkeit der Bauämter war aus mehrfach dargelegten Gründen auch in den letzten Monaten auf ein Mindestmass eingeschränkt. Das Parkamt vermag indessen zu berichten, dass die

53250





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Gemüseernte trotz der grossen Trockenheit des Sommers noch als befriedigend bezeichnet werden kann. Für das nächste Frühjahr sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um auch 1944 eine entsprechend intensive Bebauung zu gewährleisten.- Um auch die private Kleingartenbautätigkeit aktiver zu gestalten, sind einige Beamte des Parkamtes als Aufsichtsorgane den Kleingartenverbänden an die Seite gegeben worden, um ihnen mit fachlichen Ratschlägen beizustehen und dadurch die Ausnützung der Flächen für den Anbau kriegswichtiger Nutzpflanzen zu sichern.- Im Weingarten des Groebeparks wurden heuer etwas weniger Trauben als im Vorjahre, nämlich 6.000 kg geerntet.

Das Strassenbauamt musste im Hinblick auf seinen ausserordentlich gesunkenen Personalstand - Ende 1942 wies es noch 679 Mann, Ende 1943 nurmehr 267 Mann aus - eine ganze Reihe von Arbeiten, die durch die Winterszeit bedingt sind, aufgeben. Im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten wurde die Absperrung von 214 Gehsteigen und Fusswegen verfügt, da sie für den allgemeinen Verkehr nicht unbedingt notwendig sind und dadurch die Schneebeseitigung und das winterliche Streuen sehr eingeengt werden kann. Die ausserordentlichen Massnahmen für die Schneeberäumung, für die nach einer Verordnung des Polizeipräsidenten und des Primators auch die Bevölkerung stark herangezogen werden soll, haben sich in diesem Winter bisher als überflüssig erwiesen. Dennoch muss an ihnen im Hinblick auf den ausserordentlich geschwächten Arbeiterstand des Strassenbau- und Fuhramtes auch in Zukunft festgehalten werden, auch wenn sich noch so viele Bürger der Stadt aus oftmals sehr fadenscheinigen Gründen aus dieser Verpflichtung herausreklamieren möchten.- Im kommenden Frühjahr wird als eine der wichtigsten Arbeiten des Strassenbauamtes die Umlegung der Nusler Strasse in Prag XIII bei der Bahnüberfahrt in Angriff genommen werden, was für die Fortführung der Tunnelbauten in den Weinbergen unerlässlich ist.- Das Brückenbauamt war bemüht, die grössten Schwierigkeiten für die Sicherung der Moldauwehre dadurch zu überwinden, dass es den Unternehmern sogar eigene Gemeindeangestellte als Arbeitskräfte beigab. Für die Instandsetzung der



21a
9. Blatt zum Tätigkeitsbericht
des Primator-Stellvertreters für
die Zeit vom 1.10. bis 31.12.43



Ufermauer am Reinhard-Heydrich-Ufer wurde eine Ausnahmegewilligung vom Bauverbote nicht erteilt.

Aus einer Uebersichtstabelle der durchgeführten Kanäle von Gross-Prag vom Jahre 1884 bis 1943 erhellt das eine, dass in der Zeit

von 1884 bis 1918 rund	173.000 lfm.
von 1919 bis 1937	431.000 "
1938	31.000 "
1939	26.000 "
1940	28.000 "
1941	17.000 "
1942	4.000 "
1943	2.000 "

hergestellt wurden. Aus diesen Ziffern geht hervor, wie stark die Tätigkeit der einzelnen Bauämter gemessen an den früheren Jahren eingeschrumpft ist.

In grössten Schwierigkeiten befindet sich indessen das städtische Fuhramt /Bauamt 10/, weil für dessen vielfältige Aufgaben die Personaldecke immer kleiner wird. Effektiv stehen diesem Amte derzeit 1115 Personen zur Verfügung, die die gesamte Strassenreinigung, die Müllabfuhr, die Abfuhr fester Abfälle, den Fahrbetrieb und den Werkstättenbetrieb besorgen sollen. Es liegt auf der Hand, dass bei der räumlichen Ausdehnung Prags z.B. die Strassenreinigung sich nicht mehr in jenem Ausmasse sicherstellen lässt, wie es sonst für eine Grosstadt selbstverständlich wäre. Die Fuhrarbeiten leiden vor allem unter der viel zu geringen Treibstoffzuteilung und unter dem bedenklichen Verschleiss an Wagenmaterial, Reifen u.s.w. Da aus den Werkstätten eine grosse Zahl von Facharbeitern abgezogen wurde, ist das Fuhramt ausserstande, fristgerecht die notwendigen Reparaturarbeiten durchzuführen und etwa weiterhin, wie früher, auch für Abteilungen des Feuerschutzkommandos tätig zu bleiben. Gerade im Hinblick auf die Arbeitskräfteeloge bei Aemtern wie dem Bauamte 10 muss von hier aus an der Auffassung festgehalten werden, dass die Prager Stadtverwaltung nicht einem Ueberfluss, sondern auf vielen Gebieten unter einem bedenklichen Mangel an voll einsatzfähigen Arbeitskräften leidet.- Die maschinentechnische Abteilung /Bauamt 15/ wurde seinerzeit angewiesen, weitestgehende Sparmassnahmen im Hinblick auf Brennstoff- und Ener-

53251





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

gieverbrauch bei den einzelnen städtischen Aemtern durchzuführen. Es kann nunmehr das erfreuliche Ergebnis gemeldet werden, dass über die $33 \frac{1}{3}$ %ige Einsparung an elektrischer Energie hinaus noch weitere 6.2 % eingespart worden sind, sodass die Einsetzung eines besonderen Sparkommissars vollauf gerechtfertigt erscheint.

Die Finanzverwaltung war in den Herbstmonaten weitgehend mit den Vorbereitungsarbeiten für die Aufstellung des neuen Haushaltsplanes beschäftigt. Besondere Schwierigkeiten bereiteten dabei Unsicherheitsfaktoren, wie die damals noch nicht verkündete Körperschaftssteuer, durch die auch die Gemeindefinanzen sehr massgeblich berührt werden können. Ueberhaupt muss festgestellt werden, dass im Laufe des Jahres 1943 der Gemeinde eine Reihe von Abgabengquellen verloren gegangen sind, für die im neuen Haushaltsplan einen Ausgleich zu finden nicht leicht gewesen ist. Der Stadtkämmerer hat gelegentlich einer Anfang Jänner abgehaltenen Tagung der deutschen Gemeindeleiter des Protektorates in Prag mit grossem Nachdruck auf all die Momente hingewiesen, die trotz der Geldflüssigkeit eine wesentliche Verschlechterung in den Gemeindefinanzen herbeigeführt haben und die für die Zukunft sparsamste Wirtschaftsführung erforderlich machen, wenn die unbedingt notwendige Rücklagenbildung und die aus verhinderten Investitionen auflaufende innere Verschuldung entsprechend gemeistert werden soll.

In nicht unerhebliche Schwierigkeiten gerieten während des letzten Vierteljahres die Stadtwerke. Sie werden vor allem durch das abnormal milde Winterwetter deswegen bedingt, weil durch die geringen Niederschläge sich vielfältige Störungen einstellten. Die Lage des Wasserwerkes muss auch heute noch als höchst angespannt bezeichnet werden, ohne dass vorausgesagt werden kann, wie sich bei dem Fehlen einer zureichenden Winterfeuchtigkeit und Schneebedeckung die Verhältnisse in den nächsten Monaten gestalten werden. Es werden alle nur erdenklichen Vorkehrungen getroffen, um einem etwaigen zweiten Trockenjahre von seiten des Wasserwerkes erfolgreich begegnen zu können. Vor allem wird für die Trinkwasserversorgung die weitere Verwendung infiltrierten Flusswassers ernsthaft in Erwägung gezogen. Die Forderungen, die



der Luftschutz im Hinblick auf die Löschwasserversorgung der Einzelhaushalte stellt, überschneiden sich vielfach mit den Interessen des Wasserwerkes. Auch die Auffüllung der grossen fertiggestellten Löschwasserbehälter kann wegen des offensichtlichen Wassermangels nur schrittweise vor sich gehen.

Beim städtischen Gaswerke tauchten Schwierigkeiten in verstärktem Ausmasse auf, die sich auch schon früher angekündigt hatten. Im Gaswerke wie bei den übrigen Betrieben der Stadtwerke macht sich in bedrohlichem Ausmasse die Tatsache bemerkbar, dass durch die überaus gesteigerten Anforderungen an Gas und Strom durch die nach Prag verlegten grossen Betriebe die Betriebsmittel bedenklich überbeansprucht, damit einem erhöhten Verschleiss ausgesetzt und dennoch aus kriegsbedingten Gründen nicht rechtzeitig und vollwertig instandgesetzt werden können. Reparaturaufträge an die grossen Maschinenfabriken Prags und anderer Orte werden erst in sehr langen Fristen erledigt, sodass sich immer wieder in dem Gesamtbetriebe für seine Sicherheit gefährliche Zwischenzeiten unzureichender Betriebsmittelausstattung einschalten. So sehr es feststeht, dass die Verantwortung für all diese Dinge in erster Linie bei der Leitung der Stadtwerke und der einzelnen Betriebe ruht, ebenso sehr muss mit Nachdruck betont werden, dass sich bei dieser Lage allzu leicht Zustände herausbilden können, bei denen ein etwaiges Verschulden nur in den allgemeinen kriegsbedingten Verhältnissen gesucht werden kann. Wenn ich z.B. anführe, dass die derzeit dem Gaswerke zur Verfügung stehenden Betriebsmittel für eine tägliche Höchstleistung von 180.000 m^3 Gas ausgebaut sind, dass sich aber die tatsächliche Erzeugung einer täglichen Gasmenge von 300.000 m^3 allmählich nähert, dann liegt es auf der Hand, dass in diesem Spannungsverhältnis zwischen Höchstleistungsvermögen und tatsächlicher Produktion ein starkes Unsicherheitsmoment für die gefahrlose Weiterführung des Betriebes beschlossen liegt, ohne dass der Werkleitung eine Schuld an diesen Zuständen zugeschrieben werden könnte. Denn wie der Mehrbedarf an Gas aus den genannten Gründen eindeutig feststeht, ebenso unumstösslich ist die Tatsache, dass unter den derzeitigen Verhältnissen an einen entsprechenden Weiterausbau des Gaswerkes nicht gedacht werden kann. In diesen Verhältnissen liegen zum Grossteil auch die Gründe dafür beschlossen, dass es im November zu einem grösseren Koksbrand

53252





DER PRIMATORSTELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

im Gaswerke kam, wenngleich darüber hinaus nicht übersehen werden kann, dass die geringe Qualität der zugeführten Kohle, aber auch die Unmöglichkeit eines entsprechend raschen Absatzes des erzeugten Kokes als Erklärungsgründe eine bestimmte Rolle spielen. Im Anschluss an diesen Zwischenfall, der raschest liquidiert wurde, haben alle beteiligten Stellen sich einträchtig um die Beseitigung der Ursachen, soweit es derzeit überhaupt möglich ist, bemüht.

Eine ähnliche Ueberbeanspruchung wie das Gaswerk weist auch das Kraftwerk der Hauptstadt Prag auf. Auch hier sind Maschinen und Kessel im höchsten Masse überbeansprucht und der Ausfall auch nur einer Maschine vermag daher schon sehr entscheidende Störungen hervorzurufen.- Dass bei den Verkehrsbetrieben eine Entspannung nicht eingetreten ist, vermag jeder festzustellen, der vor allem in den Spitzenzeiten das Wagnis einer Strassenbahnfahrt unternimmt. Aber auch hier stehen wir durchaus unter dem Zwange allgemeiner, auch in anderen grossen Städten des Reiches wirksamer Kriegerscheinungen, die wohl oder übel in Kauf genommen werden müssen.

Dennoch wäre es zur Ueberwindung vieler Schwierigkeiten im höchsten Masse erwünscht, wenn der an sich in keiner Weise zureichende Personalstand der Stadtwerke durch etwaige Abzüge von Arbeitskräften nicht weiter beunruhigt würde. Obwohl die Leistungen der Stadtwerke, wie eben ausgeführt, im Laufe der letzten Jahre um die Hälfte, ja gelegentlich um das Doppelte des Standes von 1939 gestiegen sind, ist der Personalstand im Vergleich zu jenem Jahre in keiner Weise gewachsen. Dabei sind in der Zwischenzeit noch rund 1800 männliche Kräfte gegen weibliche ausgetauscht worden. Der Abzug der weiblichen Kräfte des Jahrganges 1924 hat erhebliche Schwierigkeiten nach sich gezogen, da die als Ersatz zur Verfügung gestellten tschechischen Oberschülerinnen nur zum geringen Teil den schweren Dienstanforderungen auf der Strassenbahn / bis zu zehn Stunden und mehr ununterbrochene Dienstleistung/ zu genügen vermögen. Bei der Personallage ist des weiteren zu bedenken, dass wegen der nicht zureichenden Instandhaltung der Betriebsmittel die Menschenkraft in stärkerem Ausmasse herangezogen werden muss. Ich wäre daher in hohem Grade dankbar, wenn sich bei allen ent-

11. Blatt zum Tätigkeitsbericht
des Primator-Stellvertreters für
die Zeit vom 1.10. bis 31.12.43



scheidenden Stellen die Auffassung durchsetzen würde, dass die
Stadtwerke, ganz ähnlich wie die Hauptverwaltung, nicht mehr in
der Lage sind, eine irgendwie erhebliche Zahl von Kräften für
einen anderen Einsatz bereitzustellen.

/ Prof. Pfitzner/

Die Hauptverwaltung, wenngleich darüber hinaus nicht übersehen werden
kann, dass die geringe Qualität der ausgelieferten Kohle, aber auch
die Unmöglichkeit eines entsprechenden raschen Absatzes des erzeugten
Kohles als Klärungsgründe eine bestimmte Rolle spielen. Im Anschluss
an diesen Sachverhalt, der rascher festgestellt wurde, haben alle
beteiligten Stellen sich einträchtig um die Beseitigung der Ur-
sachen, soweit es derzeit überhaupt möglich ist, bemüht.
Die ständige Überbeanspruchung wie das Gaswerk weist
auch das Kraft der Hauptstadt trag auf. Auch hier sind Maschinen
und Pössel im höchsten Masse überbeansprucht und der Anfall auch
nur einer Maschine vermag daher schon sehr erhebliche Störungen
hervorzurufen. - Das bei den Verkehrsbetrieben eine Entspannung
nicht eingetreten ist, vermag jeder festzustellen, der vor allem
in den Spitzenzeiten des Wagens einer Straßenbahnfahrt unternimmt.
Aber auch hier stehen wir durchaus unter dem Zwänge allgemeiner,
auch in anderen grossen Städten des Reiches wirksamer Kriegserschei-
nungen, die wohl oder übel in Kauf genommen werden müssen.
Dennoch wäre es zur Überwindung vieler Schwierigkeiten
im höchsten Masse erwünscht, wenn hier an sich in keiner Weise zu-
reichende Personalstand der Stadt durch etwaige Abgänge von
Arbeitskräften nicht weiter herabgedrückt würde. Obwohl die Leistungen
der Stadtwerke, wie oben angedeutet, im Laufe der letzten Jahre
um die Hälfte, ja gelegentlich um das Doppelte des Standes von 1939
gestiegen sind, ist der Personalstand im Vergleich zu jenem Jahre
in keiner Weise gewachsen. Dabei in der Zwischenzeit noch rund
1800 männliche Kräfte gegen weibliche ausgetauscht worden. Der Abgang
der weiblichen Kräfte des Jahrganges 1924 hat erhebliche Schwierig-
keiten nach sich gezogen, da die als Ersatz zur Verfügung gestell-
ten fachmännischen Oberschülerinnen nur zum geringen Teil den
schweren Plananforderungen auf der Strassenbahn, die zu sehr
Stunden und mehr ununterbrochene Dienstleistung zu leisten ver-
mögen. Bei der Personallage ist des Weiteren zu bedenken, dass
wegen der nicht ausreichenden Instandhaltung der Betriebsmittel
die Menschekraft in stärkerem Masse herangezogen werden muss.
Ich wäre daher in hohem Grade dankbar, wenn sich bei allen ent-



53253

24

Gepheim

H - I p/438

Prag

Büro des *Sturmbannführers*
 in *Prag* und *Nähe*.
 Eing.: -1. SEP. 1943

Verschlossen mit 2 Anlagen an

44-Obersturmbannführer Dr. G i e s

nach Kenntnisnahme und Auswertung zurück.

I.A.

[Signature]

44-Hauptsturmführer

Prag, den 28. VII. 1943.

23254



Sturmbannführer

12/10.43

St. G. IV 26 - 1 a/438

24a

St.S. IV H - 1 b/43g.

Prag, den 27. Juli 1943.

Geheim

Empf. - 1. SEP 1943
in Best. d. Reichsarchiv
Prag

G.R. mit 2 Anlagen
dem SD-Leitabschnitt Prag

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis
und Auswertung übersandt.

53254



28. JULI 1943

SD 8843

4-Obersturmbannführer.



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

G.Z.37/43.Pr.St.

Prag, am 16. Juli 1943.

Herrn
Staatssekretär, SS-Obergruppen-
führer K.H. Frank,
Prag IV,
Czerninpalais.

25
Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 17. JULI 1943

Sehr geschätzter Herr Staatssekretär !

In der Beilage erlaube ich mir Ihnen den Tätigkeitsbe-
richt für die Zeit vom 1./3. bis 30./6.d.J. mit der Bitte
zu überreichen, ihm Ihre geschätzter Aufmerksamkeit zu
widmen und mir etwaige Einwendungen bekanntgeben zu wollen.

23282

Heil Hitler !



[Handwritten signature]
/Prof. Pfitzner/

[Red handwritten mark]

[Red handwritten mark]

1 Beilage.

St. G. IV H-16/43



Prag, am 13. Juli 1943. 26

Geheim

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters Prof. Dr.
Pfitzner für die Zeit vom 1./3. bis 30./6. 1943.

1./ Reichsauftragsverwaltung.

Im Aufbau der beim Primator der Hauptstadt Prag errichteten Reichsauftragsverwaltung ist nunmehr ein gewisser Abschluss erreicht worden. Dies drückt sich vor allem darin aus, dass kein neuer Geschäftsbereich hinzugekommen ist und auch sonstige Veränderungen nur von unwesentlicher Natur waren. Die Arbeit der einzelnen Abteilungen wurde in der Berichtszeit sinnvoll und damit erfolgreich fortgesetzt.

Der Umfang der Geschäfte des Deutschen Standesbeamten hat in den letzten Monaten deshalb zugenommen, weil die Zahl der Eheschliessungen anstieg und von den schwebenden Anträgen auf Abschluss volksverschiedener Ehen 35 mit Rücksicht darauf erledigt wurden, dass vom 1./6. d. J. Angehöriger der deutschen Wehrmacht die Erlaubnis für volksverschiedene Ehen nur mit Genehmigung des Führers erteilt wird. Ebenso hält die Geburtenhäufigkeit weiterhin vor. In den Monaten März bis Mai standen 428 Geburten 194 Todesfälle gegenüber. Als technische Neuerung im Betriebe des Standesbeamten verdient die soeben im Trausaal angebrachte Lautverstärkeranlage für eine bessere musikalische Ausgestaltung der Trauungsfeiern erwähnt zu werden, weshalb auch eine entsprechende Anzahl einschlägiger Schallplatten gekauft worden ist.

In der Abteilung Staatsangehörigkeit werden seit Feber auch die mit Erlass des Reichsprotectors vom 6./11. 1941 angeordneten Ueberprüfungen jener tschechischen Schüler durchgeführt, die deutsche Schulen besuchen. Freilich mussten als Arbeitsgrundlage von den einzelnen Schulleitungen neue Listen angefordert werden, da die früheren inzwischen vollkommen überholt waren. Insgesamt handelt es sich um rund 1000 Schüler, die sich auf 24 verschiedene Schulen verteilen.



Geheim

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER

Die ausserordentlich zeitraubenden Erhebungs- und Beurteilungsarbeiten werden sich erst dann verringern, bis das deutsche Schulamt bei der Hauptstadt Prag eingerichtet sein wird.

Die Geheime Staatspolizei Leitstelle Prag hat unter dem 19./6. 1943 mitgeteilt, dass ihr künftig eine eingehende Stellungnahme zu den vorgelegten Schüleraufnahmeanträgen im Hinblick auf die grosse Zahl zu überprüfender Eingaben und die Verringerung der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte nicht mehr möglich sein wird. Die Gestapo vermag lediglich an Hand der Personalien der Eltern eine karteimässige Ueberprüfung durchzuführen und wird nur jene Fälle, in denen politisch oder kriminell belastendes Material zum Vorschein kommt, eingehender prüfen. - Da der Staatsangehörigkeitsabteilung mit den Schülerangelegenheiten auch die Ueberprüfung etwaiger tschechischer Lehrkräfte an deutschen Schulen anvertraut ist, muss festgestellt werden, dass nach Mitteilung der Landesbehörde kaum eine tschechische Lehrkraft mehr an einer deutscher Schule beschäftigt wird.

Aus dem weiterhin anhaltenden Bestreben, möglichst viel Wehrmachtteile und Lazarette nach Prag zu verlegen, ergab sich die Notwendigkeit für das Wehrmachtreferat, in einer sehr erheblichen Zahl von Fällen das Reichsleistungsgesetz für die Sicherstellung von Objekten anzuwenden. Bei verschiedenen Beratungen, die der Freimachung weiterer Objekte für die genannten Zwecke galten, wurde von seiten der Stadt Prag stets darauf hingewiesen, dass so gut wie alle Möglichkeiten der Grossraumbeschaffung erschöpft sind, dass es aus vielen Gründen, nicht zuletzt aus luftschutzmässigen Erwägungen heraus, erwünscht wäre, wenn in Prag keine Zusammenballung militärisch wichtigster Einrichtungen erfolgen würde, da sie allzu leicht bei Fliegerangriffen schwerster Gefährdung ausgesetzt sein würden. Ueberdies wird stets zu betonen bleiben, dass auch die rein klimatischen Verhältnisse Prags keineswegs geeignet sind, um rekonvaleszenten Soldaten eine entsprechend rasche Erholung zuteilwerden zu lassen. - Aus der nachstehenden Uebersicht über die in der Zeit vom März bis Ende Juni sichergestellten Grundstücke geht auch hervor, wie ausserordentlich schwer es bereits fällt, ohne tiefste Eingriffe in andere

53256





Tätigkeitsbericht vom
1./3. bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Lebensbereiche neuen Unterkunftsraum zu erschliessen.

Es wurden sichergestellt:

- für ein Reservelazarett des Heeres das Frauenheim in Smichow,
in dem an die 1200 Mieterinnen untergebracht waren;
- für das Reservelazarett 6 das Sanatorium in Weleslawin;
- für den Kurator der Deutschen wissenschaftlichen Hochschulen
die Pension "Charitas" in Prag II, Karlsplatz;
- für das Studentenwerk zur Unterbringung von Wehrmachturlaubern
das Dominikanerkloster, das Ignaziuskloster, das Hotel
Skřivan in Prag XII und die Pension "Fischmarkt" in Prag I;
- für die Wehrmachtkommandantur die Moderne Galerie in Prag
VII, der "Weisse Schwan" in Prag II, Deutscherherrenstrasse,
ein Teil der Fabrik "Rupa" in Moderschan, das St. Maragetha-
kloster in Prag XVIII, die Heinrichsschule in Prag II,
die Schule in Prag XI, "Pražačka" NC 1700;
- für die Rüstungsinspektion die Firma "Teta" in Prag II und
ein Teil des Messeplatzes;
- für die SS-Standortkommandantur zwei Häuser in Prag XIX,
"Šolingasse 1 und 3 und ausgedehnte Parzellen bei der
Neuen Technik in Prag XIX;
- für ein SS-Lazarett das Haus Prag XV, Fischergasse 3, das
Haus in Prag XVI, NC 1813, 2 Schulpavillone in Prag XIV,
"Am grünen Fuchs";
- für den SS-Kraftwagenpark die Kaiserwiese in Smichow;
- für den Befehlshaber der Ordnungspolizei das Hotel "Mačeka"
in Prag I;
- für eine Luftschutzschule die Schule in Prag XI, NC 200;
- für die Kriminalpolizei das Hotel "Stella" in Prag I;
- für den Reichsprotector Gruppe Post die Pension "Margareteum"
in Prag XII;
- für die Kinderlandverschickung ein Gebäude in Prag XV, NC 77;
- für die tschechische Staatsjugend das Heim der Heilsarmee
in Reuth;

27





24a

Nov 1943

für das Kommando des Feuerschutzwesens der Hauptstadt Prag
das Haus Prag II, Halekgasse 13;

für das städtische Krankenhaus "Bulowka" das "Johanneum" in
Prag II, Salmgasse;

für das Rüstungswerk "Letov" das Kaffeehaus "Viktoria" in Prag I;

für Telefunken das Haus Prag II, Tuchmachergasse 13.

Die seit Herbst 1942 vom Wehrmachtreferat mit
Genehmigung des Herrn Reichsprotectors eingehaltene Übung,
das Reichsleistungsgesetz für die Freimachung tschechischen
Grosswohnraumes in Anspruch zu nehmen, musste in der Zwischen-
zeit fallen gelassen werden, da sich allmählich tschechischer
Widerstand in der Form juristischer Einsprüche zeigte, der
bei keinem ordentlichen Gericht erfolgreich aus der Welt zu
schaffen gewesen wäre. Da überdies eine nicht unbeträchtliche
Unruhe in der tschechischen Bevölkerung um sich griff und
die Novellierung der Reg, Vdg. 177/41 in nahe Aussicht ge-
stellt wurde, hat sich das Wehrmachtreferat auf diesem Gebiete
nur noch mit wenigen Restfällen beschäftigt. Dennoch darf
rückschauend festgestellt werden, dass durch diesen Vorstoss
einer erheblichen Zahl deutscher Familien, vor allem Reichsbe-
diensteten, noch sehr schöner Wohnraum vermittelt worden ist,
wodurch diese Massnahmen wenn schon nicht juristisch, so doch
moralisch in hohem Masse gerechtfertigt erscheinen. Das Wehr-
machtreferat hat sich derzeit an den Erlass des Reichsministeri-
ums vom 13./3.1943 zu halten, in dem nochmals die Bestimmun-
gen des § 5 des Reichsleistungsgesetzes unterstrichen werden,
wonach Unterkünfte nur insoweit zur Verfügung zu stellen
sind, als der Unterkunftgeber in der Benützung der für seine
Wohn-, Wirtschafts-, Berufs- und Gewerbebetriebsbedürfnisse
unentbehrlichen Räume und Plätze nicht gehindert wird. In dem
Erlass des Reichsinnenministers wird nochmals darauf verwiesen,
dass Leistungen auf Grund des Reichsleistungsgesetzes nur
für Reichsaufgaben in Anspruch genommen werden dürfen. Als
Reichsaufgaben im Sinne des Reichsleistungsgesetzes ist
aber die Unterbringung Obdachloser, sowie die Beschaffung
von Räumen normaler Dauerwohnungen /einschliesslich Dienst-
wohnungen/ nicht anzusehen. Inzwischen ist überdies unter
dem 20./4. die erwartete Regierungsverordnung über die Wohn-

53257





Tätigkeitsbericht für die
Zeit vom 1./3, bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

raumlenkung erschienen, sodass sich das Wehrmachtreferat aus diesem Aufgabenbereich füglich heraushalten muss. - Die längere Zeit offene Frage der Bewirtschaftung des durch die Stilllegungen angefallenen oder auch sonst nicht voll ausgenützten gewerblichen Raumes ist durch die Verordnung des Reichsprojektors vom 28./4.1943 in dem Sinne gelöst worden, dass nur Raum über 300 m² meldepflichtig ist und bewirtschaftet wird, während Räume unter 300 m² frei vergeben werden können. Bis 30./6.1943 sind auf Grund der genannten Verordnung 43 Meldungen über Räume mit mehr als 300 m² eingelaufen, die dem für das Gebiet von Gross-Prag in der Rüstungsinspektion eingesetzten Zivilerkundungsbeauftragten zur zuständigen Bearbeitung übergeben wurden. - An Notdienstverpflichtungen wurden für das Reichsgebiet 385 und für die örtliche Luftschutzleitung 1149 durchgeführt. - Die Abteilung Wehrererfassung wurde mit dem 15./6. d.J. aus dem Bereiche der RAV beim Primator der Hauptstadt Prag in die Zuständigkeit des Polizeipräsidenten-RAV übergeführt, nachdem vorher noch die Erfassung und militärische Musterung des Jahrganges 1926 beendet und die teilweise Erfassung der Jahrgänge 1894 - 96 in die Wege geleitet worden war.

Durch die Verkündung des totalen Krieges wurden die arbeitsfähigen Volksgenossen bis auf wenige besonders gelagerte Fälle aus der öffentlichen Fürsorge ausgeschaltet. Dagegen mehren sich bei der Fürsorgeabteilung in letzter Zeit die Ansuchen Hilfsbedürftiger um einmalige Beihilfen, da die im 4.Kriegsjahr notwendig gewordenen Neuanschaffungen grössere Mittel erfordern, für die die laufenden Einkünfte der Hilfsbedürftigen nicht ausreichen. Einmalige Aushilfen wurden auch von fliegergeschädigten Volksgenossen beansprucht, die als ihren künftigen Wohnsitz Prag wählten. - Aufnahmegesuche in Altersheime laufen zahlreich ein, können aber aus Mangel an geeigneten Altersheimen nur in den dringendsten Fällen berück-



28a

sichtigt werden. Dagegen ist es möglich geworden, die durch die Auflösung des sogenannten Lehrerinnenheimes in Prag II, Krakauergasse obdachlos gewordenen überalterten Frauen in das "Deutsche Altersheim" in Bubentsch zum Grossteil auf Kosten der RAV unterzubringen. - Die Einweisung Jugendlicher in Fürsorgerziehung nimmt deswegen zu, weil die Beaufsichtigung durch die dem Arbeitsprozess eingegliederten Mütter namentlich in den Fällen, wo die Väter bei der Wehrmacht stehen, nicht zureicht. - Die Familienunterhaltsfälle sind weiterhin um 400 gestiegen, sodass derzeit die monatliche Unterstützungssumme bereits 300.000.-- RM. beträgt. - Auch die Ehestandsdarlehen erfreuen sich lebhaftesten Zuspruchs, zumal die Rückzahlungsverpflichtungen sehr grosszügig gehalten sind. - Am Muttertag /16./5./ kamen heuer 98 Mutterehrenkreuze u.zw. 6 der ersten, 18 der zweiten und 74 der dritten Stufe zur Verteilung.

Mit der fortschreitenden Verknappung von Gebrauchsgegenständen auf dem Markte ergeben sich bei der Sicherung der kriegswirtschaftlichen Erfordernisse eine Fülle von Schwierigkeiten. Viele deutsche Beschwerden betreffen immer wieder die erhebliche Anzahl abgelehnter Anträge und die Unmöglichkeit, ausgestellte Bezugscheine in den Geschäften entsprechend eingelöst zu erhalten. Namentlich die Möbel- und Spinnstoffwarenkontingente stehen in keinem Einklange mit der grossen Zahl eingereichter Anträge. Trotz allen Versuchen, hier eine entsprechende Lockerung eintreten zu lassen, kann indessen an dem Grundsatz nicht gerüttelt werden, dass die für die hiesigen Deutschen vorgesehenen Kontingente die allgemeinen Reichsnormen nicht übersteigen dürfen. Ernste Erwägung verdient indessen ein Umstand, der bei entsprechender Berücksichtigung eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der deutschen Kontingente nach sich ziehen könnte. Bisher wird bei der Festlegung der Kontingente für die Hauptstadt Prag und für die vom deutschen Wirtschaftsamt mitbetreuten Bezirke Prag-Land-Nord und Prag-Land-Süd, sowie für jene Verbraucher, die von den Kartenstellen der Waffen-SS in Beneschau und der Wehrmacht in Pibrans ihre Lebensmittelkarten erhalten, 58.000 in diesem Bereiche ansässige Deutsche angenommen. Es wird indessen

53258





29
Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

immer wieder die Vermutung ausgesprochen, dass diese auf Grund der Reichshilfe- und Gemüseaktion zustandegekommene Zahl zu tief gegriffen sei, ohne dass im Augenblick eine Möglichkeit gegeben wäre, durch eine Erhebung ein genaues Zahlenbild zu erlangen. Aber auch ein zweiter Unsicherheitsfaktor beeinträchtigt die Höhe der deutschen Kontingente sehr erheblich. Es geht um den beträchtlichen Hundertsatz Deutscher, die sich in Prag nur vorübergehend aufhalten, sich auf dem Versorgungssektor jedoch ordnungsgemäss ummelden, hier Bezugscheine beantragen, sich eindecken und dann nach kurzer Zeit die Stadt wieder verlassen. Wegen der ausserordentlich starken Zugkraft, die Prag auf die Deutschen des Reiches ausübt, ist gerade auf deutscher Seite mit diesem fluktuierenden Elemente zu rechnen, während die Tschechen eine solche Bewegung nicht kennen. Aus diesem Grunde wäre es gerechtfertigt, das deutsche Kontingent für die verschiedensten Gegenstände entsprechend zu erhöhen. Die Warenverknappung auf dem Markte hat freilich nicht nur die eine bekannte Ursache, dass die Tschechen nach wie vor lieber ihren Volksgenossen verkaufen oder sehr viele Waren dem Schleichhandel zuführen, sondern auch darin, dass aus Gründen des überörtlichen Luftschutzes bestimmte Warenvorräte als eiserne Reserve für etwaige Fliegergeschädigte zurückgehalten werden. - Da in den von Deutschen vorgelegten Ansuchen und Anträgen immer wieder höchst unzuverlässige Angaben über die vorhandenen Bestände an Schuhen und s.w. gemacht werden, ist seit kurzer Zeit ein deutsches Kontrollorgan eingestellt worden. Allerdings taucht die Frage nach der Art und dem Wege der Bestrafung jener Deutschen auf, die die kriegswirtschaftlichen Vorschriften verletzt haben. Als ausgeschlossen ist jedenfalls das eine anzusehen, dass autonome Organe mit dieser Strafagenda befasst werden. - Besondere Sorgfalt wurde in der letzten Monaten der Ueberprüfung der Schwer-, Schwerst- und Langarbeiterkarten gewidmet. Das deutsche Wirtschafts-

29a



amt erhielt in Ing. Zander einen Beamten zugeteilt, der die Ueberprüfung auf allen Gebieten mit reichem Erfolg in Angriff genommen und dabei festgestellt hat, dass man bisher offenbar bei der Zuerkennung dieser Zusatzkarten sehr weit-herzig vorgegangen ist. In der 49. Zuteilungsperiode konnte für Prag bereits ein Absinken der Zusatzkarten von 166.359 Stück auf 141.786 festgestellt werden, was der Einsparung einer Warenmenge von rund 37.000 kg Fleisch, 37.000 kg Kunstfett, 5.000 kg Schweinefett, 15.000 kg Kaffeemischung und 151.000 kg Brot gleichkommt. - Da sich besonders bei der Protektoratsbahn und -post erhebliche Misstände auf diesem Gebiete ergeben haben, werden vom Ministerium soeben neue und wohl auch eindeutiger Richtlinien für die Zuteilungen von Zusatzkarten ausgearbeitet. Auch bei der Zuteilung von Zusatzkarten an deutsche Behörden und Dienststellen wurden in der 46.- bis 49. Zuteilungsperiode sehr erhebliche Einsparungen erzielt. Im Interesse der gleichmässigen Behandlung aller deutschen Beamten und Angestellten würde es das deutsche Wirtschaftsamt sehr begrüßen, wenn ihm die Möglichkeit gegeben würde, auch die Polizeidienststellen nach den vorliegenden Richtlinien zu überprüfen. - In Sachen der Lebensmittelkartenausgabe wird durch den erhöhten Arbeitskräfteeinsatz eine Zusammenlegung der angeschlossenen deutschen Kartenausgabestellen, deren es in Prag immer noch 17 gibt, erforderlich. Es darf in diesem Zusammenhange gewiss darauf verwiesen werden, dass die Magistratszweigstellen bisher klaglos die deutsche Bevölkerung der Stadt mit Karten versorgt haben, sodass die Vermutung mehr als berechtigt ist, dass sie auch die verhältnismässig sehr kleine Zahl Deutscher, die heute von deutschen Sonderkartenausgabestellen bedient werden, noch mitzubetreuen vermögen. Zugleich würde damit auf diesem Gebiete eine Zuteilung der deutschen Bevölkerung überwunden werden. - Die erstmals in Form von Butter zur Verteilung gelangte Reichshilfe hat unter der deutschen Bevölkerung grosse Befriedigung ausgelöst, ohne auf tschechischer Seite irgendwelche Misstimmung zu erzeugen. Insgesamt wurden 51.578 Berechtigungsscheine ausgegeben. - Im deutschen Schuhversorgungssektor ist insoferne eine Neuerung eingetreten, als soeben in enger

[Handwritten red mark]

53259





Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und NS-Frauenschaft eine Schuhumtauschstelle geschaffen worden ist, die sehr stark in Anspruch genommen wird, auch wenn sie im Augenblick noch mit bestimmten Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Nachfrage nach besserem Schuhwerk ist nach wie vor ausserordentlich gross und kann durch die vorhandenen Bezugsscheine nur zum geringsten Teil befriedigt werden. Es ist notwendig, bereits jetzt für den Herbst ein Sonderkontingent ins Auge zu fassen.

In der Abteilung Strassenverkehr ergibt sich wegen des starken Umbaues namentlich von LKW auf heimische Kraftstoffe eine bestimmte Entspannung bei der Bewirtschaftung flüssiger Kraftstoffe, sodass die ausreichende Versorgung der aus verschiedenen Gründen nicht umbaufähigen Fahrzeuge nicht nur sichergestellt, sondern verbessert werden konnte. Angestrebt wird die Zusammenlegung der in Prag noch vorhandenen 15 Kraftstoff-Bezugsstellen in eine einzige Ausgabestelle.-Erhebliche Schwierigkeiten treten immer noch wegen der bisher nicht entsprechenden Regelung der Reifenversorgung und Ersatzteilbeschaffung auf. Bemühungen der zuständigen Stellen, Abhilfe zu schaffen, sind im Gange.

Schliesslich darf für den Bereich des Grundstückverkehrs für die Zeit von Mitte Feber bis Juni festgehalten werden, dass 279 Gesuche um Genehmigung des Grundstückverkaufes eingelaufen sind, von denen 60 abgelehnt wurden. Uebertragungen von Tschechen an Deutsche kamen nur in 6 Fällen, zwischen Deutschen in 8 Fällen, hingegen von verwandten Tschechen untereinander in 93 Fällen und zwischen nicht verwandten Tschechen einschliesslich der Genossenschaften in 99 Fällen vor.

2./ Autonome Verwaltung.

Als im April die verstärkten Luftangriffe im Westen einsetzten und auch das Protektorat, vor allem Pilsen, in Mitleidenschaft zogen, setzte auch in Prag eine verstärkte





30a

Luftschutztätigkeit auf allen Gebieten ein. Auch die Prager Stadtverwaltung hat im Hinblick auf die ihr obliegenden Aufgaben den Ausbau der vorhandenen Einrichtungen im Rahmen der Kriegsmöglichkeiten vervollkommenet und erweitert. Vor allem handelt es sich darum, die von der örtlichen Luftschutzleitung bzw. vom BdO als hauptsächlichlichen Verantwortungsträgern für den örtlichen Luftschutz erlassenen Anweisungen raschest zu erfüllen. Um die Schlagkraft der einzelnen dem Luftschutz dienenden Abteilungen in der Stadtverwaltung zu erhöhen, wurden sie in ein einheitlich ausgerichtetes Luftschutzamt zusammengefasst, an dessen Spitze soeben Mag. Oberrat Dr. Portele gestellt worden ist. Hauptaufgabe der letzten Monate war es, neue Luftschutzkeller zu errichten und in den Kellern von Haus zu Haus Mauerdurchbrüche schleunigst herzustellen. Allerdings war es hiefür erforderlich, genaue Pläne der Häuser zu beschaffen, bei denen derartige Umbauten durchgeführt werden sollen. Weil indessen für eine grosse Anzahl Prager Häuser solche Pläne nicht vorliegen, mussten umgehend im Rahmen des Luftschutzamtes die Bauabteilungen entscheidend verstärkt werden, damit etwa für 15.000 Häuser in Prag derartige Pläne erarbeitet werden konnten. Ich habe aus diesem Grunde veranlasst, dass alle irgendwie verfügbaren Ingenieure, technischen Hilfskräfte und Zeichner schlagartig im Luftschutzamte eingesetzt werden, sodass dieses derzeit über 79 technische Kräfte verfügt. Die Zahl der erarbeiteten Pläne, die sich derzeit auf über 1200 beläuft, übersteigt das vorgeschriebene Soll beträchtlich. Vor allem ist die Zahl der verfertigten Pläne denen, die verwirklicht werden konnten, weit vorausgeeilt. Gerade darin offenbart sich ein entscheidender Mangel bei dem Bemühen, tunlichst allseits Sicherungsmassnahmen zu treffen. Er schreibt sich aus den katastrophalen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der notwendigen Baumaterialien her. Während die Verwirklichung von 400 Projekten rund eine Million Ziegel, 80.000 Tonnen Zement und 100 Festmeter Holz erfordert, konnte von den zuständigen Stellen nur ein genaues Viertel zugeteilt werden, sodass pro Monat lediglich 120 Bauten fertiggestellt werden können. Es wäre im höchsten Grade erforderlich und erwünscht, dass diese Schwierigkeiten überwunden

53260





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

würden. Sie stellen sich ebenso pünktlich bei der Anlage von Splittergräben ein, für die 11 Plätze vorgesehen sind, ohne dass Holz, Zement, Eisen und Ziegel beschafft werden könnten. - Ein gleich schwieriges Problem bildet für Prag eine zureichende Löschwasserversorgung, womit zugleich eine empfindliche Seite des Prager Feuerschutzwesens berührt wird. Wie ich in früheren Berichten mehrfach betont habe, war sich die Stadtverwaltung seit 1939 stets bewusst, dass das Feuerschutzwesen Prags dringend einer durchgreifenden Erneuerung bedürfe. Aus diesem Grunde wurde in den letzten Jahren vor allem der Materialpark modernisiert und im Herbst 1942 in Oberst Petersen ein Kommandeur gewonnen, der sich in der Zwischenzeit der Neuorganisation und der Ausrichtung des Ausbildungswesens des Feuerwehrkorps nach Reichsgrundsätzen erfolgreich gewidmet hat. Den Sollstand im Feuerschutzpark zu erreichen, wie er durch die Reichskriegsvorschriften gefordert wird, war indessen auch ihm nicht möglich, obwohl er bei allen zuständigen Stellen Vorstöße unternommen hat. Tatsache ist, dass derzeit der Prager Feuerwehr gemessen an dem Kriegssoll neben den 11 vorhandenen schweren Kraftfeuerspritzen noch 41 fehlen. Ebenso fehlen nach dieser Aufstellung 63 Kräder, 19 PKW, 12 Kraftfahrleitern, 13 Schlauchkraftwagen, 26 Entgiftungs-KW mit Anhängern, 13 Entgiftungsgeräte-KW mit Anhängern, 6 Nachrichtenkraftwagen, 44 Fahrräder, 17.000 m B-Schläuche und 7.000 m C-Schläuche, überdies eine 50 %-ige Reserve für das vorhandene Schlauchmaterial. Dass der Prager Feuerschutzpark nach ganz anderen Gesichtspunkten ausgebaut worden war, erhellt aus der Tatsache, dass 56 leichte Anhängerpumpen vorhanden sind, die sich nach Aussage von Oberst Petersen für eine Grossbrandbekämpfung in Grosstädten nicht recht eignen. Die genannten Lücken in der Materialausrüstung der Feuerwehr können im Augenblick deswegen nicht geschlossen werden, weil nach reichseinheitlicher Planung die in Frage kommenden Fabriken und Betriebe ihre



31a

gesamten Erzeugnisse den besonders bedrohten Westgebieten zur Verfügung stellen müssen, während Prag samt dem Protektoratsgebiet als gesicherte Räume zurückzustehen haben. Dennoch wird nicht verschwiegen werden dürfen, dass im Ernstfall das hier vorhandene Feuerschutzwesen nicht zureicht, dass auch aus der unmittelbaren Nähe Hilfe nicht erwartet werden kann, weil die tschechischen Gemeinden nur ganz unvollkommene Feuerwehreinrichtungen besitzen und die nächstgelegene grössere Stadt, die wirksame Hilfe gewähren könnte, Dresden ist.

Gerade deswegen steht Oberst Petersen mit den Berliner Stellen bezw. dem BdO ununterbrochen in Verbindung, um wenigstens einen Bruchteil dessen zugeteilt zu erhalten, was oben als Soll ausgewiesen wurde. Zugleich ist er bemüht, den derzeit 700 Mann betragenden Stand des Feuerwehrkorps entsprechend zu verstärken. Besondere Schwierigkeiten bereitet dabei die Gewinnung brauchbarer Führer. Es ist nunmehr der Weg beschritten worden, Mittelschulabsolventen einzustellen.

Bei der Löschwasserversorgung schreiben sich die Hauptschwierigkeiten daher, weil keine zureichende Zahl von unterirdischen grossen Wasserbehältern vorhanden ist. Auch wenn in der letzten Zeit Pläne für den Ausbau zweier solcher Becken unter dem Altstädter- und dem Kleinring hergestellt worden sind, so ist es doch mehr als zweifelhaft, ob diese Bauten auch wirklich durchgeführt werden können. Es wird für Prag dabei bleiben, dass die Moldau das grosse Naturwasserbecken für Löschwasser darstellt und dass mit allen Mitteln versucht werden muss, durch Herbeischaffung von Schlauchmaterial diese Quelle für die Brandbekämpfung in Inner-Prag stärkstens auszunützen. Daneben sollen an allen geeigneten Stellen offene behelfsmässige Wasserbehälter angelegt werden. Um alle vorhandenen Löschwasservorräte benützen zu können, wird soeben nach Düsseldorfer Vorbild ein genaues Verzeichnis aller vorhandenen öffentlichen Wasseranschlüsse angelegt.

Einigermasser günstiger gestaltet sich das Bild der Vorbereitungen in den übrigen Arbeitsbereichen des Luftschutzamtes. Es handelt sich vor allem um die Organisierung der Obdachlosenfürsorge, um die Sicherstellung der Ernährung, um die Lazarettbetreuung und die Sachschadenerhebungen.

53261





Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Da auf diesen Gebieten früher bereits brauchbare Vorarbeiten geleistet worden waren, konnte vor allem im Anschluss an die grosse Stilllegungsaktion des Frühjahrs durch eine Ueberprüfung der festgelegten Notunterkünfte notwendig und sinn-gemäss fortgefahren werden. Heute ist ein dichtes Netz von Sammelstellen und Notunterkünften samt dem dazugehörigen Personal, das in der Hauptsache aus den städtischen Aemtern genommen wird, festgelegt. Der soeben bestellte Generalre-ferent für den überörtlichen Luftschutz, bei dem alle einschlä-gigen Fragen in den letzten Tagen eingehend durchgesprochen worden sind, hat sich bereit erklärt, bei der Beschaffung der Ausrüstungsgegenstände für diese Unterkünfte behilflich zu sein. Prag verfügt derzeit über 6000 Strohsäcke, die frei-lich nur zum geringen Teil mit Stroh gestopft werden konnten, während für den grösseren Teil Holzwolle verwendet werden muss. Leider hat uns seinerzeit das Wirtschaftsministerium den Ankauf von 30.000 Strohsäcken nicht bewilligt, sodass auch auf diesem Gebiet ein erhebliches Manko vorhanden ist. Hin-gegen ist alle Vorsorge getroffen, dass die Verpflegung in den Unterkünften sichergestellt ist und dass den einzelnen Fliegergeschädigten in diesen Unterkünften alles in die Hand gegeben wird, was sie an Anweisungen, Karten und Auskünften brauchen. Im Anschluss an Reichsvorbilder haben wir soeben in einer Auflage von 100.000 Stück ein "Merkblatt der Haupt-stadt Prag für Fliegergeschädigte" ausgearbeitet, das nunmehr auch den übrigen Protektoratsgemeinden als Muster übersendet wird. Im Zusammenhang damit wurden gleichfalls Betreuungsausweise in der gleichen Höhe gedruckt, in die alles eingetragen wird, was dem Betreuten durch die verschiedenen Dienststellen an Unterstützungen, Karten u.s.w. zugeteilt wird. Ebenso ist im Anschluss an das Wehrmachtreferat eine Sachschädensfest-stellungsbehörde eingerichtet worden, für die geschultes Personal zur Verfügung gestellt werden konnte. Für die laza-rettmässige Unterbringung Fliegergeschädigter sind 1200

23232



39a

Betten bereitgestellt worden, die im Ernstfall in kürzester Frist zur Verfügung gestellt werden können. Für die Unterbringung Fliegergeschädigter werden in der Gruppe Wohnungswesen entsprechende Verzeichnisse ausgearbeitet, auch wenn nie übersehen werden kann, dass der Wohnungsvorrat Prags zu mehr als 80 % aus Klein- und Kleinstwohnungen besteht, sodass für eine grössere Zahl Fliegergeschädigter in Prag selbst Unterkunft nicht zu beschaffen ist. Dafür werden umso mehr die Möglichkeiten der Prager Umgebung und im innerböhmischen Lande ausgenützt werden müssen. Auf die Frage, ob die Versorgung der Gesamtbevölkerung bei Fliegerangriffen sichergestellt ist, kann eine positive Antwort gegeben werden. Der städtische Schlachthof hat bereits einen Ausweichplan fertiggestellt, wonach auch nach dem gänzlichen Ausfall des Prager Schlachthofes die Fleischversorgung Prags für einen vollen Monat sichergestellt ist, da die einzelnen Prager Grossfleischer sich in dezentralisierter Lage befinden und über grosse Kühlräume verfügen. Für die drei grossen Prager Brotfabriken wird soeben ein Ausweichplan ausgearbeitet. Desweiteren werden alle Schritte eingeleitet, um die Milchversorgung sicherzustellen. Schliesslich versichern die böhmisch-mährischen Wirtschaftsverbände, dass sie über entsprechend grosse eingelagerte Vorräte verfügen. Für die Versorgung der Bevölkerung mit Kleidungsstücken werden soeben durch den Generalreferenten für den überörtlichen Luftschutz bei den einzelnen Grosshandelsgeschäften entsprechende Kleiderrücklagen gebildet. - Als Sondermassnahme für die Fortführung der Arbeiten der Prager Stadtverwaltung wird ein Ausweichplan für den Dienstbetrieb innerhalb einzelner städtischen Amtsstellen erarbeitet. Im Zeichen des totalen Kriegseinsatzes standen auch die übrigen Gebiete der autonomen Verwaltung. Vor allem wirkten sich die Anforderungen vorhandener Arbeitskräfte auf den Personalstand tiefgreifend aus. Im Zuge der Rückführung berufsentsfremdeter Kräfte in ihre ursprünglichen Beschäftigungen hat die Stadtverwaltung einschliesslich der Stadtwerke nicht weniger als 1600 Personen zur Verfügung gestellt. Sie hat damit den geforderten Hundertsatz wesentlich überschritten. Der Personalbestand der

53262





Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

der Hauptverwaltung ist durch diese und andere Massnahmen -
es wurden soeben wieder 80 Mann für den Luftschutzdienst
abgestellt - im Verlaufe der letzten zwei Jahre um 3000
Personen gesunken, wodurch übrigens das Gehaltsvolumen eine
jährliche Verringerung um 25 bis 30 Millionen Kronen erfahren
wird. Die in den einzelnen Abteilungen durch den Abzug der
genannten Kräfte entstandenen schweren Belastungen wurden
durch die Einberufung von Pensionisten und durch die Ein-
stellung einer verhältnismässig geringen Zahl weiblicher
Kräfte wettzumachen gesucht. Die verstärkten Einziehungen
zur Wehrmacht wirkten sich im Frühjahr besonders einschneidend
im deutschen Personalsektor aus. Die Forderung, so gut wie
alle kriegsverwendungsfähigen Männer der Jahrgänge 1901 und
jünger zur Verfügung zu stellen, führte dazu, dass auch Amts-
vorstände wichtigster Aemter wie des Wehrmachtreferates und
der Preis- und Verpflegssektion, aber auch die Leiter anderer
Aemter wie des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek zur Ver-
fügung gestellt wurden. Ich sah mich daher gezwungen, die
wenigen zurückbleibenden deutschen Beamten jeweils mit der
Führung zweier Aemter zu betrauen. So leitet heute Dr. Krug
neben einem Teil der Präsidialkanzlei das Wehrmachtreferat;
Dr. Richter hat einen wesentlich grösseren Teil an Präsidial-
agenda zur Leitung meiner Kanzlei hinzunehmen müssen. Dr.
Juřina ist neben der politischen Direktion die Mitleitung
der Preis- und Verpflegssektion übertragen worden. Dr. Portele
hat soeben zum Gewerbebeamten die Leitung des Luftschutzamtes
übertragen bekommen. Von insgesamt dreissig deutschen Juristen
sind derzeit nur noch zehn in der Stadtverwaltung tätig,
darunter nur zwei, die älter als 1901 sind. Ich habe mit
dem Landesvizepräsidenten die Listen der Jahrgänge 1901 und
jünger nochmals überprüft und die äusserste Grenze bezeich-
net, jenseits der die deutsche Stellung in der Prager Stadt-
verwaltung als unhaltbar bezeichnet werden müsste. Die Tatsache,
dass 160 deutsche Gefolgschaftsmitglieder bei der Wehrmacht



33a



Tätigkeitsergebnisse
die 30.6.1947

stehen, spricht eindeutig dafür, dass die Stadtverwaltung seit langem den Kriegserfordernissen in vollem Umfange Rechnung getragen hat. In den Reihen der ehrenamtlichen deutschen Mitarbeiter hat sich die wesentliche Verschiebung

ergeben, dass für den zur Waffen-SS eingerückten Personalreferenten Rudolf Richter der Finanzkontrollreferent Lerche zusätzlich eingesprungen ist. Der Referent für die Preis- und Verpflegssektion und die städtischen Kleinbetriebe Julius Klein

ist von der Stadt freigestellt worden und dürfte, wofern ihn nicht der Zentralverband des Handwerks zurückhält, demnächst einrücken.- Die im Laufe des Juni bei der Stadtverwaltung für den 12. Juli vorbereiteten Beförderungen kamen einschliesslich der Stadtwerke rund 1000 Bediensteten aller Grade zugute.

Bei der Auswahl wurden die vorgeschriebenen politischen und sozialen Richtlinien streng eingehalten. Die Verleihungsfeier wurde im Smetanasaal des Repräsentationshauses abgehalten und verlief überaus würdig. Ich glaube annehmen zu dürfen, dass sich ein günstiger Widerhall einstellen wird.

Das Organisationsamt war weiterhin bemüht, durch eine Fülle vereinfachender Massnahmen in der Verwaltungsführung auch entsprechende personelle Einsparungen zu erzielen und dabei zugleich eine Angleichung an den Gesamtorganisationsplan zu erreichen. Es wurde ein eingehendes Verzeichnis aller

Angelegenheiten erarbeitet, die als nicht kriegswichtig zu betrachten sind und die entweder durch unmittelbare Massnahmen im Rahmen der Stadtverwaltung erledigt wurden oder als Initiativanträge dem Innenministerium vorgelegt worden sind.

Deswegen wurde auch das Eintreffen der Regierungsverordnung vom 12. Mai d. J. über die Vereinfachung des Rechtsmittelverfahrens in Gemeindeangelegenheiten warm begrüsst, da durch sie ein lang gehegter Wunsch der Stadtverwaltung in Erfüllung

gegangen ist. Aus der umfangreichen Kontroll- und Revisions-tätigkeit des Kontrollamtes sei lediglich hervorgehoben, dass die Gemeindezuschläge für die direkten Steuern bereits für die ersten fünf Monate des Jahres den für das ganze Jahr veranschlagten Betrag erreicht haben.

Unter den zahlreichen statistischen Erhebungen des

53263





39

Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Statistischen Amtes fällt auf, dass die mit Winterraps be-
pflanzten Flächen wegen der ausserordentlichen Dürre des
Winters 1942/43 zu mehr als 85 v.H. /von 140 ha 122 ha/
eingeackert werden mussten. - Aus den Ergebnissen über die
Zählung der landwirtschaftlichen Nutztiere in Prag, ohne
das im Schlachthof vorhandene Vieh, seien folgende Vergleichs-
zahlen hervorgehoben:

	Schweine:	Rinder:	Schafe:	Ziegen:
3./12.1941	4831	2625	1597	3125
3./6.1943	4336	2633	615	5290

Es hat sich also ausser bei den Schafen keine nennenswerte
Bestandesverringerung, bei den Ziegen sogar eine erhebliche
Steigerung ergeben. - Beim Federvieh zeigt sich folgende
Entwicklung zu den gleichen Terminen:

	Hühner:	Gänse:	Enten:	Trut- u. Perl- hühner:
3./12.1941	63.099	28.822	16.958	1.538
3./6.1943	39.771	17.640	4.011	659

Im autonomen Sektor des Wehrmachtreferates musste
in der Berichtszeit eine sehr erhebliche Zahl von vorüber-
gehenden Unterküften für die Wehrmacht besorgt werden, was
schon daraus hervorgeht, dass während dieser Monate rund
zwei Millionen Kronen vereinnahmt und ebenso viel verausgabt
wurden. - Besondere Schwierigkeiten bereitete die kurzfristige
Beschaffung von Ersatzwohnungen für die beim Weinberger Tunnel-
bau in Einsturzgefahr geratenen Häuser. Wenn nicht ein Rück-
greifen auf die Judenwohnungen möglich gewesen wäre, wäre
die Beistellung von bisher 70 Ersatzwohnungen ausgeschlossen
gewesen. Leider beurteilt das städtische Baureferat die Gesamt-
lage des Tunnelbaues dergestalt, dass mit der Gefährdung weiterer
Häuser mit vielleicht 100 Mietsparteien gerechnet werden muss.-
Nach wie vor galt es, den zum Luftschutzdienst Verpflichteten
entsprechende Familienunterstützungen zu bewilligen. In den
letzten Monaten sind insgesamt eine Million Kronen von dem





34a
Städtische Verkehrsamt
Prag
durch das Innenministerium zur Verfügung gestellten Pauschal-
beträge verausgabt worden.- Von den 870 vom Wehrmachtreferat
am 1./3.1943 in Evidenz geführten Uk-Stellungen wurden gegen
200 nach einer Ueberprüfung gelöscht und 32 vom WBK aufgekündigt.
In der Zeit vom 1./3.1943 bis zum 2./7. wurden 103 neue Uk-
Anträge bearbeitet.

In den Frühjahrsmonaten hatte das Gewerbeamt eine
lawinenartig anwachsende Arbeit zu bewältigen, da es in die
Stillegung der gewerblichen Betriebe eingeschaltet worden war.
Bei den Gaststätten kam es zu einer unmittelbaren Teilnahme
an den Sitzungen der Stillegungskommission. Bei den handwerks-
mässigen und Handelsgewerben trat an dessen Stelle die Begut-
achtung bei den Genossenschaften bzw. den Wirtschaftsgruppen.-
Eine besondere Komplizierung dieser Agenda trat wegen der zahl-
reichen Einsprüche gegen die Stillegungsbescheide ein, die
dann vom Wirtschaftsministerium vielfach zur Ueberprüfung
an das Gewerbeamt weitergeleitet wurden.- In der letzten Zeit
ist für das Droschkengewerbe eine bestimmte Ordnung geschaffen
worden. Für Prag wurden insgesamt 60 Pferdedroschkenkutscher
vorgesehen, die sich samt den 150 laufenden Kraftdroschken
an einen genauen Tarif zu halten haben. Die Ueberwachung der
Taxidroschken wurde durch die soeben in Anlehnung an Alt-
reichsvorbilder eingeführte Bezeichnung mit einem schwarz-
weissen Streifen erleichtert.

Die Nachrichten- und Werbestelle liess sich weiter-
hin die Betreuung der Verwundeten angelegen sein, was sich in
Jausennachmittagen und Ausflügen in die Umgebung Prags mit
einer reichlicher gestalteten Verpflegung ausdrückte.- Die
Briefkastenaktion ist durch die Anbringung von weiteren 4
Riesenbriefkasten gesteigert worden.- Das Tiefdruckbildbüch-
lein "Prag", von dem im Frühjahr 10.000 Stück hergestellt
worden waren, ist bereits wieder restlos vergriffen, sodass
an die Neuherstellung gedacht werden muss.- Das Stadtverkehrs-
amt entwickelt sich erfreulich gut weiter. So wurden im Mai
nicht weniger als 3500, im Juni 2584 Quartiere beschafft.
Seit der Errichtung des Stadtverkehrsamtes am 1. Dezember
1942 wurden insgesamt 15.579 Personen Unterkünfte vermittelt.
Begrüssenswert ist, dass soeben mit dem Landesfremdenverkehrs-

53264





35
Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

verband in Brünn ein wechselseitiger Hoteldienst Prag - Brünn eingerichtet worden ist.

Im städtischen Schulwesen ist soeben die grundsätzliche Neuerung eingetreten, dass auf Grund der Verordnung des Schulministeriums 97/43 der Stadtschulausschuss aufgehoben und an seiner Stelle ein Schulamt mit der Bezeichnung "Hauptstadt Prag - Schulamt" errichtet wurde. Für die deutschen Volks- und Hauptschulen wird ein eigenes Schulamt unter der Bezeichnung "Hauptstadt Prag-deutsches Schulamt" errichtet werden. Ich habe bei der Besprechung aller schwebenden Schulangelegenheiten mit den deutschen Vertretern des Schulministeriums und der Landesbehörde allerdings darauf hinweisen müssen, dass durch die gewählten Bezeichnungen der Eindruck erweckt würde, als ob das tschechische Schulamt das eigentliche Schulamt der Hauptstadt Prag wäre, während das deutsche nur für eine nationale Minderheit vorhanden wäre. Ich würde es im Sinne des bisherigen Verwaltungsaufbaues der Hauptstadt Prag sehr begrüßen, wenn ein einheitliches Schulamt begründet würde, innerhalb dessen dem deutschen Bezirksschulinspektor die Leitung und Kontrolle des tschechischen Sektors zufallen würde. Dann würde der gerade bei der Schaffung dieser Schulämter beabsichtigte Zweck, das tschechische Schulwesen von deutscher Seite stark zu überwachen, vollkommen und unsichtbar erreicht. An sich ist die Einbeziehung auch des deutschen Volks- und Hauptschulwesens in die Prager Stadtverwaltung von mir umso mehr begrüßt worden, als ich schon vor Jahren einen ähnlichen, damals allerdings erfolglosen, Vorstoß unternommen hatte. Der Stadt Prag und ihren deutschen Vertretern ist nunmehr auch die reichliche Möglichkeit gegeben, auf den Ausbau des deutschen Schulwesens einen unmittelbaren Einfluss auszuüben. Ueber die finanzielle Seite dieser Neuordnung werden noch entsprechende Verhandlungen geführt werden. - Das Oberste Verwaltungsgericht hat mit Erkenntnis vom 23./11. 1942 der Beschwerde der Gemeinde Prag gegen den Erlass des



35a

Schulministeriums vom 8./8.1940 betreffend die Bezirksschul-
umlagen stattgegeben. Das Schul- und Finanzministerium wird
darnach ersucht, ein Drittel der in Prag im Jahre 1940 erhobenen
10 %-igen Bezirksschulumlagen der Gemeinde Prag zu überweisen
oder mit ihr zu verrechnen. Dieses Drittel beträgt nach vor-
läufiger Schätzung 8,500.000.-- Kronen. - Aus der soeben er-
öffneten Werbeausstellung für die Schulsammlungen von Alt- und
Abfallstoffen geht hervor, dass Prag mit seinen Sammelergeb-
nissen nunmehr mit an der Spitze der Protektoratsbezirke steht,
sodass die Mängel der Wintermonate als behoben gelten können.

In würdigen Feiern wurden erstmals die Reinhard-
Heydrich-Gedächtnisstiftung der Hauptstadt Prag am 4. Juni
an den tschechischen Rechtshistoriker Doz. Dr. Josef Kliment
und die vier Preise der Peter-Parler-Kulturstiftung der Haupt-
stadt Prag an Karl Hans Strobl, Doz. Dr. Rudolf Schreiber,
Otto Bertl und Dr. Karl Michael Komma verliehen. - Die Deutsche
Musikschule hat sich unter der Leitung Fritz Büchtgers erst-
mals in einem Schülerkonzert einer breiteren Öffentlichkeit
vorgestellt und dabei bewiesen, dass sie unter der neuen Leitung
die Erwartungen zu erfüllen vermag, die wir ihr gegenüber
hegen. Demnächst wird diese Schule übrigens in ein eigenes
Gebäude in der Stupartsgasse übersiedelt werden. - Der Tsche-
chischen Philharmonie ist auf Ersuchen des Schulministeriums
wegen ihrer grossen Notlage die Subvention auf K 750.000.--
jährlich erhöht worden. - Nach längerem Zögern haben die
Tschechen nunmehr das Beiwort "städtisch" bei den Theatern
in der Deutschherrenstrasse und in der Hibernergasse fallen
lassen. - In Strasnitz sind soeben Grundstücke für die Er-
bauung eines Malerateliers und eines Kulissenhauses für das
Weinberger Theater erworben worden. - Die Städtische Galerie
wurde am 29. Mai geschlossen, da ihre Kunstwerke luftschutz-
sicher untergebracht werden sollen. In gleicher Weise wird für
die Primatorenbilder im Altstädter Rathause und die Historien-
gemälde von Brožík vorgesorgt werden. Ein Teil dieser Werte
wird soeben in das Schloss Liblitz verbracht. Für die Unter-
bringung wertvoller Archivalien des Stadtarchivs und wichti-
ger Bestände des Stadtmuseums ist das Schloss Mnisek zuge-
wiesen worden, wohin bereits ein erheblicher Teil der Bestände

53265





Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

verbracht worden ist. Auch die Kellerräume des Altstädter Rathauses und der Altstädter Niklaskirche werden für diesen Zweck verwendet.- Der noch seinerzeit von dem zur Wehrmacht eingerückten Dr. Schreiber vorbereitete Herausgabeplan wissenschaftlicher Schriften im Rahmen des Volk- und Reich-Verlages ist inzwischen soweit fortgeschritten, dass die Schrift von Lehovec über die Stadtgeographie Prags demnächst erscheinen kann, wie auch die kleine popular-wissenschaftliche Reihe "Prager Bücherei" eröffnet werden soll.- Mit einer wahrhaften Sisyphusarbeit hat Dr. Asche nach der Uebernahme der Leitung des Stadtmuseums begonnen, als er die bis zur Decke vollgepfropften Depoträume säuberte und von wertlosem Material entlastete. Darüber hinaus galt es, zureichende Arbeitsräume, Dienstzimmer und Werkstätten einzurichten und auch in den öffentlichen Sammlungen, vor allem in der graphischen Abteilung nach dem Rechten zu sehen.- Die städtischen Büchereien setzten ihre Arbeit zweckentsprechend fort. Aus der tschechischen Stadtbücherei soll wieder einmal die Art der ausgeliehenen Bände nach der sprachlichen Seite herausgehoben werden. Es wurden in den Monaten Feber bis Ende Mai 52.680 Bände des deutschen oder aus dem Deutschen Übersetzten, 357,741 Bände des tschechischen, 9.112 Bände des italienischen, 27.195 Bände des nordischen, 5.300 Bände des spanischen und 11.332 Bände des ungarischen Schrifttums ausgeliehen, woraus das eine erhellt, dass die Lesung deutscher Bücher bei weitem noch nicht jenen Raum einnimmt, den man erwarten könnte.

Das Schul- und Kulturamt hat in Zusammenarbeit mit der NSV die Einrichtung neuer deutscher Kindergärten und Schuljugendhorte für Prag-Altstadt, Kleine Stupartsgasse, für Prag-Weinberge, Georgsplatz und Werschowitz begonnen.- In Holleschowitz wird die Unterbringung der deutschen Knaben-Volksschule und der Hauptschule soeben in einem von der Ordnungspolizei freigemachten städtischen Schulgebäude in der Winzergasse durchgeführt.- Die Luftschutzeinrichtungen in den



Prager Schulen sind in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Polizeipräsidenten weitgehend ausgebaut worden.

Im Sinne des Organisationsplanes der Hauptstadt Prag wurde soeben ein einheitliches Kirchen- und Friedhofsamt gebildet, in dem das bisherige Kirchenreferat XIV, das Hauptamt für Kirchen- und Friedhofsangelegenheiten und das Bauamt für Kirchenbauten zusammengefasst wurden.

Das städtische Gesundheitswesen erfreut sich nach wie vor erfolgreicher Betreuung und einer bemerkenswerten weiteren organisatorischen Vervollkommnung. Auch diese Massnahmen stehen weitgehend im Dienste erhöhter Kriegseinsatzbereitschaft. So konnte ein Hilfskrankenhaus in Prag II, Salmgasse, das verwaltungsmässig der "Bulowka" eingegliedert wurde, in Betrieb genommen werden, wodurch die Zahl der Infektionsbetten um 250 erhöht wurde, sodass die Stadt Prag derzeit über einen zureichenden Infektionsbettenraum verfügt. Im Bereiche der Seuchenlage ergab sich insofern ein unangenehmer Zwischenfall, als in einem in der Nähe Prags gelegenen Rüstungsbetrieb die Flexner-Ruhr epidemieartig auftrat. Sie ist inzwischen zum Teil durch neuartige Methoden zum Verschwinden gebracht worden.- Um Betriebsstoff einzusparen, wurde bei gleichem epidemiologischen Erfolge und gleicher Wirksamkeit von der Durchführung der kostspieligen und umständlichen Formalindesinfektion Abstand genommen und dafür die ebenso wirksame mechanisch-chemische Desinfektion eingeführt. Dadurch werden mehr als 10.000 Liter Benzin monatlich eingespart.- Erstmals wurden heuer für die deutschen impfpflichtigen Kinder besondere Impftermine abgehalten und dabei festgestellt, dass in den Vorjahren viele impfpflichtige Kinder der Impfung entgangen waren.- Die Zahl der Lebensmittelzulagen für Kranke stieg von der 47. bis 49. Versorgungsperiode leicht an u. zw. von 45.000 auf 47.000, was hauptsächlich durch die Zunahme der Zulagen für werdende und stillende Mütter und für Tuberkulöse bedingt ist.- Das Blutspenderwesen wurde aus der Hand völlig unzureichend arbeitender Privatvereine in die öffentliche Hand übergeführt. Es sind nunmehr vier öffentliche Blutspendenzentralen bei den allgemeinen öffentlichen Kranken-

53266





Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER

-DER HAUPTSTADT PRAG.

häusern eingerichtet worden.- Durch Uebernahme der ehemaligen tschechischen Poliklinik in die Verwaltung der Stadt Prag und ihre Eingliederung in das Hauptgesundheitsamt als "Städtisches Ambulatorium" konnten die amtsärztlichen Untersuchungen wesentlich vereinheitlicht und verstärkt werden. Daneben steht dieses Ambulatorium selbstverständlich auch der Zivilbevölkerung zur Verfügung.- Mit Erlass vom 18./6.1943 hat die Landesbehörde angeordnet, dass nunmehr für die Ausstellung amtsärztlicher Zeugnisse nur die Amtsärzte der Magistrate bezw. Bezirksbehörden zuständig sind und hat damit den Polizeiärzten dieses Recht entzogen. Das bedeutet, dass die Amtsärzte Prags einen überaus grossen Arbeitsanfall haben, sodass nunmehr die Bezirksgesundheitsämter beschleunigt werden errichtet werden müssen.- Im Rahmen der Tuberkulosefürsorge werden nunmehr sämtliche Anträge für zusätzliche Lebensmittel an Tuberkulose in den städtischen Tuberkulosefürsorgestellen amtsärztlich überprüft. Einen weiteren Fortschritt in der Tuberkulosebekämpfung wird die in diesen Tagen vom städtischen Gesundheitsamt beim Arbeitsamt in Prag in Betrieb genommene Roentgen-Schirmbild-Station bedeuten, in der alle durch das Arbeitsamt zum Einsatz kommenden Kräfte vorher einer Roentgenuntersuchung unterzogen werden.- In der Geschlechtskrankheitenbekämpfung wurde durch die Einrichtung einer Zentralberatungsstelle für Geschlechtskranke ein wesentlicher Fortschritt erzielt. Ueberdies konnte auch die Sonderabteilung für die Zwangsbehandlung geschlechtskranker Frauen in der Apollinarisgasse mit 200 Betten in Betrieb genommen werden. Diese Abteilung wurde gleichfalls der "Bulowka" verwaltungsmässig eingegliedert. Die Reg.Vdg.112/43 hat den Minister des Innern ermächtigt, bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und bei der Erfassung der Prostitution vom geltenden Rechte abzuweichen. Auf Grund dieser Verordnung hat der Generalkommandant der uniformierten Protektoratspolizei eine Dienstanweisung betreffend Massnahmen gegen die Verbreitung der Geschlechts-



37



34a

krankheiten und Behandlung der Prostitution herausgegeben, wodurch die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der Prostituierten wesentlich verschärft und ihre Kasernierung in besonderen Häusern /Bordellen/ ermöglicht wurde. In Prag wurde soeben nach Wiener Muster ein solches Haus /Stella/ in der Melantrichgasse eingerichtet. Einige weitere sollen zur wirklichen Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten noch folgen.- Durch die Eingliederung der Radiumheilanstalt und die Inbetriebnahme der zwei bereits erwähnten Hilfskrankenhäuser ist das städtische Krankenhaus "Bulowka" mit rund 3000 Betten eines der grössten unter einheitlicher Leitung stehenden Krankenhäuser des Grossdeutschen Reiches geworden und hat damit wohl die äussersten Grenzen seiner Ausdehnungsmöglichkeiten erreicht.

Im Fürsorgewesen ist durch den Dienstantritt einer neuen leitenden deutschen Fürsorgerin der Anstoss zur Neuorganisation des Aussendienstes /Fürsorgeermittlungsdienst/ gegeben worden. Studienreisen dieser Fürsorgerin und Frau Dr. Richters nach Berlin, Wien und Halle haben für den weiteren Ausbau der Fürsorgearbeit in Prag beachtliche Ergebnisse gezeigt, die soeben in Richtlinien ausgewertet und praktisch eingeführt werden. Vor allem wird damit dem Grundsatz der Familienfürsorge unter Einhaltung zureichender Richtsätze bei einem gleichzeitigen strengeren Auswahlprinzip eine Bahn gebrochen.- Die in den städtischen Fürsorgeheimen in Reuth untergebrachten ehemaligen tschechischen Universitätskliniken für Alters-, Nerven- und Kinderkrankheiten wurden nun endgiltig liquidiert, das bisherige klinische Inventar der Hauptstadt Prag leihweise zur Verfügung gestellt und die bisherigen klinischen Aerzte in das Dienstverhältnis der Hauptstadt Prag als Sekundärärzte der städtischen Fürsorgeheime überführt.- In Reuth ist soeben der sogenannte I-Pavillon vom Heere für Lazarettzwecke in Anspruch genommen worden. Damit sind die Reuther Heime so gut wie restlos für Lazarettzwecke zur Verfügung gestellt worden.- In den Reuther Heimen sind auch die Kinder seinerzeit verhafteter Tschechen untergebracht worden. Die dabei auflaufenden Kosten sind nach einem Ueber-
einkommen mit der Geheimen Staatspolizei zum Teil von der

53267





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Stadt Prag übernommen worden. - Die Kinderabteilungen der Reuther Heime werden nunmehr fast ausschliesslich als Kinderheilstätten insbesondere für tuberkulöse Kinder betrieben. Ebenso wurde das Kindererholungsheim in Ritschan gänzlich auf Heilfürsorge umgestellt,

Besondere Aufmerksamkeit wurde in den letzten Monaten dem Asozialen-Problem gewidmet. Unter stärkerer Beteiligung der Stadt ist von den zuständigen Stellen eine Asozialenkommission gebildet worden. Einer Entgiftung des Asozialen-Problems dient auch die Fürsorge für die Notstandssiedlungen, die am 1./4. von der Gruppe Wohnungswesen vom Hauptfürsorgeamte in Verwaltung übernommen worden sind und die nach Fertigstellung der Holzbaracken in Ninonitz, durch die 100 Wohneinheiten gewonnen werden sollen, durch eine entsprechende Verschiebung ermöglichen werden, die als asozial festgestellten Familien in besonders beaufsichtigten Siedlungen zusammenzufassen.

Die Preis- und Verpflegssektion hat die kriegswirtschaftlich bedingten Aufgaben ohne Störung fortgeführt. Im Zuge der Herabsetzung der Fleischration, die übrigens von der Bevölkerung mit Ruhe hingenommen wurde, wurde die bisher bevorzugte Belieferung der Krankenhäuser mit Innereien zu Gunsten der Normalverbraucher eingeschränkt. Desweiteren wurden Anträge ausgearbeitet, durch die den arbeitenden Frauen bei Aemtern und beim Einkaufe eine Vorrangstellung eingeräumt werden soll. - Im Mai wurde die Ausgabe der Kohlenhaushaltskarten und der Kohlenbezugsausweise durchgeführt. Es darf behauptet werden, dass die Brennstoffversorgung der Prager Bevölkerung einvernehmlich mit der Kohlenwirtschaftsstelle gesichert worden ist. - Die ausserordentliche Altpapier-sammlung im Juni wurde in der Hauptsache durch städtische Kräfte durchgeführt. - Das der Hauptstadt Prag zugewiesene Möbelkontingent wurde nach meiner Weisung zwischen dem deutschen Wirtschaftsamte und der Preis- und Verpflegssektion



38a

im Verhältnis 1 : 2 aufgeteilt.- Die am 30. Juni durchgeführte ausserordentliche Kontrolle auf den Prager Bahnhöfen und den Zufahrtstrassen wurde in der Hauptsache mit einem negativen und damit erfreulichen Ergebnis durchgeführt.

Das Wirtschaftsamt meldet, dass das Projekt für die Entwässerung der Gemeindegrundstücke in Unter-Potschernitz im Ausmasse von 5000 Metzen fertiggestellt und der Bezirks- bzw. Landesbehörde zur Genehmigung vorgelegt wurde.- Die Erbauung der Tierkörperbeseitigungsanstalt hat insoferne einen Fortschritt gemacht, als die Lieferung der Maschinenanlage nach dem System Fauth an eine Hamburger Firma für 1,250.000.-- Kronen vergeben wurde. Es steht zu erwarten, dass der Bau im Laufe des Sommers durch die Fachgruppe Tierkörperverwertung in Berlin bewilligt werden wird.

Der Prager Schlachthof verzeichnet in der Berichtszeit einen geringen Rückgang im Auftrieb von Schlachtvieh. Beachtlicher ist die Senkung des Lebendgewichtes bei Rindern, die gegenüber 1942 13.4 % beträgt, und auf die schlechten Fütterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Hingegen kann bei Schweinen eine geringe Steigerung des Lebendgewichtes festgestellt werden. Zur Tilgung der Schweinelähme wurde die Umgestaltung der unzureichenden Schlachtstätte für kranke Tiere in Angriff genommen.

Das Kapitel Wohnungsfürsorge bereitet der Stadtverwaltung nach wie ^{vor} ausserordentliches Kopfzerbrechen. Die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete wurden besonders in den Frühjahrsmonaten sichtbar, als erneut grosse Industrieverlagerungen nach Prag erfolgten, Lazarette neu gegründet wurden und kleinere Truppenkontingente einzogen. Ueberdies musste nunmehr ernsthaft damit gerechnet werden, dass für Fliegergeschädigte entsprechende Vorsorge zu treffen wäre. Bei der Erwägung all dieser Notwendigkeiten kam immer wieder die weiten Kreisen nicht gegenwärtige Tatsache zum Vorschein, dass Prag heute gemessen an den Altreichsverhältnissen zu den "Brennpunkten des Wohnungsbedarfs" gehört, eine Bezeichnung, mit der soeben einige Städte des Altreichs belegt worden sind und die für Prag die gleiche Berechtigung besitzt.

53268





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Durch die Regierungsverordnung 103/43 vom 20./4.1943 über die Wohnraumlenkung ist bestimmt eine gewisse Voraussetzung für eine fruchtbare Tätigkeit des städtischen Wohnungsamtes, in das nun auch die Abteilung der NSDAP für Judenwohnungen eingegliedert wurde, geschaffen worden. Dennoch sprechen die in den letzten zwei Monaten gewonnenen Erfahrungen keineswegs dafür, dass die Wohnungsnot dadurch gebannt werden könnte. Standen für 7412 Wohnungsansuchen in dieser Zeit doch nur 957 freie Wohnungen zur Verfügung, während 314 Gesuche um Tauschgenehmigung einliefen, 98 Meldungen von Doppelwohnungen, 278 von nur vorübergehend genutzten Wohnungen eingingen und nur 76 unangemessen grosse Wohnungen gemeldet wurden. Dabei offenbarte die genannte Regierungsverordnung sofort insoferne eine Unvollkommenheit, als sie eine exekutive Räumung von Grosswohnungen für den Fall nicht vorgesehen hat, dass sich der betreffende Wohnungsinhaber weigert, seine Wohnung zu räumen, bzw. eine ihm angebotene Ersatzwohnung zu übernehmen. Es wird hier nun versucht, mit dem in der Regierungsverordnung enthaltenen "Notstands-Paragraphen" ein Stück weiterzukommen. Eine durchgreifende Besserung der Wohnungsverhältnisse könnte nur durch einen grosszügigen sozialen Wohnungsbau erfolgen, der indessen derzeit auf unüberwindliche Schwierigkeiten stösst. Derlei mussten wir bei der geplanten Erbauung von 25 Siedlungshäusern für Deutsche in Bubentsch zur Kenntnis nehmen, wo nun endlich vier Häuser fertiggestellt und von deutschen Familien bezogen wurden. Das Wohnungsamt arbeitet soeben Pläne für die Errichtung von den im Altreich bereits bewährten Montagebauten aus, die vor allem auch für Industriesiedlungen von grosser Bedeutung werden könnten. Eine letzte Möglichkeit der Entspannung des Wohnungsmarktes bilden die Judenwohnungen, die wohl als eine Art Reserve für Fliegergeschädigte angesehen werden können, die aber doch zum Teil auch dem regulären Wohnungsmarkte zugeführt werden müssten. Die Tatsache, dass diese Wohnungen mit Mobilar versehen sind, das der neue Mieter mit zu übernehmen hat, müsste sich aus



39a

der Welt schaffen lassen. Ich würde es für zweckvoll halten, wenn sich die beteiligten Stellen zur Lösung dieses Problems verbünden würden.

Die Bauämter waren in erster Linie bemüht, die mit dem verstärkten Luftschutz notwendig werdenden Arbeiten zu erledigen. Wohl sind auch für eine Fülle von anderen Bauvorhaben Ansuchen um eine Ausnahme vom Bauverbote eingereicht worden. Dennoch steht die Bewilligung durchaus dahin. Durch die Reg.Vdg.118/43 erhielt das Baureferat als neue Aufgabe die Einrichtung einer Baubewirtschaftungsstelle überwiesen. Das Baureferat erledigt diese Angelegenheiten in Verbindung mit der Baupolizei, die sich im gleichen Gebäude befindet, im eigenen Rahmen, ohne dass die Schaffung eines neuen Amtes notwendig würde. - Im Zusammenhang mit dem Ausbau des zweiten Eisenbahntunnels in den Kgl. Weinbergen wird die Umlegung der Nusler Strasse in Prag-Werschowitz ebenso notwendig, wie die Verlegung des Botitschbaches. - Für den städtischen Bauhof wurde soeben eine vorläufige Dienstanweisung erlassen, durch die die Zusammenfassung der jetzt ausserordentlich zerstreuten Agenda erzielt werden soll. - Die Gemüseanbauflächen im Stadtbereiche sind stärkstens ausgenützt worden. Gewisse Schwierigkeiten ergaben sich wegen der Wassereinsparungsmassnahmen. Dem Deutschen Schrebergartenverein wurde eine Fläche von 10.650 m² auf dem Sommerbergplateau für die Dauer von drei Jahren verpachtet und bei der Herrichtung des Geländes entsprechende Hilfe geleistet. - Das Hochbauamt arbeitet im Auftrage des Feuerschutzkommandos Projekte für die Errichtung von 7 Nebenfeuerwachen mit einem Gesamtaufwande von 24 Millionen Kronen aus. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. - Das ehemalige tschechische Kinderspital wird soeben für Zwecke des deutschen Kinderspitals adaptiert, ohne dass das vom Kurator vorgeschlagene Bauprogramm in vollem Umfange genehmigt worden wäre. - Das städtische Fuhramt war durch die Absammlung von Küchenabfällen stärkstens belastet, die im März 871.000 kg, im April 1,018.440, im Mai 1,267.920 und im Juni 1,577.000 kg betragen. - Die Metallsammlung der einzelnen Aemter erbrachte ein vorläufiges Ergebnis von 20.000 kg Buntmetall. Die Durchführung der zweiten Etappe stösst des-





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

wegen auf unüberwindliche Schwierigkeiten, weil für die abzunehmenden Tür- und Fensterklinken geeignete Ersatzteile nicht beschafft werden können. Die Durchführung der Verordnung über die Beseitigung von Denkmälern wird deswegen noch zögernd verwirklicht, weil sich das Schulministerium die Ausarbeitung der Liste der zu beseitigenden Denkmäler vorbehalten hat. Vorläufig ist die Abtragung der Denkmäler Havlíčeks und Dr. Podlipnýs beschlossen worden, während sich beim Jungmann- und Čechdenkmal das Ministerium die endgiltige Zustimmung vorbehalten hat.

Nach der Wiedergenesung des Stadtkämmerers sind eine Reihe grösserer finanzieller Aktionen durchgeführt worden, die sich vor allem um die Probleme der Schuldentilgung bzw. der Unterbringung der Haushaltsüberschüsse drehten. Auch wenn das genaue Ziffernmaterial ~~auch~~ erst im Zusammenhang mit dem der Verwaltungskommission am 16./7. vorzulegenden Nachtrags Haushaltspläne und dem Rechnungsabschluss für 1942 gebracht werden soll, so darf doch heute schon stark unterstrichen werden, dass es gelungen ist, einen namhaften Teil der Schulden zu tilgen, sehr erhebliche Rücklagen zu bilden und für die sonst flüssigen Gelder Reichsschatzanweisungen bzw. Protektoratsanleihe zu erwerben. Von der 7 $\frac{1}{2}$ %igen Auslandsanleihe, die seinerzeit für die Stadtwerke aufgenommen worden war, sind soeben Papiere zum Nominalwerte von 100.000.000.-- Kronen für 150.000.000.-- Kronen an die Stadtwerke verkauft worden. Desweiteren war es möglich, die Regressforderung des Protektorates gegenüber den Gemeindemietzinshäusern zu sehr vorteilhaften Bedingungen abzulösen.- Gleichläufig mit diesen wichtigen Veränderungen liefen die Verhandlungen wegen der geplanten Einführung der Körperschaftssteuere, an denen sich der Stadtkämmerer sehr aktiv beteiligt hat. Es lässt sich heute schon erkennen, dass durch die Körperschaftssteuer der Gesamtbereich der Gemeindefinanzen in Bewegung gerät und den Ausgleich mit dem Übrigen Reich zwangsläufig nach sich ziehen



40a

wird.- In der Kassenorganisation des Finanzamtes ist die seit langem vorgesehene Auflösung der einzelnen Rechnungsämter bei den Magistratszweigstellen zu Gunsten der Zentrale erfolgt, wodurch nicht weniger als 46 Kräfte eingespart worden sind.

Die Stadtwerke stehen weiterhin im Zeichen der umfassenden Neuorganisation. Zunächst haben die Betriebs-satzungen mit geringen Abänderungen die Zustimmung der Landes-behörde gefunden. Der von der WIBERA schon weitgehend ausge-arbeitete Organisationsplan ist genehmigt worden und befindet sich im Stadium der Verwirklichung. Schwierigkeiten in der Führung der Stadtwerke, die sich aus einer beharrlichen Oppo-sition des Werkleiters des Gaswerkes gegen die neuen Organi-sationsmassnahmen ergaben, wurden durch das Einschreiten der Stadtführung beseitigt. Um die Stadtwerke im Sinne der Eigenbetriebsordnung stärker an privatwirtschaftliche Gross-betriebe anzugleichen, ist den Werkleitern der Titel Zentral-direktor, ihren Stellvertretern der Titel Direktor bzw. Direktor-Stellvertreter verliehen worden.- In der Berichtszeit hat die WIBERA den zusätzlichen Auftrag erhalten, bei der erstmaligen Vermögensbewertung der Wasserwerke, die nunmehr restlos in die Stadtwerke eingefügt worden sind, kontrollierend und richtunggebend mitzuwirken. Dadurch wird es möglich sein, für die gesamten Stadtwerke einen klaren Einblick in die Vermögensverhältnisse zu gewinnen. - Im Hinblick auf die ausserordentliche Dürre der Winter- und Frühjahrsmonate muss-te zu einer Einschränkung des Wasserverbrauchs geschritten werden. Denn die Grundwasserverhältnisse vor allem im Iser-gebiete haben sich so stark verschlechtert, dass auch etwas reichlichere Niederschläge in den letzten Wochen nichts Ent-scheidendes daran zu ändern vermochten. - Bei den städtischen Verkehrsbetrieben wird auf Anregung der Rüstungsinspektion die Erbauung einer Strassenbahnlinie von Kobilis nach Letnan erwogen. Der Wagenpark der Strassenbahnen weist nach wie vor einen ausserordentlich starken Verschleiss auf, sodass davon abgesehen werden musste, Strassenbahnwagen in die fliegergeschädigten Westgebiete abzugeben. Als wesentliche Erleichterung bei der Fahrgästeabfertigung darf die Einführung

53270





Tätigkeitsbericht vom 1./3.
bis 30./6.1943.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

der Richtungskarte und der Knipskarte angesprochen werden.
Die nahezu 1200 Schaffnerinnen haben sich auf das beste
bewährt.



19331

42
2. Dezember 1942.

Staatssekretär.
St.S.495/42. ✓

Handwritten: Jo
S. XII. 1942
Drohschrift an
(S)
H-Operativführer Reischauer

d
2. XII. 1942

1.) An Herrn zur Kenntnis.
Primatorstellvertreter
Professor Dr. Pfitzner,
P r a g ,
Rathaus.

Sehr geehrter Herr Professor !

Von Ihren Tätigkeitsberichten und in Sonderheit von dem letzten Bericht habe ich Kenntnis genommen. Aus diesem Bericht waren für mich von besonderem Interesse Ihre Ausführungen über bevölkerungspolitische Vorgänge (Eheschließungen sowie Geburten und Sterbefälle der tschechischen Bevölkerung), über die mannigfaltigen Fortbildungsbestrebungen der Tschechen und über das autonome Fürsorgerecht. Eine schriftliche Stellungnahme erübrigt sich, da Oberregierungsrat Reischauer am 24.11.d.Js. sämtliche wesentlichen Punkte des Berichts mit Ihnen mündlich erörtert und die von Ihnen angeschnittenen Fragen beantwortet hat.

Heil Hitler !
Ihr

P

2.)

V F - 20/41

42a
5. Dezember 1942

2. XII. 1942

Staatssekretär
St. 8. 492/42. 1

2.) Durchschrift an
1/4-Obersturmbannführer Reischauer

2. XII. 1942

zur Kenntnis.

An Herrn
Primarsachverständigen
Professor Dr. Pittner,
P. 1. 8.
Rathaus.

Sehr geehrter Herr Professor!

Von Ihnen Tätigkeitsberichten und in Sonderheit von dem
letzten Bericht habe ich Kenntnis genommen. Aus diesem Be-
richt waren für mich von besonderem Interesse Ihre Ausfüh-
rungen über bevölkerungspsychologische Vorgänge (Erschließung
gen sowie Geburten und Sterblichkeit der tschechischen Be-
völkerung), über die künftigen Fortbildungsbestrebun-
gen der Tschechen und über das autonome Fürsorgerecht. Ein
schriftliche Stellungnahme erwidrigt sich, da Oberleutnant
ist Reischauer am 24. 11. 42. sämtlich wesentlichen Punkte
des Berichts mit Ihnen mündlich erörtert und die von
Ihnen angeschnittenen Fragen beantwortet hat.

53272

3.) z. d. A.

H e i ß t i e r !
Ihr

V. F. - 7

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag IV, den

November 1942

43

Nr. I 2 a -

Es wird gebeten, dieses Geschäftsgeheim und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse

Polispostkonten Nr. 98.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

An den
Herrn Primator-Stellvertreter,
Professor Dr. P f i t z n e r ,
P r a g I,
Altstädtisches Rathaus.

Betrifft: Tätigkeitsbericht vom 2.11.1942.

Von dem Inhalt des Berichts habe ich Kenntnis genommen.
Von besonderem Interesse waren u.a. für mich Ihre Ausführungen
über bevölkerungspolitische Vorgänge (Eheschließungen, Geburten
und Sterbefälle der tschechischen Bevölkerung), die mannigfal-
tigen Fortbildungsbestrebungen der Tschechen und über das
autonome Fürsorgerecht.

Eine schriftliche Stellungnahme erübrigt sich, da
mein Abteilungsleiter I, Oberregierungsrat Reischauer, am
24. November 1942 sämtliche wesentlichen Punkte Ihres Berichts
mit Ihnen mündlich erörtert hat.

In Vertretung:

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag, den November 1942

St. 2 a -

*Staatssekretär
E. L. 495/42*

RECEIVED
NOV 23 1942

1. An den
Herrn Primator-Stellvertreter,
Professor Dr. P f i t z n e r ,
Prag,
Altstädtisches Rathaus.

Sehr geehrter Herr Professor!

Betrifft: Tätigkeitsbericht vom 2. 11. 1942.

Ich habe Kenntnis genommen von dem Inhalt des Berichtes, habe ich Kenntnis genommen.

*in diesem Teil
findet keine Erwähnung
von dem*

Von dem Inhalt des Berichtes, habe ich Kenntnis genommen.
Von besonderem Interesse waren u.a. für mich Ihre Ausführungen
über bevölkerungspolitische Vorgänge (Eheschließungen, Geburten
und Sterbefälle der tschechischen Bevölkerung), die mannigfal-
tigen Fortbildungsbestrebungen der Tschechen und über das
autonome Fürsorgerecht.

Eine schriftliche Stellungnahme erübrigt sich, da
mein ~~Abteilungsleiter I~~, Oberregierungsrat Reischauer, am
24. November 1942 sämtliche wesentlichen Punkte Ihres Berichts
mit Ihnen mündlich erörtert hat.

In Vertretung:

*Leit. Leiter
E. L.*

2. W. Besprechung mit Abteilungsleiter IV wegen Leihbücherei.

Leihbücherei

von 440 Stück. Reischauer

gut kennenzulernen

E. L. d. C.

11/27/42



Prag, am 2. November 1942.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

46
Prag
Maat...
19/11

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters Prof. Dr. Pfitzner für die Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1942.

I. Reichsauftragsverwaltung.

Wie schon früher berichtet, ist der Ausbau der bei der Stadt Prag verankerten Reichsauftragsverwaltung noch keineswegs beendet. Daher kamen auch in der Berichtszeit eine Reihe neuer Tätigkeitsbereiche hinzu, die bis dahin unbearbeitet geblieben oder fehlgeleitet worden waren. So waren irrtümlich vom Oberlandrat mit dem Schulwesen zusammenhängende Ueberprüfungen an den Landesschulrat in Böhmen übergeben worden, von wo sie erst Anfangs September an die Stadt abgetreten wurden. Hier harreten dringende Fragen rascher Lösung. Vor allem ging es um die Ueberprüfung der Aufnahme von ungefähr 220 tschechischen Schülern in deutsche Schulen. Allerdings werden demnächst erst neue Richtlinien für die Bearbeitung vereinbart werden müssen, da sich das bisherige Verfahren fast als undurchführbar erwiesen hat. Auch für die Zustimmung zur Anstellung von Lehrkräften über die Aufnahmesperre laut Reg. VdG. 379/38 hinaus, sowie zur Betrauung von Lehrpersonen mit einer Schulleitung oder Inspektion sind gleichfalls neue Weisungen zu erwarten und die schwebenden Verfahren vorläufig einzustellen.

Der RAV steht gleichfalls ein Zustimmungsrecht bei der Neubestellung von Mitgliedern und Ersatzmännern für die Steuerkommissionen zu, die für die Funktionsperiode von 1940 bis 43 zu ernennen waren.

Hier sind noch einige Mitgliederbestätigungen nachzutragen.

Neu kam überdies die Amtshilfe hinzu, die bereits einen erheblichen Umfang angenommen hat. Dieser bisher genannte Geschäftsbereich wurde Mag. Oberkommissär Stenuf anvertraut, der bisher bereits die Reichswirtschaftshilfe betreute. In diesem Sonderbereiche laufen die Arbeiten regelmässig weiter. An Kleinkrediten wurde 18 Bewerbern eine Gesamtsumme von 194.000.- RM zugebilligt, während 12 Ansuchen um Grosskredite im Gesamtbetrage von 1.060.750.- RM an die RETOG zur weiteren Behandlung durch den Hauptkreditausschuss befürwortend weitergegeben wurden. An Reichsdarlehen wurde lediglich eines in

46a

der Höhe von 1.000.- RM bewilligt, während drei abgelehnt wurden. Schliesslich wurden noch sechs Zinszuschüsse in der Höhe von 1.330.-- RM bewilligt, hingegen zwanzig Ansuchen zurückgestellt. Bisher nicht überwundene Schwierigkeiten ergaben sich bei der Einrichtung des deutschen Versicherungsamtes, mit dessen vorläufiger Leitung der Direktor des politischen Dienstes, Mag. Rat Dr. Juřina /Deutscher/ beauftragt wurde, ohne dass ihm eine eingearbeitete Hilfskraft zur Seite stünde. Bemühungen, eine solche von der RAV zugeteilt zu erhalten, sind im Gange. Zugleich wird auch überprüft, ob nicht eine geeignete tschechische Kraft ausnahmsweise mit diesem Sachbereiche befasst werden könnte.

Die Festsetzung der Mietzinse bei Reichsmietwohnungen, die nunmehr gleichfalls die Stadt vorzunehmen hat, wurde an den deutschen Stadtbeamten Köppl übertragen, der auf diesem Gebiete aus seiner früheren Tätigkeit grosse Erfahrungen besitzt.

Die Bearbeitung der Anträge für Mutterkreuzverleihungen übernahm in Ermangelung eines anderen Sachbearbeiters der Leiter der Fürsorgeabteilung, Oberinsp. Pischl.

Schliesslich wurde noch in Aussicht gestellt, dass demnächst auch eine Feststellungsbehörde für Kriegssachschäden aufgebaut werden soll.

Bei diesen neugeplanten wie auch bei den schon früher übernommenen Aufgabengebieten drängen sich allerdings Personalschwierigkeiten immer gebieterischer in den Vordergrund. Wenn die Prager Stadtverwaltung bisher einen sehr erheblichen Teil an Reichsauftragsangelegenheiten übernehmen und durch deutsche Kräfte betreuen lassen konnte, war dies nur möglich, weil aus der vorhandenen deutschen Gefolgschaft der Stadtverwaltung die Lücken aufgefüllt werden konnten. Daher verteilen sich auch die 112 heute in der RAV tätigen deutschen Kräfte auf 49 Reichsbedienstete und 53 städtische Beamte und Angestellte. Dennoch ist hier im Hinblick auf die noch zu berührende Frage der Einziehung deutscher Kräfte zur Wehrmacht eine äusserste Grenze erreicht und der Ausbau neuer Zweige der RAV nur dann möglich, wenn mit der Uebertragung dieser Angelegenheiten gleichzeitig die bisherigen Sachbearbeiter mit abgestellt werden. Dennoch wird insgesamt die Frage reiflich erwogen, ob nicht an ungefährlichen Stellen der RAV auch tschechische Kräfte wirksam werden könnten.

Im Hinblick auf die Rechtsstellung der in der RAV arbeitenden

Handwritten notes:
auf
Wiss
Erl



53276



2. Blatt zum Tätigkeitsbericht
vom 1./9. bis 31./10.1942.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Reichsbediensteten ergab sich insofern eine Unklarheit, als die angestellten Reichsbeamten die Meinung vertraten, dass sie der deutschen städtischen Personalabteilung in keiner Weise unterstünden, sondern unmittelbar an mich als Leiter der RAV und an die Behörde des Herrn Reichsprotectors gebunden seien. Dennoch hatte ich aus Arbeitsvereinfachungsgründen heraus die deutsche Personalabteilung auch mit der Wahrnehmung der Personalangelegenheiten der RAV mit beauftragt und erhielt zu dieser Massnahme dann auch die Billigung der Reichsaufsichtsbehörde. An dieser Verkoppelung zwischen Deutschen in der städtischen und in der Reichsauftragsverwaltung sollte schon aus nationalpolitischen Gründen unter allen Umständen festgehalten werden, damit nicht unnötigerweise unter den Deutschen, die am gleichen Arbeitsplatze stehen, eine Kluft aufbricht.

Im Wirtschaftsamt der RAV wird im Hinblick auf die in nächster Zeit neu hinzuwachsenden vermehrten Aufgaben eine Vereinfachung und Vereinheitlichung dringend notwendig werden, wenn mit den vorhandenen Kräften das Auslangen gefunden werden soll. Daher wird nunsoeben ein Plan für eine stärkere Zusammenfassung des Wirtschaftsamtes der RAV und der Preis- und Verpflegssektion ausgearbeitet, damit Doppelarbeiten im deutschen und tschechischen Sektor unbedingt vermieden und die Möglichkeit des Einsatzes tschechischer Kräfte erweitert wird. Im deutschen Wirtschaftsamt ist der Andrang in den Herbstmonaten ungemein gross gewesen, sodass besondere Vorkehrungen / Aufrihtung von Barrieren/ getroffen werden mussten, um den Beamten wenigstens einigermaßen ein gesichertes ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen. Das in letzter Zeit neu zugeteilte Personal / derzeit ein Gesamtstand von 59 Perspnen / wird vor allem zur Aufarbeitung von Rückständen verwendet. Eine Studienreise des Leiters des Wirtschaftsamtes Ob. Insp. Künzel und des stellvertretenden Leiters der Preis- und Verpflegssektion Dr. Seidel sowohl nach Berlin zum Studium der reichshauptstädtischen Einrichtungen im Bereiche der Kriegswirtschaft, hat wertvolle Ergebnisse



77382



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

bar bevorstehenden weiteren Einberufungen vor allem auch selbstständig Erwerbstätiger, wodurch Geschäfte stillgelegt werden müssten, dürften sich die Anträge auf Familienunterhalt sehr erheblich steigern. Bisher hielt sich die laufende Zahl der Anträge bei ungefähr 2000. Durch entsprechende Aufklärungsarbeit über die Parteidienststellen hat sich die Einrichtung der Ehestandsdarlehen, der Kinder- und Ausbildungsbeihilfen vor allem in der letzten Zeit sehr gut eingelebt, sodass eine erhebliche Zahl von Fällen positiv erledigt werden konnte.

Mit der Uebernahme der Wehrangelegenheiten ergab sich die Notwendigkeit, manches Versäumte zunächst nachzuholen. Vor allem galt es, die Wehrstammrollen um all jene zu ergänzen, die seit Beginn des Krieges nach Prag zugezogen waren. Durch Vergleich mit den Stammrollen des Wehrbezirkskommandos wurden für die Jahrgänge 1914-25 nicht weniger als 2973 Mann nachgetragen. Es ist Vorsorge getroffen worden, dass in Zukunft die Stammrollen vierteljährlich mit denen des Wehrbezirkskommandos verglichen werden. Für die Wehrmacht wurden aus den Jahrgängen 1895-1924 130 Mann, aus dem Jahrgang 1925 250 Mann erfasst, von denen für die Jahrgänge 1895-1924 130 Mann, für den Jahrgang 1925 183 Mann ausgemustert wurden. - Für den weiblichen Arbeitsdienst wurden in den Jahrgängen 1922-24 180 Mädchen erfasst und 55 ausgemustert, beim Jahrgang 1924 228 Mädchen erfasst und 209 ausgemustert. - Für die gleichfalls notwendige Feststellung der Wehrwürdigkeit ist eine enge Zusammenarbeit mit der Geheimen Staatspolizei und der Kriminalpolizei begründet worden. Die Erfassung der einzelnen Jahrgänge macht indessen, da Ankündigungen in den Zeitungen nicht mehr erfolgen dürfen, sehr erhebliche Schwierigkeiten. Auf verschiedenen Umwegen wird indessen trotzdem eine tunlichst lückenlose Erfassung angestrebt, wobei für die neu Hinzugezogenen das Zentralmeldeamt der Polizei seine Mithilfe zugesichert hat. - In der Abteilung der Uk-Stellungen werden 950 Fälle in Evidenz geführt, von denen 250 terminierte Uk-Stellungen sind. Einen grösseren Umfang nahmen in den letzten beiden Monaten die Notdienstverpflichtungen an. So wurden an Deutschen 25 Mann für

48a

die Polizeireserve, 15 Mann für die Gendarmerie sichergestellt, an Tschechen 618 Mann für die Luftschutzpolizei im Reich und 4 Aerzte für Krankenhäuser im Reich. ausgehoben. Eineweitere Verpflichtung tschechischer Studenten der Jahrgänge 1922-24 ist vorgesehen. Nach halbjährigem Einsatz im Reich sollen sie in Prag Dienst verrichten. Desweiteren ist eine Durchleuchtung der zahlreichen Besucher von Tanzkursen im Interesse einer weiteren Ausdehnung der Notdienstverpflichtung in Aussicht genommen worden. Schliesslich oblag es dem Wehrmachtsamt auf Grund des Reichsleistungsgesetzes eine Reihe von Gebäuden für die verschiedensten Zwecke sicherzustellen. Vor allem waren die Bedürfnisse der Gaustudentenführung wegen Unterbringung der zu erwartenden Kriegstudenten zu befriedigen. Zu diesem Zwecke sollen drei Studentenheime eingerichtet werden. - Zu Gunsten des Befehlshabers der Ordnungspolizei wurde das Sanatorium Gottlieb sowie das Gebäude des Kindergartens in Prag VII sichergestellt.

Einen sehr erheblichen Umfang nahm die Aktion zur Bereitstellung von Wohnraum für das Wehrmachtswohnungsamt und für den Oberfinanzpräsidenten /Reichsbeamte und namentlich Professoren/ an. In Pensionen und Privatwohnungen wurden für das Wehrmachtswohnungsamt 193, für den Oberfinanzpräsidenten 109 möblierte Zimmer bereitgestellt. An möblierten Wohnungen wurden 16 Drei- bis Sechszimmerwohnungen für das Wehrmachtsamt, 40 Vier- bis Sechszimmerwohnungen für den Oberfinanzpräsidenten, zur Unterbringung von Studentenerurlaubern, sodann einige Grosswohnungen, darunter eine Zehnzimmerwohnung, für führende deutsche Persönlichkeiten sowie eine Reihe von Ein- bis Zweizimmerwohnungen ausfindig gemacht. Ferner wurden dem Oberfinanzpräsidenten 150 Vier- bis Siebenzimmerwohnungen zur Besichtigung angeboten. Wenn das Wehrmachtsamt diese Möglichkeiten zu schaffen vermochte, geschah es nur deswegen, weil es sich an die tschechischen Gross- und Doppelwohnungen /Villa auf dem Lande, Wohnung in der Stadt/ gehalten hat. Damit ergibt sich eine einmalige erwünschte Gelegenheit, nochmals für eine bestimmte Zahl Deutscher Raum zu schaffen. Im übrigen wäre es hoch an der Zeit, dass alle mit der Wohnungsvergabe in Prag befassten Stellen einschliesslich der von Dr. Wuch geleiteten Judenabteilung, straffer zusammengefasst und in eine Stelle verwandelt würden.

Im Rahmen des Standesamtes fehlt es bisher an einer zureichenden statistischen Erfassung der behandelten Fälle, was besonders bei



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Geburten, Trauungen, Todesfällen und gemischtvölkischen Ehen von erheblicher Bedeutung wäre. Diesem Mangel wird soeben durch Anlage entsprechender Karteien abgeholfen. Heute kann daher lediglich die eine Ziffer mitgeteilt werden, dass für die Zeit vom Juli bis September 70 neue Anträge auf volksverschiedene Ehen gestellt worden sind. Im übrigen ist durch eine zweckmässige Unterbringung des Standesamtes nach Ueberführung in die Stadtgemeinde die Arbeit wesentlich erleichtert worden. In der mit Erlass des Reichsprotektors vom 1. Juli 1942 eingerichteten Abteilung für Staatsangehörigkeit sind bisher rund 1000 Anträge eingegangen. Freilich hat sich der Aufbau dieser Abteilung aus Mangel an Personal und Inventar bis heute hingezogen. Es mussten erst neue Formulare entworfen und angeschafft werden. Die Abteilung verfügt derzeit über 10 Arbeitskräfte.

II. Autonome Verwaltung.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand die am 18. Oktober von der Stadt veranstaltete Feier für die Umbenennung der **Moldau-lände in Reinhard-Heydrich-Ufer**. Der Herr Stellvertretende Reichsprotector zeichnete diese Veranstaltung durch seine Anwesenheit ebenso aus, wie ihr Herr Staatssekretär, SS-Gruppenführer Frank durch eine hochpolitische, wegweisende Rede ein besonderes Gepräge verlieh. Die Stadt Prag verwirklichte mit dieser Feier den ersten Punkt ihrer Beschlüsse für die Wacherhaltung des Andenkens an Reinhard Heydrich.

Sonst wurde in aller Stille weiterhin darum gerungen, die deutsche Stellung in der Stadtverwaltung trotz des Abzugs deutscher Kräfte zu stärken.

Durch Entscheidung des Landesvizepräsidenten konnte der Streit zwischen dem Primator und mir in Sachen der Durchsetzung des von uns vorgeschlagenen Runderlasses; auf Grund dessen der Gebrauch der deutschen Sprache auch im mündlichen Verkehr zwischen tschechischen Beamten angeordnet werden sollte, in meinem Sinne beendet werden.

Da sich nunmehr auch der Gebrauch des deutschen Grusses unter den tschechischen Beamten und Angestellten weitgehend eingebürgert

49a



hat, darf behauptet werden, dass nunmehr im Verkehr der tschechischen Beamten und Angestellten untereinander die deutsche Sprache und die deutsche Umgangsform allseits sichergestellt sind, so sehr wir uns dessen auch bewusst bleiben, dass die Tschechen dann, wenn sie sich unbewacht halten, nach wie vor diese Anordnung umgehen werden. Jedenfalls ist für solche Verstösse eine Handhabe zum Eingreifen gegeben. Diese Massnahme konnte umso eher durchgesetzt werden, als nunmehr alle Beamten und Angestellten die Sprachenprüfung abgelegt haben und ein Grossteil von ihnen den Anforderungen genügte. So haben 1933 Angehörige des mittleren und niederen Dienstes in der Zentralverwaltung soeben die Sprachenprüfung bestanden, während 782 zurückgestellt wurden.

Wichtig ist ein Hinweis auf den Personalstand, weil in den letzten beiden Monaten die Personalfrage ungemein akut wurde und allenthalben der Ruf nach mehr Personal erscholl. Zum 30./9. belief sich der Stand an Beamten und Angestellten in der Zentralverwaltung mit Ausschluss der Stadtwerke, allerdings noch mit Einschluss des Wasserwerkes, auf 323 Deutsche und 10.202 Tschechen. Bedenkt man indessen, dass darunter noch 600 Personen des Wasseramtes, das jetzt zu den Stadtwerken geschlagen wurde, sowie 100 Eingerückte und 530 Dienstverpflichtete, ca. 500 in der Freis- und Verpflegssektion Bedienstete und 200 Verhaftete eingeschlossen sind, dann senkt sich die Gesamtziffer des vorhandenen Personalstandes auf jenes Niveau, wie es dem Schmid'schen Stellenplan als Ziel vorschwebt. Gerade deswegen fällt im Augenblick die Tatsache sehr ins Gewicht, dass die seinerzeit zur Stadt überwiesenen ungefähr 250 Angehörigen der Finanzwache nunmehr von den Landesfinanzdirektion wieder abgezogen werden. Dadurch wird vor allem die Preis- und Verpflegssektion betroffen, innerhalb deren die genannten Kräfte sich durch ihre Fachkenntnisse besonders gut bewährten. Die nunmehr zur Dienstleistung in der Kriegswirtschaft herangezogenen Lehrer und Professoren füllen diese Lücken bei weitem nicht aus, weil sie, soweit sie im aktiven Dienst stehen, täglich nur 1 bis 2 Stunden und auch hiebei nur sehr unregelmässig arbeiten, während sich die Pensionistenmit-hilfe meist auf 2 bis 4 Stunden täglich erstreckt. Grössere verantwortliche Aufgaben lassen sich wegen der Kürze der Arbeitszeit diesen Hilfskräften daher nicht übertragen. Dennoch ist die Stadtverwaltung dauernd bestrebt, jede überflüssige Arbeitskraft ab-zuziehen und sinngemäss einzusetzen. Als Beispiel dafür darf die Ver-ringerung der Zahl der in der Uebersetzungsabteilung Beschäftigten

53279



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

von 10 auf 4 gewertet werden. Darüber hinaus wurde die tschechische Nachrichten- und Werbeabteilung wegen absolutem Arbeitsmangel aufgelöst und ihr Leiter, Präsidialrat Denk, der Preis- und Verpflegungssektion zugewiesen.

Um die im Bereiche des Fremdenverkehrs anfallenden Arbeiten auch während des Krieges leisten zu können, ist der Plan gefasst worden, mit dem Landes-Fremdenverkehrsverband eine enge Zusammenarbeit zu begründen und vor allem seine Arbeitskräfte stärker für städtische Aufgaben einzuspannen. Nach wie vor bleibt die Errichtung eines grossen leistungsfähigen städtischen Fremdenverkehrsamtes der Zukunft vorbehalten.

Die seit längerem laufenden Reorganisationsarbeiten erreichten soeben einen wichtigen Haltepunkt. Nach Klärung aller weitläufigen Vorfragen wurde vorläufig im Rahmen des Kontrollamtes das Organisations- und Prüfungsamt, wie es im Organisationsplan vorgesehen ist, aufgebaut. Damit wird das Kontrollamt, die technische Revision, ein Teil des Hauptrechnungsamtes und eine neugeschaffene, vorläufig kleingehaltene Organisationsabteilung zu einem einheitlichen Amte zusammengefasst, das bereits in seiner jetzigen Gestalt noch vor Genehmigung des Organisationsplanes ein Instrument darstellt, mit dessen Hilfe die Ueberprüfung^{en} rascher und nachdrücklicher als bisher durchgeführt werden können und die Organisationsarbeit nunmehr planmässig in Angriff genommen werden kann. Als praktisches Ergebnis darf bereits auf eine Weisung wegen Vereinfachung bzw. Neuorganisation der Aktenführung nach deutschem Muster hingewiesen werden, durch die das Protokollieren und Indizieren auf ein möglichstes Mindestmass eingeschränkt und eine entsprechende Kräfteersparung erzielt wird.- Nach dem Muster der bisherigen technischen Revision wurde weiters den Planbewirtschaftungsstellen aufgetragen, die Evidenz der Ratenzahlungen selbst zu führen.

Die Studienabteilung gab neben der Registrierung von ungefähr 800 verschiedenen Erlässen, Verordnungen, Runderlässen und Aufsätzen aus Fachzeitschriften den Normativanzeiger für das 3. Vierteljahr heraus, in dem etwa 250 der wichtigsten Runderlässe und Rundschrei-

ben verarbeitet wurden. Daneben wurde die Schulung der Bediensteten für das neu aufgebaute Blockstrafenverfahren durchgeführt. Dieses wurde für viele Sparten der Gemeindestrafsgewalt vor allem bezüglich der Bestimmungen über die Reinhaltung öffentlicher Plätze, der Hausordnung, der Beförderung und des Verkaufes von Lebensmitteln, des Haltens von Hunden und Katzen in Verkaufsräumen, des Rauchverbots in Lebensmittelgeschäften, der Marktordnung, der Kühlanlagen, der Fleischmarkthallen, der Schlachthöfe, sowie des Vieh- und Pferdemarktes eingeführt. Auf legislativem Gebiete wurde der Entwurf einer Parkordnung für die Hauptstadt Prag ebenso ausgearbeitet, wie ein Entwurf zu einer Regierungsverordnung über die Schneebeseitigung. Das statistische Amt führte zum 30./9. eine Schweinezählung in Gross-Prag durch und stellte dabei 1033 Halter und 3928 Stück Schweinevieh fest. Eine Kontrolle der Ergebnisse in Prag XIX am 11./9. ergab einige Beanstandungen.

Erheblichen Umfang nahm die Ueberprüfung der Vorarbeiten für die Neufestsetzung der Mietzinse im Anschluss an einen Entwurf der Obersten Preisbehörde für die Mietzinssenkung an. Allerdings ergaben eingehende Besprechungen im Rahmen der Stadtverwaltung, dass der Entwurf der Obersten Preisbehörde in der vorliegenden Form unbrauchbar ist, da er bei einem sehr erheblichen Teil der vorhandenen Wohnungen nicht eine Mietzinssenkung, sondern sogar eine grosse Mietzinssteigerung nach sich ziehen würde. Daher ist von seiten der Stadt der Obersten Preisbehörde eine enge Zusammenarbeit in diesen Fragen angetragen worden, die auch angenommen worden ist.-

Aus der Bevölkerungsbewegung in Prag sei auf die auffallende Tatsache hingewiesen, dass in der Zeit vom Januar bis August 1942 in Prag 7922 Ehen geschlossen wurden, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 6961 Ehebündnisse zustandekamen, sodass sich für 1942 eine Steigerung um 13.8 v.H. ergibt. Gleichläufig damit zeigt sich ein beachtliches Ansteigen der Geburtenzahl im gleichen Zeitraum; während 1941 in den ersten 8 Monaten 9256 Kinder geboren wurden, waren es 1942 im gleichen Zeitraum 10.291. Demnach beträgt die Steigerung 11.2 v.H. Die Zahl der Sterbefälle im entsprechenden Zeitraume 1941 betrug 8073, 1942 8457. Dabei ergibt sich für Prag, das gelegentlich als grosses Krematorium des tschechischen Volkes bezeichnet wurde, die sehr beachtliche Tatsache, dass sich hier ein nicht unerhebliches Bevölkerungsplus durch Mehrgeburten einstellte. Wir glauben nicht in die Irre zu





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

gehen, wenn wir darin den Ausdruck für die bewusste Absicht der Tschechen erblicken, auf dem Umwege über die Geburtensteigerung die Zukunft des eigenen Volkstums zu sichern.-

Die Aufgaben des Wehrmachtreferates waren über die in der RAV zu treffenden Massnahmen hinaus auch im autonomen Sektor während der letzten zwei Monate wieder höchst mannigfaltig. Die am 8./9. durchgeführten Pferdemusterungen wiesen 919 Pferdebesitzer mit einem Pferdebestand von 3431 Stück aus, von denen 303 Pferde ausgemustert wurden. Bei der Bespann- und Fahrzeugmusterung wurden 96 Wagen für tauglich befunden, ebenso eine geringe Anzahl von Kutschwagen und Pferdegeschirren.

Neuerlich kam es auf Grund des Staatsverteidigungsgesetzes zu einer erheblichen Zahl von Sicherstellungen, wobei das Wehrmachtamt durch Auftrag wieder gezwungen wurde, Wohngebäude in Amtsräume zu verwandeln. So wurde das Kreuzherrenkloster samt drei Wohnhäusern in der Kreuzherrengasse mit insgesamt 39 Mietern sichergestellt, für die Ersatzwohnungen beschafft werden mussten. Weitere Sicherstellungen betrafen das Haus Prag I, Bergstein Nr. 12 für die A.G. vorm. Skodawerke /Beschaffung von Ersatzräumen für 32 dort untergebrachte Betriebe/, das Ursulinenkloster in Prag II für den Generalkommandanten der uniformierten Protektoratspolizei, das Dominikanerkloster in Prag I für die gleiche Stelle, das erzbischöfliche Seminar in Dewitz für das Ministerium für Verkehr und Technik-Sektor Post /Beschaffung von Räumen für das deutsche Priesterseminar/; das Haus Heuwaagsplatz 24 für das tschechische Kuratorium für Jugend-erziehung.

Alle mit dem Luftschutz zusammenhängenden rechtlichen und Organisationsfragen wurden gleichfalls vom Wehrmachtreferat wahrgenommen. Auf diesem Gebiete wurde in der letzten Zeit vorbildliche Arbeit geleistet, wie bei einer vom BdO einberufenen Luftschutztagung, bei der vier leitende städtische Beamte aufschlussreiche Fachvorträge hielten, mehrfach anerkannt worden ist. Das Wehrmachtreferat konnte dabei die für Bombengeschädigte vorgesehene Obdachlosenfürsorgeorganisation erläutern, auf die andere Städte als Vorbild verwiesen

5/a

1.9. Ma 31.10.1942



worden sind. Mochten sich für die Bereitstellung entsprechender Vorräte für die Obdachlosenfürsorge auch grösste Schwierigkeiten ergeben, so wird doch das Ziel für 100.000 Personen Unterkünfte und Schlafgelegenheiten sicherzustellen, sowie einen grösseren Vorrat an Bezugscheinen für Kleider bereitzuhalten, zäh angestrebt.

Die Vereinheitlichung des Gewerbereferates ist so weit gediehen, dass es nunmehr weitgehend modernsten Anforderungen entspricht. Die Leitsätze, nach denen dieses Amt seine Arbeiten ausrichtet, lassen sich am besten einigen Zahlenangaben entnehmen. Sie können in nichts anderem bestehen, als in der stärksten Förderung aller Deutschen, die sich in Prag als Gewerbe- und Handelstreibende niederlassen wollen, während der Drang der Tschechen auf diesem Gebiete nach Tunlichkeit eingedämmt werden muss .. Daher wurden im Jahre 1942 bis zum 20. Oktober 658 Handelsberechtigungen ausgegeben, von denen 221 an Deutsche, 428 an Protektoratsangehörige fielen. Bei den Gewerbetreibenden lauten die gleichen Ziffern: Von 549 Gewerbescheinen erhielten 64 Deutsche, 485 Protektoratsangehörige; in der Industrie von 205 Gewerbescheinen 142 Deutsche und 63 Tschechen. Diese Zahlen beweisen eindringlich, dass die Deutschen bisher im Gewerbe nur sehr schwach vertreten sind, während sie in Handel und Industrie bereits eine höchst beachtliche Stellung errungen haben. Von den 153 erteilten Gasthauskonzessionen entfielen 42 auf Deutsche, 111 auf Protektoratsangehörige, worunter der Grossteil Betriebskantinen waren. Im Transportgewerbe wurden insgesamt 29 Gewerbescheine, davon 8 an Deutsche, 19 an Protektoratsangehörige und 2 an die Hauptstadt Prag ausgegeben. Allerdings ist zu all diesen Ziffern zu bemerken, dass die von Protektoratsangehörigen neueröffneten Betriebsstätten verschwindend klein sind, da die meisten der genannten Berechtigungscheine den Uebergang der Betriebe und Gewerbe von den Eltern auf die Kinder betreffen. Auf die absolute Ziffernhöhe hatten allerdings die bei der Uebernahme des Gewerbeamtes vorhandenen 6000 Rückstände, deren Bearbeitung derzeit bereits weitgehend fortgeschritten ist, einen steigernden Einfluss. Dass trotz alledem die Tendenz, die Gesamtzahl der Gewerbe- und Handelsberechtigungen tunlichst einzuschränken, gute Fortschritte macht, geht am besten aus der Gegenüberstellung folgender Zahlen hervor: Während 1941 4446 Berechtigungen ausgegeben wurden, sind bisher im Jahre 1942 nur 1594 Ausfertigungen erfolgt. Als wesentlicher Fortschritt darf weiters die Schaffung einer einheitlichen Kon-

53281





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

troll- und Strafabteilung gewertet werden, durch die eine entsprechend straffe Kontrolltätigkeit und eine raschere Ahndung von Uebertretungen gewährleistet ist. Während 1941 nur 356 Uebertretungen mit einer Geldstrafe von rund K 364.000.-- geahndet wurden, sind 1942 bisher 1384 Uebertretungen festgestellt und Strafen in der Höhe von von 3,412.000.-- K verhängt worden. Durch dieses strenge Durchgreifen hat sich das Gewerbeamt jene Achtung verschafft, die für eine wirklich einwandfreie Handhabung der Gewerbe Polizei unerlässlich ist.-

Im Schul- und Kulturamte häuften sich die mit dem Schulbeginn verbundenen Arbeiten, die zum Teil kriegsbedingt waren. Manche Schulen mussten geräumt, Uebersiedlungen durchgeführt und der Wechselunterricht aufgebaut werden. Darüber hinaus ergab sich durch die Einschränkung der Schülerzahlen an den tschechischen Mittelschulen die Notwendigkeit, die tschechischen Frauenberufsschulen der Hauptstadt Prag um 25 erste Klassen zu verstärken, da sich über 900 Tschechinnen zum Besuche dieser Schulen meldeten. Dennoch wurden diese Klassen erst eröffnet, nachdem die Zustimmung des Amtes des Herrn Reichsprotectors eingeholt und die Versicherung abgegeben worden war, dass es nur um erste Klassen gehe, aus denen ein Aufsteigen in die höheren Klassen nicht möglich sei. Der personelle Mehraufwand für diese neuen Klassen wurde nach einigen Verhandlungen schliesslich vom Schulministerium übernommen.- Die Einschreibungsergebnisse der tschechischen Schulen Prags liegen im Augenblick noch nicht vor und werden später nachgetragen werden.

Besondere Sorgfalt wurde auf den Ausbau der deutschen Schulen verwendet. Die deutsche Berufsschule erhielt einen neuen Schulausschuss, der die Satzungen für die Anstalt genehmigte und dem Ministerium vorlegte. Ueberdies wurde eine Erweiterung dieser Schule auf Kosten der im gleichen Hause untergebrachten tschechischen Volksschule beschlossen. - Manche Misstände in der Verwaltung der deutschen Musikschule wurden beseitigt und neue Lehrkräfte verpflichtet, um den Andrang an dieser Schule / gegen 300 Schüler/ bewältigen zu können.

Gegen den Versuch des Landesschulrates, einige Rechte der Gemeinde

52a

im Bezug auf die Kinderhorte, sowie Volks- und Hauptschullehrer zu beschneiden, setzte sich die Gemeinde zur Wehr. Endlich ist auch eine abschliessende Regelung für die Verwendung des Weinberger städtischen Theaters zustande gekommen. Darnach obliegt die Verwaltung und Vergabe dieses Hauses im Auftrage des Reichsprotectors und der Stadtverwaltung Generalintendanten Walleck, der für die Vergabe dieses Hauses an verschiedene auch tschechische Theaterunternehmungen verantwortlich ist. Der Erlös aus dieser Vergabe fliesst der Stadt Prag zu, die einen bestimmten Teil dieser Einnahmen zu einer Theaterrücklage verwendet. Als letztes Ziel schwebt bei diesem Abkommen vor, dass das Weinberger Theater einstens die deutsche Operette beherbergt, sobald eine deutsche Oper begründet sein wird. Bestrebungen, die von Minister Moravec ausgingen und dem Hause eine andere Zweckbestimmung zuweisen wollten, sind damit gegenstandslos geworden. Dagegen ist auf einem anderen Gebiete die Wirksamkeit dieses Ministeriums umso spürbarer. Offenbar soll nunmehr die Vortragstätigkeit in den Bezirksbildungsausschüssen neu aufleben. Daher haben die Tschechen im Rahmen des Prager Bezirksbildungsausschusses soeben eine höhere Volksbildungsschule begründet, in der eine Reihe von Vorträgen über Reichsgeschichte und Reichsidee abgehalten werden sollen. Der Primator ist eingeladen worden, zur Eröffnung zu sprechen. Der tschechische Bezirksbildungsausschuss will aber auch besondere Vorträge im Rahmen der städtischen Bücherei abhalten, in denen gleichfalls der Primator offiziell in Erscheinung treten soll. Demnach zeigt sich auch hier das Bemühen, auf dem Umwege über kulturelle Veranstaltungen zu Worte kommen zu wollen.

Das Kulturrat der Stadt hatte seit langem die Neufestsetzung der städtischen Kulturpreise geplant. Schon im Frühjahr 1941 war ein dahingehender Antrag auf Errichtung eines Peter Parler - und eines Komenius-Preises an die Behörde des Herrn Reichsprotectors weitergeleitet worden, der freilich bis heute keine Erledigung gefunden hat. In der letzten Zeit ist nun ein Peter Parler-Preis im Rahmen des Metznerbundes in Reichenberg errichtet worden, sodass die Stadt Prag mit der Benennung eines nach wie vor geplanten grossen deutschen Kulturpreises einigermassen ins Gedränge kommt. Erfreuliche Fortschritte macht die Arbeit des Stadtarchivs, von dem aus immer sichtbarer ein neuer Stadt Prag gewidmete wissenschaftliche Tätigkeit aufgebaut wird. Gleichläufig damit wurde das Be-

*publiziert mit
K. K. K.*

59282





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

mühen fortgesetzt, Pragensia in anderen grossen Archiven sicherzustellen und für Prager Zwecke zu bearbeiten. So wurden die Archive von Dresden, Salzburg und Freistadt i. Oberdonau durchforscht. Grössere selbständige wissenschaftliche Arbeiten sollen in einer Buchreihe unter dem Titel "Forschungen aus Prags Vergangenheit und Gegenwart" im Volk und Reich-Verlag Prag erscheinen. Der Vertrag zwischen der Stadt und dem genannten Verlage ist soeben abgeschlossen worden. Als erste Arbeit soll eine anthropo-geographische Studie von Dr. Lehovec über Prag demnächst in Druck gehen. Der Leiter des Archives nahm an der Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation in Salzburg teil, bei der vor allem über die Anlage von Industriearchiven - in Prag vor allem für die Archive der Stadtwerke - reiche Anregungen geboten worden sind. Bei der Tagung der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung wurden die Interessen der Stadt Prag gleichfalls wahrgenommen und über eine für die Stadt Prag in Bearbeitung befindliche Bibliographie ein günstiges Abkommen getroffen. Bestimmte Anregungen aus dem Berliner Stadtarchiv führten zur Anlage einer Prager Zeitchronik ab Juni 1942, die alle mit der Stadt Prag zusammenhängenden Ereignisse in chronologischer Form festhalten und dabei auch den Inhalt der Zeitungen auswerten wird. Desweiteren wurden Versuche unternommen, verstreute Archivbestände zu bergen, die am zweckmässigsten dem Stadtarchiv einzuordnen sind. Es handelt sich vor allem um die Schriftbestände der ehemaligen Bezirkshauptmannschaften im Raum von Gross-Prag, sowie um die Archivbestände den alten Prager Mittel- und Volksschulen. Studien zur Bearbeitung der Prager Handelsgeschichte führten nach Leipzig und Breslau.

Gleich Gutes kann im Augenblick immer noch nicht für das Prager Stadtmuseum berichtet werden, da der neugewonnene Leiter Dr. Ashe bisher von der Wehrmacht nicht freigegeben ist. Es soll indessen nicht unerwähnt bleiben, dass soeben in Aussprachen mit dem Vertreter der Theaterwissenschaft an der Karls-Universität, Prof. Perger, der Gedanke aufgetaucht ist, in Prag ein Theater- und Filmmuseum in Anlehnung an das Stadtmuseum zu begründen und in einem kunst-

8. Blatt zum Tätigkeitsbericht
vom 1.9.1910 bis 31.10.1910

53a



historisch wertvollen Gebäude, vielleicht am ehesten dem Clam-Gallas-Palais, unterzubringen. Gelänge diese Gründung, dann würde Prag auf diesem Sondergebiete eine einmalige Stellung besitzen. In der Deutschen Bücherei herrscht nach wie vor reges Leben. Die Werbetätigkeit in der Öffentlichkeit hat das Ergebnis gezeitigt, dass sich die deutsche Öffentlichkeit um diese sehr schön untergebrachte Bücherei mehr zu kümmern beginnt, sodass auch bereits Zweigstellen in Rosenbühl und Lieben eröffnet werden konnten. Die Gesamtzahl der im September ausgeliehenen Bände betrug 5331, wovon 3002 Bände von deutschen Lesern, 1514 von tschechischen und 815 von Jugendlichen verlangt wurden. Auch die Zahl der Leser-Neuanmeldungen ist im Steigen begriffen. So meldeten sich im September 110 Deutsche und 86 Tschechen, insgesamt 196 gegenüber 91 im Juli. Der tägliche Zugang an neuen Büchern betrug durchschnittlich 10. Die tschechische Bücherei war weiterhin damit beschäftigt, nach den Weisungen des Ministeriums für Volksaufklärung anstössiges Schrifttum auszusondern. Insgesamt wurden in den letzten zwei Monaten 2041 Bände ausgeschieden. In der Hauptanstalt und in den Zweigstellen wurden in den letzten zwei Monaten 139.500 Bände, davon rund 21.000 Bände gelehrten Schrifttums, ausgegeben. Aus der Jugendbücherei wurden im September 5000 Bände entlehnt, sodass sich die Gesamtzahl der Buchausleihen auf 144.500 erhöht. Nimmt man an, dass die tschechische Bevölkerung rund eine Million Köpfe zählt, dann entfallen auf 5000 Einwohner rund 7700 Bände, wogegen sich die Ziffer bei den etwa 45.000 Deutschen Prags bei rund 4000 bewegt. Diese Tatsache lässt sich gewiss zum Teil daraus erklären, dass das ober-schichtige Prager Deutschtum selbst in der Lage ist, sich viele gewünschte Bücher zu kaufen, während die breiten Massen der Tschechen sich mehr an die Leihbüchereien halten. Darüber hinaus drückt sich in der sehr hohen Ausleihziffer auf tschechischer Seite aber doch auch das Bestreben aus, sich in die Kulturarbeit zu flüchten und von hier aus nationale Aufbauarbeit zu leisten. Wenn dann schliesslich die Statistik aussagt, dass von den durch die Tschechen ausgeliehenen Bänden 69.891 dem tschechischen Schrifttum, 9.018 dem deutschen, 7.023 dem spanischen, 3.965 dem nordischen, 1.469 dem italienischen und 1.451 dem ungarischen zugehörten, dann lässt diese Zahlenreihe einen tiefen Einblick in die tschechische Seelenlage tun. Sie lehrt vor allem überaus eindringlich, dass es dem tschechischen Volke mit der Hinwendung zum deutschen Schrifttum

53283





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

noch keineswegs sonderlich ernst ist, namentlich wenn man hinzu-
hält, dass ausgerechnet das spanische Schrifttum fast den deutschen
Anteil erreicht und die kleinen nordischen Länder ungefähr die
Hälfte des deutschen ausmachen. Da sich in diesen Buchausleihen
der tschechische Mensch am ehesten für unbewacht hält und daher
seinen innersten Wünschen freien Lauf lässt, wird diese Ziffer auch
für die Beurteilung des deutsch-tschechischen Verhältnisses umso
gewichtiger. Bemerkenswert bleibt, dass die Tschechen nunmehr ihre
eigenen Werkbüchereien aufzubauen beginnen. Als erstes Beispiel wurde
in der Fabrik Phillips in Tiefenbach eine Werkbücherei als Zweig-
stelle der tschechischen Stadtbücherei eingerichtet und mit 1516
Bänden ausgestattet. Der Leiter der tschechischen Stadtbücherei
sagte aus, dass für Prag wie für das Protektorat von den Büchereien
aus eine neue "Arbeiterpolitik" betrieben werden soll. Die Zahl
der Arbeiterleser sei, wie versichert wird, in stetem Steigen be-
griffen. Von deutscher Seite wird ernsthaft erwogen werden müssen,
ob diese Art der Bildungsvermittlung unter den tschechischen Arbei-
tern als erwünscht zu betrachten ist. - Die tschechische Stadtbü-
cherei hat aber auch andere Pläne, die vom deutschen Standpunkt aus
der Beachtung wert sind. So soll am 1./11.1942 eine Theater- und
Filmabteilung in der Zentralbücherei eröffnet werden. Für das nächste
Jahr plant die Leitung der tschechischen Stadtbücherei die Eröffnung
einer Buchausleihe im Freien u.zw. im Baumgarten und in den Park-
anlagen auf dem Karlsplatz, Pläne die gleichfalls deutscher kriti-
scher Beleuchtung bedürfen. All diesen Unternehmen liegt die eine
Absicht zugrunde, über das tschechische Buch im tschechischen Volke
das Nationalbewusstsein zu wecken und wach zu erhalten. Die geplante
Vortragsreihe der tschechischen Bücherei über das Thema "Buch der
Woche", die mit der Anstalt für nationale Erziehung gemeinsam ver-
anstaltet werden soll, weist in der gleichen Richtung.-

Aus der Tätigkeit des Hauptamtes für Kirchen- und Friedhofsange-
legenheiten soll lediglich hervorgehoben werden, dass die Gesamtzahl
der angemeldeten Bronzeglocken 538 betrug und dass davon 291 im
Gewichte von 101.792 kg abgeliefert worden sind.

54a

Im städtischen Gesundheitswesen verdienen die in den letzten zwei Monaten lawinenartig angewachsenen Infektionskrankheiten - vor allem Scharlach und Diphtherie - besondere Beachtung. Die 1040 städtischen Infektionsbetten und einige weitere kleinere Bestände in anderen Krankenhäusern reichen in keiner Weise zu. Daher war es notwendig, entgegen den bisherigen Richtlinien nur die allerdringendsten Fälle von Scharlacherkrankungen in Krankenhäusern unterzubringen und nur höchstens 3 bis 4 Wochen zu beherbergen. Unter Hinweis darauf, dass jeweils 10 bis 30 % der städtischen Infektionsbetten mit Kranken aus den böhmischen Landbezirken belegt sind, das Land Böhmen aber in seinem grossem Allgemeinen Krankenhaus keine eigene Infektionsabteilung besitzt, sind wir an die Landesbehörde mit der Bitte herangetreten, sie möge zur Entlastung des städtischen Krankenhauses eine eigene Infektionsabteilung mit 250 Betten begründen. Diese Massnahme muss auch deswegen abgestrebt werden, damit die Stadt in dem Hilfskrankenhaus auf dem Karlshof, das jetzt mit Infektionskranken belegt ist, einst die Geschlechtskranken konzentrieren kann. Erst durch eine solche Konzentration der heute in den verschiedensten Stellen unterbrachten Geschlechtskranken wird dem Erlass des Ministeriums des Innern vom 9./7.1942, der alle Handhaben zur gesundheitspolizeilichen Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bietet, wirksam entsprechen können. - Zur Bekämpfung der Infektionserkrankungen wurde die Impfung der Schulanfänger auf der Basis der Freiwilligkeit durchgeführt. - Um in der schon seit langem planmässig betriebenen Tuberkulosebekämpfung einen entscheidenden Schritt weiterzukommen, wurde in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Wirtschaftskreisen und dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit der Arbeitseinsatz der Offentuberkulösen nach Tunlichkeit ausgeschaltet. Zugleich wurde der dritte Pavillon der Landes-Irrenanstalt in Bochnitz als Tuberkulose-Krankenhaus in Betrieb genommen, sodass Prag derzeit über 671 Betten zur Unterbringung Offentuberkulöser verfügt.

Erfreulicherweise sind die vorbereitenden legislativen Arbeiten für die Schaffung eines kommunalen Gesundheitsamtes weitgehend fortgeschritten. Es ist derzeit geplant, dass die Aufgaben des deutschen Amtsarztes an dieses Gesundheitsamt in Reichsauftragsverwaltung übertragen werden und dass der Leiter dieses Gesundheitsamtes als Beigeordneter in der Stadtverwaltung eingebaut werden soll. Die Beibehaltung dieser vor allem auf Prag zugeschnittenen

53264





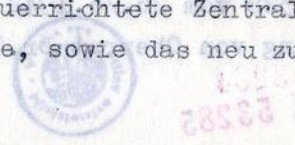
DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Bestimmungen in der soeben in Ausarbeitung begriffenen Regierungs-
verordnung bleibt höchst erwünscht.

An die Stadt Prag sind in letzter Zeit mehrfach Wünsche der Auf-
sichtsbehörden zwecks Uebernahme ^{einiger} Prager Krankenhäuser in die
Stadtverwaltung herangetragen worden. Wir haben hiezu unsere grund-
sätzliche Bereitwilligkeit allerdings unter der Bedingung erklärt,
dass als Voraussetzung für diese Uebernahme ein bestimmter Finanz-
ausgleich vorausgehen muss, der der Stadt das Tragen der zusätzlichen
wirtschaftlichen Erfordernisse ermöglicht. Als Krankenhäuser, die
in erster Linie an die Stadt gegeben werden könnten, wurden das Wein-
berger Krankenhaus und das in Motol bezeichnete. - Um der deutschen
Universitäts-Kinderklinik eine entsprechende Unterkunft zu ermög-
lichen, ist mit dem Kurator der Hochschulen vereinbart worden,
dass das tschechische Kinderspital, eine Vereinsgründung, aus seinem
jetzigen, der Stadt gehörenden Gebäude übersiedelt und dass an dessen
Stelle die deutsche Universitäts-Kinderklinik von der Stadt zu den
gleichen Bedingungen aufgenommen wird.

Einen sehr erfreulichen Erfolg hat das Städtphysikat bei der Ueber-
prüfung der durch ärztliche Bescheinigungen beantragten Sonder-
lebensmittelzuteilungen erzielt. Während noch in der 29. Versorgungs-
periode d. h. zu Beginn des Jahres in Prag 57.058 Anträge gestellt,
56.275 bewilligt und 783 abgewiesen wurden, sind nunmehr diese Zah-
len durch entsprechend verschärfte Warnungen an die Aerzte ent-
scheidend herabgedrückt worden. So wurden in der 39. Versorgungs-
periode nur mehr 35.586 Anträge eingebracht, davon 34.475 bewilligt
und 1011 abgelehnt.

Als wesentliche Erleichterung für die Arbeiten der Gesundheitsver-
waltung darf die Uebersiedlung in das Haus des Hauptfürsorgeamtes
in der Bartholomäusgasse gewertet werden, wodurch nicht nur sehr
günstige Räume gewonnen, sondern auch eine enge Verbindung mit dem
städtischen Fürsorgewesen angebahnt wurde. Zugleich ist damit die
Möglichkeit gegeben worden, die Gesundheitsbehörde/Geschlechts-
krankenüberwachung/, die neuerrichtete Zentralberatungs- und Evidenz-
stelle für Geschlechtskranke, sowie das neu zu errichtende Bezirks-





Gesundheitsamt Prag-Mitte mit seiner Tuberkulosenstelle für die innere Stadt in den freigewordenen Räumen der Rittergasse unterzubringen.

Durch entsprechende Massnahmen ist nunmehr auch in der Verwaltung der Bulowka eine weitgehende Vereinfachung und Konzentration eingetreten. Soeben konnte als Verwaltungsdirektor Bürgermeister Eiding aus Kemnat bei Esslingen/Wttmbg./ gewonnen werden. Aber auch die Durchsetzung des Aerztestandes mit deutschen Kräften bleibt ein nach wie vor ein höchst erstrebenswertes Ziel. Daher darf als besonderer Erfolg gebucht werden, dass in dem bisherigen Leiter der Lungenheilanstalt in Passek/Nordmähren/, Ober-Medizinalrat Dr. Lang, ein deutscher Primarius für die Tuberkuloseabteilung gewonnen wurde. Aus dem gleichen Grunde wäre es aber auch höchst erwünscht, dass der bisherige deutsche Direktor Prof. Dr. Dick der Bulowka erhalten bleiben möge, zumal sich die Stadtverwaltung seiner annahm, als ihm kein Ordinariat wie jetzt an der Karls-Universität angeboten worden war. Sollte er zum ordentlichen Professor bestellt werden, so dann wäre immerhin noch reiflich zu erwägen, ob ihm nicht im Rahmen der Bulowka eine zweite chirurgische Klinik einzurichten wäre.

Die Schwesternfürsorge in der Bulowka konnte nunmehr auf gesündere Grundlagen gestellt werden. Soeben wurde der erste Jahrgang einer Schwesternschule eröffnet, der 45 Teilnehmerinnen aufweist und zwei Klassen umfassen soll. Die bisher höchst unzulänglich untergebrachten Krankenschwestern der Bulowka konnten provisorisch in zwei Holzbaracken Unterkunft finden. Die Tschechen hatten seinerzeit bei der Erbauung der Bulowka vergessen, entsprechende Wohnräume für die Krankenschwestern mit vorzusehen.

Schliesslich darf als technische Neuerung auf die eben in Betrieb genommene Rundfunk- und Lautsprecheranlage, die zugleich eine Ruf- und Suchanlage ist, verwiesen werden, die über 96 Lautsprecher verfügt.

Zur Sicherung des Gesundheitszustandes der Prager Bevölkerung dienen die Kontrolluntersuchungen der in den Molkereien angestellten Personen, sowie der Erzeugungs- und Verkaufsstellen des Speiseeises. Die chemische Untersuchungsanstalt setzte planmässig die Lebensmittelkontrollen fort und hatte bei 1428 Untersuchungen 104 Beanstandungen festzustellen. Durch Reg. Vdg. 328 vom 26./6. 1942 wurde ein städtisches Veterinäramt unter Leitung von Oberrat Dr. Gut gebildet.





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Durch die räumliche Unterbringung des Gesundheitsamtes der Stadt im Hauptfürsorgeamt ist eine Zusammenarbeit begründet worden, die auch in der Beauftragung des Stadtphysikus Dr. Kindermann mit der Reorganisation des Fürsorgewesens der Stadt ihren Ausdruck gefunden hat. Die im Fürsorgewesen noch von der früheren Zeit her bestehenden Misstände lassen sich indessen erst dann beseitigen, wenn das Fürsorgerecht des Reiches weitgehend übernommen wird. Die Reg. Vdg. 22/1942 hat zwar den Heimatgemeinden aufgetragen, die Fürsorgeverhältnisse zeitgemäss neu zu regeln und mitgeteilt, dass für die offene Fürsorge die Richtsätze des Reiches auch in Böhmen und Mähren eingeführt werden sollen. Die dadurch eintretende Mehrbelastung würde in der Hauptstadt Prag gegenüber den bisherigen 15 Millionen Kronen volle 10 Millionen Kronen ausmachen. Dies alles würde aber nur deswegen eintreten, weil im Entwurf des Ministeriums in keiner Weise Vorsorge dafür getroffen ist, dass das Einkommen der verdienenden Familienmitglieder bei der Festsetzung der Unterstützungssätze berücksichtigt wird und dass für die Gemeinde ein zwingender Ersatzanspruch an solche verdienende Familienmitglieder besteht. Nach den reichsrechtlichen Bestimmungen müsste die Familiennotgemeinschaft zunächst einspringen und die öffentliche Fürsorge dürfte erst in dem Falle herangezogen werden, als das Gesamteinkommen der Familienmitglieder unter dem Existenzminimum liegt. Der an sich ohnehin gewaltig aufgeblähte Fürsorgeapparat der Stadt Prag, der durch die genannte Reorganisation entsprechend beschnitten werden soll, würde durch die genannte Regierungsverordnung eine unerträgliche Mehrbelastung erfahren. - Als besondere Massnahme für die Einschränkungen des Fürsorgewesens ist die Verkürzung der Aufenthaltsdauer erholungsbedürftiger Kinder in den Fürsorgeanstalten anzusprechen. Als Ergebnis wird sich jetzt bereits einstellen, dass das Erholungsheim in Adler-Kosteletz, das derzeit der KLV zur Verfügung gestellt wurde, überhaupt aufgelassen werden kann. Ueberdies wird auch in diesen Erholungsfällen die Familienpflege stärker in der Vordergrund gerückt werden. Zum dritten wird das Problem der Asozialen in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion energisch angegangen.

56a



Es ist die Erbauung von Barackenunterkünften für etwa 100 Familien bei Butowitz geplant. Die Stadt Prag hat sich desweiteren gegen die kostenlose Unterbringung und Ernährung der Lehrlinge gesträubt und Verhandlungen mit den Interessenverbänden wegen Uebernahme e-ines Teiles der Kosten mit dem Ergebnis aufgenommen, dass diese K 650.000.- an jährlicher Unterstützung in Aussicht gestellt haben.

Die Ueberführung der Reuther Zöglinge in Familienpflege hält weiterhin an. Derzeit befinden sich 1902 Personen in der Betreuung der Reuther Anstalten, von denen 242 in Familienpflege überstellt wurden.

Schliesslich sei noch die erfreuliche Tatsache verzeichnet, dass durch den Beauftragten für Organisationen beim Reichsprotector die "Deutsche Stiftung der Hauptstadt Prag" aus zusammengelegten Sonderstiftungen errichtet worden ist, deren Erträgnisse durch den jeweiligen deutschen Vertreter in der Prager Stadtführung im Einvernehmen mit der Partei zur Verteilung gelangen sollen.

Der Stillstand in der Baubewegung ist zum Grossteil dazu benützt worden, um die bestehenden Rechtsvorschriften im Hinblick auf die künftige Entwicklung entsprechend abzuändern. Beispielhaft ist dabei das Strassenbauamt vorangegangen, das neue Richtlinien für die handwerkliche Durchführung der Strassenbauarbeiten herausgegeben hat.

Die schon seit langem laufenden Arbeiten zur Erstellung eines neuen Grünflächen-planes unter der Oberleitung von Arch. Mattern sind nunmehr für Inner-Prag so gut wie fertiggestellt. Desgleichen hat Arch. Mattern den Auftrag bekommen, für den Chodauer Friedhof nach Vorlage

eines generellen Projektes nunmehr ein Detailprojekt auszuarbeiten. Durch dieses wird die Gewähr gegeben sein, dass die seinerzeit von den Tschechen bereits investierten drei Millionen Kronen noch gerettet werden können.- Die Ergebnisse des mit allem Nachdruck von der Stadt betriebenen Gemüseanbaus auf bis dahin un bebauten Flächen können nunmehr dahin zusammengefasst werden, dass die Ernte eine ausgezeichnete war, auch wenn sich bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung begreiflicherweise zunächst ein Defizit ergeben hat, da es sich um Boden drehte, der bisher für Gemüseanbauzwecke überhaupt nicht verwendet worden war. Im kommenden Jahre wird diese Anbauaktion im verstärkten Masse fortgesetzt werden.-

Das Brückenbauamt der Stadt war bestrebt, unaufschiebbare Arbeiten, wie die Herstellung des Altstädter Wehres, des Eisbrechers vor dem Novotny-Steg und des Ausbaues des neunten Pfeilers der Karlsbrücke vorwärts zu treiben. Desweiteren wurden die Pläne für den

53286





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Neubau der bereits hundert Jahre alten Ufermauern des Reinhard-Heydrich-Ufers ausgearbeitet. Ebenso ist ein Detailprojekt für den Neubau einer Brücke zur Färberinsel erarbeitet worden, die durch den Eisstoss im Jahre 1941 weggerissen worden war.- Die Baupolizei meldete, dass sich derzeit in Prag 166 Häuser im Ausführungszustande befinden, von denen 86 Bauten eingestellt worden sind.

Im Bereiche der Kläranlage wurde soeben in Hostiwar die umgebaute und erweiterte Kläranlage vom Bauunternehmer übernommen. Es handelt sich dabei um die erste neuzeitliche Belebt-Schlammanlage im Proktorat, die im Frühjahr für die Besichtigung durch Fachkreise freigegeben werden wird.

Wesentliche Veränderungen ergaben sich im Bereiche des städtischen Fuhr- und Stadtreinigungsamtes, das im Zuge der Kriegsmassnahmen zu den allerverschiedensten Aufgaben herangezogen wird. Sein Personalstand weist eine sehr starke Fluktuation auf. So wurden zum 1./9. nicht weniger als 234 männliche Personen vom Arbeitsamte einberufen, für die meist Frauen eingesetzt worden sind, sodass jetzt im Prager Stadtbild Strassenkehrerinnen häufig in Erscheinung treten. Die Abfuhr von Küchenabfällen erfordert nicht weniger als 142 Kräfte, die monatlich eine Menge von 75 Waggon sammeln. Bei der in der Zeit vom 12.- bis 17./10. durchgeführten tschechischen Altkleider- und Textiliensammlung wurden 643 Personen von der Stadt eingesetzt.

Der Umbau eines Müllabfuhrwagens von Benzin auf Treibgas hat sich betriebstechnisch bestens bewährt und eine geradezu unwahrscheinlich klingende Kostenersparnis gezeitigt. So konnten die täglichen Betriebskosten von K 440.-- pro Wagen auf K 144.-- gesenkt werden. Da dreissig Müllwagen im Betriebe stehen, wird nach ihrem angestrebtem Umbau auf Treibgas täglich die beachtliche Summe von K 8880.-- erspart werden.

Ein entscheidender Schritt nach vorwärts darf für die Prager städtische Feuerwehr verzeichnet werden. Nachdem wir bereits in den letzten Jahren der modernen Ausstattung des Feuerwehr-Geräteparks unsere volle Aufmerksamkeit gewidmet hatten, ist es nunmehr möglich



54a

geworden, durch Vermittlung von Herrn Oberstleutnant Garski für das derzeit 643 Köpfe zählende Feuerwehrkorps in der Person des ehemaligen Düsseldorfer Branddirektors, Herrn Petersen, eine erfahrene und energische Kraft als Leiter zu gewinnen, dem durch SS-Oberstgruppenführer und General^{oberst} d. Polizei Daluge der Titel Oberst der Feuerschutzpolizei und die Erlaubnis zum Tragen der entsprechenden Dienstkleidung zugesprochen worden ist. Damit sind alle Voraussetzungen für eine ehebaldigste Angleichung der Prager Verhältnisse an die reichsrechtlichen Bestimmungen und Einrichtungen der Feuerschutzpolizei geschaffen.

Im Zusammenhang mit den kriegsbedingten Einschränkungen im Gas- und Energieverbrauch wurde die maschinen- und feuertechnische Abteilung des Bauamtes mit der Durchführung schärfster Sparmassnahmen in den städtischen Amtsgebäuden, Betrieben und Schulen beauftragt. Zu diesem Zwecke sind zwei Sparkommissare eingesetzt worden. Kurse für Heizer, Schuldiener u.s.w. sind ebenfalls angelaufen.

Das Luftschutzbauamt hat in der Berichtszeit an 231 Objekten die notwendigen Luftschutzsicherungsarbeiten durchgeführt, wie insgesamt behauptet werden kann, dass heute bereits eine entsprechend grosse Anzahl von öffentlichen Luftschutzräumen zur Verfügung steht, die im Ernstfalle das Aergste verhindern werden.

Im wirtschaftlichen Arbeitsbereiche der Stadtverwaltung steht nach wie vor die Preis- und Verpflegssektion mit ihren kriegswirtschaftlichen Aufgaben an der Spitze. Freilich ist ~~es~~^{sie} durch den Abzug der Finanzwachleute in eine sehr starke Bedrängnis geraten. Wenn in der letzten Zeit sich wieder eine starke Fröntenbildung auf den Strassen zeigte, war dies eher auf die Disziplinlosigkeit der Verbraucher als auf einen bestimmten Warenmangel zurückzuführen.

Durch das Kundenlistensystem ist jedem die Gewähr gegeben, dass er zu der ihm gebührenden Warenmenge kommt. Mussten im Frühjahr bestimmte Befürchtungen wegen der weiteren Versorgung ausgesprochen werden, dann sind diese durch die reichen Ernteergebnisse weitgehend gebannt worden. So zeigte auch im Raum von Gross-Prag die Getreideernte gemessen an den Ergebnissen des Jahres 1941 einen Mehrertrag an Weizen um rund 68 v.H., an Roggen 41 v.H., an Gerste 20 v.H. und an Hafer 10 v.H.. Die ausserordentlich grosse Trockenheit im Raume Gross-Prags vom August bis Oktober bedingte allerdings eine schlechte Ernte an Futtermitteln und Hackfrüchten. Bei der Zuckerrübe

53287





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

dürfte die Kleinheit der Früchte wahrscheinlich durch erhöhten Zuckergehalt ausgeglichen werden. Die Tatsache, dass die Kartoffelversorgung der Bevölkerung eine ausgezeichnete ist, bedeutet einen wesentlichen Sicherheitsfaktor für den Winter. Da von 904.280 Kartoffelkarton nicht weniger als 660.081 in Einkellerungsscheine umgetauscht wurden, ist erwiesen, dass der Grossteil der Prager Bevölkerung schon heute mit Kartoffeln bis zum Frühjahr eingedeckt ist. Interessant ist, dass insgesamt 169.801 Verbraucher unmittelbar durch den Anbauer beliefert worden sind. Daraus erhellt die enge Verflechtung eines beträchtlichen Teiles der Prager Bevölkerung mit dem umliegenden Bauernlande. - Die Gemüse- und Obstversorgung war in den letzten zwei Monaten zufriedenstellend. - Bei der Käsebelieferung wird eine Verbesserung in dem Sinne anzustreben sein, dass die heute noch mögliche Doppelbelieferung durch Milch- und Butterlieferanten ausgeschaltet wird. Da durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit das Schuhwarenkontingent sehr erheblich herabgesetzt wurde, war vor allem für leichtere Leinenschuhe sowie für Holzschuhe eine grosse Bezugschein-knappheit eingetreten. Dafür konnten im September Arbeitsschuhe noch zusätzlich ausgegeben werden und das Kontingent für Strassenschuhe für Oktober von 3 auf 6 v.H. erhöht werden. Der Prager Bezirksschulausschuss meldete, dass im September in den Prager Schulen 6742 kg Knochen, 44.228 kg Papier, 29.638 kg Eisen, 685 kg Gummi und 3500 kg Buntmetalle gesammelt wurden. In der städtischen Wirtschaftsführung wurden bestimmte Fragen um den städtischen Grossgrundbesitz wieder lebendig. Da der Gutshof in Unter-Potschernitz nach wie vor unter der Zwangsverwaltung des Bodenamtes steht, der Zwangsverwalter diesen Hof unter Ausschaltung der Stadt einem Pächter weitervergeben, sodann eine Reihe von Anträgen für den Ausbau des Hofes wegen Kostendeckung durch die Stadt vorgelegt, bisher jedoch keinen Pachtschilling an die Stadt bezahlt hat, beabsichtige ich, mit dem Leiter des Bodenamtes die Frage einer grundsätzlichen Lösung zuzuführen, ob die Aufrechterhaltung dieser Zwangsverwaltung angesichts der Tatsache, dass die Verantwortung

58a



für die Prager Stadtverwaltung heute ausschliesslich auf deutschen Schultern ruht, noch länger vertretbar ist. Wegen des Ankaufes von Grundstücken aus dem Besitze des Jüdischen Auswanderungsfonds sind für vier Häuser in der Altstadt die Verkaufsverhandlungen zum Abschluss gekommen, während sie wegen weiteren Objekten noch durchgeführt werden.

Um dem Gaswerke entsprechende Erweiterungsmöglichkeiten zu sichern, sind sodann Verhandlungen wegen des Erwerbes eines Grundstückes im Ausmasse von 30.000.-Quadratklaftern aufgenommen worden. Ebenso werden die Verhandlungen wegen der endgiltigen Sicherstellung des künftigen Schlachthofgeländes fortgesetzt.

Einen erfreulichen Fortschritt machen die Vorbereitungsarbeiten für die Erbauung der als kriegswichtig anzusprechenden Tierkörperverwertungsanstalt. Die Ausarbeitung des Projektes wurde an den Stuttgarter Architekten Hornung vergeben, während für die Begutachtung Reg. Rat Dr. Moegle aus Metz gewonnen wurde.

Wesentliche Fortschritte sind dank der initiativen Tätigkeit des Schlachthofdirektors Dr. Gross im städtischen Zentralvieh- und Schlachthof erzielt worden. Da sich die Schweineschlachtung im August und September gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres verdreifacht hat, sind alle technischen Vorkehrungen getroffen worden, damit auch im Prager Schlachthof wie im Reiche bereits seit vier Jahren mit dem Enthäuten der Schweine begonnen werden kann.

Es sollen 10 bis 15 %, demnach 10.000 bis 15.000 zur Schlachtung bestimmte Schweine abgehäutet werden, wodurch rund 40.000 Paar Arbeitsschuhe oder Lederzeug für die Wehrmacht / Patronentaschen, u. s. w. / hergestellt werden können.

Da der Schlachthof täglich von 1500 bis 1700 Personen besucht wird, war es notwendig, für die Erhöhung der Disziplin eine energisch durchgreifende Markt-, Gewerbe- und Ordnungspolizei zu schaffen, die für die Abstellung einiger Missbräuche einzutreten hat. Eine Reihe von zum Teil empfindlichen Strafen hat bereits jetzt ihre abschreckende Wirkung getan.

Auf Anregung der Schlachthofleitung sind die Lohnschlächter zu einer Fleischerinnung zusammengefasst worden, wodurch 28 Arbeitskräfte dem Arbeitsamte zur Verfügung gestellt werden konnten.

Üeberraschend für die Stadt kam der Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, es möge umgehend die Fusionierung der Prager städtischen Sparkasse, der Böhmischen Sparkasse und dreier Vor-





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Die Bindung dieser Anstalten an die Stadt eher enger werden soll.
In den Stadtwerken schreien die Reorganisationsarbeiten der einheitlichen Zusammensetzung der drei Sonderbestände zu einem lebensvollen Organismus weiter vorwärts, wobei nach wie vor
- Sparkassen im Prager Stadtbereich in die Wege geleitet werden.
- Da es sich hier um eine Massnahme im Zuge der allgemeinen Konzentration im Geld- und Wirtschaftsleben dreht, hätte sich die Stadt Prag neugierig auch dann nicht gegen diesen Plan gestäubt, wenn sie vorher eingeweiht worden wäre. Der mit der Durchführung der Fusion vom Reichsprotector beauftragte Ministerialdirigent Dr. Fuchs ist als Generaldirektor des neuentstehenden Institutes bestimmt worden.
Die Verhandlungen, die die Stadtverwaltung zur Wahrung der städtischen Interessen bisher geführt hat, sind glatt und positiv verlaufen. Nur im Hinblick auf die Namengebung ist noch keine Einigung erzielt worden. Die Stadt verteidigt nach wie vor angesichts der viereinhalb Milliarden Kronen Einlagen der Prager städtischen Sparkasse und der eineinhalb Milliarden der anderen zu fusionierenden Institute den Standpunkt, dass der Name Prager städtische Sparkasse auch für das neue Institut weiter beibehalten bleiben soll. Zur Gewährsträgerschaft für das neue Institut sollen übrigens neben der Stadt Prag die beiden Landbezirke Prag-Land-Nord und Prag-Land-Süd zugezogen werden. Durch die Fusionierung, die am 1./1.1943 durchgeführt sein soll, entsteht die drittgrösste Sparkasse des gesamten Reichsgebietes, die noch die Sonderaufgabe zugewiesen erhält, stärker auf das umliegende Land auszugreifen.
Gleichläufig damit wurde durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit eine Neuordnung bei der Prager städtischen Versicherungsanstalt und ihren Konzernunternehmungen angeregt. Auch hier wurde als Generaldirektor einer der beiden neu zu formierenden Anstalten Herr Ministerialdirigent Liebenow von der Behörde des Reichsprotectors benannt. Diese Neuordnung bezweckt die Erreichung des Reichsvorbildes in dem Sinne, dass in Zukunft die Lebens- und Sachversicherung getrennt werden soll. Es werden daher an Stelle der bisherigen fünf Institute nur deren zwei weiterbestehen u. zw. die Prager städtische Sachversicherungsanstalt und die Prager städtische Lebensversicherungsanstalt. Auch hier sollen die wechselseitigen Uebertragungen am 1./1.1943 durchgeführt sein. Die Stadt Prag hat ausdrücklich ihren Wunsch bekundet, dass durch die Neuregelung

59a



die Bindung dieser Anstalten an die Stadt eher enger als lockerer werden soll.

In den Stadtwerken schreiten die Reorganisationsarbeiten im Sinne der einheitlichen Zusammenfassung der drei Sonderbestandteile zu einem lebensvollen Organismus weiter vorwärts, wobei nach wie vor die WIBERA beratend zur Seite steht. Das Hauptaugenmerk wurde während der letzten zwei Monate auf die Vereinheitlichung und Konzentration des Buchhaltungs- und Kassenwesens gerichtet, das ab 1./1. 1943 in den neuen Bahnen anlaufen soll. Die Werkleiterbesprechungen erweisen sich als durchaus fruchtbar, auch wenn im Anfang genug Missverständnisse beseitigt werden mussten. Die Bindung an die Stadtführung wird hinreichend aufrecht erhalten, sodass eine Sonderentwicklung der Stadtwerke ausgeschlossen erscheint. - Einen weiten Raum nahmen die Vorbereitungsarbeiten für die Stromeinsparung und Gaskontingentierung ein. Die Stadt Prag kam heute, da allenthalben Aufrufe zum Strom- und Energieeinsparen mahnen, mit Genugtuung darauf verweisen, dass sie sich auf Grund der Erfahrungen des vergangenen Winters seit dem Frühjahr mit Massnahmen beschäftigt hat, die von vornherein in diesem Winter sichere Verhältnisse schaffen sollen. Daher konnten auch die langwierigen Vorberatungen mit allen zuständigen Stellen noch im September abgeschlossen werden und die ersten Massnahmen für die Grossbetriebe bereits Mitte Oktober getroffen werden. Grundsatz war bei all dem, die Haushalte nicht allzusehr zu drosseln, sodass ausser der Einziehung der elektrischen Heizgeräte keine Einschränkungen im Energieverbrauch der Privathaushalte erfolgt sind. Die mit dem 2./11. für die Privathaushalte einsetzende Gaskontingentierung verläuft, soweit die Dinge heute übersehen werden können, reibungslos. Dass hier die Stadt Prag in Vielem vorbildlich vorangegangen ist, beweisen die Anrufe aus anderen Grosstädten des Reiches, die ähnliche Massnahmen bei sich ergreifen wollen. Es soll nicht verschwiegen werden, dass das ausserordentlich milde Herbstwetter von vornherein einen wesentlich günstigeren Start als im vergangenen Jahre ermöglichte, in dem schon im Oktober ein Gutteil der Kohlenvorräte aufgebraucht war und dementsprechend auch starke Strom- und Energieverbrauchssteigerungen eintraten. Bei den Strassenbahnen herrscht nach wie vor ein gewaltiger Andrang, dem jetzt dadurch etwas gesteuert werden soll, dass eine mit genügend Autorität ausgestattete Verkehrspolizei geschaffen

53289



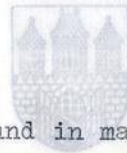


DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

werden soll, um die Einhaltung der bestehenden Vorschriften zu erzwingen. Verhandlungen über diesen Punkt sind mit dem Prager Polizeipräsidenten aufgenommen worden.- Für die Judenbeförderung sind endlich weitgehende Einschränkungen derart bewilligt worden, dass nur 1000 in Rüstungsbetrieben beschäftigte Juden, Funktionäre der Kultusgemeinde und Kranke die Strassenbahn benützen dürfen.- Die Zahl der Schaffnerinnen ist inzwischen auf 500 angestiegen. Bestimmte Verbesserungen der Fahrkarten /Richtungskarten, Arbeiter-rückfahrkarten/ sind durchgeführt worden.- Auf dem Wehrmachtsplatz wurde in letzter Zeit eine sinngemässe Gestaltung des Strassenbahnschienenetzes durchgeführt. Mit Rücksicht auf bestimmte Wünsche des Wehrmachtbevollmächtigten wird eine entsprechend würdige Grünflächengestaltung dieses Platzes noch in diesem Herbst erfolgen. Die Einführung einer Nachtlinie zu den Bahnhöfen nach Einstellung des allgemeinen Strassenbahnverkehrs wird geplant. Schliesslich soll der Hinweis nicht fehlen, dass soeben Ing. Kohl aus Trautenau als stellvertretender Leiter der Abteilung Energieversorgung in der Absicht gewonnen worden ist, dass er später die Werkleiterstelle einnimmt.

Das Finanzamt nahm im September die Vorarbeiten für den neuen Haushaltsplan auf. Die Verhandlungen mit den einzelnen Aemtern wurden von Stadtkämmerer Heller in der Absicht geführt, im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse alle entbehrlichen Arbeiten und Ausgaben zu drosseln oder gänzlich zu unterbinden. Dadurch wird die Stadt in die Lage versetzt werden, auch in Zukunft die Schuldentilgung und Rücklagenbildung fortsetzen zu können. Die eine Milliarde Kronen Konversionsanleihe ist inzwischen in 82.000 Stück ausgegeben und an der Börse zugelassen worden. Der Kurs liegt bei 102. Mit der Landesbank wurde vereinbart, dass sie für eine entsprechende Kurspflege sorgen und die enge Verbindung mit der Stadt bezüglich dieser Anleihe aufrecht erhalten soll. Die Stadt selbst hat einen Stützungsfond von 11 Millionen Kronen zur Abwehr eines etwaigen Absinkens des Kurses gebildet. Die durch eine Regierungsverordnung verfügte Herabsetzung des Zinsfusses für Kommunalanleihen auf

60a



4 3/8 % ist von der Stadt bereits vorweg genommen und in manchem noch günstiger gestaltet worden. In Sachen des Ankaufes der Reichsschatzanweisungen, für den der Primator zunächst seine Zustimmung versagte - der Herr Staatssekretär hat ihm dafür seine schriftliche Missbilligung ausgesprochen - sind dann unsere Wünsche erfüllt worden. Der Ankauf wurde getätigt.

Da bei der neuen Beförderungssteuer auf die Verkehrsabgaben der Gemeinden und bei der Kraftfahrzeugsteuer auf die Beteiligung der grösseren Gemeinden nicht Rücksicht genommen worden war, sind Sonderverhandlungen in der Richtung eingeleitet worden, dass durch eine nachträgliche Interpretation der entsprechenden Regierungsverordnung die Interessen der Gemeinden berücksichtigt werden.

Schliesslich sei noch ein Hinweis auf bestimmte Werbeaktionen der Stadt Prag angebracht. Die gesamte Werbetätigkeit wendet sich fast ausschliesslich der Verwundetenbetreuung zu, um den Verwundeten den Aufenthalt in Prag möglichst angenehm und zu einem Erlebnis zu gestalten. Es wurden Einladungen der Eltern der Verwundeten unter Mittheilfe der Stadt Prag eingeführt und eine Anzahl Fiaker in den Dienst der Stadtrundfahrten für Schwerverwundete gestellt. Ueberdies wird nunmehr an die Angehörigen der in Prag verstorbenen und in Sterbehöl beerdigten Verwundeten namens der Stadt ein Gedenkalbum, überschrieben "In memoriam", mit Bildern der Stadt, des Friedhofes, des Grabes übersandt, das überdies Raum für das Bildnis des Verstorbenen lässt und mit sinngemässen Sprüchen ausgestattet ist. - Dem Ausbildungsregiment Prag der Waffen-SS sind eine Anzahl von Bildern zur Ausschmückung der Mannschaftsräume und leihweise dem Kommandeur ein grosses Oelgemälde sowie Werbematerial aller Art zur Verfügung gestellt worden. Die Uebernahme einer Patenschaft für dieses Regiment durch die Stadt Prag wurde unsererseits von der Zustimmung des Herrn Staatssekretärs abhängig gemacht.

Abschliessend sei verzeichnet, dass im September und Oktober zweimal Schwerkriegsverletzte aus Reichenberger Lazaretten, BDM-Führeranwärterinnen aus Sachsen und japanische Akademiker im Rathause empfangen worden sind. Bei der Zurüstung des Begräbnisses für Generalarbeitsführer Commichau und bei der Veranstaltung des SA-Wehrkampftages hat die Stadt Prag mitgeholfen.

53290





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

G.Z.241/42.

61
Prag, am 2. September 1942.

Herrn

Staatssekretär, SS-Gruppenführer
K.H. Frank,

Prag IV,
Czerninpalais.

Büro des Staatssekretärs
Lehr- und Forschungsstelle
in Böhmen und Mähren.
Eing. - 4. SEP. 1942

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Anlage erlaube ich mir Ihnen den Tätigkeitsbericht
für die Zeit vom 1./7. bis 31./8.d.J. mit der Bitte zu
übermitteln, ihm Ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu schenken
und mir etwaige Einwendungen bekanntgeben zu wollen.

Heil Hitler!

L. Pfitzner
/Prof. Pfitzner/

L. a. d.
1. 20/11.42
1 Bericht.

St. G. V F-2 m/41



Prag, am 2. September 1942.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters der Hauptstadt Prag
Prof. Dr. J. Pfitzner für die Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1942.

Nachdem ich in meinem letzten Arbeitsberichte bereits zu dem vom Präsidenten Schmidt ausgearbeiteten Organisationsplan kurz Stellung genommen hatte, obliegt es mir heute, mit einem Worte auf den ebenfalls von Schmidt ausgearbeiteten Stellenplan für die Prager Stadtverwaltung zurückzukommen. Er wurde mit der Grundabsicht ausgearbeitet, die zweifelsfrei vorhandene Hypertrophie im höheren Dienste zu Gunsten einer Verlagerung in den gehobenen und mittleren Dienst zu überwinden. Dieses Ziel ist in der Hauptsache erreicht worden. Wenn dem Stellenplan die zweite Aufgabe gestellt war, möglichst viel an Personal einzusparen, dann konnte im Hinblick auf die Kürze der Zeit, die für die Ausarbeitung des Planes zur Verfügung stand, das gesteckte Ziel nicht voll erreicht werden. Dazu hätte eine genaue Ueberprüfung der einzelnen Arbeitsvorgänge in jedem Amte vorausgehen müssen. Dies ist eine Arbeit, die der Zukunft vorbehalten bleiben muss. Ohne sie wird der vorliegende Stellenplan indessen nur einen allgemeinen Rahmen abgeben können. Im einzelnen gibt es eine Reihe von Punkten, zu denen Bemerkungen nicht überflüssig erscheinen. So fällt es auf, dass in der Gruppe A 1 a lediglich zwei Beamtenstellen systemisiert sind u. zw. die eines Baudirektors und, was weniger begreiflich ist, auch die eines Branddirektors. Hingegen ist keine einzige Juristenstelle so hoch eingestuft worden. Auch zu den vorgeschlagenen Titulaturen lässt sich die Bemerkung nicht unterdrücken, dass sie für den höheren Dienst zu einfach erscheinen, da der Plan mit der blossen Zweiteilung Verwaltungsrat und Oberverwaltungsrat auskommen zu können vermeint. Wir sind überzeugt, dass entsprechend den weiten Spannungen in den Gehaltsabstufungen des höheren Dienstes mindestens noch eine Rang-

63a

Prag, am 2. September



stufe für die Gruppen A 1 b und A 1 a eingeschoben werden müsste.

Obwohl der Organisationsplan und der Stellenplan durch die Aufsichtsbehörden noch nicht genehmigt wurden, halte ich es doch für angebracht, bestimmte Vorarbeiten einzuleiten, die eine entsprechend rasche Verwirklichung dieser Pläne gewährleisten sollen. Vor allem kam es mir darauf an, das künftige Prüfungs- und Organisationsamt, auf dem die Hauptlast bei der Durchführung des neuen Organisationsplanes ruhen wird, vorzubereiten. Zu diesem Zwecke habe ich eine Reihe von Kontrollgängen durch das Personalamt, die Studienabteilung, das Kontrollamt und die technische Revision durchgeführt. Im Anschluss daran fasste ich Referenten und Amtsvorstände zu Beratungen zusammen, in denen ich die Richtlinien für den Neuaufbau des Prüfungs- und Organisationsamtes bekanntgab. Es wurden einige Beamte damit beauftragt, im Rahmen des Kontrollamtes die entsprechenden Ueberprüfungen an Ort und Stelle durchzuführen, damit das Kontrollamt, die technische Revision, ein Teil der Studienabteilung und einige Rechnungsprüfungsabteilungen zusammengefasst werden können. Die Frage der räumlichen Unterbringung dieses für die Stadtführung höchst wichtigen Amtes soll im 3. Stockwerk des Altstädter Rathauses ermöglicht werden. Bei den vorbereitenden Besprechungen legte ich grösstes Gewicht auf die Feststellung, dass bisher ein Organisationsamt im engeren Sinne des Wortes überhaupt nicht bestanden hat und dass daher keine Zentralstelle zureichenden Einblick in die Arbeitsvorgänge besass. Auch die Personalabteilung ist nach dieser Richtung hin noch durchaus vervollkommnungsfähig. Sie wird in Zukunft dafür zu sorgen haben, dass dauernd Kontrollen in den einzelnen Aemtern, vor allem zu dem Zwecke durchgeführt werden, um einen genauen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Beamten zu erhalten. Im Zusammenhange mit diesen Anfängen für die Herausbildung eines Prüfungs- und Organisationsamtes soll die bisher beim Wirtschaftsamt verankerte Stelle für die Zuteilung von Amtsräumen gleichfalls an das neuerstehende Amt übertragen werden.

Der Frage der Beschaffung von Amtsräumen habe ich

53292





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

in der Berichtszeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Reihe von Besuchen in Amtsstellen überzeugte mich, dass bei einer entsprechenden durchgreifenden zentralen Lenkung noch in manchen Stellen Amtsräume erübrigt werden können, sodass die vorhandene Raumnot einigermaßen beseitigt werden kann. So soll in das neuadaptierte Gebäude für die Gruppe Wohnungswesen in der Langen Gasse auch das Bauamt 15, das sich derzeit in einem Grabenhouse befindet, übersiedelt werden. Aber auch im Zentral-Fürsorgeamte lässt sich bei gutem Willen manches einsparen. Es ist geplant, das Wasseramt, das derzeit im Hauptgebäude des Zentral-Fürsorgeamtes untergebracht ist, in das Zentralgebäude der Elektrizitätswerke zu übersiedeln und an dessen Stelle im Zentralfürsorgeamt das derzeit unzulänglich untergebrachte Gesundheitsamt einzurichten.

In diesem Zusammenhang darf ich sofort darauf hinweisen, dass ich die schon früher beabsichtigte Reorganisation des Zentral-Fürsorgeamtes und des gesamten Fürsorgewesens in die Wege geleitet habe. Voraussetzung hierfür waren bestimmte personelle Veränderungen. So habe ich den bisherigen deutschen Referenten Ing. Winarsky auf sein Ansuchen seiner Stelle entzogen, da er als Generaldirektor der städtischen Versicherungsanstalt arbeitsmässig sehr stark belastet ist. Zum anderen hat der Gesundheitsreferent und Stadtphysikus Dr. Kindermann den Spezialauftrag erhalten, die Reorganisation des Fürsorgewesens in Angriff zu nehmen. Als eingeweihte deutsche Fachkraft konnte ihm Frau Dr. Gerta Richter zur Seite gegeben werden, die aus dem Reichenberger Gaufürsorgeamt soeben für die städtischen Dienste gewonnen wurde. Als Ziel der Reorganisation habe ich angegeben, dass

- 1./ ein durchgreifender Personalabbau,
- 2./ eine Ueberprüfung der Unterstützungsfälle nach nationalpolitischen Gesichtspunkten,
- 3./ der gesamten Anstaltsfürsorge und
- 4./ des Problems der Asozialen

63a
in Angriff genommen werde. Von besonderer Bedeutung scheint mir dabei die Ueberprüfung der zahlreichen Unterstützungs-fälle aller Art zu sein, da ich überzeugt bin, dass heute noch viele Prager Einwohner Unterstützungen beziehen, die darauf keinen Anspruch haben und die vor allem aus volkstumpolitischen deutschen Erwägungen heraus künftig nicht mehr unterstützt werden sollen. Die Fülle der Gelder, die für das Fürsorge-wesen ausgegeben wird, muss künftig so verwendet werden, dass die im deutschen Sinne unterstützungswürdigen in erster Linie bedacht werden.

Ich wies letzthin darauf hin, dass bei der Neuregelung der Verwaltung die Stadt Prag mit ihrem Gesundheitswesen sehr stark an den Bezirkshauptmann Prag-Land-Nord gebunden wird, obwohl sie sonst eine erfreuliche Sonderstellung zugewiesen bekam. Rücksprachen mit Herrn Ministerialdirigenten Fuchs und Herrn Ministerialrat Plato haben das Ergebnis gezeitigt, dass nicht die Absicht besteht, der Stadt Prag das Gesundheitsamt zu entziehen und dieses in ein staatliches Gesundheitsamt ein-zufügen, sondern dass das Gesundheitswesen bei der Stadtver-waltung verankert bleiben soll und dass einstens die amts-ärztlichen Befugnisse, die derzeit beim Bezirkshauptmann Prag-Land-Nord auch für die Hauptstadt Prag wahrgenommen werden, der Prager Stadtverwaltung vielleicht in der Form der Reichs-auftragsverwaltung übergeben werden dürften.

Bahnen sich damit in der Hauptverwaltung nunmehr jene Entwicklungen an, die in einen gesunden Aufbau der Ver-waltung einmünden sollen, dann darf auch für die Stadtwerke be-richtet werden, dass die dort von der WIBERA in Berlin getra-genen Reorganisationsarbeiten gut vorwärtsschreiten. Zunächst haben wir den grundsätzlichen Beschluss gefasst, dass die E-Werke, die Strassenbahnen, das Gaswerk und das Wasserwerk in den Stadtwerken einheitlich zusammengefasst und dem Dezer-nten für die Stadtwerke, der zugleich erster Werksleiter sein soll, unterstellt werden. Er wird bei seiner Arbeit entschei-dend unterstützt durch die einzelnen Werkleiter, die für die ge-nannten Hauptabteilungen bis auf einen bereits bestellt wurden. Die WIBERA hat des weiteren eine Reihe von Anregungen für die innere Umorganisation des Geschäftsbetriebes gegeben, die





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

zum Teil bereits verwirklicht worden sind. Es ist nunmehr der ganze Hebedienst vereinheitlicht worden. Um die Arbeitsleistungen zu steigern, ist gleichzeitig ein Prämiensystem für den Ablesedienst eingeführt worden, das auch auf die Strassenbahnschaffner ausgedehnt worden ist und bereits jetzt sehr erfreuliche Erfolge ausweist.

Die bisher starke Personalübersetzung im Wasserwerke in Karan wurde durch Entlassungen bzw. Versetzungen in andere Sparten der Stadtverwaltung - insgesamt handelt es sich um 47 Beamte und Angestellte - beseitigt. Gleichzeitig wurde für Karan eine neue Werksleitung gebildet. Durch Zusammenlegung der Verkaufsabteilungen der E-Werke, dann der Wasser- und Kanalwachstuben sind ebenfalls Kräfte und Räume freigemacht worden.

Im Zuge der Verwaltungsvereinfachung wird nunmehr auch die Frage eingehend überprüft, in welchem Ausmasse das bisherige Protokollierungs- und Registrierungssystem beseitigt werden kann. Es steht schon heute fest, dass hier auch vor Genehmigung des neuen Organisationsplanes und der damit verbundenen Einführung des Dezimalsystems entscheidende Einschränkungen erfolgen können, die schon demnächst in Kraft gesetzt werden sollen.

Durch die Neuorganisation des Polizeiwesens im ganzen Protektorate ist auch die Frage des Weiterbestandes der Gemeindepolizei in Prag akut geworden. Verhandlungen, die ich mit dem Befehlshaber der Ordnungspolizei geführt habe, zeitigten das Ergebnis, dass die Wahrnehmung polizeilicher Funktionen durch uniformierte Polizei auf öffentlichen Strassen und Plätzen ausschliesslich durch die Protektoratspolizei zu erfolgen hat, dass daneben aber für bestimmte polizeiliche Aufgaben der Stadt im Innendienste die bisherige städtische Polizei in ein städtisches Wächkorps umgebildet werden könne, das die bisherige Uniform tragen dürfe. Wegen der strittigen Frage des Schubwesens wurde vereinbart, dass die anstalts-

64a



mässige Betreuung der Schöblinge Sache der Stadt bleibt, dass aber die Eskortierung durch die Stadt und per Eisenbahn durch die Protektoratspolizei zu erfolgen hat. Die Ueberstellung kranker Prostituirter von der Gesundheitsbehörde an Krankenhäuser soll durch nicht uniformierte städtische Wachkorpsleute erfolgen. Damit ist eine Abgrenzung der wechselseitigen Bereiche in dem Sinne erfolgt, der es der Gemeinde Prag ermöglicht, ihren polizeilichen Aufgaben voll gerecht zu werden.

Die bisher der Stadt bereits überwiesenen Aufgaben der Reichsauftragsverwaltung sind in der Berichtszeit um die Wehrerfassung und um die Uk-Stellungen erweitert worden. Beide Aufgaben werden zusätzlich vom Wehrmachtsamte der Hauptstadt Prag wahrgenommen. Zugleich ist durch Regierungsverordnung die Feststellung und Zuerkennung der Protektoratsangehörigkeit auf Prag als Statutarstadt übertragen worden. Sinngemäss wurde diese Agenda dem Konskriptionsamte zugeteilt.

Unter den einzelnen Hauptarbeitsgebieten der Stadtverwaltung trat^{en} in den letzten zwei Monaten vor allem die Finanzverwaltung und das Kontrollamt stark in den Vordergrund, da es galt, den Rechnungsabschluss für 1941 und den Nachtragshaushaltsvoranschlag für die zweite Hälfte des Jahres 1942 zu verabschieden. Die bei dieser Gelegenheit vom Kontrollreferenten, Herrn Direktor Herche und vom Stadtkämmerer, Herrn Dr. Heller vor der Verwaltungskommission gebotenen lehrreichen Aufschlüsse habe ich im vollen Wortlaut bereits vorgelegt. Aus dem Rechnungsabschluss ist vor allem die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, dass sich für das Haushaltsjahr 1941 ein Ueberschuss von 117 Millionen Kronen ergeben hat, der sich freilich zum grössten Teil aus verhinderten Investitionen erklärt. Der Nachtragshaushaltsvoranschlag weist keine grundlegenden Veränderungen der Finanzwirtschaft aus. Wichtig ist, dass aus dem Finanzüberschuss von 1941 eine Reihe von Rücklagen gebildet wurden, womit in die Prager Finanzverwaltung endgiltig die Rücklagenwirtschaft des Reiches eingeführt wurde. So wurden für Gemeindeliegenschaften 9.8 Mill., für die Kläranlage 10 Mill., für Grünflächen 1 Mill., für Friedhöfe 2 Mill., für Strassen und Wege 20 Mill., für den Fuhrpark 1 Mill. und für die Schuldentilgung 10 Mill. Kronen als



532



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

65
4. Blatt zum Tätigkeitsberichte des
Primator-Stellvertreters Prof. Dr.
Pfitzner vom 1./7 bis 31./8.1942.

Rücklagen gebildet. Der Plan des Stadtkämmerers, die derzeit flüssigen und den Rücklagen zugewiesenen Gelder in Reichsschatzanweisungen anzulegen, traf indessen auf nicht unerhebliche Widerstände des Primators Dr. Řiha, der die eigentümliche Auffassung vertrat, dass durch den Ankauf von Reichsschatzanweisungen die Gelder nicht entsprechend flüssig bleiben und dass es zweckmässiger wäre, Protektoratspapiere zu erwerben. Dieser Vorfall, der eines bestimmten politischen Beigeschmacks nicht entbehrt und letztlich nur so erklärt werden kann, dass sich die Tschechen aus irgendwelchen Gründen gegen die für die deutsche Kriegsführung so notwendigen Reichsschatzanweisungen wehren möchten, wirft ein grelles Licht auf das Verhalten bestimmter tschechischer Kreise gegenüber dem Reiche. Schliesslich sind die Reichsschatzanweisungen in der Höhe von 142 Millionen Kronen doch angekauft worden. Eine entscheidende Vereinfachung in der Finanzverwaltung bedeutet die mit dem 1. August erfolgte Einführung der Haushaltsüberwachungslisten. Durch sie wird sehr viel unnötige Schreibarbeit überflüssig und überdies der Zahlungs- und Anweisungsverkehr entsprechend rasch gestaltet werden. Zum anderen setzen die Haushaltsüberwachungslisten die einzelnen Amtsvorstände in die Lage, nunmehr wirklich eigenverantwortlich Ausgaben zu tätigen. Die bisher mit den Haushaltsüberwachungslisten gemachten Erfahrungen versprechen einen vollen Erfolg.

Die bisher immer noch strittige Mietzinsabgabe, mit der der Finanzplan 1942 gerechnet hatte, ist nunmehr soweit klargestellt, dass sie auch nach der geplanten Mietzinsenkung in Kraft bleiben soll.

Die Ausgabe der Konversionsanleihe, über deren Bedeutung schon letzthin berichtet wurde, kann nunmehr nach Fertigdruck der Schuldverschreibungen in nicht weniger als 80.000 Stücken erfolgen. Der Druck wurde von der Fa. Stiepel in Reichenberg zu unserer grössten Zufriedenheit durchgeführt. Die Ueberführung dieser Papiere erfolgte unter Leitung des

65a
Stadtkämmerers und Kontrollreferenten mit allen notwendigen Sicherheitsvorkehrungen. Die deutsche Schutzpolizei hatte dankenswerterweise ein Sonderkommando für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Nach wie vor nimmt die gesamte Kriegswirtschaft einen weiten Raum in der Verwaltungsarbeit ein. Aus dem Berichte der Preis- und Verpflegssektion für die erste Hälfte des Jahres 1942 ist zu entnehmen, dass in diesem Sektor nicht weniger als 593 Kräfte dauernd beschäftigt sind, darunter 17 Juristen. Diese hohe Ziffer von Juristen erklärt sich vor allem daraus, dass die Strafagenda immer noch einen sehr erheblichen Umfang besitzt. Hingegen darf insgesamt festgestellt werden, dass die Versorgung Prags trotz mancher verkehrs- und klimabedingter Verknappungen bisher in der Hauptsache normal verlaufen ist. Die Erfüllung der Ablieferungsverpflichtungen der Bauern und Gutsbesitzer im Bereiche Prags hat keinen Wunsch offen gelassen. Die Ernteergebnisse dürfen in diesem Bereiche als gute bezeichnet werden. Ein Besuch des städtischen Grossgrundbesitzes Keeg bestärkte mich in der Auffassung, dass hier alles getan wird, um den Kriegserfordernissen gerecht zu werden.

In den Bereich der kriegswirtschaftlichen Massnahmen fällt der konkrete Gestalt annehmende Plan, eine Tierkörperverwertungsanstalt der Hauptstadt Prag zu errichten. Die planenden Vorarbeiten sind bereits weit gediehen.

Die Ausnützung der Grünflächen in der Hauptstadt Prag für den Gemüseanbau ist in vollstem Ausmass gelungen. Die einzelnen besichtigten Gebiete weisen sehr gute Erfolge auf. Ueberdies darf in diesem Zusammenhange darauf verwiesen werden, dass deutschen Interessenten in diesem Frühjahr insgesamt 101 Kleingärten neu zugewiesen worden sind. Bei ihrer Adaptierung hat die Stadt entsprechende Hilfe geleistet.

Bestimmte Schwierigkeiten sind in diesem Herbst und Winter auf dem Gebiete der Energie-, Gas- und Kohlenversorgung zu befürchten. Die Stadtwerke haben ihrerseits alles Erdenkliche bereits getan, um eine katastrophische Entwicklung hintanzuhalten. Diesem Ziele gilt das Bemühen, eine entsprechende Menge Kohlen für das E-Werk und das Gaswerk bereits

53295





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

jetzt sicherzustellen und vor allem die genaue Ausarbeitung eines Kontingentierungssystems für den Gas- und Stromverbrauch. Es muss mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, dass ohne diese Kontingentierung eine entsprechende Steuerung des Verbrauches und eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Kohlen-, Strom- und Gasmengen nicht gewährleistet werden könnte. Es muss vor allem vermieden werden, dass aus Kohlenersparungsgründen der Gas- und Stromverbrauch zu Heizzwecken ungebührliche Ausmasse annimmt.

Um zu vermeiden, dass die immer mehr anwachsende und von Industrieanlagen erfüllte Stadt Prag im Zukunft unter Wassermangel leidet, ist der Beschluss gefasst worden, im Anschluss an das Karaner Wasserwerk eine neue Filtrierstation zu erbauen und ein grosses Infiltrationsgebiet mit Iserwasser zu schaffen. Die Projekte hierfür sind bis ins Einzelne bereits ausgearbeitet. Der Plan dieser zusätzlichen Wasserbeschaffung überhebt die Stadtwerke aber nicht der Verpflichtung, weiterhin das schon erheblich vorwärtsgetriebene grosse Iserprojekt und auch andere Möglichkeiten ernsthaft zu verfolgen.

Auf dem Gebiete des Bauwesens herrscht nach wie vor die durch das Bauverbot bedingte Ruhe. Dennoch ist auch hier der Versuch unternommen worden, an der einen oder anderen Stelle bereits jetzt Arbeiten zu erledigen, die künftige Entwicklungen vorbereiten können. Ich möchte hier vor allem auf das Zehnjahresprogramm für den Strassenbau verweisen, das der eben ernannte neue Leiter des Strassenbauamtes, Oberrat Ing. August aufgestellt hat. In ihm wird in Uebereinstimmung mit unseren Grundauffassungen ein grosszügiger Ausbauplan für die künftige Neugestaltung der derzeit wenig idealen Strassen- und Wegeverhältnisse in Prag entworfen. Der überschlägige Aufwand würde sich nach Augusts Berechnungen auf 60 Millionen Kronen pro Jahr belaufen. Indessen steht fest, dass grössere Strassenbauten heute in keiner Weise in Angriff



66a

genommen werden können. Dafür hat August eine ganze Reihe von Vorschlägen für entsprechende Ausgestaltung der Rechtsvorschriften im gesamten Strassenbauwesen gemacht, von denen wir glauben, dass sie jetzt während des Krieges verwirklicht werden könnten. Es geht vor allem um eine entsprechende Neugestaltung der Strassenbaurechtsvorschriften und namentlich des Anliegerrechtes. Durch entsprechend höhere Beiträge der Anlieger zum Strassenbau, desweiteren durch die Einrichtung von Strassenbausparkassen nach dem Muster des Reiches lässt sich das eine gewährleisten, dass die Kosten für den Strassenbau nicht weitgehend auf den Schultern der Gemeinde sondern der unmittelbaren Interessenten liegen würden. Ferner soll bereits jetzt ein Bauverbot für Gebiete mit unausgebauten Strassen und darüber hinaus für die Kriegszeit ein weitgehendes Parzellierungsverbot erlassen werden, da ohnehies im Augenblick an Neubauten nicht zu denken ist.

Die von der Bauverwaltung der Stadt bereits für den Mai d. J. beschlossene Abtragung der Kettenbrücke musste im letzten Augenblick auf Einschreiten des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit unterbleiben, soll nun aber auf Veranlassung des gleichen Ministeriums bewerkstelligt werden. Leider ist durch diese Verzögerung kostbare Zeit verloren gegangen, sodass im heurigen Jahr an die Durchführung dieses Planes nicht mehr gedacht werden kann, denn die Abtragung erfordert eine Arbeitszeit von acht Monaten, sodass wir, wenn nunmehr mit den Arbeiten begonnen werden sollte, gerade in die Zeit des Eisstosses hineinkämen, der nicht nur die abzutragende Kettenbrücke sondern auch die provisorische Holzbrücke entscheidend gefährden würde. Deswegen muss notgedrungen die Ausführung des jetzigen Auftrages des Wirtschaftsministeriums bis zum nächsten Frühjahr vertagt werden.

Im Auftrage der Planungskommission hat Prof. Brandi ein Projekt für die Erbauung eines HJ-Heimes kleineren Ausmasses auf der Insel Kampa ausgearbeitet, an dessen Verwirklichung aber im Augenblick nicht zu denken ist.

Ich hatte im Mai des vergangenen Jahres Herrn Prof. Schmitthenner aus Stuttgart nach Prag gebeten, damit er den gesamten Rathauskomplex mit dem Ziele einer Neugestaltung

53296





6. Blatt zum Tätigkeitsberichte
des Primator-Stellvertreters Prof.
Dr. Pfitzner vom 1./7. bis 31./8.42.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

überprüfe. Prof. Schmitthenner hat nunmehr das Ergebnis seiner Arbeit in Form von eindrucksvollen Plänen vorgelegt. Diese setzen tiefe Eingriffe in den heutigen Baukörper des Altstädter Rathauses voraus. So soll die Front zum Altstädter Ring um ein volles Stockwerk verkleinert, dafür aber im Innern ein höchst wirkungsvoller Rathaushof, der sich bis zur Niklas-kirche erstrecken würde, ausgebaut werden. Dieser würde sich für Serenaden u.a. vorzüglich eignen. Für Ende September versprach Schmitthenner die Uebersendung eines Gipsmodells.

Prof. Wunderlich, der sich unabhängig von Schmitthenner mit dem gleichen Fragenkreis beschäftigte, ist zu ähnlichen Ergebnissen gelangt.

Im Bereiche des Gesundheitswesens sind einige organisatorische Veränderungen auf der Bulowka zu verzeichnen. So ist der deutsche Einfluss in der Verwaltungskommission durch den Einbau deutscher Kräfte entscheidend gestärkt worden. Wegen der Gewinnung eines qualifizierten deutschen Verwaltungsdirektors wird noch verhandelt.

Die im Anschluss an die Bulowka soeben eingerichtete Schwesternschule mit zwei Jahrgängen zu je 40 Schülerinnen soll den Mangel an geschulten Schwestern beseitigen helfen.

In der Tuberkulosebekämpfung ist insoferne ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen, als elf Tuberkulosenstellen nunmehr unter die einheitliche Leitung des Stadtphysikats gestellt worden sind. Desgleichen wird eine Konzentration der Geschlechtskrankheiten-Bekämpfung über die Tätigkeit der Gesundheitsbehörde hinaus noch dadurch angestrebt, dass die Geschlechtskranken in einem einzigen Krankenhause untergebracht werden. Dadurch wird ihre Evidenzführung wesentlich erleichtert.

Eine Reihe schwieriger Aufgaben hatte in der Berichtszeit das Wehrmachtsamt zu bewältigen. Vor allem ging es darum, für 37 im Kreuzherrenkloster untergebrachte Mieter Ersatzwohnungen zu beschaffen. Durch die Zurverfügungstellung von Juden-



64a
Dr. Pittner vom 1. V. bis 21. 8. 42.
Des Primator-Stellvertreters Prof.
d. Stadt zum Tätigkeitsber.
Wohnungen konnte dieses Problem gelöst werden. Ebenso konnten für die Mieter eines durch Explosion schwer beschädigten Hauses in den Weinbergen entsprechende Ersatzunterkünfte bereitgestellt werden. Verschiedene Anforderungen der Wehrmacht sind gleichfalls umgehend erledigt worden. Der Schutzpolizei wurden Gebäude für die Schaffung eines Casinos namhaft gemacht. Das Wehrmachtsamt hat in der Berichtszeit auch die Durchführung der Pferdeklassifikation durchzuführen gehabt, bei der nicht weniger als 3431 Pferde gemustert wurden. An das Wehrmachtsamt werden immer wieder Sonderaufgaben gestellt, die mit seinem ursprünglichen Aufgabenbereich wenig zusammenhängen. So musste es in kürzester Frist gelegentlich der tschechischen Grosskundgebung auf dem Wenzelsplatz am 3. Juli d. J. für nicht weniger als 5000 Bürgermeister Unterkünfte beschaffen. Desgleichen ist jetzt an das Wehrmachtsamt das Ansuchen herangetragen worden, für deutsche Hochschullehrer entsprechende Wohnungen ausfindig zu machen. All diese vielfältigen kriegsbedingten Aufgaben konnten bisher nur deswegen klaglos bewältigt werden, weil dieses Amt in Dr. Glaser einen Leiter besitzt, der sich durch ausserordentliche Beweglichkeit und Energie auszeichnet.

Hier darf noch angefügt werden, dass die Stadt das Erziehungsheim in Adlerkosteletz der Kinderlandverschickung zur Verfügung gestellt hat. Die 120 vorhandenen tschechischen Zöglinge sollen im Gegensatz zu tschechischen Absichten, nicht wieder restlos in Anstalten untergebracht, sondern zum Teil den Familien zurückgestellt werden.

Nach wie vor ist es unser stetes Bemühen, die Kulturarbeit der Stadt zu aktivieren. Nach langen Verhandlungen ist es endlich möglich gewesen, die parteipolitischen Schwierigkeiten, die sich der Berufung Dr. Asches als Leiter des Stadtmuseums in den Weg stellten, zu beseitigen. Mit seinem Eintritt in die Dienste der Stadt Prag, der demnächst erfolgen soll, ist eines erreicht: das Stadtarchiv, das Stadtmuseum und die Deutsche Bücherei besitzen dann in jeder Hinsicht ausgezeichnete Leiter.

Die seit langem offene Frage der Wiederverwendung des Weinberger Stadttheaters soll dahin geregelt werden,

53297





68
7. Blatt zum Tätigkeitsberichte
des Primator-Stellvertreters
vom 1./7 bis 31./8.1942.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

dass dieses Theater nicht wie die Tschechen planten und durch Minister Moravec zu erreichen hofften, ein ausschliesslich tschechisches Stadttheater in den Händen der Genossenschaft des Nationaltheaters werden wird, sondern dass es gemischtnationalen Veranstaltungen von KdF dienen und Gastspielbühne auch der hiesigen deutschen Theater werden soll. Ueber das Verhältnis der Stadt zu diesem Plane schweben noch Verhandlungen.

Auch in Sachen des von uns seit langem vorgeschlagenen Peter-Parler-Preises scheint sich jetzt eine Verwirklichungsmöglichkeit anzubahnen.

Die Deutsche Stadtbücherei hat eine Zweigstelle in Lieben errichtet.

Unter den deutschen städtischen Schulen zeichnet sich durch tadellosen Unterrichtsbetrieb und mustergültigen Ausbau vor allem die deutsche Frauen-Berufsschule aus, der durch eine Berliner Inspektion entsprechendes Lob gezollt wurde.

Im Zuge der Einschränkungen des tschechischen Mittel-schulwesens erwies es sich als notwendig, im Anschluss an tschechische Frauenberufsschulen einjährige Haushaltungsschulen mit 25 Klassen einzurichten. Ich habe mich bei dem zuständigen deutschen Referenten vergewissert, dass derlei in den Intentionen des Reichsprotectors liegt und dass wegen der nur einjährigen Dauer dieser Kurse eines vermieden bleibt, dass diese Schulen Auffangstellen für jene Tschechinnen werden, die ein höheres Studium zurücklegen wollen. Wegen der Uebernahme des Personalaufwandes für diesen unerwarteten Zuwachs an tschechischen Schulen wird noch mit dem Schul- bzw. Finanzministerium verhandelt.

Gegen die Uebernahme der "Ständigen tschechischen Schulausstellung" in die Obhut der Stadt habe ich mich gewehrt, da es sich bei dieser Einrichtung wenigstens nach den vorgelegten Satzungen noch um einen Rest national-tschechischen



68a
Chauvinismus zu handeln scheint. Wird doch in dieser seit 1889 bestehenden Schulausstellung, die von der Prager Lehrerschaft patronisiert wird, ausschliesslich Wert darauf gelegt, dass nur Lehrbehelfe heimischer Erzeugung oder wie es an einer zweiten Stelle der Satzungen heisst, tschechischen Ursprungs gesammelt werden. Ueberdies wird als weiterer Zweck der Schulausstellung noch angegeben: "Veranstaltung von Ausstellungen, Vorträgen und Kursen im In- und Auslande, sowie Austausch hiesiger Schülerarbeiten gegen ausländische und Teilnahme an pädagogischen Kursen u.a. um so zur Bekanntmachung der tschechischen Schulkultur im Auslande beizutragen". Offenbar gilt für diese Sonderlinge das Reich noch als Ausland und ein deutscher Lehrbehelf als fremder Lehrbehelf.

Schliesslich darf ich auf einige weitere Erscheinungen mit zum Teil starkem politischen Einschlag verweisen.

Die Pensionierung der Legionäre ist bereits sehr weit fortgeschritten und kann bis zum Ende d.J. in der Hauptsache als abgeschlossen gelten. Strengste Massstäbe sind für eine etwaige Weiterbelassung jüdischer Mischlinge angelegt worden.

Im Anschluss an eine Aufforderung der Landesbehörde und an einen Erlass des Innenministeriums wegen des ausschliesslichen Gebrauches der deutschen Sprache durch tschechische Beamte und Angestellte im mündlichen amtlichen Verkehr untereinander hatte ich sofort einen entsprechenden Runderlass für die Stadtverwaltung ausarbeiten lassen, der als Anordnung an die tschechischen Beamten und Angestellten gedacht war. Primator Říha weigerte sich indessen, seine Unterschrift darunter zu setzen und erklärte sich lediglich bereit, eine dementsprechende Empfehlung an die Beamten- und Angestelltenerschaft ergehen zu lassen. Lachend erklärte er, dass der Hauserslass der Landesbehörde von den Beamten und Angestellten des Landesamtes ohnedies nicht respektiert werde und dass er nicht weiter zu gehen gedenke, als im Erlass des Innenministeriums durch einen Reichsdeutschen / Reischauer/ angeordnet worden sei. Nun ist zur Genüge bekannt, was Empfehlungen auf tschechischer Seite fruchten. Die Landesbehörde hat eine strikte Anordnung im genannten Sinne getroffen und





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

69
8. Blatt zum Tätigkeitsberichte
des Primator-Stellvertreters
Prof. Dr. Pfitzner vom 1./7. bis
31./8. 1942.

der Erlass des Innenministeriums macht die Behördⁿleiter persönlich dafür verantwortlich, dass seine Intentionen erreicht werden. Da ich für meine Person keine Bürgschaft dafürübernehmen kann, dass eine bloße Empfehlung eine entsprechende Wirkung auslöst, habe ich den Landesvizepräsidenten gebeten, in diesem Streitfalle zwischen dem Primator und mir entsprechend den verfassungsmässigen Vorschriften für die Hauptstadt Prag zu entscheiden.- Aus diesem Vorfall wie aus der Einstellung des Primators zu den Reichsschatzanweisungen geht zur Genüge hervor, wie man sich offensichtlichen Notwendigkeiten und im Grunde auch Selbstverständlichkeiten auf tschechischer Seite immer noch zu verschliessen trachtet.

Ein interessantes politisches Streiflicht entnehme ich dem Berichte über die Tätigkeit im Grundstückverkehr in Prag. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres sind durch die in meiner Kanzlei eingerichtete Stelle 770 Ansuchen um Eigentumsübertragungen bearbeitet und davon 385 positiv erledigt worden. Interessant ist nun die Beobachtung, dass unter Protektoratsangehörigen vor allem nach dem Attentat auf SS-Obergruppenführer Heydrich sehr oft Eigentumsübertragungen zwischen Eltern und Kindern oder unter Verwandten namentlich auf Minderjährige vorkamen. Dass daneben die Flucht in die Sachwerte heuer noch stärker in Erscheinung tritt als im Vorjahre, ist für die Tschechen gleichfalls bezeichnend.



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.
G.Z. 241/42.

Prag, am 1. Juli 1942. 70

Herrn

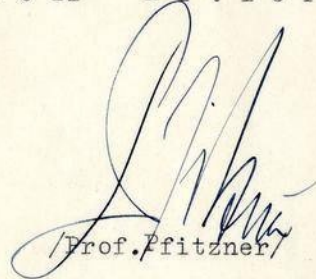
Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,
Prag IV,
Czerninpalais.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: -1. JULI 1942

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Anlage erlaube ich mir Ihnen den Tätigkeitsbericht
für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. mit der Bitte zu
übermitteln, ihm Ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu widmen
und mir ev. Einwendungen bekanntgeben zu wollen.

Heil Hitler !


/Prof. Pfitzner/

*5. d. d.
1. 20/07. 42*

1 Bericht.

St. S. I F - 2 K / 41



Prag, am 25. Juni 1942. 77

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER

DER HAUPTSTADT PRAG.

G. Z. 241 /42.

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters Prof. Dr. Pfitzner für die Zeit vom 1./IV. bis 30./VI. 1942.

Wenn mit der Uebernahme des Amtes des Stellvertretenden Reichsprotectors durch SS-Obergruppenführer Heydrich ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Protektorates anhub, dann bedeutete sein allzu früher tragischer Tod durch ruchlose Mörderhand eine Aufwühlung aller an den Schicksalen nicht nur dieses Raumes, sondern an der Sicherheit des ganzen Reiches anteilnehmenden deutschen Menschen. Da diese Untat indessen in den Mauern Prags geschah, verknüpfte sich das persönliche Schicksal Reinhard Heydrichs besonders eng mit dieser Stadt, in deren tausendjähriger Geschichte dieses Ereignis ohne Beispiel dasteht. Das in der Nähe des Tatortes gelegene städtische Krankenhaus Bulowka, wo der Schwerverletzte der ärztlichen Obhut übergeben wurde, hat alle Hilfsmittel bereitgestellt, die in der Eile greifbar waren. Der deutsche Leiter dieses Krankenhauses Prof. Dick hat selbst die notwendig gewordene Operation durchgeführt und es schien, als werde die Krankheit weiterhin günstig verlaufen. Umso unerwarteter traf dann die Kunde von dem jähen Todes des Stellvertretenden Reichsprotectors ein. In einer Trauersitzung der Verwaltungskommission der Hauptstadt Prag brachten der Primator und ich am 9. Juni ihren Abscheu über das scheußliche Verbrechen und die tiefe Anteilnahme der Hauptstadt Prag an dem schweren Verluste, den Führer und Reich erlitten haben, zum Ausdruck. Ich habe im Anschluss daran den Herrn Stellvertretenden Reichsprotector SS-Oberstgruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluege schriftlich gebeten zuzustimmen, dass die Hauptstadt Prag das Andenken Reinhard Heydrichs in besonders sichtbarer und bleibender Form ehrt. Ich regte an, dass

1. der Burgstädter Ring in Reinhard Heydrich-Platz,

19381

71a

Prag, am 25. Juni 1941



2. die Strasse des Attentats und die unmittelbar anschliessende Trojabrücke in Reinhard-Heydrich-Strasse bzw. -Brücke umbenannt wird,
 3. dass auf dem Reinhard-Heydrich-Platz gleich nach dem deutschen Siege durch die Stadt ein Reinhard-Heydrich-Denkmal errichtet werde,
 4. dass an der Stelle des Attentats eine Gedenktafel angebracht werde und
 5. dass von der Stadt eine Reinhard-Heydrich-Gedächtnis-Stiftung errichtet werde, von der jährlich am Todestage Heydrichs 100.000.- Kronen an Einzelpersonen oder an Anstalten in feierlicher Form zur Verleihung gelangen sollen, die sich um den Reichsgedanken und die Reichssicherheit in Böhmen und Mähren besonders verdient gemacht haben.
- Bei der Unschädlichmachung der Attentäter in der Borromäuskirche ist die städtische Feuerwehr mit herangezogen worden.

Die noch durch den Stellvertretenden Reichsprotector SS-Obergruppenführer Heydrich am Tage vor dem Attentat bekanntgegebenen Veränderungen im Verwaltungsaufbau des Protectorates, die auch die Stadt Prag massgeblich berührten, sind inzwischen verwirklicht worden. Wenn wir seit dem 15. März 1939 wiederholt darauf hinwiesen, dass die endgiltige verfassungsmässige Stellung der Stadt Prag der Tatsache Rechnung tragen müsse, dass sie mehr als eine Million Einwohner zähle und die Hauptstadt eines grossen Gebietes sei, dann ist durch die neue Verwaltungsordnung ein entscheidender Schritt zur Verwirklichung dieser Wünsche getan worden. An Stelle der Zweigeleisigkeit der bisherigen Aufsichtsinstanz ist nunmehr die ausserordentlich zweckmässige Eindeutigkeit getreten. Da überdies Prag auch aus der Zuständigkeit des Oberlandrates in Prag in seiner Eigenschaft als Inspekteur der Verwaltung zur Gänze und aus dem Bereiche des geschäftsführenden Bezirks- hauptmannes Prag-Land-Nord zum allergrössten Teil ausgenommen wurde, ist der Stadt Prag über die Stellung der magistratischen Städte des Protectorates hinaus ein einmaliger Sonderplatz zugewiesen worden. Dementsprechend ist aus dem bisherigen Wirkungskreis des Prager Oberlandrates ein grosser Geschäftsbereich an die Stadt Prag als Reichsauftragsverwaltung über-



53301



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

wiesen worden. Die dadurch begründete Reichsauftragsverwaltung beim Primator der Hauptstadt Prag umfasst:

1./ das Wirtschaftsamt.

Alle mit dem Bezugscheinwesen für Deutsche zusammenhängenden wirtschaftlichen Angelegenheiten, die bisher beim Oberlandrate wahrgenommen wurden, sind nunmehr mit der bereits bei der Stadtverwaltung unter dem Namen des Primator-Stellvertreters bestehenden deutschen Spinnstoffbezugscheinstelle zu einem Wirtschaftsamt der Reichsauftragsverwaltung zusammengeschlossen worden und sinngemäss räumlich mit der Preis- und Verpflegssektion der Hauptstadt Prag vereinigt. Wie über diese Sektion erstreckt Referent Klein seine Obsorge auch auf das neuengerichtete Wirtschaftsamt.

2./ Fürsorgewesen.

Dieses ist sinngemäss im Gebäude des Zentralfürsorgeamtes untergebracht worden.

3./ Verkehrswesen.

Dieser an sich sehr wichtigen Stelle, die Dr. Ohme leitet, sind in der Geistgasse 3, Räume zugewiesen worden.

4./ Standesamt.

Dieses wurde am zweckmässigsten im Konskriptionsamt der Stadt untergebracht. Es ist Vorsorge getroffen worden, dass die Aufsichtsangelegenheiten des Standesamtes nur von einem deutschen Beamten wahrgenommen werden, der in das Konskriptionsreferat eingebaut wird.

5./ wurde durch eine Sonderverfügung des Reichsprotectors die Bildung eines eigenen Bezirksausschusses für die Reichswirtschaftshilfe der Stadt Prag angeordnet, der unter meinem Vorsitz stehen soll. Ich habe dafür gesorgt, dass diese Angelegenheiten Oberkommissär Stenuf wahrnimmt und dass der Geschäftskreis der gesamten Reichsauftragsverwaltung den Tschechen gegenüber als absolut geheim und vertraulich behandelt werde.

Die überwiesenen 43 Kräfte des Oberlandrates haben am 15. Juni den Dienst angetreten. Da mir durch Sonderweisung des

49a



Oberlandrates für diese deutschen Beamten und Angestellten die ausschliessliche Dienstaufsicht übertragen wurde, ist die Gewähr gegeben, dass sie keinen Fremdkörper innerhalb der Stadtverwaltung bilden und die Ueberleitung sich glatt vollzieht. Da mich überdies der Oeberlandrat ermächtigt hat, den in der Reichsauftragsverwaltung tätigen deutschen Beamten und Angestellten notfalls auch kommunale Aufgaben nach Massgabe ihrer Kräfte zuzuteilen, wird ein Weg angebahnt, der die polare Scheidung zwischen Reichsauftrags-Angelegenheiten und kommunalen Aufgaben verhindern wird.

Gerade auf diesem Umwege wird sich z.B. für den Fürsorgebereich sehr bald die Möglichkeit ergeben, bestimmte deutsche Aufgaben an die Stadt zurückzunehmen, die bisher aus Kräfte-mangel an die NSV abgetreten worden waren und die doch zu den ureigensten Angelegenheiten der gemeindlichen Fürsorge gehören.

In einem besonderen Appell habe ich am 25. Juni alle in der Reichsauftragsverwaltung tätigen Beamten und Angestellten im Sinne einer Weisung des Herrn Staatssekretärs auf alle jene Grundgesetze hingewiesen, die an der unmittelbaren nationalen Front doppelt streng eingehalten werden müssen. Ich habe sie dabei in erster Linie auf möglichste Zurückhaltung und restlose Verschwiegenheit gegenüber den Tschechen verpflichtet und ermahnt, die deutsche Sprache unter allen Umständen zur Geltung zu bringen. Die Geheimhaltung der von der Reichsauftragsverwaltung besorgten Angelegenheiten wird durch entsprechende Sicherheitsvorkehrungen gewährleistet werden.

So sehr die Prager Stadtverwaltung diese Neuerungen voll Dankbarkeit aufgenommen hat, so sehr würde sie es indessen begrüßen, wenn eine letzte Vollkommenheit noch dadurch erzielt würde, dass einige Angelegenheiten, in denen die Prager Stadtverwaltung dem Geschäftsführenden Bezirkshauptmann Prag-Land-Nord unterstellt worden ist, der Stadt als Reichsauftragsverwaltung übertragen würden. Es dreht sich um das Gesundheits- und Veterinärwesen. Im Gesundheitswesen ergibt sich bereits jetzt die nicht angenehme Komplikation, dass der die Geschäfte eines Stadtphysikus und vertretungsweise auch die des städtischen Gesundheitsreferenten führende



53302



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Dr. Kindermann zugleich zum Amtsarzt beim Bezirkshauptmann in Prag-Land-Nord und damit zur Aufsichtsperson über die Stadt gestellt worden ist. Damit würde die personell wie sachlich ausgedehnte Gesundheitsverwaltung der Stadt zu einer Art Anhängsel des Gesundheitsamtes des Bezirkshauptmannes für Prag-Land-Nord werden. Ich würde es daher wärmstens begrüßen, wenn eine Ausdehnung der Reichsauftragsverwaltung auf das Gesundheits- und Veterinärwesen für die Hauptstadt Prag ernsthaft ins Auge gefasst werden würde.

Die seit längerer Zeit im Gange befindlichen vorbereitenden Arbeiten für einen neuen Organisationsplan der Prager Stadtverwaltung und in enger Verbindung damit für einen neuen Stellenplan sind nunmehr durch den Beauftragten für die Neuorganisation der Prager Stadtverwaltung, Herrn Präsidenten Schmid, zum Abschluss gebracht worden. Damit werden die Folgerungen aus dem bereits im vergangenen Jahre durch die Prüfungskommission des Reichsinnenministeriums erstatteten Bericht gezogen. Die dazwischenliegende Zeit war vor Erstattung des neuen Reorganisationsplanes nur sehr wenig geeignet, um auf Teilgebieten bestimmte neue Lösungen zustandezubringen. Erst der jetzt erreichte Zustand bietet die Möglichkeit, an die Verwirklichung all dessen zu schreiten, was uns seit dem 15. März 1939 als besserungsbedürftig erschien. All die Beobachtungen, die wir aus der praktischen Arbeit heraus gewonnen hatten, waren bereits in den Gemeindeprüfungsbericht des Vorjahres übergegangen und sind nunmehr mittelbar auch durch den neuen Reorganisationsplan übernommen worden. Dieser Plan hält sich sehr eng an das vom Deutschen Gemeindetag gearbeitete Schema. Es darf behauptet werden, dass er in der Hauptsache auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht genommen hat, auch wenn man in dem einen oder anderen Punkt anderer Meinung sein kann. Der Plan, der unter Mitarbeit der zuständigen städtischen Stellen zustandekam, ist von seiten der Stadtverwaltung erneut überprüft worden. Eine Reihe von



43a
Anregungen zu Abänderungen wurden Herrn Präs. Schmid zugeleitet, der dazu Stellung genommen hat. Der damit aufgelaufene Erkenntnisstoff ist samt dem Reorganisationsplan soeben der Landesbehörde zur Genehmigung vorgelegt worden. Da die Ueberprüfung längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, dennoch aber im wesentlichen keine grundlegenden Aenderungen zeitigen wird, haben wir in der Zwischenzeit bereits Massnahmen ergriffen, um die Verwirklichung des neuen Planes wenigstens auf Teilgebieten in die Wege zu leiten. Derlei ist dort am ehesten möglich, wo Deutsche in leitender Stellung tätig sind. Dies trifft für das Finanzamt ebenso zu, wie für die Gesundheitsverwaltung und das Bauamt 3 /Oberrat August/ sowie für die Stadtwerke, in denen die WIBERA soeben ihre Ueberprüfungsarbeiten aufgenommen hat, als deren Ergebnis gleichfalls ein Organisationsvorschlag erfliessen soll.

Die Landesbehörde hat zwischenzeitig die vorläufige Verfügung über die Rechtsstellung der Dezernten genehmigt, auf deren Grundlage nunmehr eine Anordnung über die Anlage von Haushaltsüberwachungslisten ausgearbeitet und der Landesbehörde zur Genehmigung vorgelegt worden ist.

Der neuerarbeitete Stellenplan ist soeben vervielfältigt und den einzelnen Abteilungen zum Studium übergeben worden, sodass im Augenblick von seiten der Stadt noch keine Stellung hiezu genommen werden kann. Fest steht augenblicklich nur das eine, dass der neue Stellenplan ungefähr 500 Kräfte weniger benötigt als der frühere. Als wesentliches Kennzeichen für den inneren Aufbau ergibt sich eine entscheidende Verlagerung des Schwergewichtes der Verwaltung von oben nach unten. Es besteht die Absicht, eine Fachkraft für die Ueberprüfung der finanziellen Auswirkungen des neuen Stellenplanes einzusetzen, da es für die städtische Finanzverwaltung im höchsten Masse wissenswert ist, in welchem Ausmasse die personelle Ausgabenseite belastet wird.

Die Berichtszeit wurde weiterhin stärkstens durch tief einschneidende Massnahmen und Auswirkungen der Kriegswirtschaft gekennzeichnet. Was sich schon in den früheren Monaten in steigendem Masse ankündigte, ist seit April mit aller Schärfe zum Vorschein gekommen. Das ausserordentlich



5330



74
4. Blatt zum Tätigkeitsberichte des
Primator-Stellvertreters für die
Zeit vom 1./4. bis 30./6.1942.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

weitgespannte Bauverbot zeitigte geradezu eine Art Arbeitsstillstand in vielen Bauämtern und Abteilungen, da nicht nur die Privatbauten sondern auch weitgehend öffentliche Bauten unter das Verbot fallen. Damit musste eine ganze Reihe von Bauvorhaben, die planungsmässig restlos vorbereitet waren, für die Kriegsdauer endgiltig zurückgestellt werden. Am sinnfälligsten wirkt sich diese Massnahme bei den Siedlungsbauten in Bubentsch aus, wo eine Musteranlage von Volkswohnbauten für Deutsche erstehen sollte, wo auch bereits für die 25 Siedlungshäuser die Grundmauern stehen, das gesamte Ziegelmaterial angefahren ist und wo nunmehr nur vier Häuser endgiltig fertiggebaut werden dürfen. Da zum zweiten ebenso kategorisch von allen massgebenden Stellen Planungen für die Friedenszeit verboten wurden, mussten auch auf diesem Gebiete viele laufende Arbeiten eingeschränkt werden. Dadurch sah sich die Stadtverwaltung vor die Aufgabe gestellt, eine gründliche Umschichtung der vorhandenen Arbeitskräfte entsprechend den neuen kriegswirtschaftlichen Erfordernissen vorzunehmen. Diese Verschiebungen wurden in engster Zusammenarbeit mit dem hiesigen Arbeitsamte durchgeführt, das an die Stadt hohe Anforderungen an Arbeitskräften stellte. Diese Anforderungen in Einklang mit den Bedürfnissen der Stadt zu bringen, war nicht immer einfach. Dennoch wurde von seiten des Arbeitsamtes der Prager Stadtverwaltung das Zeugnis ausgestellt, dass sie bisher unter allen bestehenden grösseren Verwaltungskörpern am vollständigsten und pünktlichsten ihren Verpflichtungen nachgekommen ist. Die vor allem in den Bauämtern freigewordenen und freiwerdenden Kräfte sind im Rahmen der Stadtverwaltung vor allem der Preis- und Verpflegssektion zugeteilt worden, weil es unerlässlich ist, dass dieser Teil der Kriegswirtschaft reibungslos arbeitet, um der Bevölkerung unnötiges Warten zu ersparen.

Die im Frühjahr von mir angeregte Aktion zur Erfassung aller irgendwie bebaubaren aber brachliegenden Flächen für die Grünzeuganpflanzung hatte, soweit sich heute scho



4. Blatt zum Tätigkeitsbericht des
Präsidenten-Stellvertreters für die
Zeit vom 1. 1. 1945 bis 30. 1. 1945

49a

übersehen lässt, einen vollen Erfolg. Allein von der Stadt-
verwaltung wurden auf ihren eigenen Besitzungen z.B. auf
dem Sommerbergplateau, auf der Kampa u.s.w. Flächen im Aus-
masse von 12 ha mit Gemüse aller Art bepflanzt, das sich
sehr gut entwickelt und durch die Arbeitskräfte des Parkamtes
betreut wird. Alle übrigen Arbeiten des Parkamtes wurden weit-
gehend gedrosselt.

Die in Verbindung mit der NSV schon restlos geplan-
ten Anlagen von Schweinemästereien wurden, trotz der zunächst
erfolgten Zusage finanzieller Unterstützung durch das Mini-
sterium für Landwirtschaft, im letzten Augenblick verboten,
sodass wir uns der Tatsache gegenübersehen, während des Krie-
ges jene Bauten nicht erstellen zu können, die in anderen grossen
deutschen Städten für die Schweinemästereien längst vorhanden
sind. Wir haben uns indessen sofort nach entsprechenden Ersatz-
möglichkeiten umgesehen und sie darin gefunden, dass die trocke-
nen Speiseabfälle vom städtischen Fuhramate gesammelt und an
private Grossmästereien in der Nähe Prags gegen ein entspre-
chendes Entgelt abgeliefert werden. Die dabei erzielten Ergeb-
nisse sind nach jeder Seite hin höchst befriedigende. Vor allem
werden die der Stadtverwaltung erwachsenden Mehrkosten durch
die Einnahmen gedeckt.

Die Erfahrungen des letzten Winters lehrten eindeu-
tig, dass im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Massnahmen
die Strom-, Gas- und Kohlenversorgung zu den vordringlichsten
Aufgaben gehören. Obwohl auch während des überaus harten Wint-
ters Prag viele Massnahmen nicht zur Anwendung bringen musste,
die in anderen grossen deutschen Städten z.B. in der Einschrän-
kung des Strassenbahnverkehrs notwendig geworden waren, haben
die Stadtwerke in den letzten Monaten viele Mühe darauf ver-
wendet, um für den kommenden Winter für alle Möglichkeiten
gerüstet zu sein. Da, wie schon heute feststeht, mit einem wei-
teren Absinken der Kohlenzuteilung gerechnet werden muss,
bleibt nichts anderes üblich, als sich mit einer strengen
Kontingentierung von Strom und Gas zu befassen, die ihrer-
seits in ein bestimmtes Verhältnis zu der zu liefernden Haus-
brandkohle gebracht werden muss. Es sind bereits eingehende



53304



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Vorschläge für diese an sich gerechte Kontingentierung aus-
gearbeitet worden, die zwar tief in die Freiheiten des Konsu-
menten eingreifen, dafür aber die Gewähr bieten, dass alle
Stadtteinwohner wenigstens halbwegs mit Strom, Gas und Kohle
versorgt werden können. Diese Massnahmen erweisen sich vor
allem auch deswegen als notwendig, weil die Anforderungen an
die Stadtwerke durch die in den letzten Jahren neuerstandenen
Rüstungsbetriebe stetig wachsen.

Auch die aus dem gleichen Grunde gefährdete Wasser-
versorgung Prags soll tunlichst durch Sofortmassnahmen z.B.
Filtrierung, Infiltration von Iserwasser bei Karan rechtzei-
tig gesichert werden. Daneben sind die wasserrechtlichen Ver-
handlungen über das grosse Iserprojekt fortgesetzt worden.
Sie griffen nunmehr auf den Sudetengau über, wo die Verhandlun-
gen durch den Zentralleiter des Wasserwerkes Ing. Hautmann ge-
führt werden.

In den Bereich der kriegsnotwendigen Massnahmen
fällt der dauernd fortschreitende Ausbau der Luftschutzunter-
künfte und Luftschutzkeller für öffentliche Zwecke. Auch der
heute einen Bestandteil der Polizei bildenden Berufsfeuerwehr
wurde aus dem gleichen Grunde erhöhte Aufmerksamkeit gewid-
met. Es wurde nicht nur der Mannschaftsstand entsprechend
verstärkt, die Arbeitszeit der Einzelnen erhöht, sondern auch
der gesamte Materialvorrat besonders an modernen Feuerlösch-
geräten entsprechend vervollkommenet. Die Leitung der städti-
schen Feuerwehr stand dabei mit dem Oberstleutnant der Schutz-
polizei Garski dauernd in Verbindung. Der Kommandant der
städtischen Feuerwehr Ing. Pexa ist als ehemaliger Legionär
soeben pensioniert und durch den tschechischen Ing. Pilz
vorläufig ersetzt worden, da sich eine zureichende deutsche
Kraft im Augenblick nicht gewinnen liess. Einige Beamte der
Feuerwehr sind zur Ausbildung ins Altreich geschickt worden.
Der Auftrag des Innenministeriums zur Schaffung eines eigenen
Amtes für die Evakuierung Obdachloser, das als schlagkräftige



45a

Organisation für den Fall von Fliegerangriffen die obdachlos-
werdende Bevölkerung sofort betreuen soll, ist dadurch erfüllt
worden, dass eine Reihe städtischer Beamter und Angestellter
für diesen Zweck bereitgestellt worden sind. Die Oberaufsicht
über dieses Amt führt das Wehrmachtsamt.

Die Arbeiten des Wehrmachtsamtes, dem Dr. Glaser vor-
steht, wachsen von Tag zu Tag. Vor allem bereiten immer wieder
die plötzlichen und kurzfristigen Anforderungen neuer Gebäude
und Unterkünfte aller Art grosse Schwierigkeiten. Die von der
Front beurlaubten Studenten wurden bisher zumeist in Privat-
wohnungen untergebracht. Darüber hinaus sind aber vielfach
Wünsche an das Wehrmachtsamt herangetragen worden, wonach für
Protectoratsämter plötzlich Räume freigemacht werden sollten,
die bisher als Wohnräume benutzt wurden. Dadurch wird aller-
dings der schon an sich nach keiner Richtung zureichende
Wohnungsraum in Prag noch mehr eingeengt. Es war daher unser
Bestreben, den betreffenden Stellen die Schwierigkeiten, die
daraus erwachsen müssen, nahezubringen. So vermochten wir nicht
umgehend, wie gewünscht wurde, den von Privatparteien bewohnten
Teil des Kreuzherrenklosters freizumachen. Ein gleiches Ansin-
nen gegenüber der gleichfalls von Mietparteien dichtbesetzten
Produktenbörse musste auch zurückgewiesen werden. Es ist aber
ebenso unmöglich, Amtsgebäude der Stadtverwaltung für andere
Amtszwecke in Anspruch zu nehmen, da die Stadt selbst an ein
katastrophales Mangel an Amtsräumen leidet und die beabsichtigte
Reorganisation weitgehend auf dem Papier stehen bliebe, wenn
nicht eine räumliche Vereinigung sachlich zusammengehöriger,
heute aber weit auseinanderliegender Amtsstellen möglich würde.
So ist z.B. eine entsprechend straffe Zusammenfassung der
Finanzverwaltung zum Teil dadurch verhindert worden, dass dem
Finanzamte keine entsprechenden Räume im Rathausgebäude ange-
wiesen werden können. In diesem Zusammenhange darf nochmals
darauf verwiesen werden, dass die Stadtverwaltung die Reichs-
auftragsverwaltung übernahm, ohne dass diese entsprechende
Räumlichkeiten mitgebracht hätte. Wäre es nicht möglich gewe-
sen, im vergangenen Jahre einige Judenhäuser in der Altstadt
käuflich zu erwerben und in Amtsgebäude umzugestalten, dann
sähe sich die Stadtverwaltung schon längst einem unlösbaren

53305





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Raumproblem gegenüber. Es ist indessen im Verlaufe des letzten Jahres in der Langen Gasse das städtische Wohnungsamt in einem neugestalteten Amtsgebäude ebenso untergebracht worden, wie das Konskriptionsamt in der Nürnberger Strasse. Trotzdem bleiben vor allem im Hinblick auf das dauernde Anwachsen der Preis- und Verpflegssektion bestimmte Wünsche immer noch offen. Es soll nunmehr versucht werden, die Planungskommission, die im neuen Rathausgebäude sitzt und eine entsprechende Ausdehnung des Finanzamtes unmöglich macht, in das Clam-Gallas-Palais zu übersiedeln. - Aus diesen Hinweisen geht zur Genüge hervor, wieviel Zeit und Kraft in der Stadtverwaltung auf das kriegsbedingte dauernde Uebersiedeln und Zusammenrücken verwendet wird, Arbeiten, die nach aussen hin in keiner Weise in Erscheinung treten und trotzdem als kriegswichtig angesprochen werden müssen.

Die Gesundheitsfürsorge der Stadt erhält in Kriegzeiten eine erhöhte Bedeutung, da es vor allem gilt, den Gefahren rechtzeitig vorzubeugen, die durch Infektionskrankheiten entstehen könnten. Der heurige Winter und das Frühjahr waren dadurch gekennzeichnet, dass Infektionskrankheiten wie Scharlach relativ stärker auftraten als in den vergangenen Jahren. Daher sind im städtischen Krankenhaus Bulowka die betreffenden Abteilungen auch entsprechend erweitert worden. Darüber hinaus wurde von der Gesundheitsverwaltung in aller Stille die Tuberkulosefürsorge neu aufgebaut und in ihre Obhut übernommen. Es sind in der Zwischenzeit hunderte Betten für die Offentuberkulösen bereitgestellt worden.

Die Woche der Volksgesundheit, die für das gesamte Protektorat angeordnet war, ist auch in der Prag durch entsprechende Fachvorträge in der Zeit vom 3. - 10. Mai durchgeführt worden, wobei sich allerdings nicht übersehen liess, dass die Aerztekreise kein sonderliches Interesse daran genommen haben.

Im städtischen Krankenhaus Bulowka erwies es sich

46a
Blatt zum Tätigkeitsbericht
Präsident-Stellvertreter für die
Zeit vom 1.4. bis 30.6.1942



als notwendig, den Verwaltungsausschuss neu zusammzusetzen, da es unter den tschechischen Verwaltungsausschussmitgliedern dauernd wechselseitig Reibereien gab. Es war dies eine erwünschte Gelegenheit, um den deutschen Einfluss entsprechend zu verstärken. Da nun überdies die Aussicht besteht, dass ein deutscher Verwaltungsdirektor für diesen grossen Betrieb gewonnen werden kann, dürfte damit eine bestimmte Gewähr gegeben sein, dass dieses Krankenhaus, dessen ärztliche Leitung Prof. Dick inne hat, auch nach der administrativen Seite in einen geordneten Zustand kommt.

Die Einrichtung des Reservelazaretts in Reuth ist im April und Mai abgeschlossen worden. Die Stadt hat die dadurch notwendig gewordene Evakuierung der Pfléglinge durchgeführt, wengleich sich auch hier grosse Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Ersatzräumen ergeben haben. Die deutschen Pfléglinge sind in das inzwischen adaptierte Deutsche Altersheim in Bubentsch überführt worden. In dem mit dem Reservelazarett abgeschlossenen Vertrage wurde vor allem Wert auf die Feststellung gelegt, dass der Mieter auch für verloren gegangene Einrichtungsgegenstände zu haften hat. Es hatte sich nämlich bei der Uebersiedlung des früher in Reuth untergebrachten Luftwaffenlazaretts die bedauerliche Tatsache ergeben, dass eine sehr erhebliche Zahl von Einrichtungsgegenständen vor allem Bettzeug, Wolldecken u.s.w., demnach Gegenstände, die heute nicht mehr ersetzt werden können, verloren gegangen waren, ohne dass das Luftgaukommando in Wien auch nur irgendeinen Ersatz dafür leisten wollte.

Die Stadtverwaltung hat ihre Einrichtungen auch nach einer anderen Richtung in den Dienst der Verwundetenbetreuung gestellt. Die Nachrichten- und Werbestelle, geleitet durch Herrn Bayer, hat sich schon seit längerer Zeit planmässig der Verwundetenbetreuung gewidmet und für Angehörige aller Wehrmachtsteile Führungen und Ausflüge in die nähere Umgebung von Prag organisiert. Zum anderen ist auf dem Wenzelsplatz ein grosser Briefkasten für den Einwurf von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften für die Verwundeten aufgestellt worden, der sich bisher glänzend bewährt hat. Es sind viele tausende Bücher und Zeitschriften gespendet worden, die die Werbe-



53306



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

stelle in den Stand versetzten, nicht nur die Prager Lazarette
sondern auch solche ausserhalb Prags mit Lesestoff zu bedenken.

Im Bereich der städtischen Finanzverwaltung sind
in der Berichtszeit eine Reihe vorbereitender Arbeiten von
weitreichender Bedeutung zum Abschluss gekommen. Das wichtig-
ste Ereignis bleibt die endgiltige Sicherung der 4 %igen
Konversionsanleihe im Betrage von einer Milliarde Kronen.
Durch diese Finanzoperation ist es möglich geworden, über
300 kleinere Anleiheposten zum Verschwinden zu bringen und
damit die Arbeit der Finanzverwaltung entscheidend zu verein-
fachen. Ueberdies ist ein für die Stadt sehr günstiger Zins-
fuss erreicht worden, sodass sich auch die erzielten Einsparun-
gen sehen lassen können. Die Teilstücke werden soeben mit gröss-
ter Beschleunigung bei Stiepel in Reichenberg gedruckt. Sie
sind äusserlich so ausgestattet, dass sie auch an der Berliner
Börse als Papier eingeführt werden können. Den Aufteilungs-
plan an die einzelnen Gläubiger haben wir bereits genehmigt.

An sich war der Andrang zu dieser Stadtanleihe so gross, dass
ein Mehrfaches der genannten Summe mühelos hätte untergebracht
werden können. In der schon seit Beginn des Jahres anhängigen
Frage nach Erhöhung der Mietzinsabgabe, mit der bereits für
das laufende Haushaltsjahr gerechnet worden war, ist nunmehr
eine günstige Wendung eingetreten. Trotz der geplanten Miet-
zinssenkung werden die berechtigten Forderungen der Stadt Prag
in einer für uns tragbaren Form eingebaut werden. Eine nicht
unerhebliche Einbusse erleidet indessen die städtische Finanz-
verwaltung durch die Aufhebung der Pflastergebühr und der Li-
nienverzehrungsabgabe ab 1. Juli d. J. Hingegen hat der Rechnungs-
abschluss für 1941 das an sich erfreuliche Ergebnis gezeitigt,
dass ein Ueberschuss von 115 Millionen Kronen übrigbleibt,
der freilich in der Hauptsache aus verhinderten Investitionen
erklärt werden muss. In dem Nachtragshaushaltsplan, der Mitte
Juli genehmigt werden wird, soll diese Summe in der Höhe von
75 Millionen Kronen zur Schuldentilgung und der Rest zur



7. Blatt zum Tätigkeitsbericht
für
den Prager-Bezirk
die Zeit vom 1.1. bis 31.12.1932

44a

Bildung von Rücklagen für Kanal-, Strassenbauten u.s.w. verwendet werden. Ueberhaupt sind die Vorarbeiten für die Genehmigung des Rechnungsabschlusses und des Nachtragshaushaltsplanes soweit gediehen, dass diese ab 1. Juli der Öffentlichkeit zur Einsicht vorgelegt werden können, sodass ihre Genehmigung Mitte Juli erfolgen wird. In den Bereich der mittelbaren städtischen Finanzverwaltung fällt auch die mit 1. Juli festgesetzte Aufhebung so gut wie aller Fahrtvergünstigungen und Befreiungen auf den Prager städtischen Strassenbahnen, wodurch sich die Einnahmen der Strassenbahnverwaltung um jene vielen Millionen erhöhen werden, die bisher als ein durch nichts motiviertes Geschenk an die verschiedensten Einrichtungen und Personenkreise gegeben worden sind. Gewiss ist zu erwarten, dass sich trotz aller vorausgehenden Absprachen mit den einzelnen in Frage kommenden Interessentengruppen und Stellen eine Reihe von Reklamationen ergeben werden. Im Interesse einer klaren Wirtschaftsführung der Stadtwerke ist es indessen geboten, mit den bisherigen Privilegien aufzuräumen. Schliesslich verdient für den Bereich der Finanzverwaltung hervorgehoben zu werden, dass soeben innerhalb des Finanzamtes ein Vollstreckungsamt eingerichtet wurde, durch das der bisher sehr stark zersplitterte Vollstreckungsdienst zusammengefasst wird. Teilweise finanzieller Natur sind bestimmte Angelegenheiten anderer Sachbereiche, die einer Erledigung zugeführt werden müssen. Die jüngste politische Entwicklung kommt dem Wunsche sehr entgegen, das Unterstützungswesen gegenüber Tschechen einer scharfen Kontrolle unter nationalpolitischen deutschen Gesichtspunkten zu unterziehen. Allzu lange wurde von deutscher Seite der Standpunkt vertreten, dass die tschechische soziale Fürsorge der Stadt ausschliesslich Angelegenheit der Tschechen sei und dass man ihnen hiefür allein die Verantwortung überlassen solle. Ich glaube indessen, dass wir Deutschen auf diesem wesentlichen Tätigkeitsbereich entscheidend Einfluss gewinnen müssen. Mir schwebt daher vor, eine kleine schlagkräftige deutsche Prüfungskommission aus fachkundigen Fürsorgekräften zu bilden, die die Verhältnisse der Unterstützungsempfänger an Ort und Stelle zu überprüfen hätte.



53307



78
8. Blatt zum Tätigkeitsbericht
des Primator-Stellvertreters
für die Zeit vom 1./4. bis 30./6.
1942.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Des weiteren wird es notwendig sein, das Sozialamt, das jährlich 120 Millionen Kronen zu verausgaben hat, stärker mit deutschen Kräften zu durchsetzen.

Eine kleinere Sorge bildet das seit dem Herbst des vergangenen Jahres gesperrte städtische Weinberger Theater, für das indessen nicht unerhebliche Erhaltungskosten auflaufen, ohne dass Deckungsmittel vorhanden wären. Es bleibt ernstlich zu erwägen, ob dieses Haus nicht einem geeigneten deutschen Zweck zugeführt werden könnte. Wenn derlei im Rahmen des deutschen Theaterbetriebes nicht möglich ist, könnte notfalls an die Einrichtung eines deutschen Kinos gedacht werden.

Im Bereiche der Personalien hat sich abgesehen von den weiterhin erfolgenden Pensionierungen aus politischen Gründen und dem Abzuge von Arbeitskräften durch das Arbeitsamt keine nennenswerte Verschiebung ergeben. Weitere deutsche Kräfte zu gewinnen, ist fast unmöglich geworden. Lediglich für die El-Werke ist die Einstellung eines guten Fachmannes aus Trautenau an leitender Stelle vorgesehen. Ebenso soll für den plötzlich verstorbenen Dr. Trilitzsch in das Zentralfürsorgeamt eine deutsche Juristin aus Reichenberg eintreten.

Der Leiter des technischen Dienstes, Ing. Cozl, ist für den verstorbenen technischen Referenten Šimáček mit der Wahrnehmung der Geschäfte des I. technischen Referenten beauftragt worden.

Die in den Strassenbahnen bereits in grösserer Zahl eingestellten Schaffnerinnen haben sich sehr gut bewährt.

Die Sprachenprüfungen sind fast restlos durchgeführt worden. Der Prozentsatz der Durchgefallenen bewegt sich um 30 v.H.. Dies ist nach den Weisungen des Innenministeriums eine entsprechende Gehaltskürzung auferlegt worden.

Vordringlich bleibt die endgiltige Regelung der Sprachenfrage in der Hauptstadt Prag. Die von uns vorgelegten Durchführungsbestimmungen zu der seinerzeitigen grundsätzlichen



Entscheidung sind bis heute nicht genehmigt worden, sodass sich vielfach ein lästiger Schwebezustand in der Amtsführung ergibt. Manche Aemter amtieren einsprachig deutsch, andere doppelsprachig u.s.w.

Abschliessend darf ich im Hinblick auf die Tätigkeit der letzten drei Monate feststellen, dass die kriegswirtschaftlichen Aufgaben durchaus das Feld beherrschen und dass ihre Lösung mit zu dem sehr grossen, wenn auch in aller Stille geleisteten Beitrag der Gemeinden für die Kriegführung gehört. Wir dürfen uns für die Hauptstadt Prag das Zeugnis ausstellen, dass bisher die Kriegswirtschaft trotz mancher Schwierigkeiten in geordneten Bahnen sich entwickelt hat. Wenn daneben auf dem Weiterbetrieb einst in Angriff genommener grosser Bauaufgaben der Stadt verzichtet wird, dann ist dies durch die Kriegsverhältnisse hinreichend begründet. Dennoch wird überall dort, wo nicht ausdrücklich Verbote bestehen, erfolgreich um den Ausbau jenes deutschen Werkes gerungen, für das am 15. März 1939 die Grundlagen geschaffen worden sind.

[Handwritten signature]
Prof. Pfitzner/



53303

Die in den Strassenbahnen bereits in grösserer Zahl eingestellten Schaffnerinnen haben sich sehr gut bewährt. Die Sprecherrichtungen sind fast restlos durchgeführt worden. Der Prozentsatz der Durchschaffnerinnen bewegt sich um 50 v.H. Dies ist nach den Weisungen des Innenministeriums eine entsprechende Gehaltsabgrenzung aufweist worden. Vordringlich bleibt die endgültige Regelung der Sprecherrichtungen in der Hauptstadt Prag. Die von uns vorgelegten Durchführungsbestimmungen zu der seinerzeitigen grundsätzlichen

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

III A - SA 36

Prag-Bubentisch, 20.7.1942
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

79

An den
Persönlichen Referenten des
Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g

Betr.: Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters
Prof. Dr. P f i t z n e r .
Vorg.: Dort St.S.V F - 2 i/41.v.3.5.1942.
Anlg.: -1-

Anliegend wird der Vorgang urschriftlich nach Einsicht-
nahme zurückgereicht.

Direktor des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 22. JULI 1942

20882

*S. a. d. 7e
L. 22/8.42.*

i. H.
J. K. J. J. J.
St. G. I F - 26/41

Prag, am 3. April 1942. 80

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

Herrn

Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,

Prag IV,
Czerninpalais.

G.Z. 241/42.

SD-Leitabschnitt Prag		Finl.
13556	6. MAI 1942	
Bearbeiten:	Aktenzeichen:	

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 7. APR. 1942

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Anlage erlaube ich mir Ihnen den Tätigkeitsbericht für die Monate Feber und März 1942 mit der Bitte zu übermitteln ihm Ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu widmen und mir ev. Einwendungen bekanntgeben zu wollen.

Handwritten signature/initials

Heil Hitler !
Der Befehlshaber der Schneepolizei
in Prag
6. V. 1942
BdS. D.Nr. *Handwritten*
/Prof. Ffitzner/

*G. Z. mit Anlage
dem SD-Leitabschnitt Prag
Prag,
für Kenntnis und Einsetzung über.
mü.*

1 Bericht.

31.5.42.

1. für III A *Handwritten*
2. an *Handwritten*
3. *Handwritten*

St. G. 27-21/42



Prag, am 3. April 1942. 89

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters Prof. Dr. Pfitzner
für die Zeit vom 1./II. bis 31./III. 1942.

Als hervorstechendstes Ereignis darf während der Berichtszeit die durch den Erlass des Reichsprotektors vom 22. Feber erfolgte Sprachenregelung für die Prager Stadtverwaltung bezeichnet werden. Darnach wird die deutsche Sprache zur ausschliesslichen Amtssprache des inneren und äusseren Verkehrs erhoben. In diesem einen Satz drängt sich die nicht leicht zu überschätzende Bedeutsamkeit dieser Entscheidung zusammen. Wer die Geschichte Prags kennt, weiss, dass es während seines tausendjährigen Alters nur wenige Augenblicke gibt, die sich an Bedeutung mit diesem Ereignis vergleichen können. Die Tatsache, dass nach dem ausschliesslichen Vorwalten der deutschen Sprache während des 12. bis 14. Jahrhunderts zu Beginn der Hussitenunruhen die deutsche Sprache aus der Prager Stadtverwaltung verbannt wurde, bedeutete stets das äussere Zeichen für einen schweren Rückschlag der deutschen Sache. Dafür deutete 1627 die Erneuerte Landesordnung mit ihrer Proklamation der Gleichberechtigung der deutschen und tschechischen Sprache im öffentlichen Leben in der Geschichte die Geltung des Deutschtums im Sudetenraume an. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts prellten die tschechischen Sprachbestrebungen wieder sehr stark vor, bis die tschechische Sprache nach 1918 in Prag zur alleinigen Amtssprache erhoben wurde. Wenn nunmehr die deutsche Sprache diesen Platz einnimmt, dann kommt dies einem Ereignis gleich, das in seiner Bedeutung über die Jahrhunderte hinwegweist. Wir waren uns daher dieser Tatsache vollkommen bewusst, als wir auf Geheiss des Erlasses des Reichsprotektors darangingen, Richtlinien für die Uebergangszeit auszuarbeiten. Wenn bestimmte Ausnahmen statuiert werden sollen, dann darf in keinem Augenblick zweifelhaft sein, dass ein fester Wille vorhanden ist, die grundsätzliche Entscheidung restlos durchzuführen. Der Primator, dem ich den Entwurf für die Ueber-

81a

gangsbestimmungen übermittelte, begnügte sich indessen nicht damit, etwa seinerseits bestimmte Sonderwünsche anzumelden, sondern er bestritt die Notwendigkeit der sprachenrechtlichen Verfügung überhaupt. Dabei führte er Argumente ins Treffen, die sehr weit hergeholt waren und daher unschwer entkräftet werden konnten. Da bei dieser Sachlage anzunehmen war, dass zwischen dem Primator und mir eine Einigung über diesen Entwurf nicht erzielt werden könne, habe ich das gesamte aufgelaufene Material dem Herrn Reichsprotektor zur Entscheidung vorgelegt. Ich legte dabei Wert auf die Feststellung, dass die Sprachenverordnung im Hinblick auf die bereits abgelegten Sprachprüfungen der tschechischen Beamtenschaft ohne allzu grosse Schwierigkeiten und ohne Schädigung der Bevölkerung durchgeführt werden kann. Im inneren Verkehr bahnt sich diese Entwicklung bereits jetzt zwanglos an. Damit ist ein Punkt erreicht, der die durch Jahrhunderte hindurch offene Sprachenfrage zu Gunsten der deutschen Sprache aus der Welt schafft und den deutschen Beamten und Angestellten, die des Tschechischen nicht kundig sind, die Möglichkeit gibt, die Amtsgeschäfte in vollem Umfange zu erledigen. Für die Tschechen aber, die des Deutschen noch nicht hinreichend mächtig sind, bedeutet diese Sprachenverordnung den letzten Appell, schleunigst zureichende Deutschkenntnisse zu erwerben.

Zum andern drängten sich in den letzten zwei Monaten noch wesentlich stärker als früher die kriegswirtschaftlichen Aufgaben in der Gemeindeverwaltung in den Vordergrund. Wie schon im letzten Bericht ausgeführt wurde, gerieten die städtischen Versorgungsbetriebe auch in Prag in manche Schwierigkeiten, die gelegentlich sehr beunruhigende Ausmasse anzunehmen drohten. Trotz der auch im Feber und teilweise während des März anhaltenden kalten Witterung ist es indessen gelungen, die Einschränkungen in der Strom- und Gaslieferung noch halbwegs erträglich zu gestalten. Dennoch muss bereits heute darauf hingewiesen werden, dass die Gasversorgung wegen des immer stärkeren Anwachsens des Industrievolumens in Prag auch in der Zukunft erhebliche Schwierigkeiten verursachen wird, da die Kohlenzuteilung über das bisherige Ausmass offenbar nicht gesteigert werden kann und die Ausweitung der Erzeugungsanlagen in keiner Weise mit dem Mehrbedarf der Industrie Schritt hält.- Im Strassenbahnverkehr war



53311



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

82
2. Blatt zum Tätigkeitsbericht des
Primator-Stellvertreters für die Zeit
vom 1./2. bis 31./3.1942.

es notwendig, das Ende der Nachtfahrtzeit auf 23 Uhr 30 festzusetzen und zur Abdrosselung des allzu starken Nachtverkehrs bereits ab 22 Uhr den Nachttarif einzuführen. Mögen dies auch im einzelnen einschneidende Massnahmen sein, so sind wir uns doch dessen bewusst, dass die Einschränkungen in anderen Städten des Reiches noch weitergehende sind. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass die Verhandlungen wegen der Abschaffung der überaus zahlreichen Freifahr- und ermässigten Karten zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Durch das Wegfallen der Fahrtvergünstigungen dürfte der jetzt herrschende gewaltige Andrang auf der Strassenbahn einigermassen vermindert werden.

Bei den verschiedensten Gelegenheiten u.a. auch bei der Propagandistentagung in Berlin wurden von den zuständigen Verwaltungsbeamten der Reichsministerien Richtlinien für die Umstellung der Verwaltung auf kriegswichtige Aufgaben ausgegeben. Namentlich war dabei der Vortrag des Staatssekretärs Stuckart ausserordentlich aufschlussreich. In der Prager Stadtverwaltung sind daher in den letzten Wochen alle verfügbaren Kräfte zur Verstärkung der Preis- und Verpflegssektion herangezogen worden, da es von grösster Bedeutung ist, die in dieser Abteilung bearbeiteten kriegswirtschaftlichen Fragen tunlichst rasch und reibungslos zu bewältigen. Gerade durch diese Massnahme ist der Parteienverkehr in der Hauptsache stets glatt d.h. ohne grosse Frontenbildung verlaufen. Dabei haben wir Wert darauf gelegt, dass ^{für} diese kriegswirtschaftlichen Verwaltungsaufgaben die besten Beamten eingesetzt werden. Zum andern ist die Lösung, alle Kräfte auf die kriegswirtschaftlichen Aufgaben zu konzentrieren und die für die Friedenszeit berechneten Planungsarbeiten tunlichst einzuschränken, weitgehend verwirklicht worden. Gerade deswegen konnte eine ganze Reihe von Kräften z.B. aus den Bauämtern abgezogen und der Preis- und Verpflegssektion zur Verfügung gestellt werden.

82a

Daneben laufen andere Aktionen weiter, die auf die Erweiterung des Nahrungsspielraumes für die Bevölkerung abzielten. So wurden nicht nur die Bauern des Prager Stadtbereiches in eigenen Versammlungen dazu angehalten, eine höchstmögliche Ertragssteigerung zu erzielen, sondern darüber hinaus hat die Stadtverwaltung alle irgendwie für Gemüse- und Getreidepflanzung geeigneten Grünflächen und Grundstücke verzeichnet und entweder selbst unter Bebauung genommen oder an Bewerber aus der Bevölkerung weitergegeben. Dabei war es mein besonderes Bemühen, die deutschen Volksgenossen entsprechend zu beteiligen. Die NS-Frauensschaft hat lebhaftes Interesse gezeigt und ihre Wünsche nach Zuteilung von geeigneten Bebauungsflächen erfüllt erhalten.

Des Weiteren wurde die Sammlung von Speiseresten und Küchenabfällen planmässig fortgesetzt. Die Erfahrungen, die in Holleschowitz und Dewitz gemacht worden sind, sprechen eindeutig dafür, dass nunmehr die Aktion auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt werden kann. Es sind alle Vorbereitungen dafür getroffen, dass in Keeg mit Hilfe der Formsteinziegel der städtischen Müllverbrennungsanlage grosse Schweinemästereien errichtet werden, für deren Erbauung die Stadtgemeinde und das Landwirtschaftsministerium die Mittel aufbringen, während die NSV die Verwaltung übernehmen wird. Der Besuch von Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt im Rathause bot erwünschte Gelegenheit, um nochmals alle einschlägigen Fragen durchzubesprechen.

Die Schwierigkeiten, mit denen andere grosse deutsche Städte in der Kartoffelversorgung zu kämpfen hatten, sind Präg bisher erspart geblieben. Auch wenn in der nächsten Zeit eine gewisse Verknappung eintreten dürfte, dann wird diese kaum Ausmasse wie anderwärts erreichen. Es hat sich dabei als ausserordentlich günstig erwiesen, dass von der Stadtgemeinde aus eine grosse Menge Kartoffeln eingelagert wurde, die dann rechtzeitig der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden konnte.

Vor grosse Aufgaben sah sich in den letzten zwei Monaten die Fürsorgeverwaltung der Stadt gestellt, da die Militärverwaltung den grössten Teil der Fürsorgeanstalten in Reuth für Lazarettzwecke anforderte. Erst nach langwierigen Verhandlungen aller beteiligten Stellen ist es möglich gewesen, für die Alten und Siechen entsprechende Ersatzunterkünfte bereitzustellen,



53312



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

während die noch gesunden Alten zum Teil in häusliche Pflege gegen monatliche Bezahlung von K 750.- überstellt werden mussten. Für einen Teil der übrigen und vor allem für die Siechen mussten modern eingerichtete Schulen zu Hilfe genommen werden. Einige grosse moderne Schulanlagen sind des weiteren in Pankratz und Michl für Lazarettzwecke zur Verfügung gestellt worden. Eine kleine Erleichterung bei all diesen Schwierigkeiten bedeutet es auch, dass der eben begründete Verein Deutsches Altersheim das von ihm erworbene ehemalige Kramer-Sanatorium für die Unterbringung der deutschen Pfléglinge aus Reuth gegen entsprechende Zahlung durch die Stadt vorübergehend zur Verfügung gestellt hat.

Im Rahmen der Kriegsauswirkungen soll auch der Hinweis nicht fehlen, dass im Augenblick von der männlichen deutschen Gefolgschaft im Rathause mehr als 30 % d.s. 115 Mann zur Wehrmacht eingerückt sind.-

Der lange kalte Winter liess befürchten, dass durch die notwendig gewordene Schneebeseitigung der Stadt grosse Ausgaben erwachsen würden. Indessen ist heuer durch eine entsprechend zögernde Beseitigung der Schneemassen eine wesentliche Ersparung gegenüber vergangenen Jahren erzielt worden. Es brauchte nur 1/3 der Summe ausgegeben werden wie im vergangenen Jahre. Der Eisgang auf der Moldau verlief vollkommen normal. Eine Gefährdung der Holzbrücke, die zu befürchten war, ist nicht eingetreten.

Nach langen Vorbereitungen hat der Beauftragte des Oberlandrates für Organisation, Herr Präsident Schmidt, seine Arbeit für den einen Hauptteil - Aufstellung einer neuen Verwaltungsorganisation - abgeschlossen. Der vorgelegte Reorganisationsentwurf hält sich weitgehend an das vom Deutschen Gemeindetag ausgearbeitete Grundschemata. Ueber einzelne Punkte wird nach eingehender Prüfung des Entwurfes eine Aussprache notwendig werden. Die Instruktion für die Abgrenzung des Geschäftsbereiches der hauptamtlichen Dezernenten ist von der Stadtführung nach

83a

Berücksichtigung vorgebrachter Wünsche akzeptiert worden. Nach der Genehmigung durch die Landesbehörde und den Oberlandrat soll sie sofort in Kraft gesetzt werden.

Durch den Tod des ersten technischen Referenten der Stadt, Arch. Šimáček, ergab sich die Notwendigkeit, einen geeigneten Ersatzmann zu suchen. Mein Vorschlag, den deutschen Architekten Koloschek, der als zweiter technischer Referent das Tiefbauwesen verwaltet, mit der vorläufigen Vertretung zu betrauen, fand nicht die Zustimmung des Herrn Reichsprotectors, da Koloschek selbständiger Bauunternehmer ist, für die Stadt Prag auch arbeitet und daher eine Interessenskollision zu befürchten war. Ich habe daraufhin den Direktor des technischen Dienstes, Ing. Cozl, in der Annahme zum Vorschlag gebracht, dass die vorgesehene Stelle eines Stadtbaurates tunlichst umgehend mit einem Deutschen besetzt werden wird.

Seit längerem wurde die Einrichtung eines Fremdenverkehrsamtes erwogen. Der Oberlandrat verpflichtete als Fachexperten Herrn Direktor Magener aus Frankfurt a.M., der mit Herrn Schnabel die vorbereitenden Arbeiten für die Schaffung einer Gesellschaft m.b.H. unter massgeblicher Beteiligung der Stadtgemeinde aufnahm und einen entsprechenden Satzungsentwurf vorlegte. Allerdings forderte Magener dafür ein Honorar und eine Aufwandsentschädigung, die mit der geleisteten Arbeit in keinem Einklang steht, sodass die finanzielle Liquidierung der Angelegenheit noch in Schwebelage ist. Die Absicht, das städtische Verkehrsamt tunlichst rasch ins Leben zu rufen ist inzwischen im Hinblick auf die sehr starken Verkehrseinschränkungen und auf die Absage der Prager Messeveranstaltungen zurückgestellt worden.

Die Bauvorhaben der Stadt sind im Hinblick auf reichsrechtliche Regelungen weitgehend zum Stillstand gekommen. Daher besitzt der gefasste Entschluss für die künftig zu erbauende Janatschekbrücke das ausgearbeitete amtliche Projekt zu akzeptieren, im Augenblick nur eine gewisse theoretische Bedeutung. Allerdings soll jetzt im Frühjahr mit der Abtragung der alten Kettenbrücke begonnen werden. Ebenso sind Verhandlungen wegen der Beseitigung des Laurenziberg-Aussichtsturmes eingeleitet worden. Der Verein, der für die Erhaltung dieses Turmes sorgt, sträubt sich im Augenblick noch dagegen, auf diesen aus städte-

53313





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

89
4. Blatt zum Tätigkeitsbericht
des Primator-Stellvertreters für
die Zeit vom 1./2 bis 31./3.1942.

baulichen Gründen notwendigen Plan einzugehen. Die Abtragung des Palacky-Denkmal ist inzwischen so gut wie beendet. Ebenso wurden die Mosaiken im Rathausvestibül, die slawisch-tschechische Motive darstellten, durch eine Deckschicht beseitigt.

Für die künftige Grünflächengestaltung Prags hat Gartenarchitekt Mattern durch seinen inzwischen allerdings wieder zur Wehrmacht eingerückten Mitarbeiter, Herrn Corall, Spezialpläne für einzelne Stadtteile ausarbeiten lassen, die für die künftige Weiterarbeit eine feste Grundlage abgeben. Ein Teil des Smetanaparkes in Prag XII wurde soeben auf 50 Jahre der zu errichtenden SS-Reichsschule für Leibesübungen abgetreten. Ebenso wurde der Vorschlag akzeptiert, dass die SS-Reichsschule in den Vertrag eintritt, der zwischen der Stadtgemeinde und dem Sokol über die dort bestehende Sokolturnhalle, einen bestimmten Teil des Parkes und die Gartenrestauration bestand.

Im Bereiche des städtischen Grundbesitzes sind insofern nennenswerte Änderungen eingetreten, als grösseres Baugelände an die Junkerswerke, die Böhmischemährischen Maschinenfabriken und an die mit den Opelwerken verbundene Firma Kötke abgegeben wurden. Die vom Bodenante über den städtischen Grossgrundbesitz in Keeg verhängte Zwangspacht ist aufgehoben worden. Die Stadt übernimmt die Bewirtschaftung dieses Gutes vorläufig selbst, da die Junkerswerke als Pachtwerber zurückgetreten sind.

Einen wesentlichen Zuwachs des städtischen Besitzstandes bildet der Erwerb des Wiener-Bankverein-Hauses auf dem Graben, wo ein grosses Haus des deutschen Buches durch den Volk und Reich-Verlag geschaffen werden soll.

Auf finanzpolitischem Gebiete ist als wichtigstes Ereignis festzuhalten, dass die vorbereitete Konversionsanleihe der Stadt Prag in Höhe von einer Milliarde Kronen die ministerielle Zustimmung erhalten hat. Eine Beteiligung der Stadt an der Erhöhung des Aktienkapitals der Prager Mustermesse wurde aus finanzpolitischen Erwägungen abgelehnt.

89a

Im Bereiche der städtischen deutschen Kulturarbeit sind einige erfreuliche Ereignisse zu verzeichnen. Zunächst ist es mit dem Volk und Reich-Verlag zu einer weitgehenden Absprache über die Publikationstätigkeit der Stadt Prag gekommen. Der Verlag wird sich sowohl einer wissenschaftlichen Forschungsreihe wie einer Reihe populärer Darstellungen zur deutschen Vergangenheit Prags annehmen, deren fachliche Betreuung der Leiter des Stadtarchivs, Doz. Schreiber, übernommen hat. Als erste selbstständige Schrift soll eine kultur-geographische Arbeit von Lehovec über Prag erscheinen.

Im Hinblick auf die Subvention, die das deutsche philharmonische Orchester von der Stadt Prag bezieht, ist es möglich geworden, vom städtischen Kulturamte dem Prager HJ-Bann am 1. März gelegentlich der Uebernahme der 14-jährigen in HJ und BDM ein für die Jugend berechnetes philharmonisches Konzert zur Verfügung zu stellen. Ebenso wurde vom Kulturamte gemeinsam mit dem Kammermusikverein ein Kammermusikkonzert im Rudolfinum veranstaltet.

Im tschechischen Bereiche darf als tiefeingreifende Massnahme die Tatsache verzeichnet werden, dass das Weinberger städt. Theater nicht mehr weiterspielt. Daher ist auch die städtische Subvention in der Höhe von einer Million Kronen eingestellt worden. Es wäre ernsthaft zu erwägen, ob das dadurch brachliegende Theatergebäude nicht deutschen Zwecken /Operette/ zugeführt werden könnte.

In der Leitung der städtischen tschechischen Bücherei ist durch die Pensionierung des Hochgradfreimaurers Dr. Thon eine wesentliche Aenderung eingetreten. Zum neuen Leiter wurde der bisherige tschechische Pressereferent der Stadt, Dr. Grmela, bestellt, während ihm im Pressereferat Ing. Denk nachfolgte.



53314

Prag, den 30. III. 1942

2. 4. 1942

An den
Herrn Abteilungsleiter II
im Hause.

Betrifft: Krankenbezugscheine in Prag.

Bezug : Ihre Berichtsaufforderung vom 12.2.1942.

Aufgrund Ihrer Berichtsaufforderung habe ich durch den Oberlandrat Prag feststellen lassen, für wieviel Personen und über welche Mengen Krankenbezugscheine in der XXIX. Versorgungsperiode ausgestellt wurden. Das Ergebnis der Feststellungen bitte ich aus beiliegender Aufstellung zu ersehen.

Ich bemerke hierzu, daß die Zahl der Markenempfänger in Prag (Protektoratsangehörige und Deutsche, außer den vom Oberlandrat mit Karten Versorgten) 983.000 beträgt. Die Zahl der deutschen Bevölkerung beträgt etwa 37.500, von denen etwa 15.000 Personen vom Oberlandrat Prag die Lebensmittelkarten erhalten.

Aus der Aufstellung ist zu ersehen, daß für die Deutschen die Bezugscheinausstellung nicht kleinlich gehandhabt wurde. Besonders weise ich auf die Butter- und Eieraussgabe für schwangere und stillende Frauen hin. Auch bei den anderen Lebensmitteln ist festzustellen, daß die Deutschen anteilmäßig nicht schlecht gestellt sind.

gez. Dr. S c h m i d t

2 Anlagen:
1 Aufstellung,
Ihre Berichtsaufforderung
vom 12.2.1942.

Beglaubigt:



Melker
S. a. d.
L. 52/15.42

Jean Paul Fabrice
eingefügt.

die beiliegende Aufstellung ist mit Aufstellung/Bezug.

Abt. II
F. IV. 4h.

86
Lebensmittel für Kranke und Mütter in Prag während der XXIX. Versorgungsperiode (festgestellt durch OLR in Prag)

*x) in möglichster Ausdehnung
ausgeführt werden.*

I.) Tschech. Bevölkerung		Zahl	Milch l	Eier Stk.	Butter kg	Schweinefett kg	Margarine kg	Nährmittel kg	Fleisch kg	Mehl kg	Apfel kg	Brot/Weisgebäck kg	Zucker kg	Marmelade kg
x) a)	Ärztl. Anträge (Kranke)	51058	805335.---	1405789	32814.75	5540.15	172.94	27954.93	14751.---	8384.22	3090.---	5379.10	1448.60	
	b) Krankenbezugscheine		643681.50	1221020	32086.58	4749.13	248.37	22781.26	13303.65	7995.86	522.50	4568.93	1268.25	
	c) Einbehaltene Abschn.	-	70.---	16	3531.09	173.82	2450.58	850.73	16317.08	480.52	---	6252.56	2790.80	
a)	Ärztl. Anträge (Mütter)	6333	173711.---	6589	202.68	7,15	0.50	36559.50	8.---	94.---	828.---	8.---	---	
	b) Krankenbezugscheine		146175.25	334.---	12.01	-.50	-.40	32641.18	2.---	1.40	76.75	---	---	
II.) Deutsche Bevölkerung														
a)	Ärztl. Anträge (Kranke)	2347	17686.---	47592	1250.33	59.94	1.44	811.90	701.58	238.23	406.70	503.86	39.30	
	b) Krankenbezugscheine	6856	16077.25	41751	1179.05	57.54	1.44	748.54	645.45	221.50	147.---	532.90 482.90	35.18	
	c) Einbehaltene Abschn.	-	---	-	-.46	---	---	---	113.80	1.80	---	353.---	135.80	
a)	Ärztl. Anträge (Mütter)	350	3529.75	6858	190.12 ^{x)}	5.48 ^{x)}	---	286.48 ^{x)}	29.30	20.74 ^{b)}	138.---	---	4.80	
	b) Bezugscheine	1116	3493.---	5412	205.54 ^{xx)}	5.96 ^{xx)}	---	416.51 ^{xx)}	29.30	21.--- ^{xx)}	48.---	---	4.80	
III.) Oberlandrat in Prag														
a)	Ärztl. Anträge (Kranke)	714	11575.---	25423	934.41	11.65	---	189.49	284.80	59.60	276.---	334.20	18.60 ¹⁶	
	b) Krankenbezugscheine	1983	11497.---	16062	631.61	11.65	---	161.89	240.80	51.60	80.---	326.20	14.56	
	c) Einbehaltene Abschn.	-	---	-	---	9.37	---	12.17	42.32	1.80	---	44.95	11.70	1.40
a)	Ärztl. Anträge (Mütter)	216	4617.---	8313	530.42	---	---	195.65	76.---	8.---	502.---	28.---	14.---	
	b) Bezugscheine	493	4521	6392	516.82	---	---	187.25	72.---	8.---	118.---	24.---	6.80	

KOPF MO 420701

x) Vom praktischen Arzt vorgeschrieben

xx) Vom Amtsarzt abgeändert

Prag, den 11. Februar 1942.

88

11. II 1942

Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn v. Burgsdorff.

Aus dem letzten Tätigkeitsbericht des Primatorstellvertreters vom 6.d.Mts. entnehme ich, dass mit der Erteilung von Zusatzkarten durch die Amtsärzte vor allem an die tschechische Bevölkerung Schwindel getrieben wird. Es ist anzunehmen, dass dies nicht nur in Prag, sondern im gesamten Protektorat geschieht, so dass gewaltige Mengen von Lebensmitteln durch erschwindelte Zusatzkarten an die tschechische Bevölkerung fließen. Es geht aus dem Bericht Pfitzner's nicht hervor, welche Massnahmen zur Abstellung dieser Schwindeleien getroffen worden sind. Ich bitte festzustellen, wieviel derartige Zusatzkarten in einer Versorgungsperiode ausgegeben werden. Ich behalte mir dann weitere Schritte vor.

2) Wv. am 1. ⁴ 1942 bei mir.

Wiederbegelegt am 2.3.42

Wart. Ztl.
16.4.42

Prag am 15. 4. 42 an V. Platen

M. P. I F-2/40



Prag, am 9. Feber 1942.

89

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

G.Z. 241 /42.

Herrn
Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,
Prag IV,
Czerninpalais.

Düro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 9.FEB.1942

14/2

SD - Leitabschnitt Prag	Am.
5573	19. II. 1942
Beauftragter:	Aktenzeichen:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Anlage erlaube ich mir Ihnen den Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1./12.1941 bis 31./1.1942 mit der Bitte zu übermitteln, ihm Ihre gesch. Aufmerksamkeit zu widmen und mir gegebenenfalls Ihre Einwendungen mitteilen zu wollen.

17. II. 1942
SD 7268/42

Heil Hitler!

/Prof. Pfitzner/

*G. 8.
dem SD-Leitabschnitt Prag,
Prag,
zur Kenntnis und Übersetzung überwandelt
H. S.,
440. St. Prag
15/3.42.*

1 Bericht.

Kopierstück

an SS-Oberst. Dr. Fies

zur Kenntnis und Rückantwortung zurück

*Karls 272
44-Staubannführer*

*3. a. d. M.
1. 8/4.42.*

St. G. 7 7 58/41



Prag, am 6. Feber 1942. 90

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters Prof. Dr. Josef Pfitzner für die Zeit vom 1. Dezember 1941 bis 31. Jänner 1942.

In den Monaten Dezember und Jänner drängten sich eine ganze Reihe von notwendig gewordenen Massnahmen in den Vordergrund, die teils kriegsbedingt waren, teils durch die ausserordentlich verschärfte Winterkälte hervorgerufen wurden. Zunächst ergab sich die dringende Notwendigkeit, für einige hundert Frontstudenten kurzfristig Unterkünfte in Prag bereitzustellen, da sich die tschechische Bevölkerung offenbar in einer Form stillen Boykotts gegen die Aufnahme deutscher Studenten einstellte. Es ist dem Militärreferat, das in Dr. Glaser zu jener Zeit einen sehr rührigen deutschen Leiter erhalten hatte, gelungen, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. Es musste dabei allerdings zu dem Mittel gegriffen werden, in grösseren Privatwohnungen bestimmte Räume für den genannten Zweck zu beschlagnahmen. Andererseits ist das Frauenheim in Smichow stärker für deutsche Zwecke herangezogen worden. Die Arbeit der städtischen Verwaltungsämter wäre indessen viel glatter verlaufen, wenn die Anforderungen der akademischen Behörden und der Studentenschaft rechtzeitig eingetroffen wären und nicht nur eine unverhältnismässig kurze Frist zur Verfügung gestanden hätte.

Zu Beginn des Monates Jänner wurde die Stadt zunächst inoffiziell in Kenntnis gesetzt, dass für die Neueinrichtung von Lazaretten wahrscheinlich die Reuther Fürsorgeanstalten noch in stärkerem Masse als bisher herangezogen werden würden. Der inzwischen eingetroffene Bescheid der Militärbehörde, der auf eine Entscheidung des Herrn Reichsprotectors zurückgeht, sieht generell die Beschlagnahmemöglichkeit für die gesamten Heime vor. Die Stadtverwaltung hat sich von vornherein auf den Standpunkt gestellt, dass den Wünschen der militärischen Stellen weitestgehend und in raschster Frist zu entsprechen ist, auch wenn es

90a

nicht leicht fällt, für die ungefähr 2000 noch vorhandenen Pflinglinge Ersatzunterkünfte zu schaffen. Es wurden indessen die verschiedensten Wege beschritten, um die erforderliche Zahl zu erreichen. Derzeit ist die Lage so, dass für 1000 Pflinglinge Unterkunft gefunden ist. Ein Teil ist in häusliche Pflege gegen eine monatliche Entschädigung von 750.- K überstellt worden, ein anderer Teil wurde in leerstehenden Betten der Bochnitzer Irrenanstalt untergebracht, für eine dritte Gruppe wurde die tschechische Frauenberufsschule in der Podskaler Strasse freigegeben und eine vierte Gruppe wird soeben in die Felsenschule übersiedelt. Die vorhandenen 70 deutschen Pflinglinge sollen in das von dem eben gegründeten Verein "Deutsches Altersheim" erworbene Kramersanatorium in Bubentsch vorübergehend untergebracht werden. Einem letzten Rest von etwa 400 alten Personen sollen auf dem tschechischen Lande im Umkreis von 60 km von Prag Unterkünfte beschafft werden. Hauptgrundsatz bei der Aufteilung der Pflinglinge war, dass die meist alleinstehenden Siechen, die nicht gut in häusliche Pflege übergeben werden können, in Prager Heimen untergebracht werden, während die noch gesunden Alten nach Tunlichkeit ausserhalb Prags durch Familienpflege versorgt werden.

In eine unerwartet schwierige Situation geriet die gesamte Strom-, Gas- und Wasserversorgung der Stadt wegen der anhaltenden und harten Kälte im Jänner. Die Lage verschlechterte sich soweit, dass an einem Tage durch viele Stunden hindurch der Strassenbahnverkehr lahmgelegt wurde und dass vor allem in der Zeit der Spitzenbelastung eine Reihe von Einschränkungen des privaten Strom- und Gasverbrauches notwendig wurde, wobei immer wieder Rücksicht auf die grossen Industriebetriebe und auf das Gewerbe zu nehmen war. Durch Verschiebung des Beginnes der Amtsstunden und der Geschäftszeiten, aber auch durch Beschränkung der Judenbeförderung auf der Strassenbahn u.a.m. wurde versucht, die Schwierigkeiten herabzumindern. Aufrufe an die Oeffentlichkeit forderten zu höchster Sparsamkeit auf. Es darf ganz allgemein festgestellt werden, dass die Prager Stadtwerke an der Spitze mit Arch. Schicketanz das Aeusserste an Umsicht, Arbeitseifer und Pflichtbewusstsein geleistet haben. Fragt man nach den Ursachen dieser für eine Grosstadt immer äusserst unangenehmen Erscheinungen, dann müssen sie vor allen in den allgemeinen Kriegsverhältnissen gesucht werden.



91
2. Blatt zum Tätigkeitsbericht des
Primator-Stellvertreters für die Zeit
vom 1./12.1941 bis 31./1.1942.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Die Einziehung vieler Arbeitskräfte im Sudetengebiet bedingte, dass die Förderung an Kohlen nicht das erwünschte Ausmass erreichte. Auch der zur Verfügung stehende Wagenpark reichte aus naheliegenden Gründen nicht immer zu. Andererseits lässt sich nicht verkennen, dass bestimmte organisatorische Mängel sowohl im Seestädter Elektrizitätswerke, von dem die Stadt Prag so gut wie ausschliesslich abhängt, und den damit verbundenen Grubenbetrieben, sowie bei der Verfrachtung der Mährisch Ostrau-Karwiner Kohle, woher sich vor allem das Gaswerk mit hochwertigen Kohlen versorgt, die Gesamtlage ausserordentlich verschlechtert haben. Dennoch ist es gelungen, durch rechtzeitiges Eingreifen aller beteiligten Stellen diese Unzulänglichkeiten im letzten Augenblick zu überwinden. Allerdings wird die eine Lehre aus diesen Ereignissen gezogen werden müssen, dass die Eigenerzeugungsanlagen der E-Werke der Hauptstadt Prag eines stärkeren Ausbaues bedürfen, damit die Abhängigkeit von Seestadt in Augenblicken der Ueberlastung weniger empfindlich wirkt. Im übrigen wird sich eine gründliche Besserung in der Energieversorgung Prags erst dann einstellen, bis das Kraftwerk bei der Stiechowitz-Talsperre und das dort ebenfalls in Angriff genommene Pumpspeicherwerk fertiggestellt sind.

Knapp vor Weihnachten wurde auch in Prag die Wollsachensammlung durchgeführt. Während für die deutsche Bevölkerung der Stadt die NSDAP die gesamte organisatorische Arbeit auf sich genommen hatte, wurden für die tschechische Bevölkerung die städtischen Einrichtungen sehr stark herangezogen. Das Ergebnis der Sammlungen auf tschechischer und deutscher Seite gewährt tiefe Einblicke in die seelische Einstellung dieser Bevölkerungsteile zu dem gegenwärtigen Weltgeschehen. Während die deutsche Bevölkerung Prags mit ihren kaum mehr als 35.000 Köpfen an die hunderttausend Stück warmer Sachen ablieferte, brachte es die etwa dreissigmal so hohe tschechische Bevölkerung der Stadt nur auf 638.244 Stück. Es ist selbstverständlich, dass sich an dieser Sammelaktion auch die Gemeinde mit ihren

Anstalten und Unternehmungen im stärksten Ausmasse beteiligt hat. Vor allem die Fürsorgeanstalten in Reuth und die Elektrizitätsunternehmungen steuerten eine grosse Anzahl wertvollster Stücke bei, die wir restlos an die deutschen Sammelstellen abgeliefert haben.

Die Versorgungs- und Ernährungslage der Bevölkerung hat sich bis auf bestimmte verknappte Güter in der Hauptsache reibungslos gestaltet. Wie vorauszusehen war, ergaben sich grössere Schwierigkeiten in der Frage der Kohlenversorgung, da trotz ergangener Weisung und Warnung viele Haushalte das ihnen zustehende Kohlenquantum bereits in den Herbstmonaten aufgebraucht hatten. Magistratsdienststellen haben in besonders berücksichtigungswerten Fällen immer wieder ausgeholfen. Vor allem erweist es sich jetzt als Vorteil, dass ohne Verschulden der Gasanstalt grosse Kokshalden aufgelaufen sind, von denen nunmehr die Bevölkerung entsprechend betheilt werden kann.

Ein leidiges Kapitel bildet die Zuteilung von Zusatzkarten auf Grund ärztlicher Bescheinigungen. Der neue deutsche Stadtphysikus, Dr. Kindermann, hat dieser Erscheinung in den letzten Wochen seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und wird seine Erfahrungen in einer Denkschrift zusammenfassen, die ich demnächst vorlegen werde. Schon jetzt ist verfügt worden, dass die Bezirksärzte der tschechischen Bevölkerung nur in den allerdringendsten Fällen Sonderzuteilungen bewilligen, entgegen der früher geübten sehr liberalen Praxis. Aber auch auf deutscher Seite liegen die Verhältnisse ausserordentlich stark im Argen. Es ist hier die Unsitte eingerissen, dass ein sehr erheblicher Teil der Deutschen sich auf dem Umwege über ärztliche Bescheinigungen Zusatzkarten verschafft, bzw. erschlichen hat. Auch hier sind die notwendigen Massnahmen eingeleitet worden, um diesem Uebel zu steuern. Die genannte Denkschrift wird Anlass zu einer Beratung aller beteiligten Stellen geben, damit hier endgiltig Wandel geschaffen werden kann.

Im Rahmen des Vierjahresplanes ist der NSV die Verwertung der Speiseabfälle in grossangelegten Schweinemästereien anvertraut worden. Verschiedene Verhandlungen, die schon vor längerer Zeit im Hinblick auf Prag geführt worden waren, haben sich nunmehr zu dem Ergebnis verdichtet, dass das Landwirtschaftsministerium der Stadt Prag den Auftrag erteilt hat, alle Vorbereitungen für die Errichtung von Schweinemästereien zu





- DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

treffen. Verhandlungen, die daraufhin bei der Stadt abgewickelt wurden, zeitigten das Ergebnis, dass die Stadt Prag nach aussen hin Trägerin des ganzen Unternehmens werden würde, dass aber die NSV den Betrieb zu übernehmen hätte. Die Herstellung von Futterverwertungsanlagen und der Ställe ginge allerdings zu Lasten der Gemeinde Prag. Eine Anfrage im Landwirtschaftsministerium hat ergeben, dass dieses bereit wäre, der Stadt mit einer wesentlichen Unterstützung beizuspringen. Die Projekte für die zu erbauenden Anlagen sind bereits vor längerer Zeit bei der Stadt ausgearbeitet worden. Als Baugebiet ist ein Grundstück in Keeg in Aussicht genommen, während die Müllverbrennungsanlage die notwendigen Formsteine für die Erbauung liefern würde. Offen ist nach einer Mitteilung von Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt nur noch der eine Punkt, wer der NSV für die Aufrechterhaltung des Betriebes einen entsprechenden Zuschuss gewährt, da sich der Reichsfinanzminister weigert, die im Reiche üblichen Zuschüsse auch für das Protektoratsgebiet zu leisten. Dennoch darf erwartet werden, dass bei entsprechend intensiver Aufnahme der Sammelarbeit und bei dem endgiltigen Ausbau der Ställe mit einer jährlichen Produktion von 5000 Schweinen gerechnet werden könnte. Für den Anfang ist die Erbauung von Ställen für 1000 Tiere vorgesehen.

Um im Rahmen der Kriegswirtschaft den Ernährungsspielraum durch Einbeziehung aller nutzbaren Flächen zu erweitern, hat die Stadt dem Ansuchen der Wehrmacht gerne entsprochen, ihr brachliegende Stellen im Weichbilde der Stadt zur landwirtschaftlichen Bearbeitung und Bebauung zu überlassen. Ebenso ist ein erneuter Vorstoss zur Ausweitung der Kleingartenbewegung unter den Deutschen Prags unternommen worden. Ein erster Versuch, den die Frauenschaft in Veitsberg im vergangenen Jahre unter Mithilfe der Stadt wagte, zeitigte so erfreuliche Früchte, dass die Frauenschaft nunmehr auch in anderen Stadtteilen ähnliche Kleingärten anlegen will. Auch hiezu hat die Stadt ihre volle Unterstützung zugesagt und dem von Arch.

92a

Mattern für grünflächen- und gartenplanerische Arbeiten abgestellten Herrn Corall den Auftrag gegeben, bei der Festlegung der Zweckbestimmung für den von der Planungskommission ausgearbeiteten Grünflächenplan besonders die Kleingartenfrage zu beachten.

In den Bereich kriegsbedingter Neuerungen darf auch teilweise die soeben eingeführte Dienstverpflichtung der Bürger zur Schneebeseitigung gezählt werden, da die Stadt diese Massnahme vor allem im Hinblick auf die stets schrumpfende Zahl der Arbeitskräfte gewiss aber auch aus dem Grunde getroffen hat, um nicht wieder wie in den vergangenen Jahren viele Millionenbeträge für diesen Zweck auszugeben. Wir sind der Meinung, dass ohne ernste Behinderung des Verkehrs und ohne Gefährdung der Gesundheit der Bevölkerung der Schnee namentlich in den Seitengassen ohne weiteres etwas länger liegen bleiben kann. Wir hoffen, dass wir heuer an Stelle der neun Millionen Kronen des vergangenen Jahres nicht einmal die Hälfte dieses Betrages benötigen werden.

Schliesslich ein Wort über die Einziehung deutscher Gefolgschaftsmitglieder zur Wehrmacht.

Die 443 deutschen Gefolgschaftsmitglieder zum 31. Jänner 1942 gliedern sich in 328 männliche und 115 weibliche Kräfte. Von den 328 männlichen befinden sich zu diesem Zeitpunkt 80 bei der Wehrmacht und 10 wurden dienstverpflichtet. Des weiteren habe ich dem Herrn Staatssekretär für die Jahrgänge 1908 und jünger den Vorschlag gemacht, von den 45 in Betracht kommenden Gefolgschaftsmitgliedern 38 einzuziehen, sodass sich nach der Durchführung dieser Massnahme 128 Gefolgschaftsmitglieder bei der Wehrmacht oder im Dienstpflichtverhältnis befinden. Ich musste bei der Aufstellung dieser Liste Wert darauf legen, dass wenigstens einige Juristen und Techniker, die sich in leitender Stellung befinden, zunächst zurückgestellt werden, damit der gesamte Verwaltungsapparat wenigstens von der Spitze her einigermassen durch deutsche Menschen kontrolliert werden kann. Von ehrenamtlichen Referenten wurde der Gesundheitsreferent Dr. Willibald Richter eingezogen. Seine Geschäfte nimmt derzeit der deutsche Stadtphysikus Dr. Kindermann wahr.

Spielten bei der Einführung der Dienstverpflichtung der Bürger bereits finanzielle Erwägungen eine Rolle, so beherrschten diese restlos die Vorarbeiten für den Haushaltsplan

53322





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

1942, über die ich schon bei früherer Gelegenheit berichtet habe. Der Haushaltsplan ist Anfangs Jänner ordnungsgemäss der Verwaltungskommission vorgelegt worden. Da er dem Gesamtvolumen nach keine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre aufwies - die für Luftschutzzwecke eingesetzten 200 Millionen Kronen belasten nur scheinbar den Haushalt, sie sollen vom Reich refundiert werden - war zu erwarten, dass die Verwaltungskommission sich den Ausführungen des Stadtkämmerers ohne Aussprache anschliessen werde. Es spricht indessen für eine bestimmte Versteifung der politischen Verhältnisse, dass sich einige Tschechen zu Worte meldeten und gegen einige Grundpositionen des ganzen Budgetgebäudes ankämpften. Vor allem stiessen sie sich an der beantragten Erhöhung der Gemeindeumlagen von 300 % auf 350 %, wobei sie verrieten, dass sie noch ganz im Geiste des in der tschechischen Aera praktizierten Gemeindefinanzsystems leben, dass sich schliesslich darin ausdrückte, dass jedes Jahr ein Schuldenzuschuss um mehr als hundert Millionen Kronen zu verzeichnen war, ohne dass der leiseste Versuch gemacht wurde, diese Entwicklung zu hemmen. Der Haushaltsplan 1942 bringt hier einen entscheidenden Wandel, da er erstmals eine Schuldentilgung von etwa 200 Millionen Kronen ins Auge fasst. Nur weil bisher an die Bürgerschaft durch die Stadtverwaltung eine Menge grosser Geschenke auf den verschiedensten Gebieten des Abgabewesens gemacht worden waren, deswegen war eine solche Umkehr unmöglich gewesen. Wir gewannen aus der Aussprache des weiteren den Eindruck, dass die Tschechen der Prager Stadtverwaltung möglichst wenig deswegen an Einkünften zukommen lassen wollen, weil sie in ihr heute längst eine deutsche Angelegenheit erblicken. Uebrigens leistete sich bei der gleichen Sitzung der Primator noch einige bezeichnende Verstösse gegen die sprachenrechtlichen Bestimmungen, die ich auf der Stelle und dann noch in einem scharfgehaltenen Sonderschreiben zurückgewiesen habe. Trotz dieser von vergangenen Jahren merklich verschiedenen Begleit-

93a

musik ist der Haushaltsplan so genehmigt worden, wie er von uns ausgearbeitet worden war. Ein gewisser Unsicherheitsfaktor ergab sich noch wegen der neufestgesetzten Höhe der Mietzinsabgabe, da sich die Preisbildungsstelle des Herrn Reichsprotektors zunächst nicht entschliessen konnte, dieser Erhöhung sofort ihre Zustimmung zu geben. Dennoch befindet sich diese Angelegenheit im Augenblicke auch auf guten Wegen. Ich glaube schliesslich nicht erst betonen zu müssen, dass alle deutschen Belange wie in den vergangenen Jahren so auch diesmal eine grosszügige Berücksichtigung gefunden haben.

Dass sich die deutsche Leistungskraft im städtischen Vergabewesen immer mehr durchzusetzen weiss, geht am besten aus einigen Ziffern hervor, die das Jahr 1941 betreffen. Darnach entfallen von sämtlichen im Jahre 1941 durch die Stadt vergebenen Arbeiten im ersten Vierteljahr 15.65 v.H., im zweiten Vierteljahr 14.11 v.H., im dritten Vierteljahr 12.50 v.H. und im vierten Vierteljahr 27.63 v.H., somit ein Jahresdurchschnitt von 17.47 v.H. auf deutsche Firmen. Daraus geht eindeutig hervor, dass die Deutschen fast das Sechsfache dessen an Lieferungen von der Stadt zugeteilt erhielten, worauf sie nach ihrer blossen Kopfzahl einen Anspruch hätten. Damit sind unsere Erwartungen des Jahres 1939 nicht nur erfüllt, sondern erheblich übertroffen worden.

Mit der Lage des städtischen Finanzwesens hängt aufs engste die seit den letzten Monaten intensiver betriebene Reorganisation zusammen, da als ihr Endergebnis vor allem das eine sich einstellen soll, dass die Arbeitsvorgänge vereinfacht und damit der Kräfteinsatz verringert werde. Zum 1. Jänner 1942 wurden bereits zwei entscheidende Vorstösse im Sinne der Neuorganisation unternommen. Zunächst wurden die bisher bestehenden Magistratsdienststellen in blosse Zweigstellen umgewandelt, denen die standesamtliche, gewerberechtliche und Finanzagenda zu Gunsten der Zentralämter entzogen wurde. Da es im Augenblicke an entsprechenden Räumen fehlt, um die Finanzabteilungen beim Finanzamte unterzubringen, wird sich auf diesem Sondergebiete die Umstellung erst am 1. April durchführen lassen. Dagegen ist die Gewerberechts- und Konskriptionsagenda bereits konzentriert worden. Zum zweiten wurde die Gruppe Wohnungswesen gleichfalls am 1./1.1942 in einem Sinne neu aufgebaut, dass sie

5332





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

künftig ohne Schwierigkeiten in das zu reorganisierende Bauamt eingefügt werden kann. Im Zuge des Ausbaus der Verwaltung sind auf Anregung des Herrn Oberlandrates entscheidende Schritte für die Begründung eines Fremdenverkehrsamtes der Hauptstadt Prag unternommen worden. Nach dem Stande der derzeitigen Verhandlungen soll Trägerin dieses Amtes eine Ges.m.b.H. sein, deren Hauptgesellschafter die Stadt wäre, der sich dann die Wirtschaftsgruppen für das Gaststätten- und Beherbergungswesen, sowie der Reichsfremdenverkehrsverband anschliessen würden. Die Verhandlungen über die Gewinnung eines brauchbaren Leiters dieses Amtes sind im vollen Gange. Als vorläufiger Sitz dieses Amtes sind die Geschäftsräume der Schlafwagengesellschaft "Wagons lits" auf dem Graben in Aussicht genommen.

Die Bauarbeiten der Stadt sind nach wie vor stärkstens gedrosselt. Es hat viel Mühe gekostet, die Fertigstellung der Holzersatzbrücke bei der Janatschekbrücke zu erreichen, die Anfangs Dezember dem Verkehr übergeben werden konnte und die sich bisher sehr gut bewährt hat. Die Hauptbelastungsprobe steht ihr indessen erst in diesem Frühjahr während des zu erwartenden grossen Eisstosses bevor.

In der Frage der Beseitigung Prager Denkmäler sind bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Nach einer Entscheidung des stellvertretenden Herrn Reichsprotectors ist das Wilsondenkmal beseitigt worden, durch dessen Vorhandensein sich immer wieder das Deutschtum mit Recht verletzt fühlte. Ebenso ist nunmehr der Auftrag gegeben worden, das Palackydenkmal und das Riegerdenkmal zu beseitigen. Im Anschluss an den Besuch Prof. Speers in Prag und bestimmte Aeusserungen bei dieser Gelegenheit hat die Planungskommission aber auch angeregt, es möge der Aussichtsturm auf dem Laurenziberg tunlichst umgehend entfernt werden. Ich habe inzwischen Verhandlungen mit dem Verein aufgenommen, der für die Erhaltung zuständig ist und ihm nahegelegt, er möge den Turm der Stadt übereignen, sich selbst aber auflösen. Die Stadt wird dafür Sorge tragen, dass dieses

fälschlich als Wahrzeichen Prags angespriesene Eisenmonstrum abgetragen wird, wobei es für uns feststeht, dass wir uns für das so gewonnene Alteisen eine bestimmte Neueisenzuteilung sichern wollen. Da die Vereinsvertreter zunächst die Mitteilung, dass dieser Turm in das Stadtbild Prags nicht passe, sehr ungläubig zur Kenntnis nahmen, verwies ich sie darauf, dass soeben um das Urbild dieses Turmes, um den Eiffelturm in Paris, eine lebhaftete Diskussion aus den gleichen Gründen entstanden sei, und dass über die rein städtebaulichen Erwägungen hinaus wenn notwendig von uns auch darauf hingewiesen werden könnte, dass der Laurenziberg-Aussichtsturm 1889 von französisch eingestellten Tschechen als ausdrückliche Nachbildung des Pariser Eiffelturms errichtet worden ist. - Dagegen konnte im Dezember in feierlicher Form der Grundstein zu einem Mozartdenkmal gelegt werden. - In den Bereich der Entschandelung des Prager Stadtbildes fällt schliesslich die Entscheidung, dass die Mosaiken im Rathausvestibül, die panslawistische und Sokolmotive darstellen, beseitigt, bezw. mit einer Deckschicht überzogen werden sollen.

Die Verhandlungen mit dem Stuttgarter Baudirektor Stroebel, die wegen der Annahme der Stelle eines Stadtbaurates geführt wurden, sind inzwischen leider gescheitert, da Stroebel Forderungen aufstellte, die sich mit den bestehenden Einrichtungen vor allem mit dem Vorhandensein der Planungskommission, nicht vereinbaren liessen.

Durch die Bestellung eines hauptamtlichen Dezernenten für die Stadtwerke erweist sich die Notwendigkeit immer dringlicher, diese Werke straffer zusammenzufassen, organisatorisch auf einen Nenner zu bringen, damit aber auch die Wasserwerke auf die Eigenbetriebsordnung umzustellen und schliesslich organisatorisch Vereinheitlichungen vorzubereiten, die eine wesentliche Kräfteersparnis zur Folge haben werden. Aus diesem Grunde wurden mit der Wirtschaftsberatungs A.G. in Berlin Verhandlungen darüber angeknüpft, unter welchen Bedingungen sie bereit wäre, sich der Reorganisation der Stadtwerke anzunehmen. Obwohl die WIBERA nicht bereit ist, von den im Reiche üblichen Sätzen, die für unsere Verhältnisse sehr hoch liegen, abzugehen, haben wir uns doch entschlossen, mit ihr einen Arbeitsvertrag einzugehen. Die Arbeiten sollen demnächst bereits aufgenommen werden.

Im Bereiche der kulturellen Einrichtungen der Stadt





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

bedeutet für die Tschechen die soeben verfügte endgiltige Schliessung des Weinberger Theaters nicht ganz wenig. Wie ich aus gewissen Aeusserungen des Primators entnehmen konnte, hofft man jetzt auf die Hilfe von Minister Moravec. Wir Deutschen haben indessen keinen Grund, von dem Standpunkt abzugehen, dass die Tschechen in Prag über eine genügend grosse Zahl von Theatern verfügen und dass daher das Weinberger Theater für sie keine unbedingte Notwendigkeit darstellt. Die Stadt erspart durch die Schliessung dieses Theaters eine beträchtliche Subventionssumme.

Im Zuge der beginnenden Säuberungsaktion gegen die tschechischen Freimaurer ist die Pensionierung des Direktors der tschechischen Stadtbücherei, Dr. Thon, für den 1. März d. J. ausgesprochen worden, da er nach dem Büchlein von Jacobi zu den Hochgradfreimaurern gehörte.

Um die deutsche Kulturarbeit, der von verschiedenen Seiten her sehr enge Grenzen gezogen sind, einigermassen zu beleben, wurde mit dem Volk- und Reichverlag ein Herausgabeprogramm vereinbart, dessen Verwirklichung die deutschen Seiten in der Prager Vergangenheit und Gegenwart in klarem Lichte erscheinen lassen würde. Als kleine Frucht ähnlich gerichteter Bestrebungen ist das soeben erschienene Büchlein "Die Stadt am Strom", in dem Bekenntnisse deutscher Dichter zu Prag gesammelt sind, zu betrachten.

Abschliessend sei noch bemerkt, dass wir uns darum bemühten, wieder in den Besitz eines der sieben Schlüssel zur Krönungskapelle zu kommen, der bisher in der Verwahrung der Stadtsich befunden hatte. Bisher sind diese Bemühungen, die für Rang und Wert der Stadt nicht belanglos sind, leider ergebnislos geblieben.

9. XII. 1941
[Handwritten signature]

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Unterstaatssekretär.

Hiermit lege ich den Tätigkeitsbericht von Professor Pfitzner in seiner Eigenschaft als Primator-Stellvertreter in der Zeit vom 1.10. bis zum 30.11.d.Js. vor. Der Herr Staatssekretär interessiert sich für die Einführung der Einsprachigkeit im inneren und äusseren Amtsverkehr der Stadtgemeinde Prag. Er lässt Herrn Ministerialdirigenten Fuchs um die Vorlage einer Stellungnahme bitten. Weiterhin interessiert sich der Herr Staatssekretär für die Frage, welche Pläne derzeit in Bezug auf die künftige Verwendung des Weinberge-Theaters bestehen. Insoweit hat Herr Ministerialrat v. Gregory die Anweisung erhalten, über den Stand der Angelegenheit zu berichten. Ich gebe hiervon Kenntnis.



h

Oberregierungsrat.

- 2) Z.d.A.

na

Der Abteilungsleiter IV

Prag, 5. November 1941

97

Aufzeichnung

Minister Krejčí fragte mich heute 17.45 Uhr fernmündlich, ob ich ihm sagen könne, warum das Weinberger Theater nicht spielen dürfe. Ich erklärte K., dass ich ihm darüber nichts sagen könne, da ich mir die Sache erst einmal ansehen müsste, im übrigen hätte sich auch bereits der Direktor dieses Theaters, Říha, bei mir angemeldet.

13888

Herrn
Staatssekretär SS-Gruppenführer K.H. Frank
vorgelegt.



[Handwritten signatures in blue and red ink]

[Handwritten notes in blue ink: "z. a. d." and "1. 20. 11. 47."]

98

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentich , 25.10.1941
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

B 4 - SA.36

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 27. OKT. 1941
Tgb. Nr.:

An den
Persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretärs
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
Hauptsturmbannführer G i e s,

P r a g

Betr.: Tätigkeitsbericht des Prager Primator-Stellvertreters für
die Zeit vom 1.8. - 30.9.1941.
Vorg.: Dort St.S.V F - 2 d/41 v.6.10.41.
Anlg.: - 2 -

In der Anlage wird der überlassene Tätigkeitsbericht des
Prager Primator-Stellvertreters nach Kenntnismahme und Auswer-
tung zurückgereicht.

u. d. d.
1. 24. 10. 41.

K

Karab.
Hauptsturmbannführer

St. S. V F - 2 d / 41



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

Prag, am 2. Oktober 1941. 99

G.Z.347/41.

Herrn

Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,

Prag IV,
Czerninpalais.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 2. OKT. 1941

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!.....

In der Anlage erlaube ich mir Ihnen den Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1./8. bis 30./9.1941 mit der Bitte zu übermitteln, ihm Ihre gesch. Aufmerksamkeit zu schenken und mir gegebenenfalls Ihre Einwendungen mitteilen zu wollen.

Heil Hitler!

~~7. X. 1941~~
SD 6504/41

*G. Z.
dem P. D. Leitabschnitt Prag,
Prag,
für Kenntnis und Einverständnis
samtlich.*

[Handwritten Signature]
/Prof. Pfützner/

SD-Leitabschnitt Prag	
22298	7. OKT. 1941
Bearbeiter:	Aktenzeichen:

1 Bericht.

*440' ...
6/20.41.*

St. S. V.F-2 d /41

9a



den Eindruck erwecken, als handle es sich um eine willkürliche Aktion der Händler. Dieser Eindruck wird noch besonders dadurch verstärkt, als die Preis- und Verpflegssektion über die Gründe der Herabsetzung aus Mangel an gesetzlichen Unterlagen nichts aussagen darf.- Auch in der Versorgung mit Fetten ist eine bedeutende Verschlechterung dadurch eingetreten, dass statt Butter und Schweinefett fettes Schweinefleisch ausgegeben wird. Ueber die Fettausgabe an die Mitglieder der Konsulate wurde die Preis- und Verpflegssektion vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft am 31./3.1944 fernmündlich in dem Sinne verständigt, dass auch diesen Mitgliedern keine Bezugscheine auf Fett, sondern Bezugscheine auf fettes Schweinefleisch, erhöht um 50 v.H., ausgefolgt werden sollen. In der Zwischenzeit waren indessen die Bezugscheine an die Konsulate bereits ausgegeben worden, so dass sich die unangenehme Notwendigkeit ergab, die bereits ausgefolgten Bezugscheine auf Schweinefett zurückzufordern und dafür neue Bezugscheine auf fettes Schweinefleisch zu übermitteln. Trotz dieser Aufforderung haben die Konsulate die Bezugscheine ihren Lieferanten vorgelegt, die sie tatsächlich mit Schweinefett honoriert haben. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes hat überdies Schritte unternommen, damit die Mitglieder der Konsulate wieder Fett und nicht fettes Schweinefleisch erhalten.

Die Brennstoffversorgung bereitete in diesem Winter nur vorübergehend deswegen einige Schwierigkeiten, weil die gelieferte Kohle vielfach schlechter Güte war, so dass vor allem die Krankenhäuser und das Bäckergewerbe in einige Bedrängnis kamen. Dennoch ist nirgends eine dauernde Betriebseinstellung notwendig geworden.

Die Bauämter der Stadt waren nach wie vor mit kriegswichtigen Aufgaben befasst, soweit sie vor allem mit dem Ausbau der Luftschutzeinrichtungen, des Feuerschutzwesens und der Aktion der Rückverwandlung von Amtsräum in Wohnraum zusammenhingen. In engster Verbindung mit dem Luftschutzamte wurde vor allem auch die Frage geprüft, wie weit es möglich wäre, die im künftigen Stadtausbau geplanten Tunnelbauten bereits jetzt durchzuführen, da dadurch vor allem zwischen Karolinenthal und Veitsberg, aber auch vom Klarplatz nach Dewitz und Bubentsch erstrangige bombensichere Unterstände geschaffen würden. Freilich hängt die Entscheidung dieser Frage restlos von der Arbeitskräfte- und Materialbeschaffung ab. Um

53239





DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Prag, 1. Oktober 1941.

100
Büro des Staatsschreibers
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 2. OKT. 1941

Tgb. Nr.

Tätigkeitsbericht des Primator-Stellvertreters der Hauptstadt
Prag Prof. Dr. J. Pfitzner für die Zeit vom 1./8. bis 30./9. 1941.

Wie alljährlich wirkte sich auch heuer die Urlaubszeit in einem langsameren Arbeitstempo aus, sodass sich der diesmalige Tätigkeitsbericht von den früheren inhaltlich einigermaßen abhebt.

Im Vordergrund unserer Bemühungen, die Prager Stadtverhältnisse an die des Altreiches anzugleichen, stand die Verwirklichung all der Bemerkungen und Anregungen, die der Prüfungsbericht des Reichsministeriums des Innern enthält. Im steten Einvernehmen mit dem Herrn Oberlandrat wurde eine Reihe von Fragen abgeklärt, die bereits jetzt lösungsreif sind. So ging es namentlich darum, den Versuch zu unternehmen, eine Reihe ehrenamtlicher Referenten für eine hauptamtliche Tätigkeit in Vorschlag zu bringen. Eine dementsprechende Eingabe hat der Herr Oberlandrat Anfangs September an den Herrn Reichsprotektor gemacht und darin vor allem empfohlen, es mögen Herr Direktor Rudolf Richter, Herr Architekt Rudolf Schicketanz und Herr Dr. Walter Heller zu hauptamtlichen Referenten bestellt und mit dem Stuttgarter Baudirektor Dr. Ströbel die Verhandlungen über seinen etwaigen Eintritt als Stadtbaurat fortgeführt werden. Desgleichen ist beantragt worden, den in seiner ganzen Arbeitsweise der liberal-demokratischen Zeit entstammenden Magistratssenat zu beseitigen, da er heute immer noch nach Mehrheit und Minderheit entscheidet und öfter der Fall eintritt, dass deutsche Anträge in Gewerbeangelegenheiten durch die tschechische Mehrheit der Magistratsräte abgelehnt werden. Dieser Zustand ist mit der Tatsache der autoritären Stadtführung restlos unvereinbar und schädigt überdies nationale deutsche Interessen. Ich würde es daher ausserordentlich begrüßen, wenn die Beseitigung dieses Magistratssenates und die Uebertragung seiner Tätigkeit auf den Direktor des politischen Dienstes, der dann allwöchentlich



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

gleich den übrigen Referenten in der Primatorenbesprechung seine Anträge zu stellen hätte, tunlichst umgehend veranlasst werden würde.

Auch in der Frage der gesamten Prager Stadtverwaltung und ihres Aufbaues ist insoferne eine grundsätzliche Klarstellung eingetreten, als es uns gelungen ist, vor allem im Anschluss an das Wiener Vorbild ein Schema des Verwaltungsaufbaues zu erarbeiten, von dem wir glauben, dass es mit den gesamtdeutschen Verhältnissen, die an sich übrigens nicht einheitlich sind, in der Hauptsache übereinstimmt und doch auch auf die gegebenen Verhältnisse Rücksicht nimmt. Ich werde in der allernächsten Zeit folgende Verwaltungseinteilung mit der notwendigen Begründung dem Herrn Oberlandrat vorlegen.

I. Stadtführung.

Primator - Primator-Stellvertreter.

II. Hauptverwaltung.

- | | | | | | | |
|-------------------------------|----------------------------|-------------------------|--------------------------------|---------------|---------------|-------------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Präsidial-Nachrichtenzentrale | Nachrichten- und Werbeabt. | Übersetzungs- abteilung | Politisches- u. amt Rechtsamt: | Personal- amt | Kontroll- amt | Preis- und Verpflegsamt |
| | | | a/Organisationsamt | | | |
| | | | b/Rechtsamt | | | |
| | | | c/statistisch. Amt | | | |
| | | | d/Wehramt | | | |
| | | | e/Standesamt | | | |
| | | | f/Gewerbeamt | | | |
| | | | g/Baupolizei | | | |

III. Hauptabteilungen.

- | | | | | | | |
|----------------------------|------------------|---------------|----------------------|--|---------------------------|-------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Kultur-, Schul- Kirchenamt | Gesundheits- amt | Fürsorge- amt | Bauamt: | Versorgungs- betriebe u. Wirtschaftsa- | Wirtschafts- amt | Finanz- amt |
| | | | b/Tiefbau | Wirtschafts- unternehmen: | a/Beschaffgs- wesen | |
| | | | c/Wohnungs- fürsorge | a/Versorgungs- betriebe | b/Wirtschafts- verwaltung | |
| | | | | b/Wirtschafts- unternehmen | | |

IV. Magistratsdienststellen.

Ich glaube, dass dieser Verwaltungsaufbau dem früheren durch



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Einfachheit, Durchsichtigkeit und Folgerichtigkeit wesentlich überlegen ist. Vor allem verschwindet die vollkommen unbegründete Aufteilung der Stadtverwaltung in Referate und Aemter, die bisher bereits viel Verwirrung angestiftet hat. Eine Hauptfrage wird es bleiben, welche Stellung in Zukunft die Magistratsdienststellen einnehmen sollen. Erste Ueberprüfungen ergaben, dass innerhalb der zehn Sachbereiche, die bisher in den voll ausgebauten Magistratsdienststellen betreut werden, einige bestehen, die in Fortfall kommen können, da sie zweckmässigerweise von der Hauptverwaltung mit erledigt werden. Ich denke hier in erster Linie an die Finanzangelegenheiten, die Standesämter und die Gewerbeabteilungen. Schon bei einer überschlägigen Untersuchung ergab sich, dass im Bereiche des Finanzamtes durch die Zusammenlegung an die hundert Angestellte und Beamte überflüssig werden dürften. Im Standesamt wird sich ebenfalls eine wesentliche Personalverminderung erzielen lassen. Sobald ich in diesem Bereiche restlos klar sehen werde, will ich die entsprechenden Anträge vorlegen.

Im Bereiche der Prager Gemeindeverfassung erfolgte unter dem 16./9.1941 ein unerwarteter Vorstoss von seiten des Landesvizepräsidenten von Böhmen Schubert, der in vier vom 16./9.1941 datierten und am 22./9 bei mir eingetroffenen und an mich gerichteten Schreiben Forderungen stellte, die auf eine enge Bindung der Prager Stadtverwaltung an seine Person hinauslaufen. Da dieses Verlangen im offenen Widerspruch zu den Bestimmungen des geltenden Prager Gemeindestatuts steht, das das Verhältnis zum Landesamte als Aufsichtsbehörde eindeutig regelt, und da überdies bisher die Zusammenarbeit zwischen Stadtgemeinde und Landesamt reibungslos verlaufen ist, übergab ich diese Schreiben auf Ersuchen des Oberlandrates an diesen mit der Bitte, weiter die notwendige Klarstellung in geeigneter Form herbeizuführen und danach zu trachten, die Verwaltungsorganisation eher zu vereinfachen, denn durch Einschaltung neuer Zwischeninstanzen weiterhin zu komplizieren. Ich musste bei dieser Gelegenheit darauf hinwei-



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

sen, dass die deutschen Belange durch die in der Prager Stadtverwaltung tätigen deutschen Beamten und Vertrauensträger sowie durch die Aufsichtstätigkeit der Behörde des Herrn Reichsprotectors genügend wahrgenommen werden.

Im Bereiche der Stadtfinanzen herrschte weiterhin das Bestreben vor, die bei Abschluss der einzelnen Anleihen eingegangenen Zinssätze entsprechend der allgemeinen deutschen Entwicklung und im Hinblick auf die Flüssigkeit des Geldmarktes tunlichst herabzudrücken. Der Leiter des Finanzamtes, Dr. Heller, hat hier bereits beachtliche Erfolge für die Stadt gesichert. Ebenso sind frei verfügbare Gelder zweckmässig angelegt worden. U.a. wurde für 18 Millionen Kronen $3 \frac{1}{2}$ %ige Reichsschatzanleihe erworben. Bestimmte Klarstellungen im Hinblick auf Ertragsfähigkeit und Finanzgebarung erheischten die Verhältnisse in der Müllverbrennungsanlage der Stadt, die an sich wohl eine hochwertige, moderne technische Einrichtung repräsentiert, aber in der von den Tschechen eingerichteten Bewirtschaftung nicht jene Klarheit erkennen liess, die eine Aussage darüber ermöglicht hätte, in welchem Masse der Betrieb dieser Anlage finanziell ertragreich ist. Es ist nunmehr alles dahin veranlasst worden, dass die Müllverbrennungsanlage eine moderne Buchführung erhält und dass vor allem die drei in ihr vereinigten Gebiete Müllzufuhr, Energieerzeugung und Formsteinerzeugung auch rein buchmässig von einander abgehoben werden. Die Zweifel an der Zweckmässigkeit der Formsteinerzeugung, die in letzter Zeit aufgetaucht waren, sind übrigens durch die Aussagen eines der besten Kenner des Reiches Prof. Dr. Ing. Schönes von der Charlottenburger technischen Hochschule zerstreut worden. Er versicherte, dass die Prager Schlacke die besten Voraussetzungen für die Formsteinerzeugung biete, wie überhaupt in Prag für eine Müllverbrennungsanlage die günstigsten örtlichen Voraussetzungen bestehen, sodass Vergleiche der hiesigen Verhältnisse mit denen anderer Reichsstädte nicht ohne weiteres möglich sind. Ich selbst habe stets den Standpunkt vertreten, dass die Formsteinerzeugung der Prager



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Müllverbrennungsanlage besonders für die unmittelbare Nachkriegszeit mit ihrer Baumaterialienknappheit eine nicht unwesentliche Bedeutung gewinnen wird. Gerade im Hinblick auf die Erfordernisse der Nachkriegsbautätigkeit sind auch Verhandlungen über die Prager Industriewerke in Ninonitz, an denen die Stadt zu 50 % beteiligt ist, während die zweite Hälfte der Anteile Schwarzenberg gehört, mit dem Ziele aufgenommen worden, die Produktionsfähigkeit durch die Neuinvestition von 40 Millionen Kronen zu steigern. Da Schwarzenberg bzw. der Gau Oberdonau, der die Schwarzenbergschen Güter in treuhänderischer Verwaltung führt, nur dann bereit war, die Deckung für die Hälfte der genannten Summe auf sich zu nehmen, wenn einige Vertragsbestimmungen neu geregelt werden, sind in der letzten Zeit direkte Verhandlungen mit dem zweiten Vertragspartner erfolgreich zum Abschluss gekommen. Dadurch ist gewährleistet, dass die Stadtgemeinde Prag in Zukunft eine entsprechend gesteigerte Menge an Baumaterialien von den genannten Werken geliefert erhalten wird.

Die fortgesetzten Bemühungen, aus dem durch den jüdischen Auswanderungsfond beschlagnahmten Judenbesitz entsprechende Käufe für die Stadt zu tätigen, sind nunmehr von einem ersten Erfolg gekrönt worden. Eine Reihe jüdischer Häuser in der Nürnberger Strasse und Langen Gasse, sowie die Winternitz-Villa in Smichow für Zwecke eines deutschen Kindergartens sind soeben erworben worden. Damit ist die Stadtverwaltung in die Lage versetzt, die grosse Not an Amtsräumen wenigstens einigermaßen zu lindern. Die Verhandlungen wegen des Ankaufes der Villa Marie in den Weinbergen sind leider im Augenblick ins Stocken geraten, da dieses Objekt, das eine sinngemässe Ergänzung zur Gröbevilla darstellt, knapp vor Abschluss des Kaufvertrages mit dem Treuhänder von der Gestapo beschlagnahmt wurde. Ich möchte nicht verfehlen, auf die Notwendigkeit des Erwerbes dieser Villa für die Stadt hinzuweisen, da sie dazu ausersehen ist, als Schülerinnenheim für die jetzt stärker aufblühende Prager Frauenerwerbschule zu dienen. Einen nicht unwesentlichen Rückschlag in der Grundstücks-



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

politik der Gemeinde bedeutet der durch den Herrn Reichsprotector verfügte Verkauf eines Teiles der Maleschitzer Gründe, die für eine grosse moderne Schlachthofanlage vorgesehen waren, an die Böhmisches-Mährischen Maschinenfabriken, die dort ein rüstungs-wichtiges Werk errichten werden. Durch die in diesem Zusammenhang geführten Verhandlungen, bei denen der Herr Reichsprotector die Interessen der Stadt weitgehend zu schützen bestrebt war, ist immerhin erreicht worden, dass die Trennungslinie so gezogen worden ist, dass auf dem übrigbleibenden Gelände die Schlachthofanlage noch errichtet werden kann, wenngleich nicht geleugnet werden soll, dass eine weitere Ausbaumöglichkeit vor allem für die mit dem Schlachtbetriebe eng verbundene Industrie wünschenswert gewesen wäre.

Die mit der Stadtwirtschaft nur mittelbar zusammenhängende Prager Herbstmesse stellte unter den gegebenen Verhältnissen zweifellos einen Erfolg dar. Sowohl nach der ausstellerischen wie geschäftlichen Seite konnte jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Dass Sonderbeziehungen zu Mitteldeutschland dabei angeknüpft wurden, war besonders begrüssenswert. Bedauert habe ich vom Standpunkt der Stadt aus nur, dass es trotz der Bemühungen des deutschen Oberdirektor-Stellvertreters Dr. Möller nicht möglich gewesen ist, den Auftakt der Messe entsprechend dem Leipziger und Wiener Vorbild würdig zu gestalten. Alle Pläneⁱⁿ dieser Richtung sind für diesmal gescheitert.

Angesichts des Bauverbots müssen sich die Bauämter der Stadt auf die allerdringendsten Arbeiten beschränken. Immerhin ist es durch das Entgegenkommen des Herrn Reichsprotectors möglich geworden, dass der Bau von 25 Familienhäusern in Bubentsch in Angriff genommen wurde. Wenn keine unvorhergesehenen Unterbrechungen eintreten, dürften sie im Frühjahr bezugsfertig sein. Desgleichen sind die Arbeiten auf dem Sportplatz bei der Kaisermühle mit erhöhtem Arbeitseinsatz fortgeführt worden, zumal der begründete Verdacht bestand, dass die Tschechen durch alle möglichen Praktiken das Arbeitstempo absichtlich verlangsamten. Als Ausrede



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

wurde angeführt, dass sehr viele Arbeiter dem städtischen Park-
amte entzogen worden seien. Mögen auch diese Angaben in der Haupt-
sache zutreffen, so ist es jetzt doch möglich gewesen durch ent-
sprechende Konzentrierung der übriggebliebenen Arbeiter des Park-
amtes den Ausbau des Sportplatzes entscheidend zu fördern.

Von wesentlicher Bedeutung sind die Ergebnisse einer
Studienreise des im Tiefbauamte eingesetzten Beamten Ing. August
nach Dresden und Berlin geworden, zu der ich ihn im Anschlusse
an meine Dresdener Eindrücke angeregt hatte. Für das gesamte
Strassenbauwesen vermochte er wichtige Erfahrungen zu sammeln,
die bei der weiteren Strassenbautätigkeit in Prag ihre bestimmte
Nutzanwendung finden sollen. Sehr wichtig war u.a. sein Hinweis
darauf, dass im Reiche die Strassenbaukosten weitgehend aus den
Anliegerbeiträgen bestritten werden, während sich die Investiti-
onsbeiträge in Prag, die den Anliegerbeiträgen des Reiches ent-
sprechen, auf einer sehr niedrigen Höhe bewegen. Beim Vergleiche
der Prager Verhältnisse mit denen Dresdens und Berlins sprang auch
dies ins Auge, dass die Altreichsstädte städtische Bauarbeiten
weitgehend an Privatunternehmen vergeben, während sie in Prag
vornehmlich in städtischer Eigenregie durchgeführt werden. Daraus
erklärt sich u.a. die Tatsache, dass Berlin kaum 200 Arbeiter
für den Strassenbau beschäftigt, während deren Anzahl in Prag
2000 übersteigt. Es ist in der Zwischenzeit bereits veranlasst
worden, diese Zahl auf ungefähr 1200 zu senken. Die Anforderungen,
die das Arbeitsamt an die Stadt Prag wegen Abgabe überschüssiger
Kräfte stellte, konnten damit zum Teil befriedigt werden. Den
Bestand an städtischen Kommunikationsarbeitern weiter abzubauen
erscheint im Augenblick, wo Arbeitskräfte ein wertvolles Kapital
darstellen, untunlich. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens die
Bemerkung angebracht, dass aus diesen Prager Sonderverhältnissen
heraus zum Gutteil die ausserordentliche Höhe des Personalauf-
wandes im Prager Gesamtbudget verständlich wird. Denn bei dieser
Eigentümlichkeit der Vergabe städtischer Arbeiten mussten sehr
hohe Sachaufwände budgetmässig als Personalaufwand erscheinen,



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

wodurch ein sehr falsches Bild nach aussen entstehen konnte.

Der Vorrat an deutschen Schulen in Prag hat durch die Eröffnung der städtischen Berufsschule eine erwünschte Bereicherung erfahren. Die bisher vom Handwerkerheim auch unter den schwersten Bedingungen aufrechterhaltene Gewerbliche Fortbildungsschule konnte in ihren beengten Verhältnissen in keiner Weise den Ansprüchen mehr gerecht werden, zumal nunmehr durch die glückliche Lehrlingsaktion die Zahl der deutschen Lehrknaben und Lehrlingmädchen auf 200 angewachsen ist. Damit ist ein glückhafter Anfang für die Verstärkung des deutschen Handwerks auf Prager Boden gemacht und es wirkt in diesem Zusammenhange durchaus sinnvoll, wenn nunmehr auch eine entsprechend moderne Berufsschule dem heranwachsenden Handwerkernachwuchs zur Verfügung gestellt wird.

Wie in den letzten zwei Jahren, so ist auch heuer den Prager deutschen Studenten die volle Unterstützung der Stadt zuteil geworden. Angesichts der ausserordentlich starken finanziellen Belastung des Studentenwerkes, durch die gerade die ärmsten Studenten um manche Vorteile gekommen wären, beschloss ich, die im ordentlichen Haushaltsplan vorgesehene Summe von K 54.000.-- insgesamt auf K 150.000.-- zu erhöhen.

Im Bereiche ihrer Möglichkeiten trachtete weiterhin die Stadt Prag die Kinderlandverschickungsaktion zu fördern. Wie Herr Staatssekretär K.H. Frank bei einem Besuche der Schützeninsel und der Gröbevilla feststellen konnte, entsprechen die von der Stadt Prag zur Verfügung gestellten Einrichtungen durchaus den berechtigten Anforderungen. Es ist überdies Vorsorge getroffen worden, den 23.000 landverschickten Kindern des Protektorates, die in Gruppen zu je 300 Prag besuchen werden, den Aufenthalt in der Hauptstadt zu einem Erlebnis zu gestalten. Stadtrundfahrten, Besuche der öffentlichen Einrichtungen, eine Erinnerungsschrift über Prag und anderes sollen dafür sorgen, diese deutsche Jugend auch später an ihren Aufenthalt in Prag und im Protektorate zu erinnern.

Die Werbestelle der Hauptstadt Prag mit ihrem deutschen



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

Leiter, Herrn Bayer, hat es sich angelegen sein lassen, auch die verwundeten deutschen Soldaten der Stadt zusätzlich mitzubetreuen. Eine Reihe gelungener Dampferausflüge auf der Moldau fanden allseitigen Anklang. Eine soeben eingeleitete Gutscheinkaktion für Verwundete, die ihnen kostenlosen Besuch von Galerien, Museen, Theatern, KdF-Abenden, Varietés u.s.w. ermöglichen soll, ist von der Oeffentlichkeit beifällig aufgenommen worden.

Weniger glücklich entwickelt sich die Denkmalfrage in Prag. Obwohl nach langwierigen Verhandlungen bereits eindeutig entschieden war, dass das Radetzky-Denkmal wieder an der ursprünglichen Stelle erstehen soll, überraschte uns die Entscheidung des Herrn Reichsprotectors, dass dieses Denkmal nicht aufgestellt werden dürfe. Dennoch wird bei dieser Frage immer festzuhalten sein, dass dieses Denkmal seinen rechten Sinn nur auf seinem alten Platz und an keiner anderen Stelle der Stadt besitzt. Einige technische Schwierigkeiten bereitete die längst erwünschte Beseitigung des Švec-Denkmal. Gegen den weiterhin erfolgten Auftrag, es an einer anderen Stelle neuerlich zur Aufstellung zu bringen, reichte ich ein wissenschaftliches Gutachten an den Herrn Staatssekretär ein, in dem ich das Lebenswerk und die Bedeutung des Obersten Švec vom deutschen Standpunkt aus untersuchte und zu dem Schlusse kam, dass die Wiederaufstellung dieses Denkmals in einem deutsch-werdenden Prag unmöglich sei.

Schliesslich sei hier noch eine statistische Bemerkung über die soeben mitgeteilten Ergebnisse der Einschreibungen in die Prager tschechischen Volks- und Hauptschulen für das Schuljahr 1941/42 hinzugefügt. Wenn wir im letzten Jahre der Meinung waren, dass ein bemerkenswertes Absinken der Schülerzahl in den ersten Klassen festzustellen sei, dann müssen wir der diesjährigen Statistik entnehmen, dass dieses Sinken zum Stillstand gekommen ist. Dies geht am besten aus den Zahlen für die ersten vier Volksschulklassen hervor. So wurden in die erste Klasse 8992, in die zweite Klasse 8951, in die dritte Klasse 9205 und in die vierte Klasse 9859 Kinder eingeschrieben. Die Gesamtzahl der tschechi-



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

schen Volks- und Hauptschulen beträgt in Prag 290 mit 1859 Klassen, was eine Verminderung um vier Schulen und 225 Klassen gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Dagegen beträgt die Gesamt-schülerzahl 70.816, was einem Zuwachs von 149 Kindern gegenüber dem Vorjahre gleichkommt. Diese Zahlen geben entschieden zu denken und bestätigen jene Erwartungen nicht, dass ein starkes Abwandern in die deutschen Schulen auf tschechischer Seite eintreten wird.

In der Berichtszeit wurde wider Erwarten die Frage der städtischen Kulturpreise durch eine Verfügung der Abteilung Kulturpolitik beim Herrn Reichsprotector neuerdings strittig. Diese Verfügung besagte, dass der von deutscher Seite beantragte Peter Parler-Preis nicht ausgeschrieben werden soll, damit die Tschechen nicht eine entsprechende Aequivalentforderung zu stellen vermögen. In einer Eingabe an den Herrn Oberlandrat habe ich auf die Gründe hingewiesen, die mich bestimmen, neuerdings die Bewilligung für die Umwandlung der an sich bestehenden und nunmehr zur Hälfte für Deutsche gesicherten 8 Kulturpreise in je einen deutschen und einen tschechischen zu erbitten. In diesem Zusammenhang wurde auch die grundsätzliche Frage von seiten des Herrn Reichsprotectors aufgeworfen, ob die Stadt überhaupt eine aktive Kulturpolitik betreiben kann. Bisher ist keine Klarstellung erfolgt.

Einen grösseren Rahmen nahmen in den letzten zwei Monaten die Abwehrmassnahmen gegenüber den Propagandaaktionen der tschechischen Emigration ein. Ganz allgemein darf behauptet werden, dass gerade diese letzten beiden Monate über die Gesinnung des tschechischen Volkes reichlich Aufschluss gegeben haben. Vor allem darf auf den jüngst durchgeführten Zeitungsboykott verwiesen werden, durch den wir Deutsche in die Lage versetzt wurden, die tschechische Volksstimmung geradezu statistisch zu erfassen und zu beurteilen; ein Ergebnis, das sonst in dieser Exaktheit nicht leicht zu erzielen gewesen wäre. Da der Zeitungsboykott durch die Tschechen, soweit sich von Prag aus beurteilen lässt, fast restlos durchgehalten wurde,



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

ist damit eindeutig erwiesen, dass die Prager tschechische Bevölkerung in weitgehendster Hörigkeit gegenüber der tschechischen Emigration dahinlebt. Aehnliche Feststellungen konnten aber auch bereits während der Durchführung der von den Reichsstellen angeordneten V-Aktion getroffen werden, für deren Gelingen die Hauptstadt Prag nicht Unwesentliches beigetragen hat. Soweit diese Aktion von der Stadtverwaltung aus vorwärtsgetrieben werden konnte, ist es im vollen Umfange und pünktlich geschehen. Die Stadt Prag hat für die Ermöglichung dieser Aktion nicht unwesentliche finanzielle Aufwendungen aufgebracht. Die blossen Barauslagen, ungerechnet die um ein Vielfaches höherliegenden eigenen Regiearbeiten, betragen rund 85.000.- Kronen. Der Versuch indessen, auch die Fenster der Bürgerhäuser mit V-Abzeichen bekleben zu lassen, erfüllte sich nur bei den Deutschen, denen die Partei eine bestimmte Weisung gegeben hatte. Dieses deutsche Vorbild hat jedoch die Tschechen in keiner Weise angeregt, ein gleiches zu tun. Im Hinblick auf diese tschechische Grundgesinnung hat es die Prager deutsche Bevölkerung dankbar begrüsst, dass nunmehr energisch durchgegriffen wurde und abschreckende Exempel statuiert worden sind. Ich verspreche mir davon für die Prager Stadtverwaltung wenigstens das eine, dass die ungeschwächte passive Resistenz wenigstens für eine gewisse Zeit gelockert werden dürfte. Ich habe übrigens die Gunst des Augenblicks dazu benützt, den ehemaligen Leiter des politischen Dienstes, Obermag.Rat Dr.Morway , der derzeit dem Gewerbereferate vorsteht und immer wieder zu Klagen über seine politische Haltung Anlass gab, zu pensionieren.

Abschliessend möchte ich noch auf die Auswirkungen der an sich ausserordentlich begrüssenswerten Verfügung, wonach die Juden endlich öffentlich bezeichnet werden, für Prag hinweisen. Einheimischen wie Fremden fiel sofort zu ihrer grössten Ueberraschung auf, dass Prag geradezu von Juden wimmelt. Dieser Eindruck, der mit der statistisch festgestellten Zahl von 40.000 vorhandenen Juden nicht recht übereinstimmt, wurde nur dadurch möglich, dass sich die Juden ausgerechnet im Stadtinnern



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

auf den belebtesten Strassen und Plätzen konzentrieren und herumtreiben. Dass dadurch geradezu eine Verschandelung des von Fremden besuchten Stadttinnern Prags eintritt, liegt auf der Hand. Nimmt man hinzu, dass die Juden ihren Stern geradezu stolz erhobenen Hauptes tragen, dann wird man immer mehr zu der Ueberzeugung gedrängt, dass im Interesse des guten Namens Prags ehestens Wandel geschaffen werden muss. In einer Eingabe an den Herrn Oberlandrat habe ich angeregt, die Juden doch in einem bestimmten Viertel ghettomässig zu konfinieren. Vielleicht kämen dafür am ehesten bestimmte Teile von Prag V und der anschliessenden Altstadt in Frage, die namentlich von Gästen seltener aufgesucht werden.




Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3

An
H-Obersturmbannführer Dr. G i e s s
P r a g.

Betr.: **Tätigkeitsbericht des Primatorstellvertreters für
Mai 1941.**

Vorg.: **Dort vom 28.7.1941.**

Anlg.: **5 Blatt.**

Anliegend wird der zur Kenntnis und Auswertung übersandte
Vorgang zurückgereicht.

112
Prag-Bubentich, den 8.8.1941.

Sachfenweg

Fernsprecher 57444

Büro des Staatssekretärs
beim Landesprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 8. AUG. 1941

Tgb. Nr.:

S. d. d. d. i. f. l. m.
20/8
6

i. p.

Sarac

H-Obersturmbannführer

St. S. VF 2 / 41

Der Oberlandrat

Prag I., den 12. Juni 1941.
Wotbaurände-ot Ufergasse 7.

Nr. I -42.12

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
und den Gegenstand bei weiteren Schreiben
anzugeben.

Herrn

Oberregierungsrat Dr. O
pers.Referent des Herrn
in P r a g IV
Czerninpalais

Büro des Staatssekretärs
Staatssekretärs
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 14. JUNI 1941
Tgb. Nr.:

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnis
und mit der Bitte, den Herrn Staatssekretär von meinen zusätz-
lichen Bemerkungen in Kenntnis zu setzen.

H. H. ...

7.11/7

10. Juni 1941.

Der Oberlandrat

I-42.12

An
den Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren
in P r a g .

Anbei lege ich den Tätigkeitsbericht des Primatorstellvertreters für Mai 1941 mit folgenden Bemerkungen vor:

- 1./ Die enge Zusammenarbeit zwischen dem stellvertretenden Vorsitzenden der Planungskommission, Professor Wunderlich und den deutschen Vertretern auf dem Rathaus kann nur begrüßt werden. Es ist erfreulich, dass der hässliche Machtkampf zwischen Primatorstellvertreter und dem Präsidenten der Planungskommission aufgehört hat und dass bestimmte konkrete Forderungen des Deutschtums wie z. B. Sportplatzfrage, Planung von Siedlungen, Kampaproblem rasch und ohne Kampf befriedigt werden konnten. Trotzdem glaube ich nicht, dass Professor Wunderlich allein die Planung und die Baupolitik wird überwachen und durchführen können. Auch wäre es falsch, die eingehenden Pläne und Vorschläge des seinerzeitigen Präsidenten der Planungskommission, Niemeyer rundweg abzulehnen oder über Bord zu werfen, nachdem er wegen persönlicher Missgriffe Prag verlassen musste. Dies gilt insbesondere für die U-Bahn und Schnellbahnfragen, die m. E. weder einseitig im Sinne von Präsident Niemeyer, noch einseitig im Sinne der städtischen Vertreter und der persönlich interessierten Siemensbau-Union gelöst werden können. Ich wiederhole daher meinen Antrag, erste Fachkräfte des Reiches zur Begutachtung des der Stadt vorliegenden U-Bahnprojektes heranzuziehen.

Ausserdem bitte ich nochmals, durch Vermittlung der Reichsstellen oder des Deutschen Gemeindetages einen

23342



114a

Der Oberbürgermeister

erstklassigen Fachmann für die Leitung der 16 tschechischen Bauämter zu gewinnen. Dieser würde - ebenso wie der von mir eingesetzte deutsche Finanzkämmerer Dr. Heller - die Aufgaben haben, Hoch- und Tiefbau organisatorisch neu - und zwar in Anlehnung an die Verhältnisse im Reich - aufzuziehen und die gesamte Baupolizei neu auszurichten. Die Lösung dieser Frage ist unabhängig von der endgültigen Besetzung des Präsidentenposten der Planungskommission und als vordringlich zu bezeichnen. Ausserdem bemühe ich mich zzt., an die Spitze der E.-Werke einen deutschen Fachmann zu setzen. Der jetzige Direktor Ferg, der als Referent der Elektrizitätswerke an die Stelle des verstorbenen Fabrikanten Janeček treten soll, erscheint nach den mit zugegangenen Mitteilungen des ED und nach meinen eigenen Erfahrungen als einziger leitender deutscher Beamter ungeeignet. Ferg ist ein älterer Herr mit zweifellos bestem Willen und Charakter, aber niemals fähig, ein so schwieriges Wirtschaftsunternehmen, wie die E.-Werke selbständig zu leiten. Vorgekommene Bilanzverschleierungen, mangelnde Durchführung der Sprachenverordnung und Widersetzlichkeit der tschechischen Beamten lassen es erwünscht erscheinen, dass ein ganz energischer Mann an die Spitze der E.-Werke und vielleicht gleichzeitig auch an die Spitze des Gaswerkes tritt. Wenn Prof. Pfitzner glaubt, die Elektrizitätswerke dadurch fest an die Hand zu bekommen, dass er Ferg noch zum Referenten für die E.-Werke macht, so dürfte diese Ansicht auf falschen Voraussetzungen beruhen. Der Primatorstellvertreter überschätzt das Referentensystem in seiner Bedeutung für eine deutsche Durchdringung der Stadtverwaltung, obwohl er in seinem Bericht und mir gegenüber selbst zugegeben hat, dass erst nach Einsetzung des hauptamtlichen Finanzbeamten Dr. Heller von einer wirklich deutschen Finanzverwaltung gesprochen werden kann. Es ist meine felsenfeste Ueberzeugung, dass wir erst dann von einer deutschen Stadtverwaltung reden und die Verantwortung ganz übernehmen können, wenn wir sämtliche Schlüsselstellungen nicht nur mit Referenten, sondern mit ganz erstklassigen und erfahrenen deutschen Fachkräften besetzt haben. Bei Beibehal-



53345

1495

Bl. 2 zum Brief von 10.6.1941 -Nr. I-42.12
an den Herrn Reichsprotector.

tung des jetzigen Zustandes wird es den Tschechen auf gewissen Sektoren immer wieder möglich sein, gegen uns zu arbeiten oder unter Deckung durch ehrenamtliche deutsche Referenten oder kleine, nicht qualifizierte deutsche Beamten Dinge zu machen, die nicht in unserem Sinne gelegen sind. Dabei sei noch bemerkt, dass z.B. der deutsche Referent für das Preis- und Verpflegungsamt, Pg. Klein nebenher noch den Schlachthof, die Markthallen, die Schwimmanstalten, den Zoologischen Garten, die Wasserversorgung usw. verwaltet, abgesehen von den unzähligen Nebenämtern als Handwerkervertreter, Ortsgruppenleiter usw. Rein physisch gesehen ist es unmöglich, diese Aufgaben gleichzeitig wahrzunehmen.

2./ Professor Dr. Pfitaner beschwert sich nun darüber, dass mein Erlass über die Planung und Durchführung von Ausstellungen, Wettbewerben, Konzerten, Vorträgen usw. ein gewisses Misstrauen gegenüber der deutschen Initiative und Urteilskraft innerhalb der Prager Stadtverwaltung zeige, und dass dadurch die Arbeitsfreudigkeit der deutschen Beamten in der Stadt vermindert werde. Ich darf dazu kurz bemerken:

Die besondere volkstumspolitische Lage der Stadt Prag bringt es mit sich, dass ihr die gestellten kulturpolitischen Aufgaben an Umfang und Bedeutung mit den kulturpolitischen Aufgaben deutscher Städte im Reich nicht vergleichbar sind. Die Bestimmungen der deutschen Gemeindeordnung können nicht mechanisch auf die Prager Verhältnisse übertragen werden, zumal die Gemeindeordnung in Prag auch noch nicht in Kraft getreten ist. In Prag wohnen neben über 1 Million Tschechen nur 32.216 Deutsche in einem Alter über 14 Jahren /die Zahl der Deutschen wurde anlässlich der Erhebungsarbeiten für die Durchführung der Reichshilfe gewonnen/. Andererseits besteht nicht nur der historisch begründete Anspruch, Prag als deutsche Stadt zu werten, sondern auch die Notwendigkeit, die kulturpolitische Tätigkeit Prags im Reichsmassstab zu messen. Dabei kann zwischen dem deutschen und

23340



115a

St. 2. 2. 1941 - Nr. 10. 6. 1941 -
an den Herrn Reichsprotector

dem tschechischen Sektor nicht inner klar geschieden werden. Auch die tschechischen kulturellen Aeusserungen haben auf die Reichsnotwendigkeiten Rücksicht zu nehmen und dürfen dem Bedürfnisse des Reiches, sowie einer positiven Reichsgesinnung nicht widersprechen. Daneben gibt es weite Gebiete, in denen deutsch und tschechisch sich nicht als völkische, sondern nur als sprachliche Besonderheiten gegenüberstehen; so besonders in Fragen der Fremdenverkehrswerbung, der Reklame usw.

Die ausgesprochen deutschen kulturellen Veranstaltungen und kulturpolitischen Massnahmen, die in Prag durchgeführt werden, können nicht mit jenen Veranstaltungen und Massnahmen verglichen werden, die etwa eine deutsche Stadt mit gleich grosser deutscher Einwohnerzahl durchzuführen hat; andererseits ist es unmöglich, in Prag schon jetzt ein kulturelles deutsches Leben durchführen zu wollen, das den Massstäben reichsdeutscher Grosstädte entspricht.

Diese besondere Lage Prags in kulturpolitischer Hinsicht führt dazu, dass alle kulturpolitischen Massnahmen der Stadt Fragen aufwerfen, die weit über lokale Probleme hinausweisen und unmittelbar das Reichsinteresse berühren. Es ist deshalb selbstverständlich, dass die Aufsichtsbehörde als Mittelstelle zwischen der Stadtverwaltung einerseits und der Behörde des Herrn Reichsprotectors andererseits über alle Massnahmen der Stadt vor der Inangriffnahme unterrichtet werden muss und schon bei der Festsetzung der Richtlinien beteiligt wird.

In der Durchführung kulturpolitischer Aufgaben durch die Stadt wirkt es hemmend, dass die kulturpolitisch propagandistischen Arbeiten von der Nachrichten- und Werbe-stelle durchgeführt werden, die in eine deutsche und tschechische Abteilung zerfällt und die der Präsidialkanzlei unmittelbar unterstellt ist, während die kulturellen Aufgaben im engeren Sinne, die Kulturpflege und die Durchführung kultureller Veranstaltungen, vom Kulturreferat des Magistrats, unter Leitung des Magistratsrates Dr. Zimmermann, betreut werden. So kommt es, dass z. B. an der Herausgabe von Werken über Prag



53346

Bl. 3 zum Brief vom 10.6.41 -Nr. I-42.12
an den Herrn Reichsprotector .

116

/ Prager Rathaus-Brevier, "Prag im Gedicht" usw./ der Leiter des Kulturreferates weder bei der Planung noch bei der Durchführung beteiligt ist. Dr. Zimmermann hat es bisher nicht vermocht, alle kulturpolitischen Aufgaben der Stadt Prag unter seiner Zuständigkeit zu vereinigen. Es muss auch bemerkt werden, dass er bei aller Anerkennung, die seine gewissenhafte und pflichttreue Arbeit verdient, nicht die Persönlichkeit ist, die sich allein durchsetzen kann. Vor allem dürfte es ihm an der notwendigen Initiative fehlen.

So ist es bisher nicht gelungen, die Werbetätigkeit der Stadt Prag einheitlich auszurichten und zu aktivieren. Die Stadt Prag hat einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich nur 5 deutsche Künstler beteiligten und der weder auf der deutschen noch auf der tschechischen Seite eine Leistung hervorbrachte, die eine brauchbare Unterlage für ein ansprechendes und fesselndes Plakat gegeben hätte. Die Stadt Prag kann auch heute den Anforderungen vieler deutscher Fremdenverkehrsinstitutionen, Plakate zu übersenden, noch nicht nachkommen. Auch die sogenannten "tschechischen" Plakate, d.h. die Plakate in tschechischer Sprache für die Werbezwecke innerhalb des Protektorates, müssen dabei von deutschen Standpunkt aus geprüft werden, da wir auch im tschechischen Sektor die Stadt Prag nicht mit den Mitteln des üblichen sentimental tschechischen Patriotismus propagieren lassen können. Ebenso fehlt zurzeit noch ein brauchbarer Bildprospekt der Stadt. Werbeschriften sind noch nicht in Angriff genommen worden. Der Versuch, mit einem "Prager Rathausbrevier" zum erstemal eine deutsche Werbeschrift zu schaffen, ist ungenügend ausgefallen. Die wirtschaftliche Werbung auf den Prager Straßen, in den Prager Verkehrsmitteln und öffentlichen Räumen ist der Prager Plakatierungsanstalt übergeben worden, ohne dass die Stadt Prag auf die sprachliche Gestaltung der Werbung genügend

74334



vorläufig noch die tschechischen Lesebuchgeschichten, nur in deutscher Uebersetzung, als Prager Erinnerungen ausgegeben werden; an die Aufgabe, eine bewusst deutsche Prager Heimatpflege zu schaffen und eine Prager deutsche Heimatkunde zu erarbeiten, ist noch nicht herangetreten worden.

Aus diesen Erfahrungen scheint es mir auch fernerhin notwendig, auf kulturpolitischem Gebiete die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und der Reichsbehörde möglichst eng zu gestalten. Die vom Primatorstellvertreter gefürchtete Schwächerung der Selbständigkeit der städtischen Kreise sowie die Minderung der Arbeitsfreudigkeit der deutschen Stadtbeamten, braucht unter dieser Bindung nicht zu leiden, wenn seitens der Stadt die Aufgaben stets im Zusammenhang des grösseren Ganzen angesehen und angefasst werden. Es scheint mir aber notwendig, dass der Herr Reichsprotector die Zuständigkeit des Oberlandrates, in die kulturpolitischen Angelegenheiten der Stadt Prag entscheidend einzugreifen, eindeutig festlegt. Es geht m. E. nicht an, dass der Primatorstellvertreter durch Vorgesprächen bei der Behörde des Reichsprotectors immer wieder versucht, das -im Interesse der Sache nun einmal notwendige und bestimmt nicht persönlich gemeinte- Aufsichtsrecht des Oberlandrates zu schwächen. Dieses ist aber notwendig, weil es falsch wäre, in Prag schlechte oder uneinheitliche Kulturpolitik zuzulassen. Ich muss daher meine oberste Aufgabe darin sehen, alles, was auf kulturellem Gebiete geschieht, sei es von der Partei, sei es von der Stadt oder anderen deutschen Dienststellen ausgehend - zu überwachen und dafür zu sorgen, dass die kulturelle Leistung der Grösse und den Interessen des Reiches entspricht.

gez. Erh. von Watter